



Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Juli 2000

52. Jahrgang  
Nr. 7

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 21. Juli 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	5
---------------------	---

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

<b>Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn</b>	15
---	----

---

<b>Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland</b>	29
--	----

---

<b>Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr</b>	47
---	----

---

<b>Statistischer Teil</b>	1*
---------------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

<b>Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank</b>	77*
---	-----

---



## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Verarbeitendes Gewerbe

Die Industriekonjunktur war auch im Mai deutlich aufwärts gerichtet. So erhöhte sich die Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes saisonbereinigt in diesem Monat nochmals um 2 ½ %. Fasst man, um kurzfristige zufällige Schwankungen auszugleichen, die beiden Frühjahrsmonate April und Mai zusammen, so ergibt sich gegenüber dem Durchschnitt des 1. Quartalsjahres 2000 ein sehr kräftiger Anstieg um knapp 5 %. Der Nachfragezuwachs im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit, der in den ersten Monaten des Jahres bereits zweistellig gewesen war, vergrößerte sich weiter auf 14 ¾ %.

*Auftrags-  
eingang*

Dahinter steht vor allem eine anhaltend hohe Dynamik im Auslandsgeschäft. Hier erreichte der Vorjahrsabstand im April/Mai +20 %. Die Nachfrage aus dem Inland blieb mit +11 ¼ % zwar dahinter zurück; in jüngster Zeit stand der Anstieg saisonbereinigt dem Exportbereich aber nicht mehr nach.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist angesichts der umfangreichen Auftragsvergaben ebenfalls kräftig ausgeweitet worden. Saisonbereinigt übertraf sie im Mittel von April und Mai den Stand des 1. Quartals um rund 3 ½ %. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 8 ¾ % zu, nach 6 ½ % im Zeitraum Januar bis März.

*Produktion*

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
1999 3. Vj.	116,2	104,5	137,3	85,8
4. Vj.	118,3	106,7	139,1	81,4
2000 1. Vj.	119,5	106,5	143,1	81,5
März	121,9	106,6	149,7	83,1
April	123,8	110,5	147,8	83,1
Mai	127,0	113,2	151,9	82,4
Produktion; 1995 = 100				
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten	
1999 3. Vj.	113,0	115,0	115,1	87,4
4. Vj.	114,1	117,0	115,5	87,7
2000 1. Vj.	115,3	117,8	120,2	88,2
März	116,6	118,6	122,5	80,7
April	117,7	117,3	124,1	80,1
Mai	120,8	121,6	127,0	84,2
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1999 4. Vj.	36 095	480	4 069	10,4
2000 1. Vj.	36 209	484	3 947	10,1
2. Vj.	...	507	3 918	9,6
April	36 242	504	3 929	9,6
Mai	...	512	3 903	9,6
Juni	...	516	3 905	9,6
Preise; 1995 = 100				
Zeit	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung
1999 4. Vj.	103,9	99,3	98,7	105,5
2000 1. Vj.	107,2	100,1	99,0	106,1
2. Vj.	...	...	99,1	106,5
April	108,2	100,4	.	106,4
Mai	110,4	100,9	.	106,2
Juni	...	...	.	106,8

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsgerichte und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

## Bauhauptgewerbe

Die Lage in der Bauwirtschaft blieb gedämpft. Zwar waren die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im April/Mai saisonbereinigt etwas höher als im Winterquartal; der Rückstand gegenüber dem Vorjahr, der im 1. Vierteljahr bereits 7 % betragen hatte, vergrößerte sich aber auf reichlich 8 %.

*Auftragseingang*

Mit einem Rückgang von rund 13 ½ % im April/Mai war die Abnahme der Geschäftsabschlüsse binnen Jahresfrist im Wohnungsbau weiterhin überdurchschnittlich. Aber auch im gewerblichen wie im öffentlichen Bau wurden die Auftragseingänge des Vorjahres mit 5 ¾ % beziehungsweise 7 % unverändert deutlich verfehlt, wenngleich – saisonbereinigt betrachtet – das Auftragsvolumen zuletzt nicht mehr gesunken ist.

Die Produktion des Bauhauptgewerbes hat sich im Mai – die üblichen jahreszeitlichen Schwankungen berücksichtigt – gegenüber dem vorangegangenen Monat etwas belebt. Beide Frühjahrsmonate zusammen genommen, wurde aber das infolge der milden Witterungsbedingungen vergleichsweise gute Ergebnis des 1. Quartals merklich unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich den gegenwärtig vorliegenden Angaben nach, die wahrscheinlich aber noch etwas nach oben korrigiert werden, im Zweimonatszeitraum April/Mai ein Produktionsrückgang von 5 ¼ %.

*Produktion*

## Arbeitsmarkt

Die Besserung am Arbeitsmarkt ist zuletzt nur wenig vorangekommen. Während die Be-

*Arbeitslosigkeit*

schäftigung bis in das Frühjahr hinein stieg, nahm die Arbeitslosigkeit zur Jahresmitte hin kaum ab. Saisonbereinigt verharrte die Arbeitslosenquote im Juni bei 9,6 %. Die Zahl der registrierten Erwerbslosen betrug 3,91 Millionen. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr hat sich nur geringfügig auf rund 215 000 Personen vergrößert.

Die Zahl der Teilnehmer an Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung sowie an Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung war Ende Juni mit knapp 670 000 kaum niedriger als einen Monat zuvor. Im Vergleich zur entsprechenden Zeit von 1999 bedeutet das gleichwohl einen Abbau um 135 000.

#### *Beschäftigung*

Die Beschäftigung hat sich nach den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im April saisonbereinigt auf 36,24 Millionen Erwerbstätige erhöht. Gegenüber dem 1. Vierteljahr ergab sich eine Zunahme um fast 35 000, im Vorjahrsvergleich errechnet sich ein Plus von fast 95 000.

#### **Preise**

#### *Verbraucherpreise*

Der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe hat sich – gemessen an der Veränderung zum Vorjahr – im Juni auf 1,9 % verstärkt, nach 1,4 % im Vormonat. Maßgeblich hierfür war zum einen, dass die gestiegenen Ölpreise nunmehr bis zum Endabnehmer durchgewirkt haben. Hinzu kamen zum anderen für die Jahreszeit vergleichsweise kräftige Preisanhebungen für Pauschalreisen und Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes. Bei den übrigen Waren und Diensten sowie im Bereich der Wohnungsmieten waren demge-

genüber keine stärkeren Preisbewegungen zu verzeichnen. Ohne Mineralölprodukte und ohne Ferienreisen gerechnet erhöhte sich die Vorjahrsrate von lediglich 0,5 % auf 0,7 % .

Die internationalen Ölnotierungen verharrten ungeachtet der zweimaligen leichten Aufstockung der Förderung in den OPEC Ländern in den ersten Juli-Wochen auf einem Niveau von nahezu 30 US-Dollar je Barrel. Dennoch verringerte sich die Teuerung im Vorjahrsvergleich auf knapp 60 %, nach noch etwa 80 % in den Vormonaten und deutlich über 100 % um die Jahreswende 1999/2000. Dies lag daran, dass vor Jahresfrist die Ölpreise kräftig angehoben worden waren.

#### *Internationale Ölpreise*

Die Einfuhrpreise, für die gegenwärtig Angaben bis Mai vorliegen, sind in diesem Monat deutlich gestiegen. Saisonbereinigt erhöhten sie sich gegenüber dem Vormonat, in dem sie im Gefolge einer Preisdelle auf den internationalen Energiemärkten leicht gesunken waren, um 2 %. Der Vorjahrsabstand vergrößerte sich auf 11,7 %, nach 9,8 % zuvor.

#### *Einfuhrpreise*

Auch die Abgabepreise der Industrie sind im Mai stärker heraufgesetzt worden. Die Teuerung im Vorjahrsvergleich nahm auf 2,7 % zu, gegenüber 2,1 % und 2,4 % in den beiden vorangegangenen Monaten. Weit überdurchschnittlich war der Preisanstieg binnen Jahresfrist weiterhin bei den rohstoffabhängigen Vorleistungserzeugnissen, während insbesondere die Erzeugerpreise der Investitionsgüter nicht mehr als 0,3 % über das Niveau von 1999 hinausgingen.

#### *Industrielle Erzeugerpreise*

## Öffentliche Finanzen

### Kassenentwicklung des Bundes

Juni

Der Bund schloss im Juni mit einem Kassenüberschuss in Höhe von 3 ½ Mrd Euro ab. Im gleichen Monat des Vorjahres war dagegen noch ein Defizit von fast 1 ½ Mrd Euro angefallen. Diese Verbesserung erklärt sich aus einem sehr starken Rückgang der Kassenausgaben. Auch im ersten Halbjahr zusammen genommen fiel das Kassendefizit deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Mit gut 11 Mrd Euro wurde der Vergleichswert aus dem Jahr 1999 um fast 7 ½ Mrd Euro unterschritten. Ausschlaggebend dafür war, dass die Kassenausgaben mit gut 6 ½ % wesentlich stärker sanken als die Kasseneinnahmen (knapp 2 ½ %). Angesichts der starken unterjährigen Schwankungen der Ein- und Auszahlungen und der zur haushaltmäßigen Verbuchung bestehenden Differenzen kann aus diesem Zwischenergebnis aber kein direkter Rückschluss auf das Haushaltsergebnis im Jahr 2000 gezogen werden. Hier deuten die ergiebigen Steuereinnahmen und die kräftig sinkenden arbeitsmarktbedingten Ausgaben darauf hin, dass die im Haushaltsplan – ohne Berücksichtigung der Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen – veranschlagte Verringerung des Defizits von gut 26 Mrd Euro auf knapp 25 ½ Mrd Euro trotz Mehrbelastungen an anderen Stellen nicht gefährdet ist.

1. Halbjahr

### Öffentliche Verschuldung

Mai

Im Mai wuchs die Verschuldung der Gebietskörperschaften um knapp 2 ½ Mrd Euro. Die

### Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts \*)

Mrd Euro

Position	Januar/Juni		Juni	
	1999	2000 ₪	1999	2000 ₪
Kasseneinnahmen	149,60	145,95	29,28	28,64
Kassenausgaben	168,09	157,05	30,60	25,13
Kassenüberschuss (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 18,49	- 11,11	- 1,32	+ 3,51
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 1,20	- 1,93	+ 0,73	- 0,34
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 9,28	+ 2,44	+ 2,97	- 0,50
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 10,42	+ 6,73	- 0,93	- 3,35
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	- 0,30	- 0,00	-	-
b) Finanzierungs- schätze	- 0,56	+ 0,11	- 0,08	+ 0,04
c) Schatzanwei- sungen	- 3,56	- 0,41	+ 0,07	- 0,58
d) Bundesobliga- tionen	+ 5,85	+ 2,10	+ 0,37	+ 0,06
e) Bundesschatz- briefe	- 2,75	- 2,38	- 0,70	- 1,24
f) Anleihen	+ 15,62	+ 9,95	- 0,46	- 1,37
g) Bankkredite	- 3,69	- 2,46	- 0,18	- 0,26
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	+ 0,00	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,19	- 0,24	+ 0,05	-
j) Sonstige Schulden	+ 0,00	+ 0,07	+ 0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	- 0,01	0,01	0,01	- 0,00
5. Summe 1 – 2 – 3 – 4	- 18,49	- 11,11	- 1,32	+ 3,51
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 9,6	- 2,4	+ 8,5	- 2,2
Kassenausgaben	+ 5,2	- 6,6	- 4,0	- 17,9

\* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfasst werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank



Geldmarktkredite wurden um fast 2 Mrd Euro zurückgeführt, während am Kapitalmarkt Mittel im Umfang von netto annähernd 4 ½ Mrd Euro beschafft wurden. Wichtigster Kreditnehmer war der Bund, der seine Verbindlichkeiten um fast 2 Mrd Euro ausweitete. Tilgungen am Geldmarkt im Umfang von gut 2 ½ Mrd Euro stand eine Ausweitung der Kapitalmarktverschuldung um 4 ½ Mrd Euro gegenüber. Diese Mittel wurden fast vollständig über die Ausgabe von Anleihen aufgebracht. Schatzbriefe wurden dagegen per saldo um gut ½ Mrd Euro getilgt. Unter den Sondervermögen stiegen die Verbindlichkeiten des Fonds „Deutsche Einheit“ um ¾ Mrd Euro, wobei ausschließlich auf den Geldmarkt zurückgegriffen wurde. Die Länder konnten dagegen ihre Verschuldung um ½ Mrd Euro abbauen. Während sie insbesondere Kassenkredite von Banken im Umfang von fast 1 ½ Mrd Euro tilgten, setzten sie Obligationen in Höhe von netto ¾ Mrd Euro ab. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im Mai nur in geringem Ausmaß in Anspruch genommen haben.

*Verschuldung  
des Bundes  
im Juni...*

Im Juni konnte der Bund auf Grund des hohen Kassenüberschusses seine Verschuldung relativ stark, nämlich um fast 4 Mrd Euro, zurückführen. Neben einer Abnahme der Geldmarktkredite um ½ Mrd Euro wurden die Verbindlichkeiten am Kapitalmarkt um knapp 3 ½ Mrd Euro reduziert. Zwar wurden vor allem durch die Emission von Bundesschatzanweisungen insgesamt fast 4 ½ Mrd Euro brutto beschafft. Dem standen aber insgesamt erheblich höhere Tilgungen gegenüber. Der Umlauf an Anleihen und Bundesschatzbrieffen wurde um jeweils mehr als 1 Mrd

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro	1999		2000
	insgesamt <sup>ts)</sup>	darunter: Jan./Mai	Jan./ Mai <sup>ts)</sup>
<b>Kreditnehmer</b>			
Bund <sup>1)</sup>	+ 31,7	+ 17,7	+ 13,1
Länder	+ 8,7	+ 4,3	+ 3,6
Gemeinden <sup>2) ts)</sup>	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8
ERP-Sondervermögen	- 1,4	- 0,4	+ 0,3
Fonds			
„Deutsche Einheit“	- 0,4	+ 0,4	+ 1,0
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,3	- 0,2	-
Erblastentilgungsfonds	- 4,9	- 4,5	-
Ausgleichsfonds			
„Steinkohleneinsatz“ <sup>3)</sup>	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
<b>Gebietskörperschaften, insgesamt</b>	<b>+ 34,1</b>	<b>+ 17,2</b>	<b>+ 18,8</b>

<sup>1</sup> Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier seit Juli 1999 dem Bund zugerechnet. — <sup>2</sup> Einschl. Zweckverbände. — <sup>3</sup> Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Euro verringert. Daneben wurden auch Schatzanweisungen im Umfang von netto gut ½ Mrd Euro getilgt.

Im ersten Halbjahr 2000 zusammen genommen stieg die Verschuldung des Bundes um gut 9 Mrd Euro, während im Haushaltsplan für das ganze Jahr – allerdings ohne Berücksichtigung zusätzlicher Einnahmen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen – eine Nettokreditaufnahme von 25 Mrd Euro veranschlagt ist. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1999 waren bei einem nur wenig höheren Jahresansatz gut 19 ½ Mrd Euro aufgenommen worden. Bei der Nettokreditaufnahme im laufenden Jahr dominierte die Ausgabe von Anleihen, deren Umlauf allein um 10 Mrd Euro stieg. Außerdem erbrachte der Absatz von Bundesobligationen gut 2 Mrd

*... und im ersten  
Halbjahr*

Euro. Dagegen wurden vor allem Verbindlichkeiten in Form von Schuldscheindarlehen und Bundesschatzbriefen um jeweils etwa 2 1/2 Mrd Euro verringert. Die Geldmarktverschuldung wurde um fast 2 1/2 Mrd Euro ausgeweitet.

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

*Absatz von  
Rentenwerten*

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt bewegte sich auch im Mai weiter auf hohem Niveau. Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 73,1 Mrd Euro, nach 62,1 Mrd Euro im April.<sup>1)</sup> Gut drei Viertel dieses Betrags entfielen auf in Euro denominierte Schuldverschreibungen. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 25,1 Mrd Euro, verglichen mit 20,7 Mrd Euro im April. Dabei handelte es sich wie schon im Vormonat überwiegend um längerfristige Titel (mit Laufzeiten von mehr als 4 Jahren). Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 4,2 Mrd Euro im Inland untergebracht. Im Ergebnis wurden ausschließlich auf Euro oder D-Mark lautende Anleihen ausländischer Emittenten (6,9 Mrd Euro) verkauft. Der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen insgesamt erbrachte im Mai 29,2 Mrd Euro, verglichen mit 22,5 Mrd Euro im Monat zuvor.

Drei Viertel der inländischen Schuldverschreibungen wurden im Mai von den Kreditinstitu-

ten begeben (18,8 Mrd Euro netto). Im Vordergrund standen mit 10,0 Mrd Euro die Öffentlichen Pfandbriefe sowie mit 7,3 Mrd Euro die Sonstigen Bankschuldverschreibungen. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden im Ergebnis für 1,9 Mrd Euro untergebracht. Der Marktumlauf von Hypothekendarlehen sank um 0,4 Mrd Euro.

*Bankschuld-  
verschrei-  
bungen*

Die öffentliche Hand emittierte im Mai im Ergebnis für 5,2 Mrd Euro Rentenwerte. Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen per saldo 4,3 Mrd Euro. Er begab im Wege der Ausschreibung eine zehnjährige Anleihe zu 5,25 % mit einem Emissionsvolumen von 8 Mrd Euro und Bundesobligationen der Serie 135 (5 % Kupon) im Gesamtbetrag von 6 Mrd Euro. Im Ergebnis erbrachte der Absatz von zehnjährigen Anleihen 4,1 Mrd Euro; dreißigjährige Bundesanleihen und zweijährige Schatzanweisungen wurden für netto 0,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,4 Mrd Euro verkauft. Bundesobligationen wurden per saldo für 0,3 Mrd Euro untergebracht. Dagegen ging der Umlauf von Bundesschatzbriefen um 0,6 Mrd Euro zurück.<sup>2)</sup> Die Anleiheverschuldung der Länder stieg um 0,8 Mrd Euro.

*Anleihen der  
öffentlichen  
Hand*

1 Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 neben Rentenwerten und kurzlaufenden Schuldverschreibungen der Kreditinstitute auch Commercial Paper und Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschließlich einem Jahr (Geldmarktpapiere).

2 Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

*Industrieobligationen*

Der Absatz von Industrieobligationen erreichte im Mai einen Wert von 1,1 Mrd Euro. Er lag damit etwa so hoch wie im Vormonat (1,2 Mrd Euro). Im Mai des Vorjahres war das ausstehende Volumen an Unternehmensanleihen noch um 0,2 Mrd Euro zurückgegangen.

*DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten*

Am Markt für DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, war das Emissionsvolumen im Mai mit 0,6 Mrd Euro (brutto) geringer als im Vormonat (1,5 Mrd Euro). Nach Abzug der Tilgungen ging der Umlauf wie im April um 2,5 Mrd Euro zurück.

*Erwerb von Schuldverschreibungen*

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im Mai erneut ausländische Investoren im Vordergrund, die ihre Anleiheportefolles um 15,4 Mrd Euro aufstockten. Dabei überwogen mit 9,8 Mrd Euro Papiere privater Emittenten. Die inländischen Kreditinstitute legten 10,1 Mrd Euro netto in Schuldverschreibungen an, davon zwei Drittel in heimische Anleihen. Die inländischen Nichtbanken erwarben per saldo für 3,8 Mrd Euro Rentenwerte. Sie kauften im Ergebnis für 2,8 Mrd Euro heimische und für 1,0 Mrd Euro ausländische, ausschließlich auf Euro lautende Titel.

**Aktienmarkt**

*Absatz von Aktien*

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen im Mai junge Aktien im Kurswert von 1,6 Mrd Euro und damit deutlich weniger als im Vormonat (4,4 Mrd Euro). Ausländische Dividendenwerte wurden im Ergebnis für 8,2 Mrd Euro in Deutschland untergebracht. Insgesamt wurden am heimi-

**Absatz und Erwerb von Rentenwerten \*)**

Mrd Euro	2000		1999
	April	Mai	Mai
<b>Absatz</b>			
Inländische Rentenwerte 1)	20,7	25,1	15,8
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	17,6	18,8	13,7
Anleihen der öffentlichen Hand	2,0	5,2	2,1
Ausländische Rentenwerte 2)	1,8	4,2	13,9
<b>Erwerb</b>			
Inländer	11,8	13,8	31,3
Kreditinstitute 3)	9,3	10,1	23,1
Nichtbanken 4)	2,5	3,8	8,2
darunter:			
inländische Rentenwerte	0,7	2,8	2,4
Ausländer 2)	10,7	15,4	- 1,6
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>22,5</b>	<b>29,2</b>	<b>29,7</b>

\* Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschließlich einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

schen Aktienmarkt im Mai in- und ausländische Dividendenwerte für 9,7 Mrd Euro abgesetzt, verglichen mit 7,8 Mrd Euro im April.

Die heimischen Kreditinstitute erwarben im Mai für 7,6 Mrd Euro (netto) Dividendenwerte, darunter weit überwiegend inländische Titel (6,8 Mrd Euro). Ausländische Investoren kauften per saldo für 0,8 Mrd Euro deutsche Dividendenpapiere. Die inländischen Nichtbanken stockten ihre Aktienportefolles um 1,4 Mrd Euro auf. Im Ergebnis gaben sie heimische Papieren ab (- 6,0 Mrd Euro) und erwarben ausschließlich ausländische Aktien (7,3 Mrd Euro).

*Aktienerberwerb*

*Absatz von  
Investment-  
zertifikaten*

## Investmentzertifikate

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds war im Mai mit 6,8 Mrd Euro ähnlich hoch wie im Monat zuvor (7,1 Mrd Euro). Etwa zwei Drittel dieses Betrags kamen den Spezialfonds zugute. Im Einzelnen konnten die Gemischten Fonds und die Aktienfonds Anteilscheine für netto 1,8 Mrd Euro beziehungsweise 1,2 Mrd Euro verkaufen. Rentenfonds brachten für 1,1 Mrd Euro Investmentzertifikate unter, während der Umlauf an Anteilen von Offenen Immobilienfonds und Geldmarktfonds praktisch unverändert blieb. Publikumsfonds erlösten im Mai 2,6 Mrd Euro, verglichen mit 3,4 Mrd Euro im April. Mit 3,2 Mrd Euro dominierten wie schon in den Vormonaten die Aktienfonds. Den Gemischten Fonds und Altersvorsorgefonds flossen 0,6 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro zu. Rentenfonds hatten dagegen Mittelabflüsse zu verzeichnen (– 1,0 Mrd Euro). Auch der Umlauf an Zertifikaten von Geldmarktfonds und Offenen Immobilienfonds nahm um 0,5 Mrd Euro bzw. um 0,4 Mrd Euro ab. Ausländische Fondsanteile wurden im Mai mit 3,5 Mrd Euro etwas weniger im Inland untergebracht als im Vormonat (3,9 Mrd Euro). Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von in- und ausländischen Investmentzertifikaten belief sich somit auf 10,3 Mrd Euro.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von den einheimischen Nichtbanken (7,5 Mrd Euro), die etwa zur Hälfte inländische Fondsanteile und ausländische Zertifikate kauften. Die Bestände der Kreditinstitute an Investmentzertifikaten nahmen

um 2,2 Mrd Euro zu. Ausländer übernahmen für 0,6 Mrd Euro Anteilscheine deutscher Fonds.

## Zahlungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefassten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – erhöhte sich das Defizit von 1,7 Mrd Euro im April auf 3,0 Mrd Euro im Mai. Ausschlaggebend hierfür war ein saisonbedingter Rückgang des Exportüberschusses.

*Leistungsbilanz*

Der deutsche Außenhandel wies im Mai – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – einen Überschuss von 3,8 Mrd Euro auf, verglichen mit 4,8 Mrd Euro im Vormonat. Dieser Rückgang entsprach weitgehend der üblichen jahreszeitlichen Entwicklung; in saisonbereinigter Rechnung belief sich der Überschuss in beiden Monaten auf jeweils rund 4 ½ Mrd Euro. Sowohl die Exporte als auch die Importe haben sich im Mai saisonbereinigt deutlich erhöht. Fasst man die Ergebnisse der Monate April und Mai zusammen, so stiegen die Ausfuhren gegenüber dem Vorzeitraum Februar/März um 2 %. Die Einfuhren nahmen im Zweimonatsvergleich um 5 ½ % zu, doch schlugen hier die jüngsten kräftigen Importpreissteigerungen, vor allem im Energiebereich, nicht unerheblich zu Buche.

*Außenhandel*

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland ergab sich im Mai ein Minussaldo von insgesamt 6,5 Mrd Euro,

*„Unsichtbare“  
Leistungstrans-  
aktionen*

gegenüber 6,1 Mrd Euro im April dieses Jahres. Der Anstieg war damit erheblich schwächer als saisonüblich. In der Dienstleistungsbilanz wuchs das Defizit nur geringfügig, und zwar um 0,3 Mrd Euro auf 4,0 Mrd Euro, wobei die Zunahme auf etwas höhere Ausgaben im Auslandsreiseverkehr zurückzuführen war. Auch bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen war im Berichtsmonat ein leichtes Defizit zu verzeichnen (0,8 Mrd Euro, nach einem ausgeglichenen Ergebnis im April). Der Saldo der Laufenden Übertragungen wies dagegen mit 1,7 Mrd Euro ein deutlich niedrigeres Minus auf als im Monat zuvor (2,5 Mrd Euro); hier gaben geringere Netto-Zahlungen Deutschlands an den EU-Haushalt den Ausschlag.

Wertpapier-  
verkehr

Im Wertpapierverkehr kam es im Berichtsmonat erneut zu leichten Netto-Kapitalimporten (3,1 Mrd Euro, nach 1,3 Mrd Euro im April). Internationale Anleger engagierten sich dabei mit 16,7 Mrd Euro recht kräftig an den hiesigen Wertpapiermärkten. Ihr Interesse richtete sich vor allem auf Rentenwerte (8,3 Mrd Euro) und Geldmarktpapiere (7,1 Mrd Euro), während inländische Aktien (0,8 Mrd Euro) und Investmentzertifikate (0,6 Mrd Euro) deutlich zurückhaltender nachgefragt wurden. Aber auch Inländer stockten ihren Bestand an ausländischen Wertpapieren weiter auf (13,6 Mrd Euro). Gefragt waren vor allem auf Euro denominierte Rentenwerte (6,9 Mrd Euro) sowie Aktien (6,0 Mrd Euro) und Investmentzertifikate (3,5 Mrd Euro), während Fremdwährungsanleihen (2,1 Mrd Euro) und Geldmarktpapiere (0,7 Mrd Euro) per saldo veräußert wurden.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro			
Position	1999	2000	
	Mai	April <sup>1)</sup>	Mai
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel <sup>1)</sup>			
Ausfuhr (fob)	<sup>1)</sup> 39,9	45,3	52,2
Einfuhr (cif)	<sup>1)</sup> 36,8	40,5	48,4
Saldo	+ 3,2	+ 4,8	+ 3,8
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	40,8	46,8	49,7
Einfuhr (cif)	36,8	42,2	45,5
2. Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>2)</sup>	- 0,5	- 0,3	- 0,3
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	6,1	6,6	6,7
Ausgaben	9,4	10,3	10,7
Saldo	- 3,3	- 3,7	- 4,0
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 2,4	+ 0,1	- 0,8
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,6	1,2	1,9
Eigene Leistungen	3,2	3,7	3,5
Saldo	- 1,6	- 2,5	- 1,7
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,6	- 1,7	- 3,0
II. Vermögensübertragungen (Saldo)	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
<b>III. Kapitalbilanz</b>			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 4,2	- 1,7	- 11,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,5	- 9,8	- 21,9
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,3	+ 8,1	+ 10,2
Wertpapiere	- 12,3	+ 1,3	+ 3,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,6	- 7,1	- 13,6
darunter:			
Aktien	+ 2,3	- 1,4	- 6,0
Rentenwerte	- 13,9	- 1,2	- 4,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,3	+ 8,4	+ 16,7
darunter:			
Aktien	+ 1,9	- 3,0	+ 0,8
Rentenwerte	- 3,0	+ 5,2	+ 8,3
Finanzderivate	- 3,1	+ 1,6	+ 1,3
Kreditverkehr	+ 23,2	- 2,8	+ 26,8
Kreditinstitute	+ 13,2	+ 12,1	+ 20,3
darunter kurzfristig	+ 17,0	+ 12,8	+ 20,9
Unternehmen und Privatpersonen	+ 2,0	- 4,5	+ 5,2
Staat	- 0,5	+ 0,3	- 1,2
Bundesbank	+ 8,4	- 10,7	+ 2,5
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,4	- 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 3,4	- 2,0	+ 19,5
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>3)</sup>	- 0,1	+ 1,4	+ 0,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 1,3	+ 2,1	- 16,6

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — <sup>2</sup> Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — <sup>3</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

*Direkt-  
investitionen*

Außerhalb des Wertpapierverkehrs wurden im Mai im Bereich der Direktinvestitionen Netto-Kapitalexporte in Höhe von 11,7 Mrd Euro verzeichnet. Inländische Unternehmen verstärkten ihr Engagement im Ausland um 21,9 Mrd Euro, während ausländische Firmen ihre Beteiligungen am Kapital deutscher Firmen um 10,2 Mrd Euro aufstockten.

*Kreditverkehr*

Im nicht verbrieften Kreditverkehr mit dem Ausland führten die statistisch erfassten Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen im langfristigen Bereich zu Kapitalexporten in Höhe von 1,1 Mrd Euro; kurzfristige Mittel haben sie dagegen aus dem Ausland importiert (6,2 Mrd Euro). Staatliche Stellen hatten per saldo Mittelabflüsse ins Ausland zu verzeichnen (1,2 Mrd Euro), und zwar überwiegend im kurzfristigen Segment.

Den inländischen Kreditinstituten sind im Mai erneut umfangreiche Auslandsgelder zugeflossen (20,3 Mrd Euro); per saldo handelte es

sich dabei ausschließlich um kurzfristige Mittel. Auch die im Kreditverkehr verbuchten Auslandstransaktionen der Deutschen Bundesbank im Zusammenhang mit der Abwicklung des Zahlungsverkehrssystems TARGET führten per saldo zu einem Geldzufluss (2,5 Mrd Euro).

Die Divergenz zwischen dem hohen Zufluss an kurzfristigen Geldern in das hiesige Bankensystem einerseits und den nahezu ausgeglichenen übrigen statistisch erfassten Transaktionen andererseits spiegelt sich in einem hohen negativen Restposten wider (–16,6 Mrd Euro), der zumindest teilweise auf Abgrenzungsunterschiede um die Monatswende zurückzuführen sein dürfte.

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank haben im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,2 Mrd Euro abgenommen.

*Währungs-  
reserven der  
Bundesbank*

## Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn

Löhne haben gesamtwirtschaftlich betrachtet einen zentralen Doppelcharakter: Einerseits bilden sie für die Unternehmen den größten Kostenfaktor, andererseits stellen sie für die privaten Haushalte die wichtigste Einkommensquelle dar. Aus Sicht des Arbeitnehmers ist der in Konsumeinheiten bewertete Nettoverdienst, der (reale) Konsumentenlohn, maßgeblich, wohingegen die Unternehmen ihre Entscheidungen an den Arbeitskosten bezogen auf die erwarteten Absatzpreise, dem (realen) Produzentenlohn, ausrichten. Zwischen den Produzenten- und den Konsumentenlohn schiebt sich – wie ein Keil – vor allem die Belastung mit Steuern und Sozialbeiträgen. Ein großer beziehungsweise wachsender Steuer- und Abgabenkeil, wie er in Deutschland für die neunziger Jahre festzustellen ist, bringt nicht nur erhebliche Wohlfahrtsverluste mit sich. Er erschwert auch die Tarifpolitik und kann nicht zuletzt auf Grund seiner anreiz- und nachfragehemmenden Wirkung zu einer Verhärtung der Arbeitslosigkeit führen. Die moderaten Lohnabschlüsse für die Jahre 2000 und 2001 sowie die insbesondere für das nächste Jahr geplante Absenkung der Abgabenbelastung weisen deshalb gesamtwirtschaftlich und beschäftigungspolitisch in die richtige Richtung.

## Tarifverdienste, Effektivverdienste und Lohndrift

### *Tarifentgelte*

Im Zentrum der Lohnentwicklung in Deutschland stehen die zwischen den Sozialpartnern ausgehandelten Tarifentgelte. Sie bilden für die tarifgebundenen Unternehmen sowie die in Gewerkschaften organisierten Arbeitnehmer die Basis der Arbeitsvergütungen. Nach Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung bestehen in Deutschland trotz der mancherorts erkennbaren „Tarifflucht“ und dem tendenziellen Rückgang im gewerkschaftlichen Organisationsgrad Tarifverträge auf Verbands- oder Firmenebene für Wirtschaftszweige beziehungsweise Unternehmen, in denen rund 90 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer tätig sind.

Wie aus der Tarifverdienststatistik der Bundesbank hervorgeht, erhöhten sich die Tarifvergütungen in Deutschland von 1991 bis 1999 unter Einschluss tarifvertraglicher Nebenabreden (wie insbesondere Urlaubs- und Weihnachtsgeld) auf Monatsbasis um insgesamt 38,3% oder um jahresdurchschnittlich 4,1%. Dahinter verbergen sich jedoch recht unterschiedliche Entwicklungen im Verlauf des vergangenen Jahrzehnts. Zu Beginn der neunziger Jahre waren sowohl wegen der damals recht kräftig ausgefallenen Tarifabschlüsse in Westdeutschland als auch auf Grund der von den Gewerkschaften angestrebten raschen Anpassung ostdeutscher Tarifvergütungen an entsprechende westdeutsche Standards überdurchschnittliche Zuwachsraten zu verzeichnen. In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre hingegen fielen

die Anhebungen der Tarifverdienste vor dem Hintergrund eines engeren Verteilungsspielraums und eines günstigen Preisklimas insgesamt betrachtet recht moderat aus.

Hierbei ist auch die rückläufige tarifliche Jahresarbeitszeit in Rechnung zu stellen, was sich in entsprechend höheren Zuwachsraten der Verdienste auf Stundenbasis niederschlug. Der Verzicht auf sonst mögliche Einkommenserhöhungen zu Gunsten vermehrter Freizeit lässt sich in den neunziger Jahren auf gut einen Drittel Prozentpunkt pro Jahr veranschlagen. Gleichwohl spielte der tarifliche Arbeitszeitfaktor eine deutlich geringere Rolle als in Westdeutschland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre. Für den Trend in der Arbeitszeitverkürzung war – wie schon bei der Verdienstkomponekte – die rasche Konvergenz zwischen Ost- und Westdeutschland von besonderer Bedeutung. So nahm die tarifliche Arbeitszeit von 1991 bis 1999 in den neuen Ländern um ½ % pro Jahr ab, während es im alten Bundesgebiet jahresdurchschnittlich ¼ % war. Inzwischen ist die Angleichung der Urlaubsdauer weitgehend abgeschlossen, während die tarifliche Wochenarbeitszeit im Osten 1999 mit 39¼ Stunden diejenige im Westen noch um knapp zwei Stunden überstieg.<sup>1)</sup>

Die Höhe der effektiven Bruttoverdienste wird durch den Abschluss von Tarifverträgen für deren Laufzeit weitgehend, aber keineswegs vollständig festgelegt. Je nach relativer Stärke der Arbeitskräftenachfrage weichen die tat-

*Tarifliche  
Arbeitszeit*

*Lohndrift  
und Effektiv-  
verdienste*

<sup>1</sup> Vgl. zum Beispiel: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.), WSI-Tarifhandbuch 2000, Frankfurt am Main.



sächlich gezahlten Löhne und Gehälter sowohl in ihrer Höhe als auch in ihrer Entwicklung von den Tarifverdiensten ab. Im hier betrachteten Zeitraum nahmen die Effektivverdienste um jahresdurchschnittlich 3,3 % zu; sie blieben damit jährlich um drei Viertel Prozentpunkte hinter den Tarifverdiensten (auf Monatsbasis) zurück. Diese durchweg negative Lohndrift in der letzten Dekade steht in deutlichem Gegensatz zur Entwicklung in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre, als die Effektivverdienste weitgehend im Einklang mit den Tarifvergütungen gestiegen waren.

*Komponenten  
der Lohndrift*

Die negative Lohndrift (auf Monatsbasis) lässt sich konzeptionell zum einen auf Abweichungen der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden von der tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeit zurückführen, der so genannten Zeitdrift. Zum anderen spiegeln sich hierin unterschiedliche Entwicklungen von effektiven und tariflichen Stundenvergütungen wider. Beide Komponenten sind jedoch nicht unabhängig voneinander zu sehen. Beispielsweise können vermehrte Überstunden sowohl zu einer Zunahme der Zeitdrift als auch infolge von Überstundenzuschlägen zu einer positiven Lohndrift auf Stundenbasis führen. Gleichwohl gibt eine Zerlegung der Lohndrift in diese beiden Komponenten näheren Aufschluss über die Ursachen ihrer seit Anfang der neunziger Jahre rückläufigen Tendenz.

*Zeitdrift*

Die Zeitdrift, in der sich vor allem Teilzeiteffekte, Überstunden und Ausfallstunden auf Grund von Kurzarbeit und Krankheit niederschlagen,<sup>2)</sup> war über den gesamten hier betrachteten Zeitraum gesehen sogar leicht positiv. Zurückzuführen ist dieser Befund insbe-

**Tarifverdienste, Effektivverdienste und Lohndrift**

Zeit/Zeitraum	Tarifverdienste 1)	Effektivverdienste 2)	Lohndrift 3)
1991 = 100			
1992	111,0	110,5	99,6
1993	118,2	115,6	97,8
1994	121,6	118,1	97,1
1995	127,2	122,2	96,1
1996	130,3	124,5	95,6
1997 p)	132,2	125,5	94,9
1998 p)	134,6	127,3	94,6
1999 p)	138,3	129,6	93,8
% gegen Vorjahr			
1992	11,0	10,5	-0,4
1993	6,5	4,6	-1,8
1994	2,9	2,2	-0,7
1995	4,6	3,5	-1,1
1996	2,4	1,9	-0,5
1997 p)	1,5	0,8	-0,7
1998 p)	1,8	1,5	-0,3
1999 p)	2,8	1,8	-0,9
1991-1999 4)	4,1	3,3	-0,8

1 Tariflohn- und -gehaltsniveau auf Monatsbasis. — 2 Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Inland. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Abweichung der Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer von den Tarifverdiensten auf Monatsbasis. — 4 Jahresdurchschnittliche Veränderung in %.

Deutsche Bundesbank

sondere auf die mit 3,4 % außergewöhnlich große Zeitdrift im Jahr 1992. Hierin spiegelt sich primär der Sachverhalt wider, dass die Zahl der Kurzarbeiter in Ostdeutschland nach einer massiven Ausweitung im Jahr 1991 um über 1,2 Millionen im folgenden Jahr zurückgeführt wurde. Darüber hinaus überstieg 1992 die Zahl der Arbeitstage die des Vorjahres um 1½ %. Ohne das außergewöhnliche Jahr 1992 gerechnet, war demnach in der zurückliegenden Dekade eine negative Zeitdrift von einem viertel Prozent pro Jahr zu verzeichnen. Dies ist in erster Linie Ausdruck einer zunehmenden Inanspruchnahme von Teilzeitarbeit, die vor allem wegen der kräftigen Ausweitung der geringfügigen Beschäfti-

2 Für einzelne Jahre können auch Kalenderbesonderheiten auf Grund der unterschiedlichen Anzahl von Arbeitstagen eine Rolle spielen.

gungsverhältnisse für sich genommen sogar mit einem halben Prozentpunkt pro Jahr zu Buche schlägt. Ein partielles Gegengewicht hierzu bildete der in Westdeutschland im Verlauf der neunziger Jahre rückläufige Krankenstand sowie die abnehmende Bedeutung der Kurzarbeit.

*Lohndrift auf  
Stundenbasis*

In längerfristiger Perspektive war jedoch die Lohndrift auf Stundenbasis für das Auseinanderlaufen von Tarif- und Effektivverdiensten von größerer Bedeutung. Je Stunde gerechnet blieb die Zunahme der Bruttoverdienste im Zeitraum von 1991 bis 1999 um insgesamt 7 1/2 Prozentpunkte oder um einen Prozentpunkt pro Jahr hinter der Erhöhung der Tarifentgelte zurück. Diese Schere kann vornehmlich als Indiz einer aus Unternehmenssicht zu kräftigen Anhebung der Tarifvergütungen gewertet werden, der die Firmen durch Abbau übertariflicher Leistungen, durch Aufweichung der Tarifbindung oder durch expliziten Verzicht auf Mitgliedschaft in einem Arbeitgeberverband entgegenzuwirken versuchten. Letzteres dürfte in den frühen neunziger Jahren vor allem in Ostdeutschland von großer Bedeutung gewesen sein, um den tarifbedingten Kostenschub etwas zu entschärfen. In jüngerer Zeit kommt hinzu, dass Unternehmen in beiden Teilen Deutschlands wohl vermehrt die in den letzten Jahren per Tarifvertrag geschaffenen erweiterten Flexibilisierungsmöglichkeiten genutzt haben, um die Arbeitszeit beispielsweise über Arbeitszeitkonten stärker mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Dadurch konnten die üblichen Überstundenzuschläge zum Teil vermieden werden.

## Produzentenlohn, Konsumentenlohn und Abgabenkeil

Löhne üben einen entscheidenden Einfluss sowohl auf die Nachfrage nach Arbeit und das inländische Güterangebot als auch auf die Ertragslage und Preisbildung der Unternehmen aus. Für den Arbeitgeber sind bei gegebener Arbeitsproduktivität und bestehendem Preisniveau die insgesamt anfallenden Kosten des Arbeitseinsatzes die relevante Entscheidungsgröße für die Arbeitsnachfrage und Faktorkombination. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht umfassen dabei die Lohnkosten sowohl die Direktentgelte als auch sämtliche Lohnzusatzkosten, die nicht notwendigerweise in einem engen, direkten Verhältnis zur Arbeitsleistung stehen müssen.<sup>3)</sup> Die Kostenstruktur ist nicht zuletzt für die Aufteilung eines gegebenen Arbeitsvolumens in Arbeitsstunden und Beschäftigte wichtig. Dabei gilt grundsätzlich: Je stärker der Fixkostencharakter des Arbeitskostenblocks und je geringer die betrieblich variablen oder gewinnabhängigen Elemente sind, umso niedriger (insbesondere in unsicheren Wirtschaftsphasen) ist die Anzahl der nachgefragten Arbeitskräfte und umgekehrt.

*Produzenten-  
lohn*

Welche Aufwendungen im Einzelnen zu den Arbeitskosten zu rechnen sind, wird von der Statistik unterschiedlich beantwortet. Während der im vierjährigen Rhythmus (zuletzt 1996) durchgeführten Arbeitskostenerhebung für das Produzierende Gewerbe und

*Statistische  
Grundlagen für  
Arbeitskosten-  
berechnungen*

<sup>3</sup> Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht umfassen die Arbeitskosten nicht nur die Lohnkosten für die Arbeitnehmer, sondern auch den (kalkulatorischen) Unternehmerlohn, der nicht dem unternehmerischen Gewinn zugerechnet werden darf.

ausgewählte Dienstleistungsbereiche ein umfassenderes und stärker disaggregiertes Konzept zu Grunde liegt, empfiehlt sich bei gesamtwirtschaftlichen Analysen nicht zuletzt aus Gründen der zeitnahen Verfügbarkeit der Daten der Arbeitskostenbegriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dieses Arbeitnehmerentgelt enthält zusätzlich zu den Effektivverdiensten die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung.

*Lohnzusatzkosten*

Die so genannten Lohnzusatzkosten, die neben den gesetzlich fixierten Sozialabgaben auch Leistungen der Arbeitgeber für die betriebliche Altersvorsorge sowie unterstellte Sozialbeiträge für die Beamten umfassen, sind in der letzten Dekade um jahresdurchschnittlich 4,7 % und damit weitaus stärker als die Bruttoverdienste gestiegen. Hierin schlägt sich vor allem die Anhebung der Beitragssätze zur Sozialversicherung nieder, die Ende 1999 mit insgesamt 41¼ % um sechs Prozentpunkte höher waren als Anfang 1991. Im Ergebnis verteuerte sich der Faktor Arbeit für die Unternehmen, je Arbeitnehmer gerechnet, im Zeitraum von 1991 bis 1999 um 32,3 % beziehungsweise um 3,6 % pro Jahr. Im Jahresdurchschnitt ist dabei rund ein Drittel Prozentpunkt dieser Zunahme der Arbeitskosten auf die erhöhten Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zurückzuführen. Ihr Anteil an den gesamten Arbeitskosten vergrößerte sich folglich im Verlauf des letzten Jahrzehnts von gut 18 % auf annähernd 20 %. Spiegelbildlich hierzu ging in dieser Zeit der Anteil der Bruttoverdienste an den Arbeitskosten von fast 82 % auf nunmehr 80 % zurück.

Auch die Arbeitnehmer bekamen den stärkeren Zugriff des Staates in Form höherer Sozialabgaben zu spüren. Daneben wirkte sich aus, dass die auf den Bruttoverdienst zu entrichtende Lohnsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag)<sup>4)</sup> trotz verschiedener Steuererleichterungen (wie etwa der starken Anhebung des steuerfreien Grundbetrages) auf Grund der progressiven Ausgestaltung des Tarifs überproportional gestiegen ist.<sup>5)</sup> So blieb in den neunziger Jahren die Ausweitung der Nettoverdienste je Arbeitnehmer mit jahresdurchschnittlich 2,1 % im Mittel um mehr als einen Prozentpunkt pro Jahr hinter der Verbesserung der Bruttoverdienste zurück.<sup>6)</sup> Im Vergleich zu den für die Unternehmen relevanten Arbeitskosten belief sich der Rückstand der den privaten Haushalten zufließenden Nettovergütungen, gemessen an den

*Abgaben auf Bruttoverdienste*

---

4 Gegebenfalls wäre noch die Kirchensteuer zu berücksichtigen.

5 Allerdings wird der Anstieg der Lohnsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch von zwei statistischen Sondereffekten beeinflusst. Erstens wird die Lohnsteuer rein rechnerisch durch den Wegfall des zuvor im Quellenabzug berücksichtigten Kinderfreibetrages (bei gleichzeitiger Aufbesserung des als Einkommensübertragung behandelten Kindergeldes) auf Grund der im Rahmen des Jahressteuergesetzes 1996 vorgenommenen Neuregelung des Familienleistungsausgleichs ab dem Jahr 1996 höher ausgewiesen. In die gleiche Richtung wirkt die ebenfalls im Jahr 1996 in Kraft getretene Änderung der Eigenheimförderung. Im Unterschied zu dem bis dahin gewährten Sonderausgabenabzug, der größtenteils die Lohnsteuer schmälerte, wird die bei Anträgen ab dem Jahr 1996 gezahlte Eigenheimzulage in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Vermögensübertragung gebucht. In der Übergangszeit bis 2004, in der beide Systeme nebeneinander laufen, kommt es daher zu Verschiebungen zwischen Lohnsteuer und Vermögensübertragungen.

6 Dabei wird vereinfachend angenommen, dass die im Quellenabzugsverfahren erhobene Lohnsteuer mit der endgültigen Steuerlast auf die betreffenden Arbeitentgelte identisch ist. Auf Grund von Nachzahlungen beziehungsweise Erstattungen im Rahmen der Veranlagung können diese beiden Größen jedoch voneinander abweichen.

Arbeitnehmerentgelt, Abgaben und Nettoverdienst \*)  
– je Arbeitnehmer im Inland –

Zeit/Zeitraum	Arbeitnehmerentgelt	Sozialbeiträge der Arbeitgeber	Durchschnittlicher Bruttoverdienst	Abzüge (Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer)	Durchschnittlicher Nettoverdienst
	Tsd DM				
1991	48,2	8,7	39,4	12,1	27,4
1992	53,3	9,7	43,6	13,8	29,8
1993	55,6	10,0	45,6	14,4	31,2
1994	57,4	10,8	46,6	15,3	31,3
1995	59,6	11,4	48,2	16,6	31,6
1996	60,9	11,8	49,1	17,4	31,7
1997 p)	61,8	12,3	49,5	18,0	31,5
1998 p)	62,6	12,4	50,2	18,3	31,9
1999 p)	63,8	12,6	51,1	18,7	32,4
	in % des Arbeitnehmerentgelts				
1991	100,0	18,1	81,9	25,1	56,8
1992	100,0	18,2	81,8	26,0	55,9
1993	100,0	18,0	82,0	25,9	56,2
1994	100,0	18,8	81,2	26,6	54,6
1995	100,0	19,1	80,9	27,8	53,1
1996	100,0	19,3	80,7	28,6	52,1
1997 p)	100,0	19,9	80,1	29,2	50,9
1998 p)	100,0	19,8	80,2	29,2	51,0
1999 p)	100,0	19,8	80,2	29,3	50,9
	% gegen Vorjahr				
1992	10,6	10,8	10,5	14,5	8,8
1993	4,3	3,1	4,6	3,9	4,9
1994	3,2	7,9	2,2	6,2	0,3
1995	3,9	5,9	3,5	8,5	1,0
1996	2,1	3,2	1,9	5,0	0,2
1997 p)	1,5	4,2	0,8	3,7	-0,8
1998 p)	1,4	1,0	1,5	1,4	1,5
1999 p)	1,8	1,9	1,8	2,3	1,5
1991–1999 1)	3,6	4,7	3,3	5,6	2,1

\* Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes; Abweichungen in den

Summen rundungsbedingt. — 1 Jahresdurchschnittliche Veränderung in %.

Zuwachsraten in der letzten Dekade, sogar auf anderthalb Prozentpunkte pro Jahr.

*Keil an direkten  
Abgaben in den  
neunziger  
Jahren weiter  
gestiegen ...*

Im Ergebnis hat sich damit der Keil an direkten Abgaben zwischen dem Nachfragepreis und dem Angebotspreis des Faktors Arbeit im betrachteten Zeitraum vergrößert. Flossen den privaten Haushalten im Jahr 1991 noch fast 57 % der von den Unternehmen geleisteten Arbeitsentgelte direkt zu, so waren es sechs Jahre später lediglich knapp 51%. Damit hat sich der seit längerem zu beobachtende Trend einer zunehmenden Abgabenbelastung des Faktors Arbeit in den neunziger Jahren noch fortgesetzt. Anfang der sechziger Jahre belief sich die durchschnittliche Abgabenbelastung auf weniger als 30 %, zu Beginn der siebziger Jahre betrug sie rund ein Drittel und zu Beginn der achtziger Jahre etwas mehr als 40 %. Für die Arbeitnehmer haben damit die Löhne und Gehälter im Rahmen ihres verfügbaren Einkommens, das seinerseits die privaten Konsummöglichkeiten weitgehend bestimmt und damit die inländische Güternachfrage mitprägt, an Bedeutung verloren. Die gestiegene Durchschnittsbelastung spiegelt die inzwischen erreichte Höhe der Grenzbelastung allerdings nur unvollkommen wider. Dies war dem Ertrag von Bildungsinvestitionen sicherlich abträglich, ebenso wie es die Bereitschaft, Arbeit anzubieten und dem Erwerbswunsch nachzugehen, geschmälert haben dürfte. Im Übrigen verdient Beachtung, dass der steuerliche Charakter der Sozialabgaben im Laufe der Jahre zugenommen haben dürfte und der Anstieg der Gesamtabgabenbelastung immer weniger unter Hinweis auf Äquivalenzaspekte relativiert werden kann.

Der zunehmende fiskalische Zugriff hat im Ergebnis außerdem den realen Verteilungsspielraum der Tarifpartner immer mehr eingeengt. Die staatliche Inanspruchnahme des gesamtwirtschaftlichen Verteilungsspielraums zur Finanzierung der Leistungen des sozialen Sicherungssystems über die Anhebung der gesetzlichen Personalzusatzkosten dürfte den Lohnfindungsprozess belastet und den Abbau der Arbeitslosigkeit erschwert haben. Dies gilt wohl insbesondere für jene Teilbereiche des Arbeitsmarktes, die relativ lohnpfänglich reagieren und dem internationalen Wettbewerb in hohem Maße ausgesetzt sind oder bei denen ein Ausweichen in die Schattenwirtschaft möglich ist. Auch für den Strukturwandel in Richtung arbeitsintensive Dienstleistungsbranchen war diese Entwicklung sicherlich störend.

In den letzten beiden Jahren konnte immerhin eine gewisse Stabilisierung in der Relation von Arbeitskosten und Nettoverdiensten erreicht werden. In den kommenden Jahren ist mit einer leichten Verbesserung zu rechnen. Hierzu dürfte zum einen die Anfang 2001 vorgesehene Senkung der Einkommensbesteuerung und zum anderen die im April 1999 im Rahmen der „ökologischen Steuerreform“ eingeleitete stufenweise Absenkung der Beitragssätze zur Rentenversicherung beitragen. Gleichwohl ist, soweit zurzeit erkennbar, nicht davon auszugehen, dass sich die in den neunziger Jahren fortgesetzte Spreizung von Produzenten- und Konsumentenlohn in absehbarer Zukunft stark zurückbilden wird. Damit dürfte Deutschland beim Produktionsfaktor Arbeit im internationalen Vergleich

*... und zuletzt  
auf hohem  
Niveau  
stabilisiert*

## Produzentenlohn und Konsumentenlohn \*)

Veränderung gegen Vorjahr in %

Zeit / Zeitraum	Produzentenlohn 1)	Konsumentenlohn 2)	Abgaben- und Preiskeil 3)	davon:	
				Abgabenkomponente 4)	Preis-komponente
1992	5,6	4,2	0,7	0,9	- 0,2
1993	1,1	1,1	0,0	- 0,3	0,3
1994	0,8	- 2,2	1,7	1,6	0,1
1995	1,3	- 0,8	1,1	1,5	- 0,4
1996	1,2	- 1,6	1,5	1,0	0,5
1997 p)	0,9	- 2,5	1,7	1,2	0,6
1998 p)	0,5	0,6	0,0	- 0,1	0,0
1999 p)	1,5	0,8	0,4	0,2	0,2
1991 – 1999 5)	1,6	- 0,1	0,9	0,7	0,2

\* Je Arbeitnehmer im Inland. Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Reale Arbeitskosten; Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer, deflationiert mit dem um Effekte der indirekten Besteuerung bereinigten Deflator des Bruttoinlandsprodukts. — 2 Reale Nettoverdienste; Nettolöhne

und -gehälter je Arbeitnehmer, deflationiert mit dem Deflator der Konsumausgaben der privaten Haushalte. — 3 Veränderung in Prozentpunkten. — 4 Summe der direkten Abgaben. — 5 Jahresdurchschnittliche Veränderung in % bzw. Prozentpunkten.

Deutsche Bundesbank

weiterhin zu den „Hochabgabelländern“ zählen.<sup>7)</sup>

*Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisentwicklung*

Der „Keil“, der sich zwischen Produzenten- und Konsumentenlohn schiebt, wird aber nicht nur von der direkten Abgabenbelastung des Faktors Arbeit bestimmt, sondern auf gesamtwirtschaftlicher Ebene auch von den Preisrelationen zwischen Verbraucher- und Erzeugerstufe (vgl. hierzu die Erläuterungen auf S. 23). Unter Anreiz- und Beschäftigungsaspekten kommt dem realen marginalen Abgabenkeil, der auf die effektive Grenzbelastung des Arbeitseinsatzes abstellt, eine besondere Bedeutung zu. Sowohl aus Unternehmens- als auch aus Arbeitnehmersicht ist in zeitlicher Perspektive nämlich nicht nur von Interesse, wie sich Lohnkosten und Nettoverdienste in nominaler Rechnung verändert

haben. Letztlich steht die Entwicklung der Löhne in realer Rechnung im Vordergrund. Bei einer solchen Betrachtung ist außerdem stets zu bedenken, ob die Preisentwicklung im Einklang mit den stabilitätspolitischen Vorgaben steht. Eine Senkung überhöhter realer Arbeitskosten auf inflatorischem Weg widerspricht diesem Erfordernis. Für die Ertragsrechnung der Unternehmen ist der Nettoabsatzpreis (ohne indirekte Steuern) der von ihnen hergestellten Produkte ausschlaggebend. Für die Arbeitnehmer hingegen kommt es vor allem darauf an, welche Konsummöglichkeiten ihnen die Lohneinkünfte bieten. Daher sind die Verbraucherpreise die geeig-

7 Vgl.: Europäische Kommission, Abgaben und Sozialleistungssysteme als Anreize zur Arbeitsaufnahme und Arbeitsplatzschaffung, Europäische Wirtschaft, Nr. 69, 1999, S. 159–183.

## Das Konzept des „Steuerkeils“ am Arbeitsmarkt

Die staatlichen Steuern und Sozialabgaben, die auf dem Produktionsfaktor Arbeit lasten, treiben einen Keil zwischen den Nachfragepreis der Arbeit (Produzentenlohn) und den Angebotspreis der Arbeit (Konsumentenlohn).<sup>1)</sup> Dies führt in der Regel zu Ausweichreaktionen der Betroffenen, wobei derartige Substitutionseffekte vor allem von der Höhe des (effektiven) Grenzsteuersatzes sowie der Länge des Zeithorizonts beeinflusst werden. Dabei steigen im Allgemeinen die Effizienzverluste am Arbeitsmarkt mit zunehmender Belastung überproportional stark an. Langfristig entscheiden (unabhängig von der Zahllast) bei gegebenem Steuerkeil die Elastizitäten des Arbeitsangebots und der Arbeitsnachfrage über die tatsächliche Lastenverteilung und damit auch über das Verhältnis der Kosten- und Einkommenseffekte des Steuerkeils. Der Steuerkeil ( $\theta$ ) selbst misst die Abweichung zwischen Produzentenlohn ( $w_p$ ) und Konsumentenlohn ( $w_c$ ). Normiert auf den Produzentenlohn heißt das:

$$(1) \quad \theta = (w_p - w_c) / w_p$$

Aus Arbeitgebersicht umfassen die nominalen Lohnkosten die Direktentgelte und die Gesamtheit der Lohnzusatzkosten. In der Terminologie der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist dies gleichbedeutend mit den Arbeitnehmerentgelten, die sich aus den Bruttolöhnen und -gehältern und den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammensetzen. Bezeichnet man mit  $w_{br}$  den Bruttoverdienst je Arbeitnehmer und mit  $\tau_{Ag}$  die Relation der Sozialbeiträge der Arbeitgeber zu diesen Bruttoverdiensten, so gilt bei einem Abgabepreis von  $P_Y$  für den (realen) Produzentenlohn je Arbeitnehmer gerechnet:

$$(2) \quad w_p = w_{br} \cdot (1 + \tau_{Ag}) / P_Y$$

Aus Arbeitnehmersicht hingegen sind die Nettoverdienste relevant, die sich aus den Bruttoverdiensten nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) der Arbeitnehmer ergeben. Werden die Anteile der Arbeitnehmerbeiträge und der Lohnsteuer an den Bruttoentgelten mit  $\tau_{An}$  und  $\tau_T$  bezeichnet und berücksichtigt man zudem noch den Einfluss der indirekten Besteuerung ( $\tau_c$ ) auf die Konsumgüterpreise, lässt sich der reale Konsumentenlohn je Arbeitnehmer darstellen als:

$$(3) \quad w_c = w_{br} \cdot (1 - \tau_{An} - \tau_T) / [P_C \cdot (1 + \tau_c)]$$

Aus (1) bis (3) ergibt sich damit für den Steuerkeil näherungsweise:

$$(4) \quad \theta = \frac{\tau_T + \tau_{SV} + \tau_c + \tau_P}{1 + \tau_c + \tau_P}$$

<sup>1</sup> Vgl. auch: Lindbeck, Assar, *Unemployment and Macroeconomics*, Cambridge 1993.

wobei  $\tau_{SV}$  für den zusammengefassten Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil an den Sozialversicherungsbeiträgen steht und  $\tau_P = (P_C - P_Y) / P_Y$  die unterschiedliche Entwicklung der Abgabepreise und der Verbraucherpreise (vor Steuern) wiedergibt (was neben  $\tau_c$  als Bestandteil des „Preiskeils“ interpretiert werden kann).

Der Preiskeil wird bei gesamtwirtschaftlicher Betrachtung auch von Verschiebungen der Terms of Trade bestimmt. Eine Verschlechterung der Terms of Trade etwa durch eine Verteuerung der Importpreise verengt den realen Verteilungsspielraum im Inland. Der Preiskeil wirkt damit wie eine Steuer auf inländische Einkommen zu Gunsten des Auslands.

Die Beziehung zwischen Produzentenlohn und Konsumentenlohn lässt sich auch wie folgt ausdrücken:

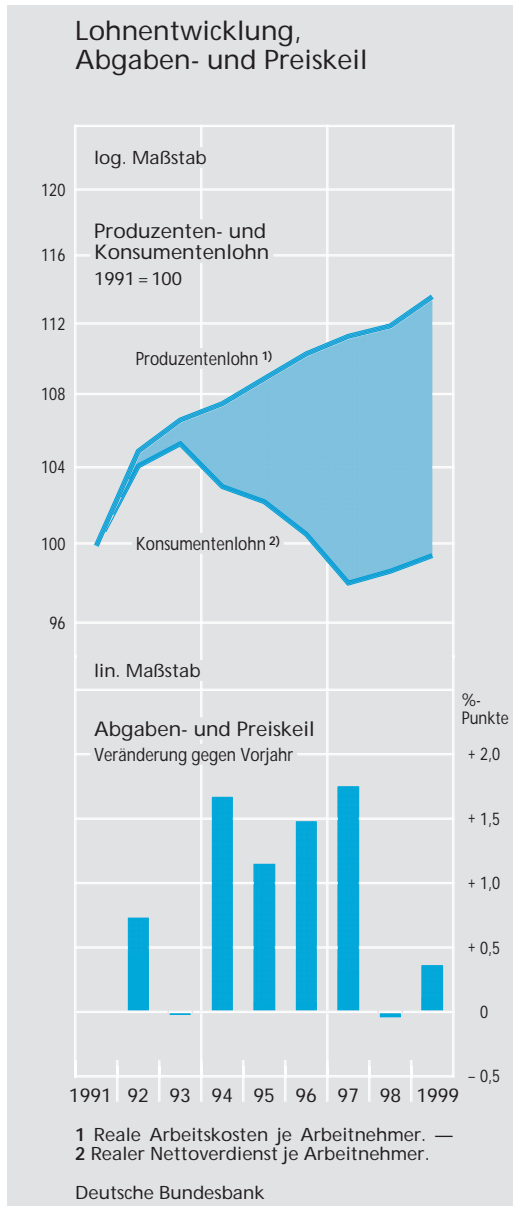
$$(5) \quad w_p = \left(1 + \frac{\theta}{1 - \theta}\right) \cdot w_c = \frac{1 + \tau_c + \tau_P}{1 - \tau_T - \tau_{SV}} \cdot w_c$$

Der Ausdruck im Zähler des Quotienten ist geldpolitisch von besonderem Interesse, da er diejenigen Faktoren angibt, die direkt auf die Verbraucherpreise wirken.

Die unter dem Gesichtspunkt von Anreiz- und Beschäftigungseffekten wichtige Grenzabgabenbelastung weicht von der durchschnittlichen Belastungsquote insoweit ab, als auch bei unverändertem Abgaberecht das Aufkommen aus der Lohnsteuer progressionsbedingt steigt und Sozialabgaben von einer unteren Geringverdienergrenze an nur bis zur oberen Beitragsbemessungsgrenze erhoben werden. Beide Sachverhalte kann man in der so genannten Residualeinkommenselastizität zum Ausdruck bringen. Diese Kennziffer zeigt an, in welchem Umfang eine relative Veränderung des Produzentenlohns eine relative Veränderung des Konsumentenlohns bewirkt. Bezeichnet man die durchschnittliche Effektivbelastung mit  $\theta$  und die effektive Grenzbelastung mit  $\theta'$ , so gilt für die Residualelastizität ( $\eta$ ):

$$(6) \quad \eta = \frac{1 - \theta'}{1 - \theta}$$

Hierbei ist auch zu bedenken, dass insbesondere bei niedrigen Einkommen der Verlust von Sozialleistungen bei der Aufnahme einer abgabepflichtigen Beschäftigung de facto zu einer sehr hohen (impliziten) Grenzbelastung führen kann (die Residualelastizität ist auf Grund der zu berücksichtigenden Transferenzugsquote entsprechend niedrig), was die Bereitschaft zur Suche und Aufnahme einer Arbeit beeinträchtigt (so genannte Armutsfallenproblematik).



nete Bezugsgröße zur Ermittlung des Arbeitnehmer-Reallohns.

Produzenten- und Konsumentenpreise können deutlich voneinander abweichende Verläufe aufweisen, sei es namentlich wegen der Belastung des Konsums mit speziellen oder allgemeinen Verbrauchsteuern oder wegen Preisverschiebungen im Außenhandel (Terms-of-Trade-Effekt). So überstieg der Preisauf-

trieb auf der Verbraucherstufe die Teuerung der inländischen Produktion (gemessen an dem um indirekte Steuern bereinigten BIP-Deflator) in den Jahren 1996 und 1997 um jeweils rund einen Prozentpunkt. Auch im Jahr 2000 dürfte die Inflationsrate auf der Konsumentenebene diejenige auf der inländischen Produzentenebene wegen der starken Verteuerung von Erdöl sowie der niedrigeren Bewertung des Euro an den Devisenmärkten und der höheren Energiebesteuerung erheblich übertreffen.

In den neunziger Jahren insgesamt belief sich der Beitrag der Preiskomponente an der Zunahme des so genannten Abgaben- und Preiskeils auf durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte pro Jahr, wovon etwa zwei Drittel auf die gestiegene indirekte Besteuerung zurückzuführen sind. Somit betrug in realer Betrachtung der Abstand in den Veränderungsraten von Arbeitskosten und Nettovergütungen eindreiviertel Prozentpunkte pro Jahr. Einerseits erhöhten sich die preisbereinigten Arbeitskosten – hier näherungsweise mit dem steuerbereinigten BIP-Deflator gerechnet – in den neunziger Jahren um durchschnittlich 1,6%. Andererseits waren die realen Nettoverdienste je Arbeitnehmer insgesamt betrachtet leicht rückläufig, wobei das überhöhte Ausgangsniveau insbesondere in den frühen neunziger Jahren und der insgesamt enge reale Verteilungsspielraum im letzten Jahrzehnt bei einer tendenziell weiteren Zunahme der strukturellen Arbeitslosigkeit mit ins Bild gehören.

*Abgabenkeil  
in realer  
Rechnung*



## Abgabenkeil, Lohnentwicklung und Beschäftigung

*Produzenten-  
lohn und  
Arbeits-  
nachfrage*

Für die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeit und damit für die Höhe der Beschäftigung ist der Produzenten-Reallohn, das heißt das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer bezogen auf den Preis der inländischen Wertschöpfung, eine wichtige Bestimmungsgröße. Je höher der von den Unternehmen zu entrichtende Reallohn, umso geringer ist in der Regel unter sonst gleichen Bedingungen die Höhe der nachgefragten Arbeit. Aus beschäftigungspolitischer Sicht sollte demnach in den Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern auch die erwartete Entwicklung der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung nicht außer Acht gelassen werden. Dies gilt umso mehr, als ökonometrische Studien gezeigt haben, dass gesamtwirtschaftlich gesehen der Abgabenkeil aus Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer das Beschäftigungsniveau negativ beeinflusst.<sup>8)</sup> Darüber hinaus muss in den Tarifverhandlungen bei der Würdigung der Preiskomponente den Terms-of-Trade-Effekten ebenso wie den Preiswirkungen von Änderungen bei den indirekten Steuern Rechnung getragen werden. Die aus Terms-of-Trade-Verschlechterungen oder Anhebungen indirekter Steuern resultierende „Vorab-Verteilung“ zu Gunsten des Auslands oder des Staates darf nicht Anlass für Tarifkonflikte auf Kosten von Beschäftigungsmöglichkeiten sein.<sup>9)</sup>

*Negative  
Arbeitsmarkt-  
effekte in den  
neunziger  
Jahren*

Die schubartige Verteuerung des Faktors Arbeit zu Beginn der neunziger Jahre, verursacht sowohl durch die damals recht kräftig ausgefallenen Tarifabschlüsse in West-

deutschland als auch durch die rasche Annäherung der ostdeutschen Tarifvergütungen an entsprechende westdeutsche Standards, hinterließ spürbare Folgen am Arbeitsmarkt. Innerhalb von drei Jahren bis Ende 1993 ging die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer in Deutschland um annähernd 2 Millionen Personen zurück. Zwar hat hierbei der notwendige Anpassungsbedarf der Unternehmen in den neuen Bundesländern an marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen eine große Rolle gespielt. Eine stärker an der um entlassungsbedingte Verzerrungen bereinigten Produktivitätsentwicklung und den regionalen Gegebenheiten orientierte Lohnpolitik hätte gleichwohl den Anpassungsprozess, der in Ostdeutschland allein im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Bergbau) im gleichen Zeitraum zu einem Arbeitsplatzabbau in der Größenordnung von 1,3 Millionen geführt hat, deutlich abmildern können. Aber auch in der westdeutschen Industrie gingen im ersten Drittel der letzten Dekade per Saldo rund eine Million Arbeitsplätze verloren, wobei nur zum Teil das zunehmende „Outsourcing“ von unternehmerischen Aktivitäten eine Rolle gespielt hat. Die hohen Lohnabschlüsse des Jahres 1995, noch verstärkt durch überproportional gestiegene Sozialbeiträge der Arbeitgeber, führten in Verbindung mit der damaligen Aufwertung der D-Mark zu einer spürbaren Abkühlung der wirtschaftlichen Aktivität, was sich mit gewisser zeitlicher Verzögerung ebenfalls negativ auf den Arbeitsmarkt auswirkte.

<sup>8</sup> Vgl. hierzu etwa: Hansen, Gerd, Unemployment and the Wage Wedge in Germany, Simulations of a Small Cointegrated System, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Bd. 116, 1996, S. 167–183.

<sup>9</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Gesamtwirtschaftliche Anforderungen an eine beschäftigungsfördernde Tarifpolitik, Monatsbericht, Februar 2000, S. 39.

*Moderate Tarif-  
abschlüsse  
für mehr  
Beschäftigung*

Die seitdem von den Sozialpartnern im Wesentlichen verfolgte Grundlinie moderater Tarifabschlüsse hat Ende des vergangenen Jahrzehnts erste Früchte gezeigt. In den Jahren 1998 und 1999 kam es jahresdurchschnittlich betrachtet zu einer leichten Ausweitung der Beschäftigung, wobei aber nicht übersehen werden darf, dass der massive Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen insbesondere 1998 stützend zu Buche schlug. In den kommenden Jahren sind von der Kosten- seite her die Bedingungen für eine nachhaltige Ausweitung der Beschäftigung am „ersten“ Arbeitsmarkt recht günstig einzuschätzen. Hierzu dürften sowohl die jüngsten Tarifvereinbarungen, die wegen der längeren Laufzeit für die Unternehmen auch eine verbesserte Planungssicherheit bedeuten, als auch die von der Bundesregierung angestrebte weitere Senkung der Lohnzusatzkosten beitragen.

*Lohnflexibilität  
und Lohn-  
spreizung*

Moderate gesamtwirtschaftliche Lohnerhöhungen können zwar für sich genommen einen wichtigen Beitrag dafür leisten, dass der gegenwärtige Konjunkturaufschwung in Deutschland von einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung begleitet wird. Ebenso wichtig ist jedoch eine hinreichende Lohnflexibilität und Lohnspreizung insbesondere im unteren Bereich der Qualifikations- skala. Hier gab es allerdings in den zurücklie- genden Jahren keine nennenswerten Fort- schritte zu verzeichnen. Um gering qualifizier- ten Personen mit niedrigerer Produktivität Be- schäftigungsmöglichkeiten zu erhalten bezie- hungsweise zu eröffnen, gilt es, die Skala des Produzentenlohns besser in Einklang mit dem Produktivitätsprofil zu bringen.

Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass der Konsumentenlohn die Einkünfte und sonsti- gen Vorteile (z.B. Verzicht auf Wohnungs- wechsel), die bei Nicht-Erwerbstätigkeit zu er- zielen sind, spürbar überschreitet.<sup>10)</sup> Für die Neigung, eine Beschäftigung aufzunehmen, kommt es nämlich auch darauf an, in welcher Relation der Konsumentenlohn zu alternati- ven Einkommensquellen steht, die bei Ver- zicht auf eine „offizielle“ Beschäftigung zur Verfügung stehen. Der dadurch bestimmte Akzeptanzlohn markiert den Mindestlohn des Arbeitsangebots. Dieser Aspekt betrifft pri- mär Personen mit geringer Qualifikation, deren Arbeitsplätze lediglich eine vergleichs- weise niedrige Produktivität aufweisen, so- dass die Marktentlohnung kaum die gestell- ten Ansprüche übersteigen dürfte.

*Akzeptanzlohn  
und Arbeits-  
angebot*

Um gleichwohl auch diesen Personenkreis besser in den Arbeitsprozess zu (re-)integrie- ren, wäre der gesetzlich festgelegte Teil der Einkünfte bei Nicht-Erwerbstätigkeit zu über- prüfen und der marginale Steuerkeil abzu- bauen. Einen Ansatz für den zweiten Weg bil- den derzeit Modellversuche, die im Rahmen des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit beschlossen wurden und im zweiten Halbjahr 2000 beginnen sol- len. Diese Modellversuche zielen darauf ab, gering qualifizierten Arbeitnehmern und Langzeitarbeitslosen durch die Gewährung von Zuschüssen zu den Sozialversicherungs- beiträgen und damit über die Verringerung

---

<sup>10</sup> Mit ins Bild gehört auch, inwiefern die Mittelverwen- dung im Bereich der sozialen Sicherung die Anpassungs- fähigkeit des Arbeitsmarktes beeinflusst. Hohe Sozialab- gaben etwa, die ihr Pendant in großzügigen Lohnersatz- leistungen haben, würden den Arbeitsmarkt gleich in zweifachem Maße beeinträchtigen.

der Lohnzusatzkosten die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu erleichtern. Wie verschiedene Untersuchungen gezeigt haben,<sup>11)</sup> hängt der Wirkungsgrad derartiger Formen einer Lohnsubventionierung von der konkreten Ausgestaltung der Maßnahmen (Zielgruppenorientierung oder Förderung größerer Arbeitsmarktsegmente, Förderumfang, Förderdauer), der Funktionsweise des Arbeitsmarktes sowie der Höhe der fiskalischen Kosten ab. Mitnahme-, Verdrängungs- und „Drehtüreffekte“ lassen sich in der Realität kaum vermeiden.

*Marginale  
Abgaben-  
belastung*

Für das Zusammenspiel von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage kommt es weniger auf die durchschnittliche Abgabenbelastung als auf die Grenzbelastung an. Grundsätzlich ist nämlich die Grenzbelastung entscheidungsrelevant für die Zahl der zu leistenden Arbeitsstunden. Hierbei spielt auch eine Rolle, inwiefern die Alterssicherungssysteme ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben begünstigen, was einzelwirtschaftlich einer Steuer auf das Weiterarbeiten gleichkommt.<sup>12)</sup> Wegen der üblicherweise gemeinsamen Veranlagung zur Einkommensteuer ist die Grenzbelastung darüber hinaus im familiären Kontext bei der Wahl bedeutsam, wie viel Arbeit ein „Zweitverdiener“ anzubieten bereit ist. Gleiches gilt auch dann, wenn etwa im Hinblick auf eine mögliche berufliche Weiterqualifizierung Kosten und Nutzen abzuwägen sind. Wegen der progressiven Ausgestaltung des deutschen Einkommensteuertarifs übersteigt die marginale Abgabenlast in der Regel die Durchschnittsbelastung. Geht man beispielsweise von einem durchschnittlichen Facharbeiterlohn im Produzierenden Gewerbe aus,

so verblieben im Jahr 1999 einem ledigen Arbeitnehmer bei einer Lohnerhöhung nur 35 ½ % der zusätzlich bei dem Unternehmen hierfür anfallenden Kosten.<sup>13)</sup> Fast zwei Drittel der höheren Arbeitskosten wären demnach in Form von Sozialbeiträgen sowie Lohnsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) dem Staat zugeflossen.

Die vorgesehene Senkung des Einkommensteuertarifs in den nächsten Jahren ist nicht zuletzt daran zu messen, inwiefern sie zur Entschärfung der Grenzbelastung in den mittleren und gehobenen Einkommensklassen beiträgt. Hierbei kommt es vor allem darauf an, dass sich der Progressionsgrad des Einkommensteuertarifs auf Dauer spürbar verringert. Langfristig Erfolg versprechend bleibt eine Strategie, die den direkten oder indirekten Anspruch des Staates an das Sozialprodukt weiter zurückschraubt und zum einen den Abgabenkeil zwischen Produzenten- und Konsumentenlohn nachhaltig verringert<sup>14)</sup> und zum anderen Bedingungen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Konsumentenlohn und Akzeptanzlohn schafft.

*Die wirtschafts-  
politische  
Aufgabe*

---

11 Vgl. zum Beispiel: Pearson, Mark und Stefano Scarpetta, An Overview: What Do We Know About Policies to Make Work Pay?, OECD Economic Studies, No. 31, 2000/2, S. 11–24 sowie Schupp, Jürgen u. a., Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen im Niedriglohnbereich: Wenig zielgerichtet und teuer, DIW-Wochenbericht 27, 1999.

12 Vgl.: OECD, Economic Outlook, No. 63, June 1998, S. 185ff.

13 Vgl. hierzu auch: Boss, Alfred, Zur Belastung der Arbeits- und Kapitaleinkommen in Deutschland, Institut für Weltwirtschaft, Kieler Arbeitspapiere Nr. 934, 1999.

14 Dies ist auch vor dem Hintergrund der zukünftigen demographischen Belastungen zu sehen. Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland, Monatsbericht, Dezember 1999, S. 15–31.



## Einlagensicherung und Anleger- entschädigung in Deutschland

Auf der Grundlage des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes aus dem Jahr 1998, mit dem die EG-Einlagensicherungs- und die EG-Anlegerentschädigungsrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt worden ist, entstanden in Deutschland gesetzliche Sicherungseinrichtungen, die den harmonisierten Richtlinienvorgaben der EU entsprechen. Daneben bleibt das bisherige bewährte System der freiwilligen Sicherungseinrichtungen auf Ebene der verschiedenen Bankengruppen, über die zuletzt im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Juli 1992, berichtet worden ist, unverändert bestehen. Für den Einleger bleibt damit das gewohnte Sicherungsniveau erhalten, für den Wertpapierkunden wurde erstmals ein besonderer Schutz geschaffen. Aufbauend auf den damaligen Ausführungen zur Einlagensicherung in Deutschland auf der Basis der freiwilligen Selbsthilfeeinrichtungen der Banken wird im Folgenden das geänderte Entschädigungssystem für Einlagen und Wertpapiergeschäfte nach Inkrafttreten des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes erläutert.

Mit Wirkung vom 1. August 1998 ist in Deutschland das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESaEG) zur gemeinsamen Umsetzung der EG-Einlagensicherungsrichtlinie (94/19/EG vom 30. Mai 1994) und der EG-Anlegerentschädigungsrichtlinie (97/9/EG vom 3. März 1997) in Kraft

*Einlagen-  
sicherungs-  
richtlinie*

getreten. Die Einlagensicherungsrichtlinie zur Harmonisierung der Einlagensicherungssysteme in den EU-Mitgliedsländern sah eine Umsetzung in nationales Recht bis 1. Juli 1995 vor. Die verspätete Umsetzung dieser Richtlinie in Deutschland ist auch auf die Klage der Bundesrepublik Deutschland gegen die Einlagensicherungsrichtlinie beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) zurückzuführen. Beantragt wurde, die Richtlinie für nichtig zu erklären. Hilfsweise richtete sich die Klage gegen die Richtlinienvorgaben zum „Exportverbot“ und zum „topping up“ sowie gegen den Grundsatz der Pflichtmitgliedschaft in einem Einlagensicherungssystem. Gemäß der Richtlinie durften Kreditinstitute aus Staaten mit höherem Sicherungsniveau für ihre ausländischen Niederlassungen nur das Sicherungsniveau des Gastlandes gewähren (Exportverbot). Einlagensicherungssysteme mit höherem Schutzniveau haben Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute aufzunehmen, um diesen im Gastland den gleichen Sicherungsumfang wie den dort ansässigen Instituten zu gewähren (topping up). Die Klage wurde vom EuGH mit Urteil vom 13. Mai 1997 abgewiesen.

*Anlegerentschädigungsrichtlinie*

Die Anlegerentschädigungsrichtlinie, die sich weitgehend an die Einlagensicherungsrichtlinie anlehnt, war von den Mitgliedstaaten vor dem 26. September 1998 umzusetzen. Anders als im Rahmen der Einlagensicherung bestand in Deutschland bisher kein freiwilliges Anlegerentschädigungssystem für Kunden von solchen Wertpapierdienstleistungsunternehmen, die keine Kreditinstitute sind. Die Harmonisierung auf EU-Ebene dehnt nun den Schutzzumfang explizit auf Wertpapier-

geschäfte aus, die von Kreditinstituten und Finanzdienstleistungsinstituten (Institute) erbracht werden. Der Sicherungsumfang umfasst Gelder, Wertpapiere, Derivate und Geldmarktinstrumente. Der Anlegerschutz greift dann, wenn ein Institut nicht mehr in der Lage ist, die Gelder zurückzuzahlen, die es Anlegern im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften schuldet, beziehungsweise Wertpapiere oder Finanzinstrumente zurückzugeben, die Anlegern gehören und die das Institut für die Anleger verwahrt und verwaltet. Das Gesetz sichert jedoch nicht Ansprüche in Folge von fehlerhafter Anlageberatung oder bei Insolvenz des Wertpapieremittenten.

Nach der Klageabweisung des EuGH 1997 bot sich eine gemeinsame Umsetzung beider Richtlinien in einem Gesetz in Deutschland sowohl in zeitlicher als auch in sachlicher Hinsicht an, da beide Richtlinien nach Umfang und Höhe des Gläubigerschutzes weitgehend übereinstimmende harmonisierte Mindestregelungen vorsehen.

Mit dem „Gesetz zur Umsetzung der EG-Einlagensicherungsrichtlinie und der EG-Anlegerentschädigungsrichtlinie (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz)“ wurden erstmals in Deutschland gesetzliche Regelungen für die Sicherung von Einlagen sowie von Forderungen aus Wertpapiergeschäften geschaffen. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes gewährten allein die freiwilligen Selbsthilfeeinrichtungen der verschiedenen Bankengruppen eine Einlagensicherung auf privatrechtlicher Grundlage. Eine eigene gesetzliche Regelung der Einlagensicherung war in Deutschland in der Vergangenheit

*Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESaEG) ergänzt...*

...bisheriges  
freiwilliges Ein-  
lagensiche-  
rungssystem

nicht erforderlich. Das bisherige freiwillige System der Einlagensicherung hat vielmehr die Überzeugung bestärkt, dass solche privatrechtlichen Einlagensicherungssysteme als Selbsthilfeeinrichtungen der Banken einen geeigneten Schutz der Bankgläubiger gewährleisten können, der der besonderen Vertrauensempfindlichkeit in der Kreditwirtschaft Rechnung trägt, ohne den Staat bei der Insolvenz eines Instituts in Anspruch zu nehmen. Der in Deutschland bestehende Einlagenschutz leistet einen wichtigen Beitrag zur Vertrauensbildung in die Stabilität des deutschen Bankensystems. Insbesondere kleine Einleger sollen bei einer Insolvenz ihrer Bank hinreichend geschützt sein. Eine Sicherungsgrenze, die den Verlust von Teilen auch kleiner Guthaben in Form eines Selbstbehaltes zur Folge hätte, liefe einem solchen systemstabilisierenden Vertrauensschutz des Einlegers entgegen. Das in diesem Zusammenhang meist überbetonte Moral-hazard-Problem im Bankenverhalten, das bei hohem Einlagenschutz ein nicht risikoorientiertes Verhalten der Einleger bei der Auswahl eines Kreditinstituts unterstellt, und das allgemein als Argument für eine spürbare Begrenzung der individuellen Sicherungshöhen dient, ist in Deutschland bislang nicht sichtbar geworden. Einem Moral-hazard-Verhalten der Banken ist bei Abwägung der miteinander konkurrierenden Ansätze mit einer effizienten Bankenaufsicht und der Risikokontrolle durch die privaten Sicherungseinrichtungen selbst entgegenzuwirken. Eine individuelle Solvenzeinschätzung einer Bank durch ihre aktuellen und potenziellen Einleger, die durch eine niedrige Sicherungsgrenze oder einen Selbstbehalt der Einleger angestoßen werden

soll, ist in ihrer disziplinierenden Wirkung jedenfalls vielfältigen Einschränkungen ausgesetzt.

Auf Grund der positiven Erfahrungen mit dem System der privaten Einlagensicherung in Deutschland war bei der Umsetzung der Einlagensicherungsrichtlinie der Wille des Gesetzgebers darauf gerichtet, das freiwillige Einlagensicherungssystem auch nach Inkrafttreten des ESAEG in seinem Bestand zu bewahren, das heißt eine Ergänzung der gesetzlich gebotenen Mindestdeckung zu gewährleisten. Eine Beibehaltung bewährter nationaler Systeme wird auch von der Einlagensicherungsrichtlinie nicht in Frage gestellt. Vor dem Hintergrund der gewachsenen Strukturen der Einlagensicherung in Deutschland wurden die Harmonisierungsvorgaben der Einlagensicherungsrichtlinie im Rahmen des ESAEG sachgerecht umgesetzt.

### **Umsetzung der harmonisierten Regelungen der Einlagensicherungs- und der Anlegerentschädigungsrichtlinie**

#### **Pflichtzugehörigkeit zu einer Sicherungseinrichtung**

Alle privaten und öffentlich-rechtlichen Einlagenkreditinstitute sowie ergänzend alle Wertpapierhandelsunternehmen sind nach dem ESAEG verpflichtet, ihre Einlagen und ihre Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften durch die Zugehörigkeit zu einer gesetzlichen Entschädigungseinrichtung zu sichern. Die richtlinienkonforme Pflichtzugehörigkeit von Instituten zu einer Sicherungseinrichtung

*Öffentlich-  
rechtliches  
System  
erforderlich*

setzt aus verfassungsrechtlichen Gründen ein öffentlich-rechtlich organisiertes Sicherungssystem voraus. Eine Umsetzung der Einlagensicherungsrichtlinie allein im Rahmen der bestehenden privatrechtlichen Selbsthilfeeinrichtungen des Bankgewerbes war daher rechtlich nicht möglich. Die Pflichtteilnahme in einer gesetzlichen Entschädigungseinrichtung besteht auch für diejenigen Institute, die bereits freiwilligen Sicherungssystemen der Bankenverbände angehören.

*Vom ESAEG  
ausgenommene  
Instituts-  
gruppen*

Das ESAEG nimmt im Einklang mit der Einlagensicherungsrichtlinie Mitglieder von institutssichernden Einrichtungen von der Pflichtzugehörigkeit zu einer gesetzlichen Entschädigungseinrichtung aus. Voraussetzung hierfür ist, dass die institutssichernden Einrichtungen auf Grund ihrer Satzungen die Kreditinstitute selbst schützen, das heißt durch Sanierung eine drohende Insolvenz verhindern. Die Sicherungseinrichtungen des Bundesverbandes der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken beziehungsweise der regionalen Genossenschaftsverbände sowie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes beziehungsweise der regionalen Sparkassenverbände gelten auf Grund ihrer satzungsgemäßen institutssichernden Eigenschaften als solche Systeme, die im Sinne der Richtlinie geeignet sind, die Pflichtzugehörigkeit zum gesetzlichen Entschädigungssystem zu ersetzen.

Die Sparkassenorganisation hat ihre Musterstatuten dem ESAEG angepasst. Die Landesbanken/Girozentralen und die Landesbausparkassen sind jetzt explizit in die Institutssicherung der Sparkassen einbezogen. Als

Folge erübrigt sich auch für diese Institute die Zugehörigkeit zu einer gesetzlichen Sicherungseinrichtung.

Im Zuge der Umsetzung der beiden EG-Richtlinien durch das ESAEG wurden unter anderem auch Anpassungen im Gesetz über das Kreditwesen (KWG) erforderlich. § 23a KWG („Sicherungseinrichtung“) sieht nun vor, dass ein Institut, das Bankgeschäfte im Sinne des § 1 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1, 4 oder 10 KWG (Einlagengeschäft, Finanzkommissionsgeschäft, Emissionsgeschäft) betreibt oder Finanzdienstleistungen im Sinne des § 1 Absatz 1a Satz 2 Nr. 1 bis 4 KWG (Anlagevermittlung, Abschlussvermittlung, Finanzportfolioverwaltung, Eigenhandel) erbringt, die Kunden im Preisaushang über die Zugehörigkeit zu einer Entschädigungseinrichtung zu informieren hat. Ferner sind Neukunden über die für die Sicherung geltenden Bestimmungen einschließlich Höhe und Umfang der Sicherung zu informieren. Die Absätze 3 und 3a des § 32 KWG regeln nunmehr, dass das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen vor Erteilung einer Erlaubnis die für das Institut in Betracht kommende Sicherungseinrichtung zu hören hat und mit der Erteilung der Erlaubnis dem Institut, sofern es nach dem ESAEG beitragspflichtig wird, die Entschädigungseinrichtung mitzuteilen hat, der das Institut zugeordnet ist. Das Bundesaufsichtsamt ist nach dem ESAEG ermächtigt, ein Institut in eng begrenzten Fällen auf Antrag auch einer anderen als der vom Gesetz vorgesehenen Entschädigungseinrichtung zuzuordnen. Die Erlaubnis eines Instituts erlischt gemäß § 35 Absatz 1 KWG, wenn das Institut von der maßgeblichen gesetzlichen Entschädi-

*KWG-  
Anpassung*



gungseinrichtung ausgeschlossen worden ist. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn ein Institut der ordnungsgemäßen Erfüllung der gesetzlichen Beitrags- und Mitwirkungspflichten nicht nachkommt.

*Anlegerschutz  
bei Kredit-  
instituten*

Kreditinstitute sind im Übrigen nicht verpflichtet, neben der Zugehörigkeit zu einem Einlagensicherungssystem auch noch einem Anlegerentschädigungssystem anzugehören, da der Schutzzumfang ihrer gesetzlichen Sicherung auch die Wertpapierdienstleistungen abdeckt.

### **Gesetzliche Entschädigungseinrichtungen**

*Entschädi-  
gungseinrich-  
tungen für  
drei Instituts-  
gruppen*

Das ESAEG sieht die Errichtung unterschiedlicher Entschädigungseinrichtungen, differenziert nach drei Institutsgruppen, vor: Einlagenkreditinstitute einschließlich Bausparkassen in privater Rechtsform, Einlagenkreditinstitute in öffentlich-rechtlicher Rechtsform und so genannte andere Institute. Zur letzten Kategorie zählen jene Institute, die keine Einlagenkreditinstitute sind, also Institute (Wertpapierhandelsbanken, Finanzdienstleistungsinstitute, Kapitalanlagegesellschaften), die die Anlage- und Abschlussvermittlung, die Finanzportfolioverwaltung oder den Eigenhandel betreiben beziehungsweise Finanzkommissions- oder Emissionsgeschäfte tätigen. Nicht unter das ESAEG fallen solche Finanzdienstleistungsinstitute, die keine Wertpapierhandelsunternehmen sind und deren Geschäfte sich lediglich auf die Drittstaaten-einlagenvermittlung, das Finanztransfergeschäft oder das Sortengeschäft erstrecken.

Die gesetzlichen Entschädigungseinrichtungen werden gemäß dem ESAEG als nicht rechtsfähige Sondervermögen des Bundes geführt, die bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), einem öffentlich-rechtlichen Spezialkreditinstitut des Bundes, errichtet werden.

Aufgaben und Befugnisse einer Entschädigungseinrichtung können jedoch auch auf juristische Personen des Privatrechts übertragen werden, wenn diese die Anforderungen, die an die Erfüllung der gesetzlichen Aufgabe nach dem ESAEG zu stellen sind, erfüllen. Mit der Möglichkeit einer solchen Übertragung hat der Gesetzgeber die Voraussetzung dafür geschaffen, einerseits die öffentliche Verwaltung zu entlasten und andererseits vorhandene private Initiative und Sachkenntnis auf dem Gebiet der Einlagensicherung nutzbar zu machen. Hierzu ist den nicht öffentlich-rechtlichen Trägern einer Entschädigungseinrichtung durch Rechtsverordnung die Funktion eines „Beliehenen“ zu übertragen. Die Rechtsverhältnisse einer „beliehenen“ Entschädigungseinrichtung bestimmen sich im Rahmen des gesetzlichen Auftrags des ESAEG nach dem öffentlichen Recht. Die Entschädigungseinrichtungen können Verwaltungsakte in Form von Beitragsbescheiden oder Prüfungsanordnungen erlassen. Über Widersprüche gegen die Verwaltungsakte entscheidet das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen. Die Entschädigungseinrichtungen verfügen über eine partielle Rechtsfähigkeit; sie können im geschäftlichen Verkehr vor den Verwaltungsgerichten selbst klagen und ihrerseits verklagt werden.

*Träger der Ent-  
schädigungs-  
einrichtun-  
gen ...*

*... können juris-  
tische Personen  
des Privatrechts  
sein*

*Aufsicht über  
die Entschädi-  
gungseinrich-  
tungen*

Die Entschädigungseinrichtungen nach dem ESAEG unterliegen der Aufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen. Das Bundesaufsichtsamt hat allen Missständen entgegenzuwirken, die die ordnungsgemäße Durchführung der Aufgaben einer Entschädigungseinrichtung oder deren angesammeltes Vermögen gefährden könnten. Unter die Aufsicht fallen ferner die alternativen Sicherungseinrichtungen des Sparkassen- und des Genossenschaftssektors. Das Bundesaufsichtsamt überwacht auch hier die Erfüllung der Anforderungen des ESAEG, insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung von Solvenz und Liquidität, sowie das Vorhandensein der erforderlichen Mittel. Nach dem ESAEG bestehen dafür besondere Informationspflichten über Höhe und Anlage der angesammelten Mittel sowie über die Verwendung der Mittel im Entschädigungsfall. Dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank ist dazu ein testierter festgestellter Geschäftsbericht vorzulegen. Weiterhin stehen der Aufsichtsbehörde diejenigen Auskunfts- und Prüfungsrechte zu, über die sie gemäß § 44 Absatz 1 KWG auch gegenüber einem Einzelinstitut verfügt. Weiterhin ermächtigt das ESAEG das Bundesaufsichtsamt dazu, Anordnungen gegenüber den mit der Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse der Entschädigungseinrichtungen betrauten Personen zu treffen, um Missstände zu verhindern oder zur Beseitigung von Missständen beizutragen.

## Entschädigungseinrichtungen der Einlagenkreditinstitute

Bei der Errichtung der gesetzlichen Entschädigungseinrichtungen für die unter das ESAEG fallenden Einlagenkreditinstitute konnte auf die bewährte Organisationsstruktur der betreffenden Bankenverbände zurückgegriffen werden. Der Bundesverband deutscher Banken (BdB) sowie der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) haben sich bereit erklärt, für die Gruppe der privaten beziehungsweise der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute die Aufgaben und Befugnisse einer „beliehene“ Entschädigungseinrichtung zu übernehmen. Diese Aufgaben und Befugnisse wurden ihnen vom Bundesministerium der Finanzen mit Rechtsverordnungen vom 24. August 1998 zugewiesen. Der BdB hat hierzu die „Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH“ errichtet. Dieser Entschädigungseinrichtung werden solche Einlagenkreditinstitute privater Rechtsform zugeordnet, die parallel Mitglied im Verband des BdB sowie in dessen freiwilligem Einlagensicherungsfonds sind und deren Einlagen ergänzend durch den Einlagensicherungsfonds geschützt sind, sowie zusätzlich die privaten Bausparkassen und solche Institute privater Rechtsform, die keiner freiwilligen Einlagensicherung angehörten. Der VÖB hat analog für die Gruppe der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute die „Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH“ errichtet. Ein Mitgliedschaftsverhältnis, vergleichbar dem Verbandsmodell im Bankgewerbe, entsteht für die Institute durch die

*„Beliehene“  
Entschädi-  
gungseinrich-  
tungen des BdB  
und des VÖB*

Zuordnung zu einer gesetzlichen Entschädigungseinrichtung nicht.

Die neu errichteten Entschädigungseinrichtungen beim BdB und beim VÖB sind rechtlich selbständige Tochtergesellschaften des jeweiligen Verbandes. Sämtliche Anteile des eingezahlten Stammkapitals werden vom betreffenden Verband gehalten. Die Aufgaben einer Entschädigungseinrichtung werden sowohl rechtlich als auch organisatorisch getrennt von den eigenen freiwilligen Einlagensicherungsfonds der Verbände geführt.

Voraussetzung für eine hinreichende Gewährleistung der Erfüllung der Ansprüche von Entschädigungsberechtigten ist bei „beliehenen“ Entschädigungseinrichtungen nach dem ESAEG das Vorhalten eigener Mittel im Gegenwert von mindestens 1 Mio Euro. Im Zusammenhang mit der Errichtung der Entschädigungseinrichtungen für Einlagenkreditinstitute wurde die Bereitstellung des Mindestbetrages durch Übertragung von Mitteln aus den freiwilligen Einlagensicherungsfonds beim BdB und beim VÖB realisiert.

### **Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen**

*Einrichtung bei der KfW*

Für Wertpapierhandelsunternehmen bestand eine den Kreditinstituten vergleichbare Ausgangsvoraussetzung für eine Lösung auf Verbandsebene nicht. Gemäß dem ESAEG wurde daher eine „Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen“ (EdW) bei der KfW errichtet. Der Entschädigungseinrichtung bei der KfW sind alle sonstigen nach dem ESAEG sicherungspflichtigen Institute

zugeordnet. Für die gesetzliche Mindestausstattung an Mitteln war zur Anschubfinanzierung ein erstmaliger Beitrag notwendig, der nach Institutstypen und Erlaubnisumfang differenziert 0,1% oder 1% des haftenden Eigenkapitals beziehungsweise mindestens des gesetzlichen Anfangskapitals des jeweiligen Instituts ausmachte und der innerhalb von zwei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes zu entrichten war.

### **Umfang des Entschädigungsanspruchs**

Die Einlagensicherungs- und die Anlegerentschädigungsrichtlinie fordern lediglich eine Mindestharmonisierung für den Schutz von Einlegern und Anlegern. Das ESAEG orientiert sich beim Umfang und der Höhe der gesicherten Ansprüche an diesen harmonisierten Mindestvorgaben der beiden EG-Richtlinien. Geschützt sind Einlagen im engeren Sinne sowie bestimmte Wertpapierdienstleistungen, die im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäfts, des Depotgeschäfts, des Emissionsgeschäfts, der Anlage- und Abschlussvermittlung, der Finanzportfolioverwaltung und des Eigenhandels getätigt werden.

*Harmonisierte  
Mindestvorgaben der  
EG-Richtlinien*

Der Anspruch eines Gläubigers aus Einlagen und Wertpapiergeschäften bestimmt sich nach dem ESAEG nach den folgenden Merkmalen:

Als geschützte Einlagen gelten im Wesentlichen Kontoguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. Nicht unter die Definition der geschützten Einlagen fallen Forderungen aus Inhaber- und Orderschuldver-

*Was ist  
geschützt?*

schreibungen. Ein Entschädigungsanspruch besteht nicht, soweit Einlagen oder Gelder nicht auf die Währung eines Staates des Europäischen Wirtschaftsraums oder auf Euro lauten.

Als geschützte Ansprüche aus Wertpapiergeschäften gelten Ansprüche auf Verschaffung des Eigentums an Wertpapieren oder Auszahlung von Geldern im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften, zum Beispiel Erlöse aus der Veräußerung von Wertpapieren. Bestehen sowohl Ansprüche aus Einlagen als auch aus Wertpapierdienstleistungen, können jeweils gesonderte Ansprüche geltend gemacht werden. Bei Einlagenkreditinstituten gelten Ansprüche auf Auszahlung von Geldern in Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften als Einlagen; der gesetzliche Anspruch auf Entschädigung aus Wertpapiergeschäften erstreckt sich deshalb bei diesen Instituten allein auf den Herausgabeanspruch von Wertpapieren. Bei der Berechnung der Höhe des Entschädigungsanspruchs ist bei Wertpapiergeschäften der Marktwert der Finanzinstrumente bei Eintritt des Entschädigungsfalles zu Grunde zu legen.

*Wie hoch ist der Schutz?*

Der Entschädigungsanspruch ist sowohl bei geschützten Einlagen als auch bei Ansprüchen aus Wertpapiergeschäften jeweils auf 90 % der nicht erfüllten Ansprüche (das bedeutet beim gesetzlichen Schutz einen Selbstbehalt von 10 %) und den Gegenwert von 20 000 Euro je Gläubiger beschränkt.

*Wer ist vom Schutz ausgenommen?*

Ansprüche bestimmter Gruppen von Einlegern, die den Richtlinienvorgaben entsprechend keines besonderen Schutzes bedürfen, sind auch von der gesetzlichen Entschädi-

gung nach dem ESAEG ausgenommen. Hierzu zählen insbesondere Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, andere Finanzinstitute und Kapitalanlagegesellschaften einschließlich der von ihnen verwalteten Sondervermögen, öffentliche Stellen, mittelgroße und große Kapitalgesellschaften, Versicherungsunternehmen sowie Gläubiger in bestimmten Organschafts- und Konzernverhältnissen.

Soweit ein Kreditinstitut zusätzlich freiwilliges Mitglied in einer Einlagensicherungseinrichtung der Bankenverbände ist, ergänzt diese Mitgliedschaft den gesetzlich gebotenen Schutz. Art und Umfang des ergänzenden Schutzes bestimmen sich dann nach den Statuten der jeweiligen freiwilligen Sicherungseinrichtung. Der Sicherungsumfang sowie die Höhe des Einlagenschutzes im freiwilligen, ergänzenden Einlagensicherungssystem haben sich nach Inkrafttreten des ESAEG nicht verändert.

Die Richtlinien fordern auch den Schutz der Kunden von Zweigstellen, die Institute in anderen Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums errichtet haben. Solche Zweigstellen bedürfen keiner Zulassung durch die Aufsichtsbehörde des Gastlandes, sondern sind dieser bei Eröffnung lediglich anzuzeigen. Im Rahmen des Europäischen Binnenmarkts mit freiem Niederlassungsrecht und grenzüberschreitendem Dienstleistungsverkehr ist für sie die jeweilige Bankenaufsichtsbehörde des Herkunftslandes zuständig.

Nach dem ESAEG haben die Zweigniederlassungen in Deutschland von Unternehmen mit

*Gesetzlicher und freiwilliger Schutz ergänzen sich*

*Schutz der Kunden bei Zweigstellen im Ausland*

*Schutz der Einleger bei ausländischen Zweigstellen im Inland*

Sitz in einem anderen Staat des Europäischen Wirtschaftsraums einen Anspruch auf Mitwirkung in der gesetzlichen Sicherungseinrichtung, sofern die Entschädigung nach dem Gesetz nach Höhe und Umfang die Sicherung aus dem Herkunftsland übersteigt („topping up“). Da durch das ESAEG jedoch nur die Mindestanforderungen der Richtlinien umgesetzt worden sind, gibt es praktisch keinen Bedarf für eine Erhöhung des Sicherungsumfangs der Zweigniederlassungen.

*„topping up“ in Deutschland praktisch nicht relevant*

Die ergänzenden freiwilligen Einlagensicherungssysteme der Bankenverbände, die ein höheres Schutzniveau gewährleisten, werden durch das ESAEG und damit vom gesetzlichen Anspruch des „topping up“ nicht berührt. Niederlassungen ausländischer privater Kreditinstitute können jedoch die Mitgliedschaft im freiwilligen Einlagensicherungsfonds des BdB beantragen. Aufgenommen werden können Niederlassungen ausländischer Institute dann, wenn sie die satzungsgemäßen Anforderungen des Einlagensicherungsfonds des BdB erfüllen. Sofern keine ergänzende Mitgliedschaft in einem freiwilligen deutschen Einlagensicherungssystem besteht, ist für solche Niederlassungen von EU-Kreditinstituten allein die Einlagensicherung im Herkunftsland zuständig.

Zweigniederlassungen von Instituten mit Sitz in Drittstaaten, die gemäß § 53 KWG als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut gelten, fallen unter den Anwendungsbereich des ESAEG und müssen einer Entschädigungseinrichtung in Deutschland angeschlossen sein.

Die Einlagensicherungs- sowie die Anlegerentschädigungsrichtlinie sahen zunächst vor, dass Institute aus Mitgliedstaaten mit höherem Sicherungsniveau für ihre ausländischen Niederlassungen nur das Sicherungsniveau des jeweiligen Gastlandes gewähren dürfen (Exportverbot). Diese bis zum 31. Dezember 1999 befristete „Nichtausfuhrklausel“, gegen die sich unter anderem die Klage der Bundesrepublik Deutschland vor dem EuGH richtete, wurde von der Kommission nicht verlängert. Ab dem 1. Januar 2000 können daher Zweigstellen von Kreditinstituten aus anderen Mitgliedstaaten im jeweiligen Gastland Einlagengarantien anbieten, die das gesetzliche Garantieniveau des Gastlandes überschreiten. § 14 ESAEG, der das Exportverbot in Bezug auf die Zweigniederlassungen deutscher Institute in anderen Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums umsetzte, dem aber ohnehin wegen der Umsetzung nur der Mindestanforderungen der Richtlinien kaum eine Bedeutung zukam, ist deshalb nicht mehr zwingend erforderlich.

*Schutz der Einleger bei Zweigstellen deutscher Institute im Ausland*

*Exportverbot abgelaufen*

Einen Überblick über Status und Sicherungsgrenzen der Einlagensicherungssysteme im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bietet die Übersicht auf S. 38.

### **Finanzierung der gesetzlichen Entschädigungseinrichtungen**

Nach dem ESAEG hat die jeweilige Sicherungseinrichtung aus dem zur Verfügung stehenden Vermögen, das aus den Beitragsleistungen nach Abzug der Kosten herrührt, die Entschädigungen zu leisten. Die Mittel für die

*Mittelaufbringung durch die zugeordneten Institute*

### Status und Sicherungsgrenzen der Einlagensicherungssysteme im Europäischen Wirtschaftsraum

Land	Status 1)	Entschädigungsbetrag 2)	
		Euro	Nationale Währung
Belgien	G (Ö/P)	3) 20 000	
Dänemark	P	40 000	300 000 DKK
Deutschland	P/GI	4) 20 000 (90 %)	
Finnland	P	25 000	
Frankreich	P/GI	60 000	
Griechenland	Ö/P	20 000	
Irland	Ö	3) 20 000 (90 %)	
Island	P	20 000	1 700 000 ISK
Italien	P	103 000	
Liechtenstein	P	5) 19 000	30 000 CHF
Luxemburg	P	3) 20 000	
Niederlande	P	20 000	
Norwegen	Ö/P	250 000	2 000 000 NOK
Österreich	P	6) 20 000	
Portugal	Ö/P	25 000	
Schweden	Ö	25 000	250 000 SEK
Spanien	G	3) 20 000	
Vereinigtes Königreich	Ö	22 000 (90 %)	7) 20 000 GBP (90 %)

Quelle: Europäische Kommission, COM (1999) 722, vom 22. Dezember 1999 — 1 Status: gemischt: G; öffentlich: Ö; privat: P; gleichgestellt: GI. — 2 Für Einzelregelungen zum Entschädigungsbetrag sowie zum Umfang der geschützten Verbindlichkeiten bzw. der geschützten Gläubiger muss auf die jeweiligen nationalen Entschädigungseinrichtungen verwiesen werden. — 3 Entschädigung ab 1. Januar 2000, bis 31. Dezember 1999 15 000 Euro. —

4 90 % der Einlagen, maximal 20 000 Euro; BVR und DSGV Institutssicherung; ergänzende Sicherung durch freiwillige Systeme insbesondere des BdB, VÖB, der privaten Bausparkassen. — 5 Keine Angaben der Kommission in Euro; Euro-Referenzkurs der EZB Stand Ende April 2000. — 6 90 % der Einlagen von juristischen Personen gedeckt. — 7 90 % der Einlagen bis zu einem Höchstbetrag von 20 000 GBP.

Deutsche Bundesbank

Entschädigungsleistungen müssen daher, den Vorgaben der Richtlinien entsprechend, von den zugeordneten Instituten selbst aufgebracht werden. Durch die Zuordnung aller Kreditinstitute, die Einlagen entgegennehmen, sowie aller sonstigen Institute, die Wertpapiergeschäfte betreiben, soll die Finanzierbarkeit der gesetzlichen Entschädigungseinrichtungen sichergestellt werden. Dies ist um so besser gewährleistet, je größer die Zahl der Institute in der jeweiligen Entschädigungseinrichtung ist. Die Entschädigungseinrichtung beim VÖB umfasst jedoch, wie im freiwilligen Einlagensicherungsfonds der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, nur vergleichsweise wenige und zudem heterogene Institute. Von daher scheint eine angemessene Risikodiversifizierung erschwert zu sein. Auf Grund des öffentlich-rechtlichen Charakters der an-

geschlossenen Institute dürfte jedoch die finanzielle Tragfähigkeit der Entschädigungseinrichtung noch vertretbar sein. Eine „Überlaufregelung“ zwischen den einzelnen Entschädigungseinrichtungen ist im Gesetz nicht vorgesehen.

Das Bundesministerium der Finanzen hat auf der Basis des ESAEG Verordnungen über die Beiträge zu den Entschädigungseinrichtungen erlassen. Die Verordnungen enthalten Regelungen zu den Jahresbeiträgen, zu Sonderbeiträgen und zur Kreditaufnahme. Die zugeordneten Institute sind verpflichtet, jeweils zum 30. September Jahresbeiträge zu leisten. Eine Entschädigungseinrichtung kann nach Zustimmung durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen die Beitragspflicht herab- oder

*Beiträge der zugeordneten Institute*

aussetzen, wenn die vorhandenen Mittel zur Durchführung der Entschädigung ausreichen.

### Einlagenkreditinstitute

*Beiträge der  
Einlagenkredit-  
institute*

Gemäß der Rechtsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Juli 1999 über die Beiträge zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH sowie des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH beträgt der jährliche Beitrag 0,008 % der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ des letzten vor dem 1. Juli aufgestellten Jahresabschlusses. Bestimmte in dieser Bilanzposition enthaltene Verbindlichkeiten, die keinen Bezug zu den gesicherten Geschäften im Sinne des ESAEG aufweisen, können bei der Bemessung der zu sichernden Einlagen unberücksichtigt bleiben. Für den Fall, dass ein Institut von diesen Abzugsmöglichkeiten Gebrauch macht, hat es einen von einem Wirtschaftsprüfer oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu bestätigenden Nachweis über die Höhe der Abzugsspositionen zu erbringen. Institute mit erheblichen Besonderheiten in der Geschäftsstruktur dürfen abweichend einen Jahresbeitrag in Höhe von 1 % des eigenen potenziellen Umfangs der Entschädigungsansprüche im Sinne des ESAEG leisten.

*Mindest-  
volumen*

Das geforderte Mindestvolumen der Mittel der Entschädigungseinrichtungen ist gemäß Rechtsverordnung zeitlich und betragsmäßig über eine Einführungsphase gestaffelt. Es betrug bis zum 31. Dezember 1999 zunächst 75 % der im Wege der Anschubfinanzierung zu leistenden Beträge. Im Jahr 2000 beträgt es das 1,5-fache der Summe der letzten ge-

leisteten Jahresbeiträge und ab 1. Januar 2001 das Doppelte der Summe der jeweils zuletzt geleisteten Jahresbeiträge. Mit dem Mindestvolumen soll sichergestellt werden, dass Mittel für Entschädigungszahlungen auch kurzfristig verfügbar sind.

Unterschreiten die Mittel der Entschädigungseinrichtungen das vorgeschriebene Mindestvolumen oder werden Ansprüche gegen die Entschädigungseinrichtung fällig, deren Erfüllung innerhalb von zwei Monaten zu dieser Unterschreitung führen würde, hat die jeweilige Entschädigungseinrichtung von den zugeordneten Instituten Sonderbeiträge zu erheben oder Kredite aufzunehmen, die so zu bemessen sind, dass das Mindestvolumen unter Berücksichtigung der erwarteten Mittelrückflüsse und nach Abzug der gegen die Entschädigungseinrichtung bestehenden Ansprüche sowie der sonstigen Kosten eingehalten wird. Damit wird das gesetzgeberische Ziel umgesetzt, die Entschädigungsansprüche der Gläubiger der Kreditinstitute durch deren Beiträge zur Entschädigungseinrichtung zu erfüllen. Die Höhe der Sonderbeiträge je Institut richtet sich nach dem Anteil des zuletzt zu zahlenden Betrages dieses Instituts am gesamten zu zahlenden Beitragsaufkommen. Die Entschädigungseinrichtung kann einzelne Institute ganz oder teilweise von der Verpflichtung zur Leistung von Sonderbeiträgen ausnehmen, wenn zu befürchten ist, dass durch die Zahlung des Sonderbeitrags in voller Höhe bei diesem Institut selbst der Entschädigungsfall eintreten würde („Dominoeffekt“). Die Ausnahmeentscheidung ist an die Zustimmung durch das Bundesaufsichtssamt für das Kreditwesen gebunden. Hat die

*Sonderbeiträge*

Entschädigungseinrichtung Kredit aufgenommen, kann sie für die Zinszahlungen und die Tilgung des Kredits – ebenfalls mit Zustimmung durch das Bundesaufsichtsamt – angemessene Sonderzahlungen von den zugeordneten Instituten verlangen. Die Aufteilung der Sonderbeiträge erfolgt gleichfalls nach dem Verhältnis der zuletzt zu leistenden Jahresbeiträge.

### Wertpapierhandelsunternehmen

Die „Verordnung über die Beiträge zu der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau“ des Bundesministeriums der Finanzen vom 19. August 1999 sieht gestaffelte Beiträge vor, die sich am Umfang der Geschäftserlaubnis orientieren. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach der gesetzlichen Definition der erlaubnispflichtigen Geschäfte im Kreditwesengesetz sowie danach, ob ein Institut entsprechend dem Erlaubnisumfang befugt ist, sich Eigentum oder Besitz an Geldern oder Wertpapieren von Kunden zu verschaffen, auf eigene Rechnung mit Finanzinstrumenten handelt oder den Eigenhandel für andere betreiben darf. Der jährliche Beitragsatz beträgt grundsätzlich

- 1 % für beitragspflichtige Institute, die befugt sind, sich Eigentum oder Besitz an Geldern oder Wertpapieren von Kunden zu verschaffen;
- 2 % für beitragspflichtige Institute, die zusätzlich die Erlaubnis zum Eigenhandel für andere haben oder auf eigene Rechnung mit Finanzinstrumenten handeln;

- 0,3 % für beitragspflichtige Institute, die nicht befugt sind, sich Eigentum oder Besitz an Geldern oder Wertpapieren von Kunden zu verschaffen;
- mindestens jedoch 200 Euro.

Beitragspflichtig sind nur solche Institute, die der EdW am 1. Januar des jeweiligen Jahres zugeordnet waren.

Als Bemessungsgrundlage wird auf die im Jahresabschluss auszuweisenden Bruttoerträge aus Provisionen und aus Finanzgeschäften abgestellt, bezogen auf den letzten, vor dem 1. Juli eines Jahres festgestellten Jahresabschluss. Liegt der Jahresabschluss am 1. Juli nicht vor, kann die Entschädigungseinrichtung das 1,25-fache des Jahresbeitrags als Abschlagszahlung festsetzen, der unter Berücksichtigung des Umfangs und der Struktur der Geschäfte des Instituts oder einer Gruppe vergleichbarer Institute geschätzt wird. Bei einem neu zugeordneten Institut ist die vor der Aufnahme der Geschäfte vorzulegende Plangewinn- und -verlustrechnung für das erste Geschäftsjahr maßgebend. Bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage können 90 % der Bruttoerträge aus Geschäften mit Kunden, die nach dem ESAEG keinen Anspruch auf Entschädigung haben, unberücksichtigt bleiben, wenn das Institut einen von einem externen Abschlussprüfer bestätigten Nachweis hierüber erbringt. Für eine erste Übergangsphase räumt die Verordnung für die Beitragsjahre 1999 und 2000 zusätzliche Erleichterungen ein. Unter anderem können in diesen Jahren 90 % der vorgenannten Bruttoerträge aus Finanzgeschäften auch

*Bemessungs-  
grundlage*

*Beiträge zur  
EdW*



ohne Nachweis unberücksichtigt bleiben. Damit sollen mögliche Härten bei den erstmals zu einer Entschädigungseinrichtung beitragspflichtigen Wertpapierhandelsunternehmen vermieden werden.

*Erste  
Erfahrungen*

Erste praktische Erfahrungen mit der Beitragserhebung bei den der EdW zugeordneten Wertpapierhandelsunternehmen offenbarten einzelne Probleme bei der Abgrenzung der Bruttoprovisionserträge, die aber deren Eignung als Bemessungsgrundlage für die Beiträge nicht in Frage stellen. Das Rechnungswesen der Institute sollte vielmehr so gestaltet werden können, dass sich die geforderten Ertragszahlen richtig abbilden lassen. Dem steht nicht entgegen, dass der Verordnungsgeber verbesserte Erkenntnisse hinsichtlich Höhe und Verteilung des Beitragsaufkommens unter Umständen in einer Änderung der Beitragsverordnung berücksichtigt.

*Erhebung von  
Sonder-  
beiträgen*

Die Bestimmungen über die Erhebung von Sonderbeiträgen und die Sonderzahlungen bei der Aufnahme von Krediten durch die EdW entsprechen denen für die Entschädigungseinrichtungen der Einlagenkreditinstitute.

## Entschädigung

*Entschädi-  
gungsverfahren*

Die Gläubiger von Kreditinstituten und bestimmten Finanzdienstleistungsinstituten haben im Insolvenzfall einen zivilrechtlich einlagbaren Anspruch auf Entschädigung gegen die Entschädigungseinrichtung, der ihr Schuldnerinstitut angehört. Ein solcher for-

maler Rechtsanspruch auf Entschädigung besteht für die geschützten Gläubiger im privaten Einlagensicherungssystem nach dessen Statut nicht. Die Feststellung des Entschädigungsfalles erfolgt durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Entschädigung der Gläubiger durch die Entschädigungseinrichtung erfolgt innerhalb von drei Monaten nach Eintritt des Entschädigungsfalles auf Grund schriftlich anzumeldender und zu prüfender Ansprüche der Gläubiger. Ein Gläubiger muss seinen Entschädigungsanspruch innerhalb eines Jahres bei der zuständigen Entschädigungseinrichtung anmelden.

In den Fällen, in denen Kreditinstitute sowohl das Einlagengeschäft betreiben als auch Wertpapiergeschäfte machen, die unter den Regelungskreis des ESAEG fallen, gilt der Einlagensicherungs- und der Anlegerentschädigungsanspruch jeweils bis zur Sicherungsgrenze. Bei der Bemessung der Höhe des Entschädigungsanspruchs wird der Betrag der Einlagen oder der Gelder und der Marktwert der Wertpapiere bei Eintritt des Entschädigungsfalles unter Berücksichtigung etwaiger bis zur Erfüllung des Anspruchs entstandener Zinsansprüche zu Grunde gelegt.

*Entschädi-  
gungsanspruch*

## Freiwillige private Sicherungseinrichtungen

In Deutschland waren auch bisher schon aus Wettbewerbsgründen nahezu alle Kreditinstitute, die Einlagen entgegennahmen, Mitglied in einem freiwilligen Einlagensicherungssystem.

*Ergänzende  
Einlagen-  
sicherung*

tem. Das bisherige bewährte System der freiwilligen Sicherungseinrichtungen auf der Ebene der verschiedenen Bankengruppen besteht auch nach Inkrafttreten des ESAEG unverändert fort. Diese ergänzenden Einlagensicherungssysteme unterliegen als private Selbsthilfeeinrichtungen der Banken dabei nicht den Vorschriften des ESAEG. Für einen historischen Überblick über die Einlagensicherung in Deutschland sowie die allgemeinen Erläuterungen zum Einlagensicherungsfonds der privaten Banken beim BdB und zu den Sicherungseinrichtungen im Sparkassen- und im Genossenschaftssektor wird auf die Ausführungen im Monatsberichtsbeitrag von Juli 1992 verwiesen.

*Sicherungsgrenze beim Einlagensicherungsfonds des BdB*

Unverändert gilt beim Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken eine Sicherungsgrenze der Einlagen je Gläubiger in Höhe von 30 % des für die Einlagensicherung maßgeblichen haftenden Eigenkapitals im Sinne von § 10 Absatz 2 KWG der betreffenden Bank, wobei das bankenaufsichtliche Ergänzungskapital nur bis zur Höhe von 25 % des Kernkapitals Berücksichtigung findet.

*Gesicherte Verbindlichkeiten*

Gesichert sind alle Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten (insbesondere Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Stellen), die in der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ auszuweisen sind, wie Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich der auf den Namen lautenden Sparbriefe. Die Sicherung ist unabhängig von der Währung, in der die Verbindlichkeit besteht. Außerdem bezieht sich die Einlagensicherung jeweils auch auf die Zweig-

stellen im Ausland. Verbindlichkeiten, über die eine Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsbeziehungsweise Repogeschäften sowie Rücklieferungsverpflichtungen aus Wertpapierleihgeschäften sind jedoch nicht gesichert.

Seit 1998 werden die dem Einlagensicherungsfonds angeschlossenen Institute einer jährlichen Klassifizierung unterworfen. Die „Grundsätze für das Klassifizierungsverfahren“ sind Bestandteil des Statuts. Die auf die Bonität gerichtete Klassifizierung erfolgt anhand von Kennziffern zur Vermögens- und Ertragslage sowie durch Beurteilung der Managementqualität. Die Klassifizierung wird von der GBB Gesellschaft für Bankbeurteilung im privaten Bankgewerbe mbH, einer Tochtergesellschaft des Prüfungsverbandes deutscher Banken, durchgeführt. Als Ergebnis der Klassifizierung wird eine Bank der Klasse A, B oder C (mit drei Unterklassen) zugewiesen. Banken, die der Klasse C angehören, sind als besonders risikobehaftet eingestuft und bedürfen einer ständigen und intensiven Überprüfung. Banken, die auf Grund der Klassifizierung der Klasse B oder C zugewiesen sind, werden zu einer erhöhten Umlage herangezogen, die maximal das 2,5-fache des jeweils maßgeblichen Satzes nicht überschreiten darf. Der allgemeine jährliche Umlagesatz beträgt 0,3 % der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ des letzten Jahresabschlusses. Die Anforderung einer Jahresumlage kann ausgesetzt oder deren Höhe reduziert werden, wenn das Vermögen des Einlagensicherungsfonds eine angemessene Höhe erreicht hat. Ferner können Banken, die

*Klassifizierungssystem*

mehr als 20 Jahresumlagen gezahlt haben und der Klassifizierungsklasse A zugewiesen sind, von der Umlageverpflichtung befreit werden. Der Einlagensicherungsfonds hat von der Aussetzung der Umlageerhebung von Banken, die diese Voraussetzungen erfüllen, Gebrauch gemacht.

*Ausländische  
Filialen*

Zweigstellen ausländischer Banken in Deutschland haben grundsätzlich die Möglichkeit, in der privaten Einlagensicherung des BdB mitzuwirken. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen gelten für sie die gleichen Voraussetzungen wie für inländische Banken. Zweigstellen ausländischer Banken, die Mitglied des BdB sind, können auf Antrag von der gleichzeitigen Verpflichtung zur Mitwirkung im Einlagensicherungsfonds befreit werden, wenn das Sicherungssystem des Herkunftslandes die in Deutschland unterhaltenen Einlagen in einem der EU-Richtlinie gleichwertigen Umfang schützt.

*Andere  
freiwillige  
Sicherungs-  
systeme*

Bestimmte Institute, die auf Grund ihrer besonderen risikoarmen Geschäftsstruktur oder ihrer öffentlich-rechtlichen Trägerschaft in der Vergangenheit keinem Einlagensicherungssystem angeschlossen waren, errichteten bis zum Jahr 1994 zusätzliche eigene Selbsthilfeeinrichtungen auf der Ebene der jeweiligen Bankenverbände. Wesentlich hierfür waren das im Rahmen der 4. KWG-Novelle neu eingeführte Transparenzgebot des § 23a KWG bei fehlender Mitgliedschaft in einem Einlagensicherungssystem sowie die Harmonisierungsbestrebungen der EU im Hinblick auf die geforderte Pflichtzugehörigkeit aller Einlagenkreditinstitute in einer Einlagensicherungseinrichtung. Damit verfügen über die

bereits Anfang der neunziger Jahre bestehenden Sicherungseinrichtungen der privaten Banken sowie der Sparkassen und Genossenschaftsbanken hinaus insbesondere auch die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute sowie die privaten Bausparkassen über eigene Sicherungssysteme, die die gesetzliche Entschädigung auf Grundlage des ESAEG um freiwillige Sicherungsleistungen ergänzen. Der beim VÖB errichtete Einlagensicherungsfonds sichert, unbeschadet einer eventuell bestehenden Gewährträgerhaftung, alle Verbindlichkeiten gegenüber Nichtkreditinstituten, ausgenommen jedoch Verbindlichkeiten, über die Inhaberpapiere ausgestellt worden sind. Gesichert sind bei den privaten Bausparkassen alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Bauspareinlagen. Verbindlichkeiten aus anderen Einlagen als Bauspareinlagen sind bis zu einer Höhe von insgesamt 100 000 DM je Einleger gesichert.

Im Zuge der Errichtung der „beliehenen“ Entschädigungseinrichtungen wurden die Satzungen der freiwilligen Einlagensicherungsfonds des BdB sowie des VÖB um eine Subsidiaritätsklausel ergänzt. Danach werden Entschädigungen nach dem Statut nur dann gegenüber einem Einleger geleistet, soweit dieser nicht bereits einen Anspruch aus der gesetzlichen Einlagensicherung hat. Darüber hinausgehende Forderungen werden von den freiwilligen Einlagensicherungssystemen bis zur statutgemäßen Deckungsgrenze erfüllt.

Der ergänzende Schutz umfasst generell sowohl die Einlagen im Inland als auch diejenigen bei Zweigstellen im Ausland, unabhängig

*Subsidiaritäts-  
klausel*

*Ergänzender  
Schutzumfang*

## Überblick über Einlagensicherung/Anlegerschutz in Deutschland

Institute	Institutssicherung; gesetzlicher Einleger-/Anlegerschutz	freiwillige Einlagensicherung
Einlagenkreditinstitute		
in privater Rechtsform		
Kreditgenossenschaften und genossenschaftliche Zentralbanken	Institutssicherung (Träger: BVR, regionale Genossenschaftsverbände) <sup>1)</sup>	
andere Einlagenkreditinstitute	Gesetzliche Sicherung bis 90 % einer Einlage <sup>2)</sup> (höchstens 20 000 Euro) und bis 90 % eines Anspruchs aus einem Wertpapiergeschäft <sup>3)</sup> (höchstens 20 000 Euro) (Träger: Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, EdB) <sup>1)</sup>	Ergänzungssicherung der nicht nach Einleger-/Anlegerschutz gesicherten Einlagen <sup>4)</sup> je Einleger bis 30 % des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals <sup>5)</sup> des jeweiligen Instituts (Träger: Einlagensicherungsfonds im BdB) <sup>1)</sup>
in öffentlicher Rechtsform		
Sparkassen, Landesbanken, öffentliche Bausparkassen	Institutssicherung (Träger: DSGV, regionale Sparkassenverbände) <sup>1)</sup>	
andere Einlagenkreditinstitute	wie bei anderen Einlagenkreditinstituten in privater Rechtsform (Träger: Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH) <sup>1)</sup>	freiwillige Ergänzungssicherung einer Einlage <sup>6)</sup> bis zur vollen Höhe (Träger: Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V.) <sup>1)</sup>
Andere Institute		
Kreditinstitute mit Finanzkommissionsgeschäft Emissionsgeschäft	Gesetzliche Sicherung bis 90 % eines Anspruchs aus einem Wertpapiergeschäft <sup>3)</sup> (höchstens 20 000 Euro) (Träger: Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) <sup>1) 7)</sup>	
Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute mit Anlagevermittlung Abschlussvermittlung Finanzportfolioverwaltung Eigenhandel		
Kapitalanlagegesellschaften mit Vermögensverwaltung für andere		

<sup>1</sup> Verwaltung eines Fondsvermögens zur Abwicklung von Schadensfällen, Beitragspflicht mitwirkender/zugeordneter Institute. — <sup>2</sup> Geschützte Einlagen im Wesentlichen auf Euro oder auf eine EWR-Währung lautende Kontoguthaben und Namensschuldverschreibungen. Nicht geschützt sind insbesondere auch begebene Inhaberschuldverschreibungen. Geschützter Einlegerkreis/Anlegerkreis im Wesentlichen Privatpersonen; nicht geschützt sind insbesondere Finanzinstitute, öffentliche Stellen, mittelgroße und große Kapitalgesellschaften. — <sup>3</sup> Geschützte Forderungen aus Wertpapiergeschäften im Wesentlichen Ansprüche auf Besitz oder Eigentum an Geldern (die auf Euro oder auf eine EWR-Währung lauten) oder Finanzinstrumenten. Geschützter Anlegerkreis s. Fußnote 2. — <sup>4</sup> Ge-

schützte Einlagen im Wesentlichen auf beliebige Währung lautende Sicht-, Termin- und Spareinlagen sowie Namensschuldverschreibungen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden). Nicht geschützt sind insbesondere begebene Inhaberschuldverschreibungen. Geschützter Einlegerkreis alle Nichtbanken, insbesondere Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Stellen. — <sup>5</sup> Summe aus Kernkapital und bankaufsichtlichem Ergänzungskapital, letzteres nur bis zur Höhe von 25 % des Kernkapitals. — <sup>6</sup> Vgl. Fußnote 4; bestimmte öffentliche Stellen (Bund, Bundesländer, deren Sondervermögen) zählen allerdings nicht zum geschützten Personenkreis. — <sup>7</sup> Sofern ein Institut nicht im Einzelfall einem anderen Träger zugeordnet wurde.

davon, auf welche Währung sie lauten und ob es sich bei den Gläubigern um Gebietsansässige oder Gebietsfremde handelt. Der Schutz der freiwilligen Einlagensicherung erstreckt sich nicht nur auf den zehnprozentigen Selbstbehalt der gesetzlichen Entschädigungseinrichtungen der Einlagenkreditinstitute und auf Einlagen über 20 000 Euro, sondern auch auf die Einlagen der Einleger, die keinen Anspruch gegenüber der betreffenden gesetzlichen Entschädigungseinrichtung haben (ffentliche Hand, Kapitalanlagegesellschaften mit ihrem Fondsvermögen sowie alle Wirtschaftsunternehmen mit Ausnahme der Banken).

Durch das Zusammenwirken der gesetzlichen Einlegerentschadigung und der ergänzenden freiwilligen Einlagensicherung wird in Deutschland auch weiterhin ein bewährter umfassender Schutz der Einleger vor dem Verlust von Einlagen im Falle der Insolvenz eines Kreditinstituts gewährleistet. Dies sollte dazu beitragen, das über Jahrzehnte gewachsene Vertrauen der Öffentlichkeit in die Stabilität des deutschen Bankensystems zu erhalten.

*Weiterhin  
bewährter  
umfassender  
Schutz*

Die wichtigsten gesetzlichen und freiwilligen Sicherungssysteme sind mit wesentlichen Merkmalen in der Übersicht auf S. 44 zusammengestellt.



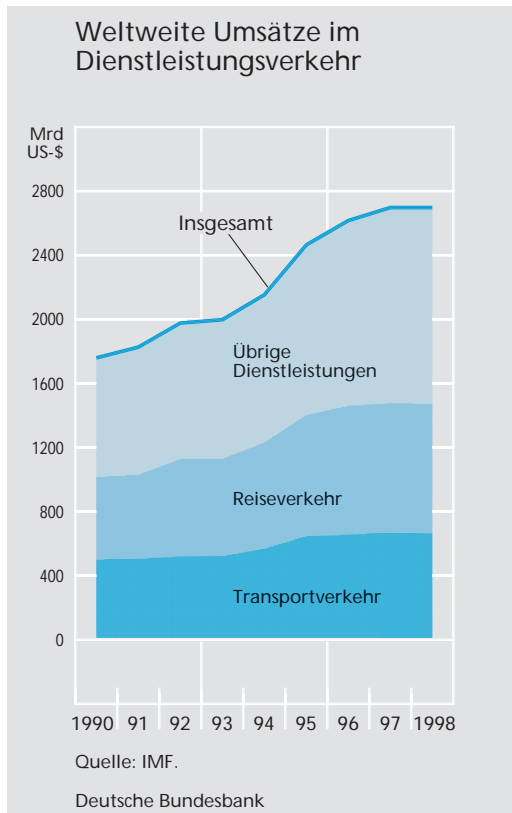
## Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungs- verkehr

Die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors für das wirtschaftliche Wachstum und die Beschäftigung in den hoch entwickelten Industrieländern sowie die verstärkten Bemühungen im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für eine weitere Liberalisierung des grenzüberschreitenden Handels mit Dienstleistungen haben in den letzten Jahren den internationalen Dienstleistungsverkehr mehr und mehr ins Blickfeld gerückt. Für Deutschland gilt dies insoweit in besonderer Weise, als die deutsche Dienstleistungsbilanz im Gegensatz zum Warenhandel seit längerem durch Defizite gekennzeichnet ist, die im Verlauf der neunziger Jahre überdies deutlich gestiegen sind. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die deutsche Wirtschaft in den zukunftssträchtigen Dienstleistungsbereichen an Wettbewerbsfähigkeit und Marktanteilen eingebüßt hat. Im Folgenden soll daher die Rolle Deutschlands im grenzüberschreitenden Dienstleistungshandel im Vergleich zu den anderen Industrieländern näher betrachtet werden.

### Entwicklungstendenzen im internationalen Dienstleistungsverkehr

Das Wachstum im internationalen Dienstleistungsverkehr hat sich im Verlauf der letzten beiden Jahrzehnte deutlich beschleunigt.

*Überblick*



Allein in den neunziger Jahren sind die Dienstleistungsexporte dem Volumen nach um schätzungsweise 85 % gestiegen; das entspricht einer jährlichen Zuwachsrate von 6 ½ %, gegenüber 5 ½ % in den achtziger Jahren. Der Anstieg war damit in beiden Dekaden etwas stärker als die Expansion des Warenhandels. Fast drei Viertel der Umsätze im internationalen Dienstleistungshandel werden von den Industrieländern getätigt. Der Marktanteil der Industrieländer liegt damit leicht höher (rund fünf Prozentpunkte) als im internationalen Warenhandel.

Das dynamische Wachstum der grenzüberschreitenden Umsätze der Dienstleistungsbranche ist zum einen im Zusammenhang mit der allgemeinen Expansion des Welthandels zu sehen, in der sich letztlich die zunehmende

Arbeitsteilung im weltwirtschaftlichen Produktionsprozess widerspiegelt. Zum anderen haben dazu aber auch eine ganze Reihe von speziellen Faktoren beigetragen. So spielten in vielen Bereichen technologische Entwicklungen, wie die Fortschritte in der Informations- und Datenverarbeitung und -übermittlung, eine zentrale Rolle. Die Voraussetzungen dafür, dass die verbesserten technischen Möglichkeiten genutzt werden konnten, wurden jedoch in den achtziger und neunziger Jahren vielfach erst durch den Abbau von Handelshemmnissen geschaffen, die dem internationalen Dienstleistungsaustausch lange Zeit im Weg standen, während der Warenhandel unter den Industrieländern schon weitgehend liberalisiert war. Der internationale Handel mit Dienstleistungen ist im Rahmen der Uruguay-Runde (1986–1994) erstmals Gegenstand multilateraler Liberalisierungsverhandlungen gewesen und hat im „General Agreement on Trade in Services“ (GATS) ein erstes multilateral vereinbartes Regelwerk gefunden.

Starke Impulse sind aber auch von der Liberalisierung des Kapitalverkehrs im Laufe der achtziger Jahre und der gleichzeitigen Deregulierung der Finanzmärkte ausgegangen, durch die die bestehenden Hemmnisse für das grenzüberschreitende Angebot von Finanzdienstleistungen stärker ins Blickfeld geraten sind. Vielfach handelte es sich dabei um Regelungen, die nicht primär zur Abschottung der jeweiligen nationalen Dienstleistungsanbieter eingeführt wurden, sondern in aufsichtsrechtlichen Überlegungen und der Sorge um hinreichenden Anlegerschutz begründet waren. Die Bemühungen um eine bessere Abstimmung der

*... in den einzelnen Dienstleistungsbereichen*

*Verschiedene Einflussfaktoren ...*



nationalen Banken- und Finanzmarktaufsicht oder – wie im Rahmen der Europäischen Union – die wechselseitige Anerkennung von aufsichtsrechtlich begründeten Marktzugangsregelungen sind in diesem Zusammenhang zu sehen. Nur so war es möglich, dass sich angesichts der wachsenden finanziellen Verflechtung und informationstechnischen Vernetzung über die nationalen Grenzen hinweg auch die entsprechenden Dienstleistungsmärkte stärker nach außen öffnen konnten. Es überrascht daher nicht, dass insbesondere im Bereich der Finanzdienstleistungen (einschließlich Versicherungsleistungen) hohe Umsatzzuwächse zu verzeichnen waren – wenn auch der Anteil dieser Sparte an den gesamten grenzüberschreitenden Dienstleistungsumsätzen der Industrieländer nicht besonders hoch ist. In den G7-Ländern entfallen nur 6 % der Umsätze im Dienstleistungshandel auf Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

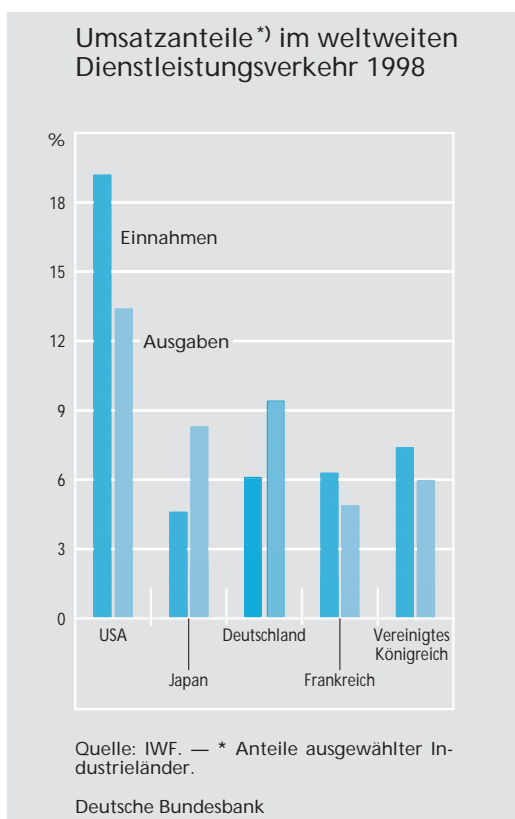
Neben den grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen zeigten auch die Umsätze im Auslandsreiseverkehr, die rund 30 % des gesamten internationalen Dienstleistungshandels ausmachen, deutliche Zuwächse. Auch hier dürften Liberalisierungs- und Deregulierungsmaßnahmen, insbesondere im zivilen Flugverkehr, und die damit verbundenen Preissenkungen eine wichtige Rolle gespielt haben. Für breite Bevölkerungskreise wurden oftmals erst dadurch Fernreisen möglich. Ein weiterer bedeutsamer Einflussfaktor war wohl die Öffnung der Grenzen der ehemaligen Sowjetunion und ihrer Bündnisstaaten, wodurch sich die globale Nachfrage nach Reiseverkehrsdienstleistungen tendenziell verstärkte.

Vor diesem Hintergrund mag man das unterdurchschnittliche Umsatzwachstum im Transportsektor etwas überraschend finden, der mit einem Anteil von knapp einem Viertel an den gesamten grenzüberschreitenden Dienstleistungsumsätzen nach dem Auslandsreiseverkehr die zweitwichtigste Dienstleistungssparte im internationalen Handel darstellt. Der Grund dafür liegt aber vor allem in den stark gesunkenen Frachtraten und Beförderungspreisen, welche die Umsatzentwicklung trotz des wesentlich stärkeren Wachstums der realen Transportleistungen dämpften. Darüber hinaus könnte eine Rolle gespielt haben, dass die Bedeutung von „Stapelwaren“ im internationalen Handel abgenommen hat und zunehmend technologisch höherwertige Güter transportiert werden.

Trotz der insgesamt dynamischen Expansion des internationalen Dienstleistungshandels ist der Anteil der Dienstleistungen an den gesamten grenzüberschreitenden Leistungstransaktionen mit rund einem Fünftel relativ gering, zumal wenn man bedenkt, dass mehr als die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts der Industrieländer auf die Wertschöpfung der Dienstleistungsbranchen zurückgeht. Die vergleichsweise späte Liberalisierung des Handels mit „unsichtbaren“ Leistungen, die auch heute noch nicht den Stand wie im Warenverkehr erreicht hat, und die erst in den neunziger Jahren stärker vorangeschrittenen Deregulierungen im tertiären Sektor sind wohl wichtige Gründe dafür.

Überdies ist bei solchen Vergleichen auch zu berücksichtigen, dass eine Vielzahl von Dienstleistungen für den internationalen Han-

*Dienstleistungs-  
verkehr in  
Relation zum  
Warenhandel*



del nicht geeignet oder nur indirekt als Vorleistungen im Wert der gehandelten Güter enthalten sind. Schließlich ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung, dass Dienstleistungen oft über Tochterfirmen im Ausland erbracht werden, weil teilweise eine Präsenz des Anbieters am Absatzmarkt erforderlich ist.

#### Datenbasis

In den zahlungsbilanzstatistischen Angaben über den grenzüberschreitenden Leistungsaustausch, auf die sich dieser Beitrag stützt, sind „nur“ die Transaktionen von Gebietsansässigen mit Gebietsfremden verzeichnet. Diese Zahlen geben also Aufschluss über die Bedeutung des Dienstleistungshandels der in Deutschland ansässigen Unternehmen und Haushalte mit Vertragspartnern, die ihren Sitz im Ausland haben. Über die internationale

Marktstellung der deutschen Dienstleistungsunternehmen lassen sich mit den Zahlungsbilanzdaten daher keine definitiven Aussagen machen, da die Transaktionen von ausländischen Tochterunternehmen deutscher Dienstleistungsfirmen mit ausländischen Vertragspartnern die deutsche Zahlungsbilanz nicht berühren (und daher in den hier verwendeten Zahlen nicht enthalten sind). Daten für solche Vergleiche, die nicht auf den jeweiligen Dienstleistungsstandort in seiner regionalen Abgrenzung, sondern gleichsam auf die „Nationalität“ der jeweiligen Industrie abstellen, sind für Deutschland und die meisten anderen Industrieländer nicht verfügbar.<sup>1)</sup> Auf internationaler Ebene gibt es jedoch Bestrebungen, derartige Statistiken nach einem einheitlichen Konzept zu entwickeln.<sup>2)</sup>

Der weltweit mit Abstand größte Exporteur und Importeur von Dienstleistungen sind die Vereinigten Staaten. Gemessen an den Angaben für das Jahr 1998 (aktuellere Daten liegen noch nicht vor) entfallen auf sie über 16 % der global getätigten Umsätze im internationalen Dienstleistungsverkehr. Der Anteil ist damit sogar etwas höher als die entsprechende Position der USA im Warenverkehr (knapp 15 %). An zweiter Stelle rangiert be-

*Position wichtiger Industrieländer im internationalen Dienstleistungshandel*

1 Angaben dieser Art gibt es für die US-Wirtschaft. Vgl.: U.S. Department of Commerce: U.S. International Services, Cross-Border Trade in 1998 and Sales through Affiliates in 1997, Survey of Current Business, October 1999.

2 Die internationalen Organisationen arbeiten derzeit an einem Manual, das eine breitere Erfassung des internationalen Handels mit Dienstleistungen einschließlich der über Direktinvestitionsunternehmen getätigten Transaktionen zum Ziel hat. Vgl.: Commission of the European Union, IMF, OECD, United Nations, United Nations Conference on Trade and Development und World Trade Organization: Manual on Statistics of International Trade in Services.

reits Deutschland, auf das knapp 8 % der weltweiten Dienstleistungsumsätze entfallen. Im Vergleich zur Stellung Deutschlands als Warenhandelsnation (Anteil gut 9 %) ist die deutsche Quote aber geringer. Dahinter folgen Japan und das Vereinigte Königreich mit einem Anteil an den internationalen Dienstleistungsumsätzen von jeweils 6 ½ % (Warenhandelsanteile: 6 ½ % bzw. 5 %).

Hinter dieser Rangfolge verbergen sich allerdings erhebliche Unterschiede in der Struktur der betreffenden Dienstleistungsumsätze. Das zeigt sich bereits, wenn man zwischen Ausfuhr- und Einfuhrumsätzen unterscheidet. Als Exporteur von Dienstleistungen sind die USA mit einem Anteil von 19 % mit deutlichem Abstand weltweit die „Nummer Eins“, gefolgt von Großbritannien (7 ½ %), Deutschland und Frankreich (jeweils gut 6 %). Auf der Importseite rangieren dagegen die Vereinigten Staaten (13 ½ %) mit geringerem Abstand vor Deutschland (9 ½ %) und Japan (8 ½ %), während das Vereinigte Königreich (knapp 6 %) hier ein wesentlich niedrigeres Gewicht hat.

Dementsprechend weisen die USA sowie auch Großbritannien und Frankreich im Dienstleistungsverkehr hohe Überschüsse auf, während Deutschland nach Japan die höchsten Defizite im grenzüberschreitenden Dienstleistungshandel verzeichnet. Daraus können allerdings auch unabhängig von den oben bereits genannten Einschränkungen nur bedingt Rückschlüsse auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Dienstleistungssektoren der einzelnen Länder gezogen werden. Die unterschiedlichen Entwicklungen

der Salden im internationalen Dienstleistungshandel gehen nämlich auf sehr verschiedenartige Einflussfaktoren zurück, unter denen auch natürliche Standortvor- und -nachteile, wie insbesondere das Klima und die geographische Lage im Falle des Auslandsreiseverkehrs, von Bedeutung sind.

### **Die deutsche Wirtschaft als Anbieter und Nachfrager im internationalen Dienstleistungshandel**

Mit einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von fast 7 ½ % war der Auslandsreiseverkehr einer der besonders kräftig expandierenden internationalen Dienstleistungsmärkte in den neunziger Jahren, auf den überdies der größte Block der weltweiten Dienstleistungsumsätze entfällt. Im Jahr 1998 (aktuellere Angaben sind für den Gesamtmarkt nicht verfügbar) beliefen sich die Umsätze auf 810 Mrd US-Dollar; damit betraf knapp ein Drittel der internationalen Dienstleistungsumsätze den Tourismussektor. Für die deutsche Wirtschaft ist die Bedeutung dieses Zweigs insbesondere auf der Ausgabenseite noch höher. Mehr als ein Drittel der deutschen Dienstleistungsimporte betrifft Auslandsreisen, während diese auf der Einnahmeseite lediglich ein Fünftel ausmachen. Nur knapp hinter den USA (20 %) hat Deutschland daher mit 16 ½ % den größten Anteil an den Reiseverkehrausgaben der Industrieländer. Das Defizit in diesem Bereich ist sogar weltweit das höchste. Es ist offensichtlich, dass hier auch die klimatischen und geographischen Bedingungen in Deutschland eine wichtige Rolle spielen, während die In-

*Reiseverkehr*

## Reiseverkehrseinnahmen und -ausgaben

1998

Position	Ausgaben		Einnahmen		Saldo der Reiseverkehrs-bilanz (Mrd US-Dollar)
	Mrd US-Dollar	US-Dollar pro Kopf der Bevölkerung	Mrd US-Dollar	US-Dollar pro Kopf der Bevölkerung	
Welt	385,0	.	425,2	.	.
Industriestaaten	287,1	.	290,6	.	.
Belgien/Luxemburg	8,8	838,1	5,4	514,3	- 3,4
Deutschland	46,9	572,0	16,4	200,0	- 30,5
Frankreich	17,8	302,2	30,0	509,3	12,2
Italien	17,6	306,1	29,8	518,3	12,2
Japan	28,8	227,8	3,7	29,3	- 25,1
Kanada	10,8	356,4	9,4	310,2	- 1,4
Niederlande	11,0	700,6	6,8	433,1	- 4,2
Österreich	9,5	1 172,8	11,2	1 382,7	1,7
Schweiz	7,1	1 000,0	7,8	1 098,6	0,7
Spanien	5,0	127,2	29,9	760,8	24,9
Vereinigtes Königreich	33,3	572,2	24,0	412,4	- 9,3
Vereinigte Staaten	57,8	213,6	83,3	307,8	25,5

Quelle: IMF, Balance of Payments Statistics Yearbook 1999.

Deutsche Bundesbank

frastruktur für Reisen in Deutschland durchaus internationalen Standards entspricht.

Die stärksten Zuwächse waren bei den deutschen Reiseverkehrsausgaben in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zu verzeichnen, als nach der Wiedervereinigung viele der aufgestauten Reisewünsche der ostdeutschen Bevölkerung erstmals seit langem umgesetzt werden konnten. Erst um die Mitte der neunziger Jahre schwächte sich das starke Ausgabenwachstum wieder deutlich ab und bewegt sich seitdem in etwa im Einklang mit der Entwicklung der verfügbaren Einkommen. Mit Reiseausgaben von umgerechnet knapp 600 US-Dollar pro Kopf der Bevölkerung stand Deutschland aber bis zuletzt neben dem Vereinigten Königreich an der Spitze der großen Industrieländer. Die Pro-Kopf-Aus-

gaben für Auslandsreisen sind in den USA und Japan (mit gut 200 US-Dollar) nicht einmal halb so hoch; auch die Ausgaben französischer und italienischer Reisender im Ausland sind mit rund 300 US-Dollar wesentlich niedriger. Höhere Pro-Kopf-Ausgaben als in Deutschland hatten nur die kleineren unter den Industriestaaten, wie beispielsweise die Schweiz (rund 1 000 US-Dollar) und Österreich (rund 1 200 US-Dollar), für den Auslandsreiseverkehr zu verzeichnen.

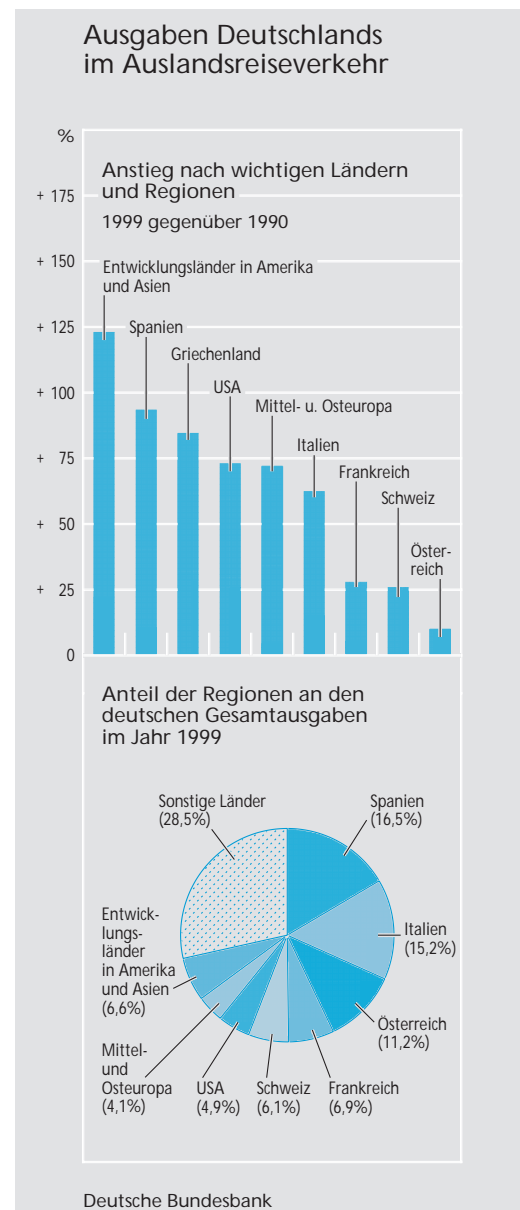
Die beliebtesten Urlaubsreiseziele der Deutschen sind die südeuropäischen Länder, darunter insbesondere Spanien und Italien, sowie die benachbarten Alpenländer Österreich und die Schweiz, die dementsprechend (und anders als Deutschland) unter den Spitzenreitern bei den Einnahmen pro Kopf der Bevöl-

kerung sind (rund 1 400 US-Dollar beziehungsweise 1 100 US-Dollar). Zuletzt (1999) entfielen auf die EU-Länder und die Schweiz drei Viertel der gesamten deutschen Auslandsreiseausgaben. Die stärksten Zuwächse hatten dagegen Fernreiseziele wie die Staaten der Karibik und die Länder Südasiens zu verzeichnen. Insgesamt hat sich dadurch der Anteil der überseeischen Länder im Verlauf des letzten Jahrzehnts von 15 ½ % auf 18 % erhöht. Aber auch die mittel- und osteuropäischen Länder sind in den neunziger Jahren zu beliebten Reisezielen deutscher Touristen und Geschäftsreisender geworden. Zuletzt entfielen immerhin 4 % der deutschen Reiseausgaben auf diese Ländergruppe.

Transportleistungen

Am Umsatz gemessen ist der Markt für internationale Transportleistungen der zweitwichtigste Bereich nach dem Reiseverkehr. 1998 beliefen sich die weltweiten Umsätze im Transportsektor auf gut 660 Mrd US-Dollar und machten damit knapp ein Viertel des globalen Dienstleistungshandels aus. Auf Frachtleistungen entfiel mit knapp der Hälfte der größte Teil davon. Gut ein Viertel machten Personenbeförderungsleistungen aus; der Rest betraf Hafengebühren (einschließlich Flughafen-)gebühren und sonstige Transportleistungen.

Das Umsatzwachstum im grenzüberschreitenden Handel mit Transportleistungen war im vergangenen Jahrzehnt mit 5 % pro Jahr nur unterdurchschnittlich. Dazu dürften aber vor allem die rückläufigen Frachtraten im internationalen Transportgeschäft sowie die gesunkenen Beförderungspreise im Personenverkehr beigetragen haben; die realen Transportleistungen sind wesentlich kräftiger ge-



stiegen. Die deutsche Wirtschaft ist im internationalen Transportgeschäft sowohl auf der Anbieter- als auch auf der Nachfrageseite mit annähernd gleichem Gewicht vertreten. Mit einem Anteil der deutschen Einnahmen aus Transportleistungen für ausländische Kunden an den weltweiten Umsätzen in diesem Bereich in Höhe von knapp 7 % gehört Deutschland neben Japan, Frankreich, den Niederlanden und Großbritannien zu den wichtigsten

## Dienstleistungsverkehr Deutschlands (fob) \*)

Mrd Euro

Position		1990	1995	1998	1999
Reiseverkehr	Einnahmen	12,0	13,3	15,1	15,7
	Ausgaben	29,1	39,6	44,0	45,5
	Saldo	- 17,1	- 26,3	- 28,9	- 29,8
Transportleistungen	Einnahmen	12,1	14,3	18,2	18,7
	Ausgaben	14,1	18,0	23,2	23,7
	Saldo	- 2,0	- 3,7	- 5,0	- 5,0
<b>Andere Dienstleistungen</b>					
Regierungsleistungen	Einnahmen	9,9	4,9	4,1	3,5
	Ausgaben	1,5	1,4	1,3	1,5
	Saldo	+ 8,5	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,0
Transithandelerträge	Einnahmen	2,9	3,5	5,3	5,8
	Ausgaben	0,8	1,5	1,3	3,1
	Saldo	+ 2,1	+ 2,0	+ 4,0	+ 2,7
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	Einnahmen	0,4	2,7	3,7	6,2
	Ausgaben	0,7	1,5	3,1	4,7
	Saldo	- 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4
„Technologische“ Dienstleistungen 1)	Einnahmen	5,2	7,8	11,9	11,7
	Ausgaben	5,7	9,8	14,1	15,2
	Saldo	- 0,5	- 1,9	- 2,2	- 3,5
Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen	Einnahmen	2,7	3,8	4,2	4,1
	Ausgaben	2,4	4,3	5,5	4,8
	Saldo	+ 0,3	- 0,5	- 1,3	- 0,6
Regiekosten 2)	Einnahmen	1,3	1,4	1,6	1,5
	Ausgaben	1,6	2,5	3,4	3,5
	Saldo	- 0,3	- 1,1	- 1,8	- 2,0
Kaufmännische Dienstleistungen	Einnahmen	0,6	1,6	2,5	2,4
	Ausgaben	1,1	2,3	4,4	4,9
	Saldo	- 0,6	- 0,7	- 1,9	- 2,4
Werbe- und Messekosten	Einnahmen	0,7	1,0	1,1	1,0
	Ausgaben	1,7	2,3	3,2	3,8
	Saldo	- 1,0	- 1,3	- 2,1	- 2,8
Kommunikations- dienstleistungen	Einnahmen	1,2	1,5	1,6	1,7
	Ausgaben	1,4	2,2	2,6	3,0
	Saldo	- 0,2	- 0,7	- 1,0	- 1,4
Filmgeschäft	Einnahmen	0,1	0,1	0,1	0,1
	Ausgaben	0,7	1,4	2,2	3,1
	Saldo	- 0,6	- 1,3	- 2,1	- 3,0
Sonstige Dienst- leistungen	Einnahmen	3,5	4,1	5,6	5,4
	Ausgaben	7,0	7,8	9,2	10,2
	Saldo	- 3,5	- 3,7	- 3,6	- 4,7
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	Einnahmen	52,5	60,1	75,0	77,9
	Ausgaben	67,8	94,5	117,6	127,0
	Saldo	- 15,3	- 34,4	- 42,6	- 49,1

\* Einschl. Fracht- und Versicherungskosten der Einfuhr. — 1 Patent- und Lizenzverkehr, Forschung und Entwicklung, Ingenieur- und EDV-Leistungen. — 2 Zahlungen zwischen verbundenen Unternehmen als Konzernumlagen bzw. als Zuschuss zu den laufenden Kosten.

Deutsche Bundesbank

Anbietern. Alle genannten Länder verfügen über annähernd die gleichen Anteile an den weltweiten Einnahmen aus Transportleistungen. An erster Stelle rangieren – allein schon auf Grund der Größe des Landes – die USA mit einem Anteil von 15 %.

Die deutschen Einnahmen aus Transportleistungen machten im Jahr 1999, ähnlich wie bei den entsprechenden globalen Größen, rund ein Viertel der gesamten Dienstleistungseinnahmen aus. Besonders kräftig expandierten in den neunziger Jahren die Einnahmen aus der Personenbeförderung im Luftverkehr, die sich jahresdurchschnittlich um gut 6 % ausweiteten. Auf der Ausgabenseite wuchsen dagegen vor allem die an das Ausland geleiteten Zahlungen für den Frachtverkehr (um jahresdurchschnittlich 8 %), wobei die Dynamik des deutschen Außenhandelswachstums einerseits und die schwache Position Deutschlands im internationalen Seeverkehr andererseits den Ausschlag gaben. Insgesamt stieg das Defizit in der deutschen Transportbilanz – bei höheren Überschüssen im Personenluftverkehr – auf zuletzt 5 Mrd Euro, verglichen mit 2 Mrd Euro im Jahr 1990.

Die übrigen grenzüberschreitenden Dienstleistungen verteilen sich auf eine breite Palette verschiedener Dienstleistungskategorien, die jede für sich genommen nur ein relativ geringes Gewicht in den weltweiten Auslandsumsätzen des tertiären Sektors haben, aber zum Teil eine bemerkenswerte Wachstumsdynamik im Laufe der letzten Jahre bewiesen. Das gilt beispielsweise für Finanzdienstleistungen, deren Bedeutung in den neunziger Jahren mit der zunehmenden Verflechtung der Finanz-

*Dienstleistungen in anderen Bereichen*

*Finanzdienstleistungen*

märkte und der Öffnung der nationalen Märkte für ausländische Anbieter besonders stark gewachsen ist. Umfassende Angaben über die weltweiten Umsätze in diesem Bereich liegen zwar nicht vor, doch lassen allein die Daten, die für die wichtigsten Industrieländer zur Verfügung stehen, diesen Trend sehr klar erkennen. Im Verlauf der neunziger Jahre sind die Einnahmen der G7-Staaten für Finanzdienstleistungen an ausländische Kunden im Durchschnitt mit einer Jahresrate von knapp 7 % gewachsen. Die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich haben mit 40 % beziehungsweise 30 % den größten Anteil an den Einnahmen der G7-Staaten aus Finanzdienstleistungen. Die Einnahmen von in Deutschland ansässigen Finanzinstituten machen dagegen nur etwa 10 % aus. Im Verlauf der letzten Jahre sind sie aber von dem niedrigen Ausgangsniveau ebenfalls sehr stark gewachsen (22 % Jahresrate im Durchschnitt der neunziger Jahre).

Die Ausgaben für ausländische Finanzdienstleistungen sind in Deutschland allerdings noch etwas stärker gestiegen als die Einnahmen. Im Durchschnitt der neunziger Jahre nahmen sie jährlich um 30 % zu; der Anteil der deutschen Finanzdienstleistungsimporte an den entsprechenden Einfuhren der G7-Staaten ist dementsprechend mit 14 % etwas höher als auf der Exportseite. Per saldo ist der traditionelle deutsche Überschuss in diesem Bereich auf Grund des stärkeren Ausgabenwachstums zuletzt zurückgegangen, und zwar im Jahr 1999 auf gut 1 Mrd Euro.

Aussagen über die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Finanzinstitute können daran aller-

### Handel mit Finanzdienstleistungen \*)

1998; Mrd US-Dollar

Land	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Deutschland	4,1	3,4	0,7
Frankreich	2,5	3,0	- 0,5
Italien	3,6	4,9	- 1,3
Japan	1,6	4,6	- 3,0
Vereinigtes Königreich	15,8	1,2	14,6
Vereinigte Staaten	16,5	10,7	5,8

Quelle: IMF, Balance of Payments Statistics Yearbook 1999. — \* Einschließlich Versicherungsleistungen.

Deutsche Bundesbank

dings nur mit größter Vorsicht geknüpft werden. Zumindest ist in diesem Zusammenhang mit zu berücksichtigen, dass hier nur Transaktionen zwischen den hier ansässigen (in- und ausländischen) Instituten und Gebietsfremden berücksichtigt sind. Insbesondere das Angebot von Finanzdienstleistungen durch die im Ausland ansässigen Filial- und Tochterinstitute an ihre jeweilige Auslands-kundschaft sind in den Angaben nicht enthalten. Immerhin ist allein die deutsche Kreditwirtschaft mit fast 680 Zweigstellen oder Töchtern im Ausland vertreten.

Ein weiterer wichtiger Wachstumsbereich unter den verschiedenen übrigen Dienstleistungen ist der Handel mit „technologischen“ Dienstleistungen, wozu der Patent- und Lizenzverkehr mit dem Ausland, die Einnah-

„Technologische“ Dienstleistungen

## Handel mit Patenten und Lizenzen

1998; Mrd US-Dollar

Land	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Deutschland	3,3	4,9	- 1,6
Frankreich	2,3	2,7	- 0,4
Italien	0,5	1,2	- 0,7
Japan	7,4	9,0	- 1,6
Vereinigtes Königreich	6,7	6,1	0,6
Vereinigte Staaten	36,8	11,3	25,5

Quelle: IMF, Balance of Payments Statistics Yearbook 1999.

Deutsche Bundesbank

men und Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie die Ingenieur- und EDV-Leistungen zählen. Auf diesem Sektor nehmen Anbieter aus den USA und Japan eine führende Marktstellung ein. Gemessen an den für die G7-Staaten verfügbaren Daten entfielen auf diese beiden Länder beispielsweise im Patent- und Lizenzverkehr zuletzt Umsatzanteile von 50 % beziehungsweise 16 ½ %. Dahinter rangieren das Vereinigte Königreich (13 %) und Deutschland (8 %). Ähnlich wie bei den Finanzdienstleistungen ist die Stellung der deutschen Wirtschaft als Importeur technologischer Dienstleistungen jedoch größer. Per saldo verzeichnete Deutschland zuletzt (1999) in diesem Bereich ein Defizit von 3 ½ Mrd Euro. Es wäre jedoch zu kurz geschlossen, allein diesen Tatbestand als Beleg für einen Rückstand des „Wissen-

schaftsstandorts“ Deutschland zu nehmen. Der Patent- und Lizenzverkehr beispielsweise umfasst in erheblichem Umfang auch Verrechnungszahlungen von ausländischen Unternehmen in Deutschland an ihre Muttergesellschaften, die zum Teil auch durch konzernpolitische Entscheidungen und steuerliche Erwägungen beeinflusst werden.

Wachsende Bedeutung im grenzüberschreitenden Dienstleistungshandel der deutschen Wirtschaft haben überdies Werbe- und Messeaufwendungen sowie Kommunikationsdienstleistungen gewonnen. Auch hier ist Deutschland in verstärktem Maße auf der Nachfrage-seite aufgetreten. Das Gleiche gilt für das internationale Filmgeschäft, in dem die amerikanische Film- und Fernsehindustrie seit langem die führende Rolle spielt. Die Netto-Zahlungen der deutschen Wirtschaft an ausländische Anbieter sind über die neunziger Jahre hinweg stetig gestiegen; per saldo belief sich das Defizit zuletzt auf 3 Mrd Euro, verglichen mit ½ Mrd Euro Anfang der neunziger Jahre.

*Messeaufwendungen,  
Kommunikationsdienstleistungen,  
Filmgeschäft*

Von nur begrenzter Bedeutung sind die Auslandsumsätze im Bereich von Bauleistungen und Montagen. Während zu Beginn der neunziger Jahre von deutschen Bauunternehmen vor allem in den Entwicklungs- und Ölförderländern noch relativ hohe Netto-Einnahmen erzielt wurden, sind in der Folgezeit die Umsätze in diesen Bereichen vor allem auf der Einnahmeseite nur noch vergleichsweise schwach gestiegen. Vermutlich ist die unmittelbare Präsenz der Anbieter auf diesen Gebieten durch Tochterfirmen oder im Rahmen von Joint Ventures in den wettbewerbsintensiven Märkten heute dringlicher als zuvor geworden.

*Bauleistungen  
und Montagen*

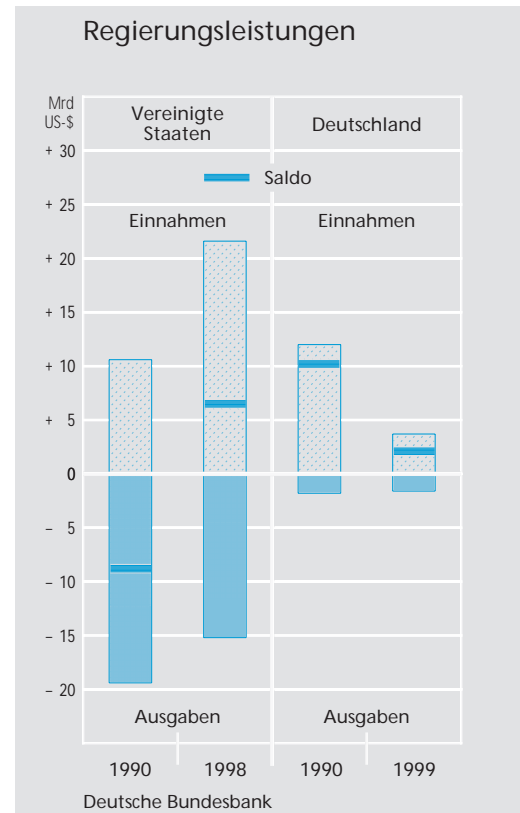


Regierungs-  
dienst-  
leistungen

Neben den bisher geschilderten und im Wesentlichen im Wettbewerb zwischen Anbietern aus verschiedenen Ländern geleisteten Diensten spielen aus deutscher Sicht auch die außerhalb des Markts bereitgestellten Regierungsdienstleistungen eine Rolle. Gemessen an den weltweiten Dienstleistungsumsätzen handelt es sich dabei zwar um eine relativ unbedeutende Größe. Auf sie entfielen Anfang der neunziger Jahre rund 5 % des globalen grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs; seitdem ist die Quote auf weniger als 4 % gesunken. In Deutschland war der Anteil dagegen Anfang der neunziger Jahre mit fast 10 % noch doppelt so groß. Im Wesentlichen handelte es sich bei den deutschen Einnahmen aus Regierungsleistungen um Ausgaben von in Deutschland stationierten ausländischen Armeeinghörigen und deren Familien. Nach dem Fall der Berliner Mauer und dem darauf folgenden Truppenabbau durch die ehemaligen Siegermächte haben sich die Einnahmen aus den „Truppennachzahlungen“ schrittweise deutlich verringert. Dementsprechend ist im Laufe der neunziger Jahre der Anteil der Regierungsleistungen auf zuletzt 2 1/2 % der deutschen Dienstleistungsumsätze gefallen. Gleichzeitig ist das Minus in der deutschen Dienstleistungsbilanz deutlich gestiegen. Der wichtigste Gegenposten betraf die amerikanische Zahlungsbilanz, die auf diese Weise von der „Friedensdividende“ profitierte.

Zusammen-  
fassung der  
„übrigen“  
Bereiche

Ohne diese Sonderentwicklung im Bereich der Regierungsleistungen gerechnet, hat die deutsche Wirtschaft ihre Position in den „übrigen“ Zweigen des internationalen Dienstleistungsverkehrs – also außer dem



Reiseverkehr, den Transportleistungen und den Regierungsleistungen – annähernd zu halten vermocht. Mit knapp 8 % lag der Anteil Deutschlands an den weltweiten Dienstleistungseinnahmen dieser Sektoren 1998 jedenfalls annähernd so hoch wie Anfang der neunziger Jahre. Angesichts des recht kräftigen globalen Wachstums in diesen Bereichen und im Hinblick auf die Tatsache, dass die deutschen Anbieter auf einigen wichtigen Feldern, wie den kaufmännischen Dienstleistungen und Kommunikationsdienstleistungen, Marktanteilsverluste hinnehmen mussten, kann dies nur bedeuten, dass die deutsche Wirtschaft in verschiedenen Dienstleistungssparten, die hier nicht im Einzelnen erwähnt werden können, weil sie sich mangels entsprechender statistischer Detailinformationen nicht eindeutig identifizieren lassen,

Wettbewerbsvorteile besitzt, die das Gesamtergebnis positiv beeinflussen.

## Schlussfolgerungen

---

Im Ergebnis hat neben der Sonderentwicklung im Bereich der Regierungsleistungen vor allem die Entwicklung im Auslandsreiseverkehr die Bilanz des grenzüberschreitenden Dienstleistungshandels der deutschen Wirtschaft belastet. Im Wesentlichen handelte es sich dabei aber um eine einmalige Niveauverschiebung der deutschen Ausgaben für den Auslandstourismus, der durch den „Nachholbedarf“ der Bevölkerung aus den neuen Bundesländern in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zu einem schubartigen Anstieg der Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland geführt hat.

Mittlerweile haben diese Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung an Bedeutung verloren. Davon einmal abgesehen, hat Deutschland seine Position im internationalen Dienstleistungshandel über die letzten zehn Jahre hinweg aber annähernd behaupten können und so durchaus auch im Auslandsgeschäft am stärkeren Wachstum des tertiären Sektors partizipiert.

Dagegen haben wichtige Handelspartner wie Frankreich und Italien im Handel mit den „übrigen“ Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr und Transport sowie ohne Regierungsleistungen) in dieser Zeit spürbare Marktanteilsverluste hinnehmen müssen, während die USA und das Vereinigte Königreich kräftige Zugewinne verzeichnen konnten. In den stark gewachsenen Sparten des grenzüberschreitenden Dienstleistungshandels, die maßgeblich zur Stärkung der Position der zuletzt genannten Länder beitrugen – wie insbesondere den Finanz- und Versicherungssektoren und den stärker wissensgestützten Dienstleistungsbereichen –, haben die entsprechenden Anbieter aus Deutschland keine vergleichbaren Erfolge zu verzeichnen. Offensichtlich lag der komparative Wettbewerbsvorteil der deutschen Wirtschaft in dem abgelaufenen Jahrzehnt doch weitgehend unverändert im Bereich der Industrieproduktion. Erst allmählich scheinen sich unter dem Einfluss des technologischen Wandels im Telekommunikations- und Medienbereich Veränderungen abzuzeichnen, die sich in den hier zu Grunde gelegten Zahlen über den internationalen Dienstleistungshandel allerdings (noch) nicht niederschlagen konnten.

# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland   | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)           | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*	7. Preise	65*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*		
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*	<b>X. Außenwirtschaft</b>	
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
10. Verschuldung des Bundes	58*	3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*	4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*	5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*	6. Vermögensübertragungen	70*
		7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
<b>IX. Konjunkturlage</b>		8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*	9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*	10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*	11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*	12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
5. Einzelhandelsumsätze	63*	13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*
6. Arbeitsmarkt	64*		

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1998 Nov.	8,5	4,9	4,7	7,3	9,9	4,8	.	.	4,3
Dez.	9,2	6,0	4,7	7,3	9,7	4,3	.	.	4,0
1999 Jan.	14,7	7,8	5,8	8,1	10,8	5,3	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,6	6,5	5,3	7,6	10,0	4,9	3,12	3,09	3,9
März	11,7	6,8	5,4	7,8	10,1	4,9	2,93	3,05	4,2
April	11,5	6,3	5,3	7,4	9,9	5,8	2,71	2,70	4,0
Mai	12,1	6,4	5,4	8,0	10,5	5,2	2,55	2,58	4,2
Juni	11,5	6,3	5,5	8,0	11,1	5,1	2,56	2,63	4,5
Juli	14,1	7,7	5,9	7,9	11,0	5,4	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,0	11,1	5,3	2,44	2,70	5,0
Sept.	12,8	6,9	5,9	8,0	10,6	5,4	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,1	10,6	6,8	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,8	6,3	6,1	8,5	11,0	7,1	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,2	6,1	8,2	10,5	7,9	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,2	4,1	5,2	7,4	9,5	7,3	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,5	5,2	6,0	7,9	10,5	7,4	3,28	3,54	5,7
März	10,2	5,1	6,4	7,8	10,9	7,0	3,51	3,75	5,5
April	11,3	5,5	6,5	8,1	11,4	6,9	3,69	3,93	5,4
Mai	8,6	4,6	5,9	7,6	11,3	7,1	3,92	4,36	5,6
Juni	...	...	...	...	...	...	4,29	4,50	5,4

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44\*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

### 2. Außenwirtschaft \*

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 1)				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr			nominal	real
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1998 Nov.	+ 3 582	+ 10 182	+ 7 351	- 35 332	+ 723	+ 47 809	- 5 849	.	103,6	103,2
Dez.	+ 5 323	+ 10 273	- 33 785	- 3 193	- 12 169	- 33 866	+ 15 443	.	103,4	103,2
1999 Jan.	- 2 370	+ 4 799	+ 399	- 4 741	+ 6 944	+ 324	- 2 128	1,1608	102,0	101,8
Febr.	+ 2 289	+ 6 921	+ 6 783	- 6 195	- 26 814	+ 34 836	+ 4 956	1,1208	99,9	99,9
März	+ 6 436	+ 9 793	- 40 308	- 4 623	- 36 215	- 2 128	+ 2 658	1,0883	98,3	98,3
April	+ 4 756	+ 7 980	- 5 078	- 14 562	+ 17 040	- 9 337	+ 1 781	1,0704	97,1	96,9
Mai	- 1 549	+ 5 852	- 11 013	- 19 125	- 32 432	+ 36 997	+ 3 547	1,0628	96,6	96,5
Juni	+ 5 377	+ 11 008	- 12 168	- 18 905	+ 7 757	- 2 325	+ 1 305	1,0378	94,7	94,7
Juli	+ 6 428	+ 14 589	- 24 420	- 9 842	- 2 307	- 11 469	- 803	1,0353	94,8	95,2
Aug.	+ 1 276	+ 6 488	+ 27 165	- 7 230	+ 13 881	+ 20 027	+ 486	1,0604	95,4	95,6
Sept.	- 3 184	+ 5 563	- 9 456	- 6 267	+ 19 702	- 24 627	+ 1 735	1,0501	93,6	93,4
Okt.	+ 2 239	+ 10 451	+ 14 683	- 7 302	- 15 331	+ 37 184	+ 132	1,0706	94,4	94,2
Nov.	+ 1 628	+ 8 391	- 4 512	- 19 376	+ 15 231	- 975	+ 608	1,0338	92,0	92,0
Dez.	- 504	+ 7 663	- 6 351	- 20 638	+ 2 589	+ 12 246	- 548	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	- 6 580	+ 917	+ 17 107	+ 2 019	- 18 818	+ 35 527	- 1 621	1,0137	90,2	90,8
Febr.	+ 2 415	+ 6 265	+ 9 709	+ 144 737	- 136 079	+ 239	+ 812	0,9834	89,2	90,1
März	+ 2 964	+ 8 127	+ 33 347	+ 2 408	- 27 848	+ 58 212	+ 575	0,9643	87,7	88,4
April	- 3 166	+ 5 978	+ 5 018	- 6 226	- 5 793	+ 16 790	+ 247	0,9470	86,1	86,8
Mai	...	...	...	...	...	...	...	0,9060	84,5	85,2
Juni	...	...	...	...	...	...	...	0,9492	87,4	88,2

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 2 Einschließlich Finanzderivate.



I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>												
1997	3,5	1,5	6,3	1,9	10,7	1,8	7,3	3,8	1,2	3,7	3,8	2,3
1998	2,7	2,2	5,5	3,2	8,9	1,5	5,0	3,7	2,9	3,5	4,0	2,7
1999	2,5	1,5	4,0	2,9	...	1,4	7,5	3,6	2,1	2,9	3,7	2,3
1998 4.Vj.	0,9	1,9	5,1	3,0	6,7	0,4	...	3,3	2,0	...	3,4	2,0
1999 1.Vj.	1,0	0,8	4,3	2,7	8,8	0,7	...	3,0	1,0	...	3,5	1,8
2.Vj.	1,4	1,3	4,4	2,6	8,1	1,0	...	3,1	1,4	...	3,9	2,0
3.Vj.	3,2	1,5	3,5	3,1	11,0	1,6	...	3,6	2,5	...	3,8	2,5
4.Vj.	4,5	2,3	3,9	3,2	...	2,4	...	4,6	3,3	...	3,7	3,1
2000 1.Vj.	5,1	3,3	5,2	3,4	...	3,5	...	4,2	3,9	...	4,2	3,4
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>												
1997	4,7	3,5	9,2	3,8	15,3	3,8	5,8	3,1	6,4	2,6	6,8	4,3
1998	3,4	4,2	7,8	5,1	15,7	1,2	- 0,1	1,4	8,2	5,7	5,4	4,2
1999	0,9	1,6	5,5	2,2	...	...	11,5	0,5	5,4	3,0	2,6	1,8
1998 4.Vj.	1,7	1,5	4,4	3,0	15,3	- 2,7	- 8,9	0,1	5,9	4,2	3,0	1,7
1999 1.Vj.	- 1,5	- 0,4	5,8	0,8	9,1	- 1,6	- 0,8	- 0,3	3,1	3,0	1,3	0,3
2.Vj.	- 1,3	0,8	5,2	2,0	7,9	- 2,9	4,5	0,0	4,5	2,5	2,4	0,6
3.Vj.	1,4	2,0	3,8	2,4	...	1,4	22,1	0,9	4,2	2,8	3,5	2,3
4.Vj.	5,0	3,7	7,0	3,7	...	3,4	23,6	1,4	9,4	3,9	3,4	3,9
2000 1.Vj.	4,6	5,6	7,3	5,3	...	2,5	10,3	1,2	11,2	- 1,0	8,4	4,7
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>												
1997	81,4	83,2	87,2	82,3	75,9	76,4	82,4	84,4	82,0	80,9	78,3	81,0
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	83,0
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
1999 1.Vj.	79,6	84,3	85,1	86,0	73,1	76,0	85,5	84,1	82,0	81,2	80,8	82,0
2.Vj.	80,8	83,7	86,5	84,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,8
3.Vj.	81,5	83,6	86,4	85,5	78,4	75,9	84,6	83,8	81,1	80,5	79,5	81,6
4.Vj.	81,5	84,2	86,4	84,9	78,8	75,8	86,3	83,9	83,1	81,1	78,5	81,9
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,0	86,5	76,5	77,4	86,8	84,7	83,3	81,7	80,8	83,0
2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,2	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,7
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>												
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,9	12,0	2,7	5,2	4,4	6,8	20,8	11,6
1998	9,5	9,4	11,4	11,8	7,6	11,9	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,9
1999	9,0	8,7	10,2	11,3	5,7	11,3	2,3	3,3	3,7	4,5	15,9	9,9
1999 Okt.	8,9	8,7	10,0	10,9	5,3	11,1	2,2	2,9	3,6	4,2	15,0	9,7
Nov.	8,8	8,7	10,1	10,8	5,2	11,1	2,2	2,7	3,6	4,2	15,1	9,6
Dez.	8,7	8,6	10,1	10,6	5,1	11,2	2,2	2,8	3,6	4,3	15,2	9,6
2000 Jan.	8,7	8,5	10,2	10,5	5,0	11,2	2,2	2,7	3,6	4,3	15,1	9,5
Febr.	8,6	8,4	10,1	10,4	5,0	11,0	2,2	2,9	3,5	4,4	15,0	9,5
März	8,5	8,4	10,0	10,2	4,9	10,8	2,2	2,9	3,4	4,4	14,7	9,3
April	8,4	8,4	9,8	10,0	4,8	10,7	2,2	3,0	3,3	4,4	14,5	9,2
Mai	8,4	8,4	9,5	9,8	4,7	...	2,2	...	3,2	4,5	14,3	9,2
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>												
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
1999 Nov.	1,6	1,0	1,9	1,0	3,0	2,0	1,9	2,0	1,0	1,9	2,7	1,5
Dez.	2,1	1,4	2,2	1,4	3,9	2,1	2,3	1,9	1,7	1,7	2,8	1,7
2000 Jan.	1,8	1,9	2,3	1,7	4,4	2,2	3,5	1,6	1,4	1,9	2,9	1,9
Febr.	2,1	2,1	2,7	1,5	4,6	2,4	2,6	1,5	2,0	1,6	3,0	2,0
März	2,5	2,1	3,2	1,7	5,0	2,6	3,0	1,6	2,0	1,4	3,0	2,1
April	2,3	1,6	2,5	1,4	5,0	2,4	3,2	1,7	1,8	1,9	3,0	1,9
Mai	2,4	1,5	2,7	1,6	5,1	2,5	2,9	2,0	1,6	2,4	3,2	1,9
Juni	3,0	2,0	3,1	1,9	5,4	2,7	4,4	2,5	2,4	2,8	3,5	2,4
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>												
1997	- 2,0	- 2,6	- 1,5	- 3,0	0,8	- 2,7	3,6	- 1,2	- 1,9	- 2,6	- 3,2	- 2,6
1998	- 1,0	- 1,7	1,3	- 2,7	2,1	- 2,8	3,2	- 0,8	- 2,5	- 2,1	- 2,6	- 2,0
1999	- 0,9	6) - 1,1	2,3	- 1,8	2,0	- 1,9	2,4	0,5	- 2,0	- 2,0	- 1,1	- 1,2
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>												
1997	123,0	60,9	54,1	59,0	65,3	119,8	6,0	70,3	63,9	60,3	66,7	74,6
1998	117,4	60,7	49,0	59,3	55,6	116,3	6,4	67,0	63,5	56,5	64,9	73,0
1999	114,4	6) 61,0	47,1	58,6	52,4	114,9	6,2	63,8	64,9	56,8	63,5	72,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Berg-

bau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %: saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESGV'95. — 6 Ergebnis VGR März 2000.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>													
1998 Dez.	40,2	72,1	8,0	- 31,9	- 32,1	- 21,0	- 102,6	- 81,6	17,6	9,9	5,5	5,7	- 3,5
1999 Jan.	102,4	91,1	14,4	11,3	12,6	- 35,8	120,7	156,5	36,1	1,3	- 1,1	25,7	10,3
Febr.	15,1	0,6	0,5	15,7	15,7	- 52,8	- 114,3	- 61,5	13,1	4,1	- 1,3	11,0	- 0,8
März	84,4	63,5	21,0	20,9	24,1	- 3,4	52,2	55,6	21,5	4,7	- 0,8	5,2	12,5
April	29,1	39,4	18,2	- 10,3	- 1,6	- 12,9	- 6,3	6,6	25,0	1,7	- 2,2	14,2	11,2
Mai	67,6	50,9	19,6	16,7	16,6	- 39,6	- 59,0	- 19,3	3,9	2,7	- 3,6	4,3	5,9
Juni	75,0	89,8	- 4,9	- 14,8	- 21,4	18,9	128,0	109,1	27,0	9,3	- 1,0	5,6	13,1
Juli	19,2	38,4	0,8	- 19,2	- 11,2	9,2	- 36,5	- 45,7	12,7	5,2	- 2,3	4,8	4,9
Aug.	0,2	0,6	6,4	- 0,3	3,7	- 36,6	- 41,6	- 4,9	8,1	5,7	- 0,9	3,7	- 0,4
Sept.	51,6	30,7	- 10,6	20,8	15,8	16,0	20,3	4,2	27,3	2,3	0,2	19,6	5,2
Okt.	63,1	42,3	- 0,7	20,8	11,7	- 34,7	19,9	54,6	24,6	6,1	- 0,6	12,2	7,0
Nov.	92,4	82,8	22,0	9,5	- 3,2	- 10,3	22,0	32,3	17,7	8,1	0,1	5,4	4,1
Dez.	18,8	55,3	19,2	- 36,5	- 31,4	10,8	- 77,0	- 87,8	43,9	11,5	2,1	- 1,7	31,9
2000 Jan.	50,7	45,0	4,1	5,7	13,7	- 45,4	22,5	67,8	19,7	2,0	- 0,9	- 1,4	20,0
Febr.	58,2	53,8	19,1	- 4,5	9,1	- 7,8	32,9	25,1	18,2	0,7	1,0	11,2	5,4
März	80,7	94,1	32,1	- 13,4	- 16,2	- 68,1	34,6	102,7	8,5	- 2,8	0,8	0,5	10,0
April	52,1	71,4	17,6	- 19,3	- 21,2	- 22,5	14,3	36,8	23,0	- 0,8	- 0,4	14,5	9,6
Mai	36,2	48,5	22,1	- 12,4	- 6,3	- 12,3	11,5	23,8	12,5	1,0	1,2	6,8	3,5
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>													
1998 Dez.	41,1	51,8	11,4	- 10,6	- 15,6	- 7,9	- 3,8	4,1	- 1,5	- 3,3	5,4	- 4,0	0,5
1999 Jan.	20,5	16,8	- 0,7	3,7	0,1	- 20,4	13,3	33,7	18,9	3,8	- 1,3	15,8	0,5
Febr.	11,6	5,7	0,8	6,0	1,4	- 26,0	- 35,1	- 9,1	14,6	3,3	- 1,7	9,7	3,3
März	30,2	28,5	19,3	1,8	3,6	24,3	28,7	4,4	10,4	3,3	- 0,5	3,9	3,7
April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	- 2,4	6,8	9,2	13,1	0,1	- 2,3	10,8	4,5
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	- 16,0	- 10,3	5,8	1,3	- 1,4	- 3,5	2,5	3,7
Juni	- 3,4	4,9	- 17,0	- 8,2	- 10,8	21,9	17,9	- 4,0	5,3	2,6	- 1,6	1,6	2,8
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,6	24,7	2,0	5,3	2,7	- 2,1	3,5	1,2
Aug.	4,4	6,2	1,4	- 1,8	- 1,0	- 27,1	- 13,3	13,8	8,2	3,1	- 0,9	5,5	0,4
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	- 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4
Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	- 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	- 0,6	1,3	2,2
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	- 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1
Dez.	18,3	31,3	11,2	- 13,0	- 5,2	- 5,7	- 1,8	3,9	4,4	3,4	2,1	- 5,1	4,1
2000 Jan.	17,7	5,3	1,7	12,4	10,7	- 15,3	2,0	17,3	- 3,4	2,4	- 0,9	- 7,2	2,2
Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	4,7	18,5	13,9	6,1	1,9	1,0	2,4	0,8
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,8	33,2	5,8	- 0,1	0,8	0,5	4,6
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,3	10,5	17,8	11,3	0,6	- 0,4	10,1	1,1
Mai	12,9	16,1	8,2	- 3,2	- 3,7	2,0	12,8	10,7	9,6	0,2	1,3	6,9	1,2
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>													
1998 Dez.	80,5	101,3	22,2	- 20,8	- 30,5	- 15,5	- 7,5	8,0	- 2,8	- 6,5	10,6	- 7,9	1,0
1999 Jan.	40,1	32,8	- 1,3	7,3	0,2	- 39,9	26,0	65,9	36,9	7,4	- 2,6	30,9	1,1
Febr.	22,7	11,1	1,6	11,7	2,7	- 50,9	- 68,6	- 17,7	28,6	6,4	- 3,3	19,0	6,5
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	47,5	56,1	8,6	20,3	6,4	- 1,0	7,6	7,3
April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	- 4,7	13,3	18,0	25,7	0,2	- 4,5	21,1	8,9
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	- 31,4	- 20,1	11,3	2,6	- 2,7	- 6,8	4,8	7,3
Juni	- 6,6	9,5	- 33,2	- 16,1	- 21,0	42,8	35,0	- 7,8	10,4	5,1	- 3,2	3,1	5,5
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	- 4,1	6,9	2,3
Aug.	8,6	12,1	2,6	- 3,5	- 2,0	- 52,9	- 26,0	26,9	16,0	6,0	- 1,7	10,8	0,9
Sept.	46,8	30,3	3,3	16,5	15,6	10,8	0,2	- 10,7	38,6	3,6	1,4	30,9	2,7
Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	- 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	- 1,2	2,6	4,4
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	- 46,6	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2
Dez.	35,7	61,2	21,8	- 25,5	- 10,2	- 11,1	- 3,5	7,6	8,6	6,6	4,1	- 10,1	8,0
2000 Jan.	34,7	10,4	3,2	24,3	21,0	- 29,9	3,9	33,8	- 6,7	4,7	- 1,7	- 14,1	4,4
Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	9,2	36,3	27,1	11,8	3,7	2,0	4,7	1,5
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,5	15,3	64,8	11,4	- 0,3	1,6	1,0	9,1
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,3	20,5	34,8	22,2	1,1	- 0,9	19,7	2,1
Mai	25,3	31,4	15,9	- 6,2	- 7,3	3,9	24,9	21,0	18,8	0,4	2,5	13,4	2,4

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse <sup>8)</sup>	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) <sup>9)</sup>											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren <sup>11) 12)</sup>	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten <sup>11) 13)</sup>	Repo-geschäfte <sup>14)</sup>	Geldmarkt-fonds-anteile und Geldmarkt-papiere (netto) <sup>7)</sup>	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) <sup>7)</sup>	
			zusammen	zusammen	Bargeld-umlauf <sup>10)</sup>	täglich fällige Einlagen <sup>11)</sup>	zusammen						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) <sup>1)</sup></b>													
1,5	- 72,1	72,3	132,2	75,3	9,2	66,1	18,9	38,0	- 25,1	- 24,6	- 10,3	1998 Dez.	
- 5,4	- 4,1	40,0	33,2	21,1	- 9,2	30,3	- 3,2	15,3	- 1,4	13,6	- 5,5	1999 Jan.	
8,8	- 43,0	16,5	45,3	31,6	- 0,4	31,2	- 16,3	2,6	12,6	15,1	1,1	Febr.	
- 7,6	51,8	15,4	15,0	19,3	4,7	14,6	- 1,7	- 2,6	- 5,6	6,4	- 0,4	März	
- 17,6	- 25,2	34,0	18,6	14,0	2,1	11,9	- 0,4	5,0	- 6,6	20,9	1,0	April	
4,9	- 12,2	31,4	24,9	30,5	1,7	28,8	- 10,2	4,7	0,8	1,3	4,4	Mai	
4,2	41,5	21,3	24,6	42,5	2,4	40,0	- 23,7	5,8	- 6,0	1,3	1,4	Juni	
10,0	- 7,4	13,2	20,8	1,6	8,0	6,4	14,4	4,8	- 2,8	- 7,8	2,9	Juli	
2,9	- 25,9	21,4	34,5	36,3	- 5,5	30,8	2,0	- 0,1	- 1,1	13,1	1,0	Aug.	
- 4,7	30,6	14,3	9,0	25,4	0,9	24,5	- 13,9	- 2,5	- 2,0	6,5	0,8	Sept.	
1,8	- 15,6	17,6	16,1	5,8	2,2	3,6	12,7	- 2,4	- 3,2	6,6	- 1,9	Okt.	
11,0	- 8,7	44,7	25,1	32,7	0,5	32,2	- 2,5	- 5,2	- 1,1	17,8	0,7	Nov.	
- 4,0	- 90,2	79,9	96,3	52,9	19,5	33,4	20,8	22,6	- 14,4	- 14,7	12,8	Dez.	
- 8,4	- 7,5	1,5	- 7,7	9,2	- 16,9	26,1	- 17,7	0,8	10,7	0,8	- 2,2	2000 Jan.	
10,8	16,5	20,5	- 6,7	- 11,8	- 1,8	- 10,0	16,4	- 11,3	4,5	19,0	3,7	Febr.	
- 15,8	- 13,1	33,2	12,5	15,3	3,4	11,9	7,6	- 10,4	14,9	7,8	- 2,0	März	
1,4	- 34,1	39,5	34,5	36,5	3,3	33,2	5,6	- 7,6	2,3	2,5	0,1	April	
- 17,7	21,1	7,8	- 5,9	- 15,2	- 0,2	- 15,0	18,8	- 9,5	4,1	10,5	- 0,9	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) <sup>2)</sup></b>													
1,6	- 14,8	47,9	50,3	12,0	0,7	11,3	23,0	15,3	-	- 2,6	0,2	1998 Dez.	
0,9	- 18,1	1,5	0,6	9,1	- 2,5	6,5	6,4	2,1	0,1	2,1	1,1	1999 Jan.	
0,9	- 36,8	6,9	2,9	2,0	0,3	1,7	- 1,9	2,8	0,5	2,5	1,0	Febr.	
- 1,0	44,7	0,4	- 3,4	- 1,4	2,4	- 3,8	0,2	- 2,2	- 0,2	2,1	1,9	März	
0,1	- 8,3	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	- 5,5	1,1	- 0,5	3,4	2,3	April	
0,0	- 12,1	22,4	13,9	11,8	- 0,1	11,9	- 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai	
1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	- 6,2	- 1,0	0,1	2,1	- 3,4	Juni	
- 0,6	- 29,4	- 3,6	- 3,1	- 4,6	- 1,6	- 6,2	2,1	- 0,6	- 0,6	- 0,8	0,9	Juli	
0,5	- 34,3	3,0	- 0,8	- 1,0	- 1,0	0,0	1,8	- 1,6	0,5	4,7	- 1,4	Aug.	
- 0,4	2,0	8,1	1,8	6,0	0,3	5,7	- 2,6	- 1,5	- 0,4	4,9	1,9	Sept.	
0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	- 1,5	0,7	2,1	0,9	Okt.	
- 0,4	- 47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	- 3,2	- 0,1	13,0	- 1,4	Nov.	
0,1	- 13,3	21,3	16,9	- 6,7	4,8	- 11,6	14,0	9,7	0,3	1,9	2,2	Dez.	
- 1,2	23,1	- 16,0	- 12,6	2,0	- 5,0	6,9	- 10,3	- 4,3	- 0,1	- 4,8	1,5	2000 Jan.	
0,8	5,3	7,5	1,7	4,7	- 0,7	5,4	2,0	- 5,0	- 0,8	5,0	1,7	Febr.	
- 0,6	16,0	- 7,8	- 9,6	- 4,4	0,9	- 5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1	März	
0,4	- 4,8	1,0	0,9	10,8	0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4	April	
- 0,5	10,4	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	- 8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,4	- 0,7	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) <sup>2)</sup></b>													
3,1	- 28,9	93,6	98,3	23,6	1,4	22,1	44,9	29,9	-	- 5,1	0,3	1998 Dez.	
1,7	- 35,4	3,0	1,1	17,7	- 5,0	12,8	12,6	4,0	0,2	- 4,1	2,1	1999 Jan.	
1,7	- 71,9	13,5	5,6	4,0	0,6	3,4	- 3,8	5,5	1,0	4,9	2,0	Febr.	
- 1,9	87,4	0,9	- 6,6	- 2,8	4,6	- 7,4	0,4	- 4,2	- 0,3	4,1	3,6	März	
0,1	- 16,2	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	- 10,8	2,1	- 1,0	6,7	4,5	April	
0,0	- 23,7	43,7	27,2	23,1	- 0,2	23,3	- 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai	
2,2	20,0	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	- 12,2	- 2,0	0,2	4,1	- 6,6	Juni	
- 1,2	57,4	- 7,1	- 6,1	- 9,0	3,1	- 12,1	4,2	- 1,2	- 1,1	- 1,7	1,7	Juli	
1,0	- 67,2	5,9	- 1,6	- 2,0	- 2,0	0,0	3,4	- 3,1	1,1	9,1	- 2,7	Aug.	
- 0,7	3,9	15,8	3,5	11,7	0,5	11,2	- 5,2	- 3,0	- 0,9	9,5	3,6	Sept.	
1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	- 2,9	1,3	4,2	1,8	Okt.	
- 0,8	- 92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	- 6,3	- 0,3	25,3	- 2,7	Nov.	
0,3	- 25,9	41,7	33,1	- 13,2	9,4	- 22,6	27,4	18,9	0,6	3,7	4,3	Dez.	
- 2,4	45,2	- 31,3	- 24,7	3,8	- 9,7	13,5	- 20,2	- 8,3	- 0,2	- 9,3	3,0	2000 Jan.	
1,6	10,4	14,7	3,3	9,2	- 1,4	10,6	3,9	- 9,8	- 1,6	9,7	3,2	Febr.	
- 1,1	31,3	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0	März	
0,7	- 9,3	1,9	1,7	21,0	0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,2	2,7	April	
- 1,0	20,4	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	Mai	

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte					
	insgesamt	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>											
1998 Dez.	10 564,4	7 619,7	5 589,6	5 095,9	189,2	304,5	2 030,1	841,6	1 188,5	1 902,2	1 042,4
1999 Jan.	10 933,9	7 669,7	5 640,0	5 110,1	209,8	320,0	2 029,8	839,4	1 190,4	2 047,8	1 216,4
Febr.	10 878,4	7 687,7	5 641,9	5 111,3	203,9	326,8	2 045,8	839,6	1 206,2	1 958,8	1 231,8
März	10 967,0	7 761,6	5 702,5	5 158,3	197,2	347,0	2 059,1	837,2	1 221,9	2 053,6	1 151,9
April	10 969,7	7 791,3	5 741,9	5 179,5	202,6	359,9	2 049,4	830,0	1 219,4	2 058,4	1 119,9
Mai	10 976,7	7 860,2	5 794,0	5 211,8	208,9	373,3	2 066,2	830,2	1 236,0	2 009,4	1 107,0
Juni	11 220,8	7 935,6	5 883,3	5 305,2	213,5	364,5	2 052,3	836,9	1 215,5	2 145,4	1 139,8
Juli	11 166,3	7 951,6	5 918,8	5 340,2	216,9	361,7	2 032,8	828,8	1 204,0	2 082,2	1 132,5
Aug.	11 123,1	7 953,7	5 920,7	5 335,2	225,0	360,4	2 033,0	824,8	1 208,2	2 056,0	1 113,5
Sept.	11 186,1	8 004,1	5 949,9	5 375,1	218,5	356,3	2 054,2	829,8	1 224,4	2 081,2	1 100,7
Okt.	11 325,4	8 071,3	5 995,7	5 421,3	216,6	357,8	2 075,6	839,1	1 236,5	2 119,1	1 135,0
Nov.	11 544,2	8 168,9	6 082,8	5 486,0	224,2	372,7	2 086,1	852,1	1 234,0	2 175,2	1 200,1
Dez.	11 523,4	8 194,3	6 139,2	5 517,7	228,3	393,3	2 055,0	847,3	1 207,8	2 103,6	1 225,5
2000 Jan.	11 643,4	8 246,5	6 188,5	5 563,1	228,6	396,9	2 058,0	839,3	1 218,7	2 148,2	1 248,6
Febr.	11 756,4	8 305,4	6 243,1	5 597,1	234,7	411,3	2 062,2	834,7	1 227,5	2 186,1	1 265,0
März	11 905,3	8 387,6	6 342,7	5 662,2	233,6	446,8	2 045,0	836,6	1 208,4	2 244,9	1 272,8
April	12 110,6	8 450,2	6 424,9	5 723,0	241,8	460,1	2 025,3	838,9	1 186,5	2 345,2	1 315,2
Mai	12 135,2	8 483,1	6 474,5	5 750,8	249,4	474,4	2 008,5	832,6	1 175,9	2 333,6	1 318,5
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>											
1998 Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2
1999 Jan.	3 673,8	2 940,8	2 235,5	2 010,4	48,5	176,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,1
Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,0
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8
April	4 102,0	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,7	2 174,8	46,9	268,1	745,9	514,5	231,4	680,7	209,7
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>											
1998 Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0
1999 Jan.	7 185,4	5 751,7	4 372,2	3 932,1	94,9	345,3	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	336,6
Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9
April	8 022,9	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318,6	399,3
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,5	4 253,4	91,7	524,3	1 458,8	1 006,2	452,6	1 331,3	410,2

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>											
323,4	4 848,8	4 554,0	4 551,8	1 337,6	768,3	83,2	978,5	1 170,6	213,5	1998 Dez.	
313,2	4 843,7	4 558,8	4 584,9	1 364,9	769,7	73,8	1 068,6	1 185,5	122,4	1999 Jan.	
312,8	4 823,8	4 533,4	4 555,6	1 338,0	756,5	71,9	1 080,3	1 187,9	121,1	Febr.	
317,4	4 824,4	4 540,9	4 573,6	1 349,8	759,7	72,0	1 085,7	1 186,1	120,2	März	
319,5	4 827,7	4 556,7	4 589,7	1 360,1	759,8	72,0	1 088,2	1 191,6	117,9	April	
321,2	4 852,8	4 576,3	4 606,9	1 392,2	746,9	72,0	1 085,7	1 195,6	114,4	Mai	
323,7	4 893,7	4 610,4	4 641,5	1 436,5	722,6	72,6	1 095,4	1 201,1	113,4	Juni	
331,7	4 910,2	4 618,2	4 651,0	1 425,0	734,7	74,2	1 100,5	1 205,5	111,1	Juli	
326,2	4 891,9	4 591,9	4 627,9	1 395,8	735,9	73,8	1 106,6	1 205,5	110,2	Aug.	
327,1	4 901,4	4 609,8	4 642,7	1 424,6	725,9	70,6	1 108,4	1 202,7	110,4	Sept.	
329,4	4 922,6	4 626,5	4 661,0	1 425,6	740,5	71,5	1 113,7	1 199,9	109,8	Okt.	
329,9	4 971,4	4 658,5	4 691,3	1 456,4	736,4	71,5	1 122,5	1 194,7	109,8	Nov.	
349,6	5 047,6	4 743,6	4 769,6	1 488,3	748,2	76,5	1 133,7	1 211,0	111,9	Dez.	
332,7	5 053,8	4 751,8	4 784,7	1 514,8	734,1	77,0	1 135,8	1 211,9	111,0	2000 Jan.	
330,9	5 064,6	4 752,5	4 782,8	1 508,3	746,8	77,3	1 137,6	1 200,8	112,0	Febr.	
334,2	5 056,4	4 756,5	4 792,5	1 522,1	753,7	78,0	1 135,7	1 190,2	112,8	März	
337,4	5 094,1	4 785,2	4 823,1	1 551,2	762,5	78,0	1 136,0	1 183,2	112,3	April	
337,2	5 072,1	4 783,0	4 816,8	1 538,6	776,0	77,2	1 137,3	1 173,9	113,6	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>											
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	1998 Dez.	
120,2	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.	
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.	
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März	
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April	
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai	
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni	
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli	
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.	
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.	
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.	
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.	
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.	
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.	
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.	
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>											
242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	736,0	397,3	25,9	1 009,1	976,5	415,3	1998 Dez.	
235,1	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.	
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.	
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März	
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April	
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai	
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni	
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli	
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.	
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.	
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.	
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.	
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.	
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.	
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.	
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,3	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>												
1998 Dez.	149,7	147,3	48,6	41,4	1,1	51,7	3,4	1,2	176,7	174,5	303,5	
1999 Jan.	132,3	126,5	50,4	42,7	0,9	27,8	4,0	0,7	171,2	169,2	340,0	
Febr.	141,1	127,0	51,0	42,9	1,0	27,5	3,8	0,7	183,9	180,5	355,4	
März	133,4	117,4	45,8	39,4	0,8	27,2	3,6	0,7	178,3	175,4	366,1	
April	115,8	122,2	51,0	39,1	1,0	26,7	3,7	0,7	171,7	168,5	387,6	
Mai	120,7	125,3	50,6	42,6	0,8	26,7	3,9	0,7	172,4	169,7	389,1	
Juni	124,9	127,2	52,0	43,1	0,9	26,5	3,9	0,8	166,4	164,6	391,5	
Juli	134,9	124,3	49,8	42,8	0,9	26,1	3,9	0,8	163,6	160,8	383,3	
Aug.	137,9	126,2	49,9	44,8	1,0	26,0	3,7	0,8	162,6	160,0	396,6	
Sept.	133,2	125,5	49,8	43,9	1,0	26,4	3,6	0,8	160,6	157,9	403,5	
Okt.	135,0	126,6	51,3	44,0	1,0	26,0	3,5	0,8	157,4	153,9	410,5	
Nov.	146,0	134,1	55,3	47,1	1,2	26,2	3,4	0,9	158,6	155,8	428,9	
Dez.	142,0	136,0	52,8	51,2	1,1	26,6	3,4	0,9	144,2	142,0	425,2	
2000 Jan.	133,6	135,5	55,3	47,5	1,6	26,8	3,3	0,9	154,9	149,9	430,1	
Febr.	144,4	137,4	54,8	49,3	1,8	27,5	3,3	0,8	159,4	155,1	449,1	
März	128,7	135,2	51,6	50,6	1,7	27,2	3,3	0,9	174,3	171,0	457,5	
April	130,1	140,8	58,1	49,7	1,9	27,2	3,2	0,9	176,7	173,3	506,4	
Mai	112,4	143,0	55,4	54,5	1,9	27,3	3,1	0,8	180,8	176,2	513,8	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>												
1998 Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	1,2	-	-	35,5	
1999 Jan.	45,8	66,6	11,5	26,5	0,3	24,8	2,7	0,7	1,5	1,5	34,5	
Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0	
März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2	
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7	
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2	
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4	
Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4	
Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2	
Sept.	46,2	69,5	12,0	30,5	0,4	23,4	2,6	0,7	1,2	1,2	56,9	
Okt.	46,9	70,3	13,3	30,4	0,4	23,0	2,5	0,7	1,8	1,8	59,1	
Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2	
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1	
2000 Jan.	45,4	74,2	12,1	34,3	0,9	23,9	2,4	0,8	1,9	1,9	69,3	
Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	74,3	
März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	73,6	
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	70,7	
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	72,8	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>												
1998 Dez.	111,3	180,6	26,1	51,2	0,8	95,0	5,0	2,4	-	-	69,5	
1999 Jan.	89,6	130,2	22,5	51,8	0,5	48,6	5,4	1,4	2,9	2,9	67,4	
Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4	
März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7	
April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5	
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4	
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6	
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8	
Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0	
Sept.	90,4	136,0	23,4	59,6	0,7	45,8	5,1	1,4	2,2	2,2	111,3	
Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6	
Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2	
Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9	
2000 Jan.	88,8	145,1	23,6	67,0	1,7	46,7	4,6	1,6	3,6	3,6	135,6	
Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	145,3	
März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	143,9	
April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	138,2	
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	142,4	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 12)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der IMF-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate 13)			Geldkapitalbildung 17)				
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren					M1 14)	M2 15)	M3 16)					
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>																
1 398,9	1 222,5	19,0	50,7	1 329,2	1 519,0	714,3	19,7	1 260,1	1 776,9	3 905,8	4 455,6	3 288,5	128,3	1998 Dez.		
1 417,8	1 235,2	20,6	34,0	1 363,3	1 682,6	755,2	- 19,7	1 429,7	1 796,3	3 934,1	4 499,8	3 337,9	129,0	1999 Jan.		
1 433,9	1 239,4	21,6	34,5	1 377,7	1 642,9	753,5	- 7,3	1 379,5	1 765,9	3 891,5	4 486,9	3 360,9	125,7	Febr.		
1 436,9	1 240,6	17,1	32,0	1 387,8	1 716,0	767,1	11,7	1 349,2	1 786,5	3 909,3	4 502,8	3 388,7	134,7	März		
1 453,5	1 252,5	16,2	36,8	1 400,4	1 731,0	778,0	0,6	1 300,2	1 800,9	3 929,0	4 541,3	3 411,9	131,0	April		
1 463,8	1 257,2	15,0	42,6	1 406,3	1 720,7	783,0	15,4	1 258,1	1 831,9	3 955,0	4 574,2	3 416,7	129,1	Mai		
1 472,5	1 259,2	19,3	39,9	1 413,3	1 838,0	793,6	12,5	1 328,8	1 874,8	3 980,7	4 597,9	3 443,0	124,4	Juni		
1 477,0	1 263,8	21,6	40,0	1 415,3	1 770,4	797,8	13,7	1 318,6	1 875,3	3 999,0	4 607,6	3 451,6	130,5	Juli		
1 484,8	1 267,2	23,4	39,7	1 421,8	1 776,9	796,7	0,9	1 286,5	1 839,8	3 966,2	4 588,5	3 462,1	129,6	Aug.		
1 505,2	1 284,5	20,8	54,7	1 429,7	1 777,3	807,3	16,2	1 287,4	1 864,6	3 974,5	4 614,1	3 483,1	125,3	Sept.		
1 518,8	1 293,0	19,8	54,3	1 444,7	1 847,6	816,7	21,6	1 300,8	1 871,4	3 994,3	4 636,2	3 511,7	127,6	Okt.		
1 529,3	1 306,5	24,0	51,6	1 453,8	1 909,0	821,6	18,4	1 377,1	1 905,8	4 023,0	4 686,1	3 534,7	127,0	Nov.		
1 540,3	1 314,5	33,2	54,9	1 452,3	1 824,5	869,8	14,7	1 307,4	1 959,0	4 119,5	4 776,9	3 595,2	137,3	Dez.		
1 538,6	1 303,5	31,1	55,1	1 452,5	1 909,6	887,3	- 6,1	1 342,5	1 969,1	4 113,7	4 784,8	3 614,3	135,3	2000 Jan.		
1 553,7	1 314,3	32,3	57,6	1 463,9	1 939,1	891,2	7,8	1 360,6	1 957,5	4 105,7	4 804,1	3 632,9	132,5	Febr.		
1 553,7	1 309,6	29,4	59,3	1 465,0	2 062,5	900,1	- 8,3	1 375,0	1 974,1	4 120,7	4 841,1	3 641,6	135,3	März		
1 573,5	1 317,5	25,7	62,2	1 485,6	2 141,4	909,9	- 25,8	1 397,0	2 012,6	4 159,8	4 930,8	3 671,8	134,8	April		
1 576,0	1 328,5	24,4	62,1	1 489,5	2 144,3	911,6	- 9,3	1 408,6	1 994,0	4 150,3	4 931,4	3 680,2	132,5	Mai		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>																
660,5	577,6	-	19,2	641,3	386,4	217,7	- 6,7	308,1	513,4	1 258,2	1 313,0	1 637,1	-	1998 Dez.		
674,8	603,7	-	10,5	664,2	415,2	243,6	- 55,0	306,2	503,5	1 252,5	1 299,0	1 662,7	-	1999 Jan.		
687,0	609,1	-	11,6	675,4	410,5	246,9	- 67,6	275,6	505,6	1 255,6	1 306,3	1 686,0	-	Febr.		
694,1	616,5	-	13,5	680,6	418,3	252,2	- 42,5	296,3	504,4	1 252,8	1 307,3	1 699,4	-	März		
707,7	627,6	-	18,5	689,1	429,2	256,8	- 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	-	April		
715,6	632,7	-	23,3	692,2	436,8	260,5	- 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	-	Mai		
714,5	631,3	-	20,0	694,5	434,6	262,4	- 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	-	Juni		
717,7	634,0	-	20,9	696,8	432,0	263,8	- 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	-	Juli		
723,1	636,9	-	19,5	703,6	448,0	264,2	- 41,4	284,0	528,6	1 269,1	1 342,3	1 731,5	-	Aug.		
740,9	656,0	-	21,5	719,4	441,5	269,2	- 48,2	291,0	534,5	1 270,8	1 350,4	1 754,8	-	Sept.		
744,3	657,4	-	22,5	721,9	457,7	271,5	- 45,6	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,8	-	Okt.		
749,3	666,1	-	21,2	728,2	489,3	272,6	- 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	-	Nov.		
747,2	665,2	-	23,4	723,9	494,1	277,0	- 88,5	292,8	556,8	1 320,8	1 420,2	1 776,7	-	Dez.		
744,0	656,1	-	24,9	719,1	515,5	279,4	- 62,5	288,7	558,9	1 308,4	1 404,5	1 776,0	-	2000 Jan.		
748,5	661,1	-	26,6	722,0	530,5	280,1	- 53,0	285,2	563,6	1 308,4	1 410,3	1 784,3	-	Febr.		
754,3	665,0	-	29,7	724,6	568,7	284,9	- 43,1	290,2	559,4	1 299,0	1 403,1	1 792,8	-	März		
768,2	673,4	-	31,2	737,0	597,2	286,0	- 47,7	294,2	570,5	1 300,4	1 404,9	1 807,2	-	April		
772,3	681,3	-	30,4	741,9	602,3	287,3	- 34,3	298,1	560,8	1 292,6	1 398,7	1 815,6	-	Mai		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>																
1 291,9	1 129,6	-	37,6	1 254,3	755,8	425,9	- 13,0	602,7	1 004,0	2 460,8	2 568,1	3 202,0	-	1998 Dez.		
1 319,7	1 180,8	-	20,6	1 299,1	812,1	476,4	- 107,6	598,8	984,7	2 449,6	2 540,6	3 251,9	-	1999 Jan.		
1 343,7	1 191,3	-	22,7	1 321,0	803,0	483,0	- 132,2	538,9	989,0	2 455,8	2 554,9	3 297,5	-	Febr.		
1 357,5	1 205,7	-	26,4	1 331,0	818,2	493,4	- 83,0	579,5	986,4	2 450,2	2 556,9	3 323,7	-	März		
1 384,1	1 227,5	-	36,2	1 347,8	839,4	502,2	- 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	-	April		
1 399,5	1 237,4	-	45,7	1 353,9	854,4	509,5	- 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	-	Mai		
1 397,4	1 234,7	-	39,1	1 358,2	850,0	513,1	- 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	-	Juni		
1 403,7	1 239,9	-	40,8	1 362,9	844,8	515,9	- 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	-	Juli		
1 414,3	1 245,7	-	38,2	1 376,2	876,2	516,7	- 81,0	555,4	1 033,8	2 482,1	2 625,3	3 386,5	-	Aug.		
1 449,2	1 283,1	-	42,0	1 407,1	863,5	526,5	- 94,2	569,1	1 045,4	2 485,5	2 641,1	3 432,2	-	Sept.		
1 455,8	1 285,8	-	43,9	1 411,9	895,2	530,9	- 89,3	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	-	Okt.		
1 465,5	1 302,7	-	41,4	1 424,2	957,0	533,1	- 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	-	Nov.		
1 461,5	1 300,9	-	45,7	1 415,8	966,3	541,8	- 173,2	572,7	1 089,0	2 583,2	2 777,6	3 474,9	-	Dez.		
1 455,1	1 283,2	-	48,7	1 406,4	1 008,3	546,4	- 122,2	564,7	1 093,1	2 558,9	2 746,9	3 473,6	-	2000 Jan.		
1 464,0	1 292,9	-	52,0	1 412,0	1 037,6	547,9	- 103,7	557,7	1 102,4	2 559,0	2 758,4	3 489,9	-	Febr.		
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 112,4	557,3	- 84,2	567,6	1 094,1	2 540,6	2 744,2	3 506,4	-	März		
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 168,1	559,4	- 93,3	575,5	1 115,9	2 543,4	2 747,8	3 534,6	-	April		
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 178,1	561,8	- 67,1	583,0	1 096,8	2 528,1	2 735,6	3 550,9	-	Mai		

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
<b>Eurosystem 2)</b>												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	—	1,4	—	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	—	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	—	0,6	—	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
<b>Eurosystem 2)</b>												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Aug.
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 3,4	Sept.
+ 6,2	- 7,4	+ 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Okt.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Dez.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	3,3	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	Febr.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Juni
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juli
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Aug.
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Okt.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Nov.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	± 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Dez.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	2000 Jan.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	0,5	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	Febr.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	März
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	April
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	Mai
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Juni
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
<b>Eurosystem 1)</b>										
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-	
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-	
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-	
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-	
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-	
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-	
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-	
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	-	
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	-	
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	-	
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	-	
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	-	
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	-	
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	-	
März	3) 774,4	115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	-	
2000 April 7.	770,4	115,7	267,2	28,2	238,9	16,7	4,6	4,6	-	
14.	765,6	115,7	268,0	27,6	240,4	16,7	4,6	4,6	-	
21.	777,2	115,7	267,4	27,5	239,9	17,3	4,8	4,8	-	
28.	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	-	
Mai 5.	786,5	115,7	266,5	27,3	239,2	17,5	4,8	4,8	-	
12.	768,1	115,7	264,2	27,1	237,0	18,2	4,7	4,7	-	
19.	775,9	115,7	270,6	27,1	243,5	17,8	5,0	5,0	-	
26.	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	-	
Juni 2.	774,9	115,7	265,4	26,9	238,5	19,3	4,9	4,9	-	
9.	770,0	115,7	264,8	26,9	237,9	18,3	4,7	4,7	-	
16.	774,8	115,7	264,2	26,9	237,3	18,1	4,7	4,7	-	
23.	776,8	115,7	263,5	26,9	236,7	18,3	4,5	4,5	-	
30.	3) 812,5	3) 121,2	263,9	26,5	237,4	18,3	4,1	4,1	-	
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-	
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-	
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-	
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-	
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	-	
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	-	
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-	
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	-	18,0	18,0	-	
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	-	25,5	25,5	-	
Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	-	15,3	15,3	-	
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	-	3,1	3,1	-	
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	-	9,1	9,1	-	
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	-	0,8	0,8	-	
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	-	6,2	6,2	-	
März	3) 242,7	32,2	3) 64,6	8,7	3) 55,9	-	10,5	10,5	-	
2000 April 7.	249,7	32,2	64,4	8,0	56,4	-	12,7	12,7	-	
14.	247,1	32,2	63,8	7,7	56,1	-	12,4	12,4	-	
20.	255,9	32,2	63,5	7,7	55,8	-	13,6	13,6	-	
28.	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	-	8,3	8,3	-	
Mai 5.	232,5	32,2	63,1	7,7	55,4	-	9,3	9,3	-	
12.	230,5	32,2	62,9	7,7	55,2	-	17,7	17,7	-	
19.	240,3	32,2	63,1	7,7	55,3	-	9,9	9,9	-	
26.	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	-	11,4	11,4	-	
Juni 2.	232,2	32,2	63,0	7,7	55,3	-	20,4	20,4	-	
9.	231,3	32,2	62,7	7,7	55,0	-	24,2	24,2	-	
16.	239,7	32,2	62,5	7,7	54,8	-	21,9	21,9	-	
23.	226,8	32,2	62,3	7,7	54,7	-	6,3	6,3	-	
30.	3) 242,3	3) 33,7	62,3	7,6	54,7	-	4,5	4,5	-	

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsoper- ationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen				
Eurosystem <sup>1)</sup>											
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	-	-	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
205,3	149,0	55,0	-	-	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	Okt.
209,0	143,0	65,0	-	-	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	-	-	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
197,5	136,8	60,0	-	-	0,1	0,1	0,6	25,0	59,0	84,7	2000 April
191,0	129,9	60,0	-	-	0,3	0,1	0,8	25,0	59,0	85,6	7.
201,8	140,1	60,0	-	-	0,4	0,1	1,2	24,9	59,0	86,3	14.
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	21.
214,2	152,8	60,0	-	-	0,1	0,0	1,2	25,3	59,0	83,4	28.
196,9	135,6	60,0	-	-	0,1	0,0	1,1	25,2	59,0	84,2	Mai
198,6	137,5	60,0	-	-	0,1	0,0	0,9	25,1	59,0	84,1	5.
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	12.
202,0	140,3	59,9	-	-	0,3	0,1	1,3	25,0	59,0	83,7	19.
198,2	136,7	59,9	-	-	0,2	0,1	1,4	25,2	59,0	84,1	26.
204,4	142,8	59,9	-	-	0,1	0,0	1,6	24,9	59,0	83,9	Juni
206,5	142,0	59,9	-	-	3,1	0,1	1,4	25,2	59,0	84,2	2.
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	9.
Deutsche Bundesbank											
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,5	Sept.
108,9	79,6	29,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Okt.
84,1	49,1	35,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	-	-	9,4	-	0,0	-	4,4	45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
107,1	61,7	45,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,8	2000 April
102,8	57,2	45,3	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	31,5	7.
106,2	60,7	45,3	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	35,9	14.
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	20.
105,1	66,1	38,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,3	28.
94,9	56,0	38,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,7	54,7	38,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	37,0	5.
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	12.
93,9	59,5	34,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	18,3	19.
89,4	55,1	34,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	26.
100,2	65,9	34,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Juni
93,5	57,4	34,2	-	-	1,9	-	0,0	-	4,4	28,0	2.
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	9.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet					Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserve-guthaben)	Einlage-fazilität	Termin-einlagen	Feinsteue-rungsopera-tionen in Form von befristeten Trans-aktionen		Verbind-lichkeiten aus Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	sonstige Verbind-lichkeiten
<b>Eurosystem <sup>1)</sup></b>												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	-	-	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	-	-	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	-	-	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	-	-	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	-	-	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	-	-	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	-	-	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	-	-	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	-	-	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	-	-	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	-	-	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	-	-	-	6,3	52,3	48,7	3,6
2000 April 7.	770,4	351,0	112,3	112,2	0,0	-	-	-	6,3	46,8	43,1	3,7
14.	765,6	351,0	101,2	101,2	0,0	-	-	-	6,3	51,1	47,5	3,6
21.	777,2	355,7	113,9	109,4	4,4	-	-	0,0	6,3	45,7	41,9	3,8
28.	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	-	-	0,0	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai 5.	786,5	355,9	122,2	122,1	0,0	-	-	0,0	6,3	45,5	42,0	3,6
12.	768,1	354,7	104,6	104,3	0,3	-	-	0,0	6,3	46,1	42,5	3,6
19.	775,9	352,1	118,6	118,4	0,2	-	-	0,0	6,3	37,7	34,2	3,5
26.	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	-	-	0,0	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni 2.	774,9	355,5	114,7	114,6	0,0	-	-	0,0	6,3	40,2	36,3	3,8
9.	770,0	357,1	109,7	109,7	0,0	-	-	0,0	6,3	39,5	36,1	3,4
16.	774,8	354,7	116,1	116,1	0,0	-	-	0,0	6,3	41,3	37,8	3,5
23.	776,8	353,6	109,8	108,4	1,4	-	-	0,0	6,3	50,8	47,4	3,5
30.	3) 812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	-	-	0,0	6,3	65,2	61,5	3,7
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	-	-	-	-	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
2000 April 7.	249,7	132,4	33,2	33,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
14.	247,1	132,0	37,2	37,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
20.	255,9	133,6	39,8	37,9	1,9	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
28.	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai 5.	232,5	133,1	34,4	34,4	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
12.	230,5	132,5	34,3	34,1	0,3	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
19.	240,3	131,7	43,0	42,9	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
26.	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni 2.	232,2	132,6	34,5	34,5	0,0	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6
9.	231,3	133,1	31,1	31,0	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
16.	239,7	132,1	38,2	38,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
23.	226,8	131,6	32,2	31,7	0,5	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
30.	3) 242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
<b>Eurosystem 1)</b>									
14,0	1,6	4,3	4,3	–	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.
7,7	0,8	6,4	6,4	–	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.
7,7	0,9	7,8	7,8	–	5,8	62,9	59,7	51,3	März
7,2	1,0	7,9	7,9	–	6,0	51,2	78,5	54,6	April
7,8	0,9	8,8	8,8	–	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai
7,1	0,7	9,3	9,3	–	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni
6,7	0,9	10,6	10,6	–	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli
7,5	1,0	9,3	9,3	–	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug.
7,3	0,9	10,5	10,5	–	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept.
7,1	1,3	9,8	9,8	–	6,2	53,5	89,8	53,2	Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	–	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	–	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	–	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	–	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	–	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	März
7,5	0,9	11,3	11,3	–	6,8	55,0	118,0	54,6	2000 April 7.
7,1	0,9	13,0	13,0	–	6,8	55,6	118,0	54,6	14.
7,3	1,0	13,0	13,0	–	6,8	55,0	118,0	54,6	21.
7,7	0,8	13,5	13,5	–	6,8	55,3	118,0	54,6	28.
7,4	0,8	13,3	13,3	–	6,8	55,7	118,0	54,7	Mai 5.
7,1	0,9	12,4	12,4	–	6,8	56,5	118,0	54,7	12.
7,2	0,9	17,9	17,9	–	6,8	55,5	118,0	55,0	19.
7,3	0,8	14,7	14,7	–	6,8	55,9	118,0	55,0	26.
7,2	0,8	14,4	14,4	–	6,8	56,1	118,0	55,0	Juni 2.
7,8	0,8	13,2	13,2	–	6,8	55,7	118,0	55,1	9.
7,1	0,8	12,6	12,6	–	6,8	56,0	118,0	55,1	16.
7,1	0,8	12,3	12,3	–	6,8	56,1	118,0	55,1	23.
7,3	0,8	13,3	13,3	–	6,7	3) 60,7	3) 120,9	55,1	30.
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
14,6	0,0	0,0	0,0	–	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.
14,5	0,0	0,0	0,0	–	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.
7,0	0,0	0,0	0,0	–	1,5	20,6	25,3	5,1	März
7,4	0,0	0,0	0,0	–	1,5	10,0	28,7	5,1	April
8,9	0,0	0,0	0,0	–	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai
7,0	0,0	0,0	0,0	–	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni
6,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli
13,3	0,0	0,0	0,0	–	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug.
16,7	0,0	0,0	0,0	–	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,6	18,0	31,4	5,1	Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	–	1,7	13,6	3) 38,0	5,1	März
29,7	0,0	0,0	0,0	–	1,7	9,1	38,0	5,1	2000 April 7.
23,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	9,3	38,0	5,1	14.
27,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	9,3	38,0	5,1	20.
10,5	0,0	0,0	0,0	–	1,7	9,3	38,0	5,1	28.
9,3	0,0	0,0	0,0	–	1,7	10,4	38,0	5,1	Mai 5.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,2	38,0	5,1	12.
10,5	0,0	0,0	0,0	–	1,7	9,9	38,0	5,1	19.
6,8	0,0	0,0	0,0	–	1,7	11,7	38,0	5,1	26.
7,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	11,6	38,0	5,1	Juni 2.
7,3	0,0	0,0	0,0	–	1,7	14,5	38,0	5,1	9.
6,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	17,2	38,0	5,1	16.
7,5	0,0	0,0	0,0	–	1,7	10,2	38,0	5,1	23.
8,0	0,0	0,0	0,0	–	1,7	3) 11,1	3) 39,0	5,1	30.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Aug.	9 982,9	26,1	3 106,4	2 825,9	1 895,1	930,8	280,5	224,9	55,6	5 640,4	5 462,6	4 184,9	3 830,8
Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,5	2 136,6
Veränderungen 1)													
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,0
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1998 Sept.	20,2	0,6	- 1,7	- 5,0	- 5,1	0,1	3,3	2,7	0,6	14,5	11,7	27,9	27,5
Okt.	135,5	- 1,0	89,2	78,2	57,4	20,8	11,0	6,9	4,0	48,3	32,5	18,5	16,0
Nov.	180,9	- 0,6	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,8
Dez.	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	109,5	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 53,5	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,7	8,5

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II: es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	öffentliche Haushalte	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
354,2	1 277,6	930,4	347,2	177,8	51,5	48,2	126,3	29,0	97,3	922,5	773,0	287,5	1998 Aug.
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,1	489,2	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai

Veränderungen 1)

1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999
0,3	- 16,1	- 2,9	- 13,2	2,8	3,4	3,5	- 0,7	- 1,4	0,7	- 0,8	- 5,7	7,6	1998 Sept.
2,5	14,0	6,2	7,8	15,8	1,7	0,0	14,1	0,3	13,7	- 5,6	- 10,5	4,6	Okt.
15,7	13,2	3,5	9,6	4,9	2,2	1,1	2,7	0,1	2,6	38,3	34,2	5,4	Nov.
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	Dez.
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	- 0,0	5,0	21,9	26,7	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	- 4,1	- 2,1	- 1,5	- 2,0	- 0,2	- 1,7	- 32,9	- 34,8	2,8	Febr.
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	8,3	9,1	2,1	März
7,8	- 3,0	- 3,6	0,6	4,4	- 1,8	- 1,7	6,2	0,2	6,0	9,2	8,3	- 2,5	April
4,1	8,7	- 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	- 4,4	- 11,8	4,5	Mai
- 17,1	- 9,4	1,1	- 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	- 0,2	4,0	- 4,9	3,3	Juni
0,1	0,3	- 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	- 0,2	1,8	14,5	13,1	- 7,3	Juli
0,8	- 4,3	- 0,8	- 3,5	2,1	- 0,4	- 1,0	2,5	0,0	2,5	3,3	1,7	5,3	Aug.
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	- 0,9	0,1	4,3	- 0,0	4,3	- 2,7	- 4,6	- 1,8	Sept.
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	- 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	- 0,3	0,6	- 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,7	0,4	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland\*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3
1998 Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
1998 Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
1998 Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
1998 Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
1999 Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
1999 März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
1999 April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
1999 Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
1999 Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
1999 Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
1999 Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
1999 Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
1999 Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
1999 Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
1999 Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
2000 Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
2000 März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
2000 April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
2000 Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Veränderungen 1)													
1991	70,2	- 2,4	- 4,1	- 1,7	82,4	82,0	- 16,5	- 25,7	- 19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	- 1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
1998 Sept.	20,2	- 1,4	- 13,7	12,3	- 3,1	- 3,2	6,9	- 8,3	- 6,8	- 1,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0
1998 Okt.	135,5	66,2	47,5	18,8	16,6	18,1	13,9	- 1,4	- 3,7	2,8	3,2	- 0,8	1,4
1998 Nov.	180,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0
1998 Dez.	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	- 8,1	- 5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
1999 Febr.	- 53,5	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6
1999 März	35,7	- 9,5	- 10,7	1,2	- 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	- 2,6	- 2,1	1,5	0,2
1999 April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	0,4	- 0,3
1999 Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
1999 Juni	16,2	- 2,2	- 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8
1999 Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2
1999 Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6
1999 Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	- 1,2	- 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1
1999 Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3
1999 Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
1999 Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	- 2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	- 2,0
2000 Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
2000 März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
2000 April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	- 8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
2000 Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	- 5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II: es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungs-  
werten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen  
(Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem  
Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-  
verbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus



IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren							
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende																
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990			
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991			
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992			
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993			
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994			
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999			
171,5	11,3	9,3	9,3	108,3	108,3	-	71,2	2 172,2	42,0	673,0	407,0	611,3	1998 Aug.			
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	-	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7	Sept.			
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.			
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.			
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.			
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.			
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März			
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April			
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai			
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni			
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli			
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.			
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.			
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.			
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.			
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.			
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.			
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März			
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April			
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai			
Veränderungen 1)																
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	- 0,7	- 1,2	- 0,7	- 4,4	1,4	- 13,5	1991			
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992			
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	- 0,6	- 4,8	- 9,8	6,2	2,4	5,8	1993			
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994			
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995			
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	- 0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996			
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997			
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998			
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999			
- 0,1	0,8	- 0,0	- 0,0	0,1	0,1	-	0,9	20,8	- 0,1	- 1,6	- 0,3	4,9	1998 Sept.			
- 2,4	- 0,4	0,1	0,1	- 0,7	- 0,7	-	2,3	4,4	- 0,6	38,4	2,4	5,2	Okt.			
- 1,6	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	-	6,7	17,7	- 1,0	38,6	2,2	- 17,1	Nov.			
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	Dez.			
2,2	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	23,1	2,6	26,4	0,5	5,4	1999 Jan.			
2,4	- 1,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	0,5	2,4	16,7	2,1	- 9,0	3,3	- 25,9	Febr.			
1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 1,0	0,4	- 0,2	0,9	15,0	3,1	11,9	1,9	19,8	März			
0,9	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	4,8	22,3	3,1	8,8	4,5	- 6,8	April			
- 1,3	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	5,6	6,5	3,7	- 11,8	Mai			
0,9	0,4	0,0	- 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	- 1,3	- 4,0	1,2	7,6	Juni			
0,2	0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,4	6,4	2,1	2,7	1,2	1,5	Juli			
0,1	- 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,6	- 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.			
0,4	0,1	0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,4	7,6	22,2	3,0	- 0,0	3,0	6,1	Sept.			
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.			
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	Nov.			
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.			
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.			
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.			
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März			
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April			
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai			

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

#### IV. Banken

#### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen <sup>\*)</sup>

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme <sup>1)</sup>	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1999 Dez.	2 999	5 740,7	62,9	1 984,0	1 416,8	547,4	3 300,5	396,8	2 407,4	8,2	440,2	109,5	283,9
2000 Jan.	2 987	5 767,2	56,7	1 988,2	1 416,1	553,7	3 329,1	403,5	2 415,5	8,0	453,8	110,1	283,1
Febr.	2 986	5 785,6	47,5	1 991,6	1 411,9	560,4	3 347,6	406,0	2 420,1	7,9	465,8	110,6	288,3
März	2 980	5 864,3	55,0	2 011,0	1 414,4	573,5	3 397,3	419,9	2 426,3	8,0	496,3	111,2	289,8
April	2 970	5 921,2	53,3	2 032,2	1 425,4	580,5	3 427,9	430,9	2 440,0	8,1	501,8	112,3	295,5
Mai	2 947	5 971,7	50,7	2 072,0	1 449,7	596,4	3 434,7	426,4	2 447,6	8,1	507,3	113,5	300,9
<b>Kreditbanken</b>													
2000 April	289	1 591,8	19,1	511,6	384,4	119,1	881,7	225,2	475,1	4,1	163,4	69,8	109,7
Mai	289	1 690,3	18,3	550,5	409,2	134,7	936,1	223,9	510,1	4,1	185,4	70,4	114,9
<b>Großbanken <sup>7)</sup></b>													
2000 April	4	922,3	7,6	264,9	199,6	59,1	523,6	120,3	290,2	2,3	106,4	60,1	66,1
Mai	4	943,3	9,0	278,4	212,5	61,9	526,9	122,9	290,3	2,3	108,4	60,8	68,3
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>8) 9)</sup></b>													
2000 April	198	549,2	10,8	188,5	133,8	53,1	308,8	80,2	171,8	1,2	46,0	8,1	32,9
Mai	198	625,3	8,3	212,5	145,2	65,0	359,4	77,4	206,9	1,2	64,3	8,1	36,8
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2000 April	87	120,3	0,6	58,2	51,0	7,0	49,2	24,6	13,0	0,6	10,9	1,6	10,8
Mai	87	121,7	1,0	59,6	51,6	7,8	49,8	23,7	12,8	0,6	12,7	1,6	9,8
<b>Landesbanken <sup>10)</sup></b>													
2000 April	13	1 162,6	3,0	550,8	446,2	92,6	526,7	51,5	383,4	0,6	75,8	17,7	64,3
Mai	13	1 178,8	3,0	568,0	459,3	95,7	525,0	50,3	383,6	0,6	75,1	17,7	65,1
<b>Sparkassen</b>													
2000 April	565	915,8	18,0	211,6	53,9	157,1	650,3	72,5	485,8	1,9	85,0	10,5	25,5
Mai	565	917,0	17,7	211,1	51,5	159,0	652,2	72,2	487,5	1,9	85,6	10,6	25,5
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
2000 April	4	213,3	1,4	130,5	89,3	40,9	66,0	15,1	28,5	0,3	15,3	7,5	7,8
Mai	4	214,1	0,3	132,8	91,5	40,9	65,6	15,3	28,6	0,3	14,9	7,7	7,7
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2000 April	2 022	523,7	10,6	130,8	55,3	75,2	360,7	51,1	271,8	1,2	35,8	3,1	18,4
Mai	2 000	522,0	10,7	129,2	53,6	75,2	360,6	50,2	272,7	1,2	35,7	3,1	18,4
<b>Realkreditinstitute</b>													
2000 April	31	854,8	1,0	219,9	168,2	49,7	607,5	7,2	524,1	-	73,8	2,0	24,4
Mai	31	864,9	0,4	224,9	169,6	53,3	611,6	7,1	527,4	-	74,7	2,2	25,7
<b>Bausparkassen <sup>11)</sup></b>													
2000 April	32	146,8	0,0	31,8	21,8	9,2	107,2	1,9	95,9	-	9,4	0,6	7,2
Mai	32	148,0	0,0	32,6	21,8	9,9	107,6	1,8	96,3	-	9,5	0,6	7,3
<b>Banken mit Sonderaufgaben <sup>12)</sup></b>													
2000 April	14	512,6	0,2	245,1	206,3	36,7	227,9	6,5	175,5	0,0	43,2	1,2	38,2
Mai	13	436,6	0,2	222,9	193,1	27,6	176,0	5,6	141,3	0,0	26,4	1,1	36,4
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>13)</sup></b>													
2000 April	144	253,8	4,7	111,1	94,5	16,5	109,9	40,2	45,8	0,9	19,7	2,6	25,4
Mai	144	254,0	2,6	112,9	95,1	17,5	111,8	40,0	45,8	0,8	21,9	2,6	24,1
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>14)</sup></b>													
2000 April	57	133,5	4,1	53,0	43,4	9,5	60,7	15,5	32,8	0,3	8,8	1,0	14,7
Mai	57	132,3	1,6	53,3	43,6	9,7	62,0	16,4	33,0	0,3	9,1	1,0	14,3

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandskredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)									Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rück-lagen, Genuss-rechts-kapital, Fonds für allgemeine Bank-risiken	Sonstige Passiv-positio-nen	Stand am Monats-ende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist	Spar-briefe				
	Sicht-einlagen	Termin-ein-lagen		Sicht-einlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nach-richtlich: Verbind-lichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 5)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 605,7	180,0	1 425,3	2 189,7	444,2	295,4	707,2	9,2	626,6	513,5	116,4	1 343,0	237,0	365,4	1999 Dez.	
1 639,4	234,1	1 405,0	2 189,0	456,4	281,6	714,8	15,7	621,5	509,2	114,7	1 338,7	239,3	360,8	2000 Jan.	
1 638,4	223,1	1 415,1	2 195,5	465,0	278,8	720,1	15,2	617,5	504,2	114,2	1 354,8	240,1	356,8	Febr.	
1 688,9	237,0	1 451,6	2 202,0	467,8	282,0	726,5	15,0	611,9	497,8	113,8	1 370,0	241,8	361,6	März	
1 707,1	243,5	1 463,4	2 209,1	480,0	277,0	733,1	14,9	605,3	491,6	113,7	1 392,4	242,9	369,7	April	
1 730,4	232,4	1 497,8	2 211,8	472,1	293,8	732,6	21,1	599,4	484,4	113,9	1 412,6	244,1	372,7	Mai	
<b>Kreditbanken</b>															
630,5	137,9	492,4	564,3	215,9	114,2	122,7	13,2	98,6	79,5	12,8	175,4	87,5	134,2	2000 April	
658,0	138,4	519,5	587,2	211,8	124,5	141,0	18,0	97,3	78,0	12,7	213,9	87,7	143,6	Mai	
<b>Großbanken 7)</b>															
361,6	81,0	280,6	298,8	110,7	66,8	87,7	12,0	31,8	29,1	1,9	145,4	55,1	61,4	2000 April	
373,1	82,3	290,7	304,3	108,7	74,8	87,8	16,5	31,3	28,6	1,8	145,1	54,9	65,9	Mai	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)</b>															
187,8	39,4	148,2	253,9	100,1	44,3	31,9	0,8	66,8	50,4	10,9	29,9	28,9	48,7	2000 April	
203,5	34,0	169,3	271,2	97,9	46,4	50,1	0,9	66,0	49,4	10,8	68,6	29,3	52,7	Mai	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
81,0	17,4	63,6	11,6	5,1	3,2	3,2	0,4	0,0	0,0	0,1	0,1	3,5	24,1	2000 April	
81,5	22,0	59,4	11,6	5,2	3,3	3,1	0,6	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	25,0	Mai	
<b>Landesbanken 10)</b>															
419,8	56,3	363,5	273,8	33,5	35,3	188,8	1,6	15,2	13,5	1,0	363,3	44,4	61,3	2000 April	
427,8	46,1	381,8	276,1	32,2	39,3	188,7	2,8	15,0	13,3	1,0	370,7	45,0	59,2	Mai	
<b>Sparkassen</b>															
206,7	7,4	199,3	583,0	137,6	59,6	7,3	-	309,1	247,1	69,4	45,9	38,7	41,6	2000 April	
208,5	7,8	200,7	581,6	136,1	62,1	7,3	-	306,5	243,8	69,7	46,1	39,2	41,6	Mai	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>															
120,8	23,1	97,7	28,1	5,2	4,8	18,1	0,2	0,0	0,0	0,0	45,2	8,9	10,3	2000 April	
120,6	24,7	95,9	28,1	5,2	4,3	18,6	0,2	0,0	0,0	0,0	45,9	8,9	10,7	Mai	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
75,2	1,9	73,3	374,2	85,7	56,0	20,2	-	182,1	151,2	30,3	29,0	26,3	18,9	2000 April	
75,9	2,2	73,7	371,5	84,8	55,8	20,3	-	180,3	149,0	30,3	29,5	26,5	18,6	Mai	
<b>Realkreditinstitute</b>															
91,1	7,6	83,5	139,7	0,9	2,1	136,4	-	0,1	0,1	0,2	583,7	16,3	23,9	2000 April	
95,7	8,8	86,9	139,7	0,9	2,0	136,5	-	0,1	0,1	0,2	589,9	16,7	22,8	Mai	
<b>Bausparkassen 11)</b>															
24,8	3,2	21,6	97,2	0,2	0,4	96,3	-	0,3	0,3	0,1	3,3	6,7	14,7	2000 April	
25,8	2,8	23,0	97,0	0,3	0,4	96,0	-	0,3	0,3	0,1	4,1	6,9	14,3	Mai	
<b>Banken mit Sonderaufgaben 12)</b>															
138,2	6,1	132,1	148,8	1,0	4,6	143,3	-	-	-	-	146,6	14,0	64,9	2000 April	
118,0	1,5	116,5	130,7	0,9	5,4	124,4	-	-	-	-	112,6	13,3	62,1	Mai	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)</b>															
128,1	34,4	93,7	57,7	24,6	13,7	13,0	0,7	5,1	4,0	1,3	15,2	10,4	42,4	2000 April	
127,9	35,4	92,4	57,0	23,3	14,7	12,8	0,8	5,0	4,0	1,3	14,9	10,4	43,8	Mai	
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)</b>															
47,1	17,0	30,1	46,1	19,5	10,4	9,9	0,2	5,1	4,0	1,3	15,1	6,8	18,4	2000 April	
46,4	13,4	33,0	45,4	18,1	11,4	9,7	0,2	4,9	3,9	1,3	14,8	6,8	18,8	Mai	

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	-	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1998 Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Veränderungen *)													
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	-	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1998 Dez.	+ 4,6	+ 6,5	- 28,7	- 26,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 37,3	+ 97,1	- 10,0	- 2,0	- 41,2
1999 Jan.	- 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	- 0,2	+ 5,8	- 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	- 5,9
Febr.	- 0,4	+ 0,2	- 23,1	- 28,4	- 0,0	- 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	- 1,2	+ 5,7
März	- 0,2	+ 0,2	- 1,1	- 10,7	- 0,0	- 0,9	+ 10,5	- 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	- 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	- 0,0	+ 1,0	+ 9,2	- 0,2	+ 9,9	+ 4,4	- 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5	+ 10,4	+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 5,2	- 0,1	+ 19,0	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9	+ 12,6	+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- 0,1	- 5,6	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	- 27,2
Juli	- 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 3,7	+ 3,4	- 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	- 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	- 0,2	- 0,3	- 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	- 0,0	+ 2,4	+ 3,0	- 0,0	+ 17,1	+ 14,2	- 0,1	- 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	- 0,0	+ 21,2	+ 18,5	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	- 0,2	- 8,3	+ 28,1	+ 23,7	-	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	+ 21,6	+ 15,6	- 0,0	- 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	- 15,3	- 10,2	- 0,0	+ 2,9	- 7,9	- 0,1	+ 15,2	+ 13,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	- 3,7	- 2,5	- 8,4	- 14,2	- 0,0	- 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	- 0,0	- 9,1	- 4,2	- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998 Dez.
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
Veränderungen *)														
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 1,8	- 4,9	+ 28,8	- 11,2	+ 0,8	- 0,4	- 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	1998 Dez.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 0,1	- 1,0	- 9,6	+ 9,3	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4	+ 19,1	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai

Namenschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzente und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1998 Dez.	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6
März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Veränderungen *)														
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1998 Dez.	+ 0,1	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,9	+ 8,2	- 2,2	- 13,2	+ 11,1	+ 0,3	+ 9,0
1999 Jan.	- 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	- 0,8
Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 3,8	+ 3,2	- 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1
Juli	- 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	+ 3,0
Aug.	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov.	- 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	- 0,3	+ 1,7
Dez.	- 0,0	- 32,2	- 32,7	- 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 2,8	- 1,2	- 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3

\* S. Tab. IV. 2. Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998 Dez.
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
Veränderungen *)														
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
+ 1,0	- 2,3	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 5,4	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	1998 Dez.
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	- 0,1	1999 Jan.
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm.

2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt	zusammen	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere	insgesamt	Buchkredite	Schatzwechsel 5)	insgesamt	zusammen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
1998 Dez.	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999 Jan.	2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	1,1	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,2	319,4	318,9	0,4	32,9	30,2	2,6	2 429,1	1 824,3
März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,1
April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	360,0	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 461,9	1 862,8
Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1 876,2
Aug.	2 829,6	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 888,4
Sept.	2 846,8	2 529,3	348,8	321,9	321,1	0,7	26,9	23,9	3,0	2 498,0	1 896,1
Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	35,1	31,1	3,9	2 512,9	1 906,4
Nov.	2 890,9	2 564,5	357,7	324,4	323,9	0,5	33,2	29,9	3,3	2 533,2	1 920,1
Dez.	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000 Jan.	2 922,0	2 583,3	358,9	328,8	328,3	0,5	30,1	26,5	3,6	2 563,1	1 951,6
Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4
März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6
Veränderungen *)											
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 1,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 0,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
1998 Dez.	+ 37,3	+ 82,2	+ 14,2	+ 27,1	+ 27,9	- 0,9	- 12,9	- 11,8	- 1,1	+ 23,1	+ 44,4
1999 Jan.	+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
Febr.	+ 15,8	+ 11,4	+ 3,7	- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 4,8	+ 5,4	- 0,6	+ 12,2	+ 9,1
März	+ 17,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,6
April	+ 9,9	+ 4,2	- 4,9	- 2,6	- 3,0	+ 0,4	- 2,3	- 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	- 1,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 1,8	- 0,9	- 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	- 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 17,0	- 8,1
Juli	+ 3,7	+ 3,2	- 10,2	- 9,2	- 8,9	- 0,3	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	+ 13,9	+ 12,6
Aug.	+ 2,7	+ 5,1	- 6,7	- 5,2	- 5,4	+ 0,2	- 1,5	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 12,1
Sept.	+ 17,1	+ 14,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 11,9	+ 7,7
Okt.	+ 21,2	+ 18,4	+ 6,4	- 1,8	- 1,6	- 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 14,8	+ 10,3
Nov.	+ 21,6	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	- 1,9	- 1,2	- 0,7	+ 20,3	+ 13,7
Dez.	+ 15,2	+ 12,8	- 2,1	+ 4,8	+ 5,1	- 0,3	- 6,8	- 6,4	- 0,5	+ 17,3	+ 24,5
2000 Jan.	+ 14,9	+ 3,7	+ 2,7	- 1,0	- 1,3	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 12,1	+ 6,0
Febr.	+ 11,3	+ 3,5	- 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	- 4,5	- 3,9	- 0,6	+ 12,3	+ 8,8
März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.



IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990	
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998 Dez.	
1 661,1	181,4	1 479,8	154,1	49,1	601,8	452,1	34,9	417,2	113,2	36,5	8,9	1999 Jan.	
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	Febr.	
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	März	
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April	
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai	
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni	
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli	
1 722,5	189,4	1 533,1	165,9	49,1	597,8	453,2	31,6	421,6	107,2	37,4	8,8	Aug.	
1 730,9	186,3	1 544,6	165,2	48,8	601,9	453,3	31,8	421,5	111,3	37,4	8,7	Sept.	
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	Okt.	
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.	
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
Veränderungen *)													
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991	
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 54,5	- 3,8	+ 58,3	- 5,5	- 4,6	- 21,3	+ 16,5	- 1,2	+ 17,7	- 35,7	- 1,8	- 0,3	1998 Dez.	
+ 18,7	+ 16,6	+ 2,1	- 0,6	+ 0,2	- 4,3	+ 1,1	+ 10,5	- 9,4	- 5,3	- 0,1	+ 0,0	1999 Jan.	
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 0,0	Febr.	
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	- 6,4	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 3,9	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	- 0,4	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	+ 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April	
+ 6,7	- 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	- 0,0	-	Mai	
+ 9,1	- 0,2	+ 9,3	- 17,2	- 0,0	- 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,2	Juli	
+ 11,2	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,0	- 0,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,7	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 8,5	- 0,0	+ 8,5	- 0,7	- 0,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,1	- 0,0	- 0,1	Sept.	
+ 9,5	- 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	Okt.	
+ 9,4	- 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	- 7,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 6,0	+ 0,1	- 0,0	Dez.	
+ 3,2	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,1	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,0	- 0,0	2000 Jan.	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;">Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</span>														
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 März	1 993,5	837,3	924,4	629,1	295,3	1 159,2	315,3	163,8	32,1	67,7	173,8	30,3	39,9	25,6
Juni	2 028,1	854,1	940,2	644,9	295,4	1 178,6	317,9	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,4
Sept.	2 052,8	877,1	960,7	662,2	298,5	1 184,7	323,0	166,5	32,3	68,1	172,2	30,9	41,5	30,0
Dez.	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 März	2 118,8	917,4	997,2	706,8	290,4	1 228,1	335,0	166,8	33,1	67,4	173,8	31,0	54,9	33,7
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1997	624,8	-	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998	660,8	-	36,7	-	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 März	321,0	-	19,7	-	19,7	269,6	13,6	57,6	3,4	19,2	62,7	4,4	6,4	9,4
Juni	330,5	-	18,7	-	18,7	279,1	12,8	62,5	3,0	19,4	62,1	4,7	6,8	12,1
Sept.	321,9	-	18,0	-	18,0	270,3	12,2	58,6	3,6	18,9	60,8	4,6	6,9	11,7
Dez.	329,4	-	17,6	-	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 März	341,5	-	16,3	-	16,3	289,4	11,2	57,9	3,6	18,1	62,0	4,3	16,2	15,8
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
1997	216,2	-	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998	206,8	-	39,3	-	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 März	187,8	-	49,4	-	49,4	108,6	15,1	16,1	1,3	7,3	14,2	3,5	5,6	4,3
Juni	186,3	-	47,9	-	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Sept.	186,3	-	46,0	-	46,0	109,1	14,6	16,6	1,3	7,2	13,7	3,6	5,5	4,5
Dez.	182,5	-	42,6	-	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 März	183,3	-	40,9	-	40,9	110,1	13,1	16,8	1,8	6,8	13,2	3,4	7,2	3,5
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 März	1 484,7	837,3	855,3	629,1	226,2	781,0	286,6	90,0	27,4	41,2	96,9	22,4	27,9	11,8
Juni	1 511,2	854,1	873,7	644,9	228,8	791,6	290,2	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,0
Sept.	1 544,6	877,1	896,8	662,2	234,6	805,2	296,2	91,2	27,4	42,0	97,7	22,8	29,1	13,7
Dez.	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 März	1 593,9	917,4	939,9	706,8	233,1	828,6	310,7	92,1	27,6	42,4	98,6	23,4	31,5	14,4
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;">Veränderungen im Vierteljahr *)</span>														
1999 2.Vj.	+ 34,0	+ 12,8	+ 14,6	+ 11,4	+ 3,2	+ 18,9	+ 2,7	+ 4,9	- 0,1	+ 0,6	- 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,5
3.Vj.	+ 23,4	+ 22,4	+ 20,4	+ 16,8	+ 3,6	+ 4,8	+ 5,4	- 2,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8	+ 23,6	+ 5,5	- 0,1	+ 1,4	- 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	- 2,2
2000 1.Vj.	+ 21,2	+ 9,4	+ 4,6	+ 8,4	- 3,8	+ 17,5	+ 1,8	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 7,6	+ 6,5
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1999 2.Vj.	+ 9,0	-	- 0,7	-	- 0,7	+ 8,9	- 0,5	+ 4,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,8
3.Vj.	- 9,2	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 9,5	+ 0,0	- 3,9	+ 0,6	- 0,5	- 1,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,7
4.Vj.	+ 6,6	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 5,7	+ 0,1	- 1,3	+ 0,7	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8	- 2,8
2000 1.Vj.	+ 11,0	-	- 1,3	-	- 1,3	+ 11,2	- 0,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 5,5	+ 7,0
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
1999 2.Vj.	- 0,7	-	- 1,2	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
3.Vj.	+ 2,2	-	- 0,5	-	- 0,5	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 1,0	-	- 1,8	-	- 1,8	+ 1,2	- 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,7	- 0,5
2000 1.Vj.	- 0,7	-	- 1,2	-	- 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	- 0,5
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
1999 2.Vj.	+ 25,7	+ 12,8	+ 16,5	+ 11,4	+ 5,1	+ 9,9	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
3.Vj.	+ 30,3	+ 22,4	+ 21,0	+ 16,8	+ 4,2	+ 12,4	+ 5,5	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1	+ 23,0	+ 18,3	+ 4,6	+ 16,8	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1
2000 1.Vj.	+ 11,0	+ 9,4	+ 7,1	+ 8,4	- 1,3	+ 5,8	+ 2,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	darunter:					
										Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
625,9	147,4	33,3	145,6	435,9	75,4	821,5	605,4	216,0	101,1	23,5	12,8	3,6	1999 März		
636,6	153,0	38,3	147,1	444,9	74,1	836,2	618,8	217,4	103,0	23,8	13,3	3,5	Juni		
643,2	155,8	36,7	162,3	447,6	73,6	854,7	634,2	220,5	106,2	24,3	13,5	3,6	Sept.		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	Dez.		
667,4	154,8	46,7	168,1	449,5	74,8	876,7	658,6	218,1	107,3	23,9	13,9	3,6	2000 März		
													Kurzfristige Kredite		
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997		
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
106,3	20,1	11,9	26,0	55,5	16,7	50,3	6,1	44,2	2,4	23,5	1,2	0,0	1999 März		
108,5	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	Juni		
105,2	19,9	13,0	26,7	56,5	16,5	50,2	5,7	44,5	2,4	24,3	1,3	0,0	Sept.		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	Dez.		
111,5	18,0	19,7	26,0	55,7	16,4	50,7	5,1	45,6	2,4	23,9	1,4	0,0	2000 März		
													Mittelfristige Kredite 8)		
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997		
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
56,4	7,1	4,0	10,3	36,1	6,3	78,6	34,2	44,4	30,8	-	0,6	0,1	1999 März		
56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	-	0,6	0,1	Juni		
56,7	7,1	4,4	12,8	35,7	5,9	76,6	31,4	45,2	32,3	-	0,6	0,1	Sept.		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	Dez.		
57,4	7,0	4,3	12,0	33,0	5,6	72,5	27,8	44,7	32,4	-	0,6	0,1	2000 März		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997		
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
463,3	120,2	17,4	109,3	344,3	52,4	692,6	565,2	127,4	67,9	-	11,1	3,5	1999 März		
472,0	125,7	19,0	110,7	351,0	51,1	708,4	580,0	128,4	69,4	-	11,2	3,4	Juni		
481,3	128,7	19,4	122,7	355,5	51,2	727,9	597,1	130,8	71,5	-	11,5	3,5	Sept.		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	Dez.		
498,5	129,7	22,7	130,2	360,8	52,9	753,5	625,7	127,8	72,5	-	11,9	3,5	2000 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 10,5	+ 3,4	+ 4,9	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,1	+ 15,0	+ 12,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	1999 2.Vj.		
+ 6,1	+ 2,7	- 1,9	+ 4,0	+ 2,2	- 0,4	+ 18,3	+ 14,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.		
+ 18,7	+ 1,7	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	4.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 3,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	-	2000 1.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
+ 1,5	+ 0,1	+ 3,5	- 0,2	+ 1,6	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	1999 2.Vj.		
- 3,5	- 0,2	- 2,4	+ 0,1	- 1,3	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
+ 5,7	- 0,2	+ 4,1	- 0,4	- 0,4	- 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
- 1,2	- 0,1	+ 2,6	- 1,2	- 0,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	2000 1.Vj.		
													Mittelfristige Kredite 8)		
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	1999 2.Vj.		
+ 1,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 1,5	- 0,2	- 2,3	- 1,0	- 1,2	- 0,8	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 1,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	-	- 0,0	+ 0,0	2000 1.Vj.		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
+ 8,9	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,6	- 0,1	+ 16,0	+ 13,4	+ 2,6	+ 1,4	-	- 0,1	- 0,0	1999 2.Vj.		
+ 8,5	+ 3,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 17,6	+ 15,4	+ 2,1	+ 1,2	-	+ 0,4	+ 0,1	3.Vj.		
+ 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.		
+ 4,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 1.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt werden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von  
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:							
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Treu- hand- kredite 8)	Nach- rangige Verbind- lichkei- ten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 9)				
							zu- sammen												
							bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über										
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt 10)</b>															<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>				
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.				
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.				
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4				
1999 Juli	1 845,4	398,6	398,6	.	723,5	220,9	502,6	4,1	.	.	611,6	111,8	41,5	24,7	0,5				
Aug.	1 849,4	399,5	399,5	.	729,4	223,3	506,1	4,2	.	.	609,1	111,4	41,6	24,9	0,9				
Sept.	1 852,5	405,2	405,2	.	728,1	220,5	507,6	4,1	.	.	608,3	110,8	41,4	25,0	0,8				
Okt.	1 858,1	406,1	406,1	.	734,9	225,4	509,5	4,1	.	.	606,2	110,9	41,7	25,2	0,7				
Nov.	1 884,1	429,7	429,7	.	740,5	226,6	513,9	4,3	.	.	603,1	110,9	42,0	25,6	0,6				
Dez.	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4				
2000 Jan.	1 897,5	424,9	424,9	.	754,1	229,1	525,0	5,0	.	.	609,6	109,0	42,1	25,8	-				
Febr.	1 904,2	432,1	432,1	.	758,1	229,5	528,6	5,3	.	.	605,6	108,4	42,4	25,8	0,0				
März	1 893,4	426,6	426,6	.	759,0	229,0	530,0	5,4	.	.	600,0	107,8	42,3	25,9	-				
April	1 893,5	435,7	435,7	.	756,7	224,5	532,1	6,0	.	.	593,5	107,6	42,4	26,1	-				
Mai	1 891,5	429,0	429,0	.	767,1	232,6	534,4	6,0	.	.	587,7	107,7	42,3	26,1	0,0				
<b>Veränderungen *)</b>																			
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7	.				
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.				
1999 Juli	- 1,1	- 3,0	- 3,0	.	+ 5,4	+ 1,5	+ 4,0	+ 0,0	.	.	- 2,6	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,1				
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 5,9	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,1	.	.	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4				
Sept.	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,8	.	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 0,1	.	.	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,1				
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1				
Nov.	+ 25,5	+ 23,1	+ 23,1	.	+ 5,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1				
Dez.	+ 21,2	- 9,4	- 9,4	.	+ 19,1	+ 13,1	+ 6,0	+ 0,2	.	.	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2				
2000 Jan.	- 8,1	+ 4,2	+ 4,2	.	- 5,4	- 10,6	+ 5,1	+ 0,5	.	.	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4				
Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2	.	+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3	.	.	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0				
März	- 11,1	- 5,9	- 5,9	.	+ 0,8	- 0,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0				
April	- 0,5	+ 8,5	+ 8,5	.	- 2,3	- 4,5	+ 2,2	+ 0,5	.	.	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-				
Mai	- 1,6	- 6,3	- 6,3	.	+ 10,4	+ 8,1	+ 2,3	+ 0,0	.	.	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0				
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>															<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>				
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.				
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.				
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-				
1999 Juli	113,2	12,2	12,2	.	95,5	34,4	61,1	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	-				
Aug.	115,2	13,6	13,6	.	96,3	35,1	61,2	0,4	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	-				
Sept.	114,2	13,0	13,0	.	95,9	34,8	61,1	0,4	.	.	3,3	2,0	35,1	1,1	-				
Okt.	115,0	14,0	14,0	.	95,8	34,7	61,1	0,4	.	.	3,2	2,0	35,4	1,1	-				
Nov.	118,1	14,1	14,1	.	98,9	37,2	61,6	0,4	.	.	3,2	2,0	35,6	1,2	-				
Dez.	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-				
2000 Jan.	118,4	12,5	12,5	.	100,8	37,3	63,5	0,8	.	.	3,2	2,0	36,0	1,3	-				
Febr.	118,6	12,9	12,9	.	100,6	36,8	63,8	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
März	117,2	11,9	11,9	.	100,1	36,9	63,1	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
April	118,3	14,3	14,3	.	98,9	35,2	63,6	1,0	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
Mai	119,9	12,7	12,7	.	102,2	38,2	64,1	0,9	.	.	3,0	2,0	36,3	1,3	-				
<b>Veränderungen *)</b>																			
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0	.				
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	.	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	.				
1999 Juli	- 2,3	- 1,9	- 1,9	.	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-				
Aug.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
Sept.	- 1,0	- 0,6	- 0,6	.	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-				
Okt.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-				
Nov.	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	.	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
2000 Jan.	- 6,0	- 2,3	- 2,3	.	- 3,6	- 4,7	+ 1,1	+ 0,4	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	-				
Febr.	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
März	- 1,4	- 0,9	- 0,9	.	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
April	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,4	.	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-				
Mai	+ 1,6	- 1,6	- 1,6	.	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-				

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:					
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treuh-and-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)	
							zu-sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über
Inländische Unternehmen und Privatpersonen <sup>10)</sup>														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
1999 Juli	1 732,2	386,4	386,4	.	628,0	186,5	441,5	3,8	.	.	608,1	109,8	6,3	23,6	0,5
Aug.	1 734,2	385,9	385,9	.	633,1	188,2	445,0	3,8	.	.	605,7	109,4	6,4	23,8	0,9
Sept.	1 738,3	392,3	392,3	.	632,2	185,7	446,5	3,7	.	.	605,0	108,8	6,3	23,9	0,8
Okt.	1 743,2	392,1	392,1	.	639,1	190,7	448,4	3,7	.	.	603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov.	1 765,9	415,5	415,5	.	641,6	189,3	452,2	3,9	.	.	599,9	108,9	6,4	24,4	0,6
Dez.	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000 Jan.	1 779,1	412,4	412,4	.	653,4	191,8	461,6	4,2	.	.	606,4	107,0	6,2	24,4	-
Febr.	1 785,6	419,3	419,3	.	657,6	192,7	464,9	4,4	.	.	602,4	106,4	6,2	24,4	0,0
März	1 776,3	414,6	414,6	.	658,9	192,1	466,8	4,6	.	.	596,9	105,8	6,1	24,6	-
April	1 775,3	421,4	421,4	.	657,8	189,3	468,5	5,0	.	.	590,5	105,6	6,1	24,7	-
Mai	1 771,6	416,3	416,3	.	664,9	194,5	470,4	5,1	.	.	584,7	105,7	6,0	24,7	0,0
Veränderungen *)															
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
1999 Juli	+ 1,2	- 1,1	- 1,1	.	+ 5,8	+ 1,6	+ 4,3	+ 0,1	.	.	- 2,7	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 1,8	- 0,7	- 0,7	.	+ 5,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,0	.	.	- 2,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 4,1	+ 6,4	+ 6,4	.	- 1,0	- 2,5	+ 1,5	- 0,1	.	.	- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 4,6	- 0,4	- 0,4	.	+ 6,9	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,0	.	.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	.	+ 2,5	- 1,3	+ 3,9	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
Dez.	+ 14,9	- 10,0	- 10,0	.	+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	.	.	+ 11,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	- 2,1	+ 6,5	+ 6,5	.	- 1,8	- 5,9	+ 4,0	+ 0,1	.	.	- 5,1	- 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4
Febr.	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,2	.	.	- 3,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 9,7	- 5,0	- 5,0	.	+ 1,3	- 0,6	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April	- 1,6	+ 6,1	+ 6,1	.	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 0,4	.	.	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	- 3,3	- 4,7	- 4,7	.	+ 7,1	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 5,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
darunter inländische Unternehmen <sup>10) 11)</sup>														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
1999 Juli	559,7	131,8	131,8	.	398,8	72,4	326,4	1,6	.	.	5,5	23,7	6,1	13,1	0,5
Aug.	564,5	131,5	131,5	.	403,8	73,5	330,3	1,6	.	.	5,5	23,7	6,2	13,4	0,9
Sept.	569,5	135,7	135,7	.	404,6	73,2	331,5	1,5	.	.	5,6	23,7	6,1	13,4	0,8
Okt.	573,9	133,0	133,0	.	411,7	77,8	333,9	1,4	.	.	5,6	23,6	6,1	13,5	0,7
Nov.	584,3	141,4	141,4	.	413,7	76,4	337,3	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,6	0,6
Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000 Jan.	596,7	145,2	145,2	.	422,3	78,2	344,1	1,6	.	.	5,5	23,7	6,0	13,8	-
Febr.	600,4	145,0	145,0	.	426,1	79,2	346,9	1,7	.	.	5,5	23,7	6,0	13,9	0,0
März	598,7	141,4	141,4	.	428,0	79,5	348,5	1,8	.	.	5,5	23,8	5,9	14,0	-
April	604,6	147,2	147,2	.	428,1	78,2	349,9	1,7	.	.	5,5	23,8	6,0	14,1	-
Mai	609,9	146,7	146,7	.	433,9	81,5	352,4	1,7	.	.	5,5	23,8	5,8	14,1	0,0
Veränderungen *)															
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
1999 Juli	+ 6,2	- 0,5	- 0,5	.	+ 6,8	+ 2,0	+ 4,7	+ 0,0	.	.	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 4,3	- 0,5	- 0,5	.	+ 4,7	+ 1,1	+ 3,6	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,2	.	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 4,1	- 2,9	- 2,9	.	+ 7,1	+ 4,6	+ 2,4	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Nov.	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,9	.	+ 2,1	- 1,4	+ 3,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	.	+ 0,5	- 4,1	+ 4,5	+ 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4
Febr.	+ 3,6	- 0,2	- 0,2	.	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 2,0	- 3,9	- 3,9	.	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
April	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	.	+ 0,1	- 1,3	+ 1,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	+ 5,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 5,8	+ 3,3	+ 2,5	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
1999 Dez.	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000 Jan.	1 182,4	267,2	257,6	50,8	171,8	35,0	9,6	231,1	214,6	34,6	160,4	19,6	16,5
Febr.	1 185,2	274,2	264,3	51,0	177,3	36,0	9,9	231,5	214,6	34,3	160,6	19,6	16,9
März	1 177,5	273,2	263,5	49,4	177,8	36,4	9,7	230,9	213,6	34,1	160,1	19,4	17,3
April	1 170,7	274,2	264,0	50,2	177,9	35,9	10,2	229,7	212,7	33,9	159,4	19,4	17,0
Mai	1 161,6	269,6	259,3	50,1	173,9	35,2	10,4	231,0	213,4	34,1	159,8	19,6	17,6
Veränderungen *)													
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
1999 Dez.	+ 6,2	- 10,6	- 10,1	- 3,4	- 5,9	- 0,8	- 0,5	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,2	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,4
2000 Jan.	- 5,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	- 2,3	- 2,0	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3
Febr.	+ 2,8	+ 7,0	+ 6,7	+ 0,2	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
März	- 7,7	- 1,0	- 0,8	- 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,4
April	- 6,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3
Mai	- 9,1	- 4,6	- 4,7	- 0,1	- 3,9	- 0,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)				zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
1999 Dez.	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
2000 Jan.	118,4	44,3	0,5	3,1	40,7	0,0	12,8	19,7	2,2	2,5	14,9	0,1	23,1
Febr.	118,6	44,7	1,0	2,7	41,0	0,0	12,9	18,1	1,8	1,3	14,9	0,1	23,2
März	117,2	44,8	0,7	3,5	40,6	0,0	12,9	18,8	2,1	1,9	14,8	0,1	23,1
April	118,3	44,4	0,6	2,7	41,1	0,0	12,9	19,9	3,3	1,6	14,8	0,1	23,2
Mai	119,9	44,2	0,8	1,9	41,4	0,0	13,0	18,8	2,1	1,8	14,8	0,1	23,2
Veränderungen *)													
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
1999 Dez.	+ 6,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1
2000 Jan.	- 6,0	- 1,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 1,4	- 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,0	- 0,0
Febr.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3	-	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1
März	- 1,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0
April	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Mai	+ 1,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,4	-	+ 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	.	1999	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	.	1999 Dez.	
113,6	117,5	2,6	.	.	600,9	590,5	10,3	83,3	0,2	10,6	.	2000 Jan.	
113,4	118,0	2,7	.	.	596,9	586,6	10,3	82,6	0,2	10,6	.	Febr.	
112,6	118,3	2,8	.	.	591,4	581,1	10,3	82,1	0,2	10,6	.	März	
111,1	118,6	3,3	.	.	585,0	574,7	10,3	81,8	0,2	10,7	.	April	
113,0	118,0	3,4	.	.	579,2	569,0	10,2	81,8	0,2	10,6	.	Mai	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	.	.	+ 11,6	+ 11,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	1999 Dez.	
- 1,8	- 0,5	+ 0,1	.	.	- 5,1	- 5,0	- 0,1	- 1,7	- 0,0	- 0,2	.	2000 Jan.	
- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 3,9	- 3,9	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	.	Febr.	
- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	.	.	- 5,5	- 5,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	.	März	
+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5	.	.	- 6,4	- 6,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	.	April	
+ 1,9	- 0,6	+ 0,1	.	.	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	Mai	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999 Dez.
25,8	6,8	13,3	2,0	3,7	0,1	28,6	3,0	18,4	5,9	1,4	0,1	2000 Jan.
27,2	7,3	14,2	2,0	3,7	0,1	28,5	2,7	18,5	5,9	1,4	0,1	Febr.
26,0	6,7	13,6	2,0	3,7	0,1	27,5	2,5	18,0	5,8	1,3	0,1	März
26,1	7,5	12,9	2,0	3,7	0,1	27,9	2,9	18,1	5,8	1,3	0,1	April
28,1	7,6	14,8	2,0	3,7	0,1	28,8	2,2	19,6	5,7	1,2	0,1	Mai
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,0	- 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	1999 Dez.
- 2,8	- 1,4	- 1,1	- 0,2	- 0,1	-	- 0,3	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	-	2000 Jan.
+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0	-	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 1,3	- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,0	März
+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	-	April
+ 2,0	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6	- 0,0	- 0,1	-	Mai

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)									Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern						von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	zu- sammen			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	
			darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter Sonder- spar- formen 2)										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7	
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000 Jan.	621,5	609,6	500,2	336,1	109,4	89,4	11,9	9,0	0,7	114,7	109,0	99,8	5,8	
Febr.	617,5	605,6	495,2	333,4	110,4	90,6	11,9	9,0	0,5	114,2	108,4	99,0	5,8	
März	611,9	600,0	488,9	329,2	111,2	91,5	11,9	8,9	0,5	113,8	107,8	98,3	6,0	
April	605,3	593,5	482,8	325,6	110,7	91,2	11,8	8,8	0,4	113,7	107,6	97,9	6,1	
Mai	599,4	587,7	475,7	322,0	112,0	92,6	11,7	8,7	0,4	113,9	107,7	97,5	6,2	
Veränderungen *)														
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4	
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000 Jan.	- 5,2	- 5,1	- 4,2	- 3,2	- 0,9	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	.	- 1,6	- 1,7	- 2,0	+ 0,1	
Febr.	- 4,0	- 4,0	- 5,0	- 2,9	+ 1,0	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	.	- 0,5	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	
März	- 5,6	- 5,5	- 6,3	- 4,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	.	- 0,4	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	
April	- 6,6	- 6,5	- 6,1	- 3,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	
Mai	- 5,9	- 5,9	- 7,1	- 3,6	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- ver- schrei- bun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schrei- bun- gen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000 Jan.	1 305,5	211,7	14,4	99,4	5,7	65,9	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	33,2	2,5
Febr.	1 321,4	215,9	15,9	100,2	5,5	71,2	1 195,9	.	2,6	0,5	1,3	.	33,4	2,5
März	1 335,7	227,3	16,4	102,8	4,2	74,2	1 203,9	.	2,5	0,4	1,3	.	34,3	2,5
April	1 357,9	235,8	16,5	109,4	4,8	75,2	1 222,9	.	2,6	0,5	1,3	.	34,6	2,6
Mai	1 378,2	245,9	18,1	106,5	5,3	77,7	1 239,6	.	2,4	0,3	1,2	.	34,5	2,5
Veränderungen *)														
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000 Jan.	- 4,8	+ 3,4	- 0,3	+ 0,7	- 7,4	- 7,7	+ 0,1	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,5	+ 0,0
Febr.	+ 15,9	+ 4,2	+ 1,5	+ 0,8	- 0,2	+ 5,3	+ 6,1	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
März	+ 14,3	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,6	- 1,3	+ 3,0	+ 8,0	.	- 0,0	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,9	+ 0,0
April	+ 22,1	+ 8,5	+ 0,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 19,1	.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,0
Mai	+ 20,3	+ 10,1	+ 1,6	- 2,9	+ 0,5	+ 2,5	+ 16,7	.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	.	- 0,1	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.



IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 März	32	146,8	22,3	0,1	9,7	43,7	47,9	6,0	9,3	1,1	23,5	95,1	2,6	3,4	6,7	6,5
April	32	146,8	21,7	0,1	10,1	43,8	48,0	6,0	9,4	1,0	23,7	94,7	2,5	3,3	6,7	5,8
Mai	32	148,0	21,7	0,1	10,7	43,6	48,5	6,0	9,5	1,0	24,8	94,4	2,5	4,1	6,9	5,6
<b>Private Bausparkassen</b>																
2000 März	20	104,8	18,5	0,1	4,7	28,9	33,0	5,4	7,4	0,8	17,1	65,5	2,6	3,4	4,1	4,4
April	20	104,8	18,0	0,1	4,9	28,9	33,1	5,5	7,5	0,7	17,6	65,1	2,5	3,3	4,1	4,0
Mai	20	106,2	18,2	0,1	5,5	28,8	33,6	5,5	7,6	0,7	18,6	65,0	2,5	4,1	4,2	3,7
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2000 März	12	41,9	3,9	0,1	5,0	14,8	14,9	0,5	1,8	0,3	6,3	29,6	0,0	-	2,6	2,1
April	12	42,0	3,7	0,1	5,2	14,9	14,9	0,5	1,8	0,3	6,2	29,6	0,0	-	2,6	1,9
Mai	12	41,8	3,5	0,1	5,2	14,8	14,9	0,5	1,8	0,3	6,3	29,4	0,0	-	2,6	1,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 März	2,3	0,0	0,5	4,2	3,0	3,9	1,8	0,3	0,9	0,3	1,3	10,9	7,4	1,3	3,1	0,0
April	1,9	0,0	0,4	4,8	3,6	4,1	1,9	0,5	1,0	0,4	1,2	11,3	7,9	1,1	0,0	0,0
Mai	1,7	0,0	0,4	4,2	2,6	3,9	1,7	0,3	0,9	0,2	1,3	11,5	7,7	1,2	0,1	0,1
<b>Private Bausparkassen</b>																
2000 März	1,5	0,0	0,3	3,1	2,1	2,9	1,3	0,3	0,6	0,2	1,0	6,4	3,6	0,9	2,1	0,0
April	1,3	0,0	0,3	3,6	2,6	3,1	1,4	0,4	0,7	0,3	1,0	6,8	4,0	0,8	0,0	0,0
Mai	1,2	0,0	0,3	2,8	1,5	2,8	1,2	0,2	0,6	0,1	1,0	6,7	3,8	0,8	0,0	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2000 März	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,3	4,4	3,7	0,4	1,0	0,0
April	0,6	0,0	0,1	1,2	1,0	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,5	3,8	0,3	0,0	0,0
Mai	0,5	0,0	0,2	1,5	1,1	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,7	3,9	0,4	0,0	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialien. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Tochter		Auslandsfilialen bzw. Tochter	Bilanzsumme 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)	Sonstige Aktivpositionen 7)
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5) 6)	insgesamt	Buchkredite 3)					
						zusammen	deutsche Banken 4)	ausländische Banken			insgesamt	zusammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privatpersonen		
<b>Auslandsfilialen</b>																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9	
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6	
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4	
1999 Sept.	66	184	1 257,7	704,2	597,9	153,0	444,9	106,3	492,1	367,1	28,3	18,8	338,8	125,0	61,4	
Okt.	66	186	1 299,3	722,1	612,6	157,2	455,4	109,5	513,5	384,0	28,7	20,0	355,3	129,6	63,6	
Nov.	67	187	1 350,8	743,1	641,0	166,7	474,4	102,0	546,9	397,7	26,3	20,0	371,4	149,2	60,8	
Dez.	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4	
2000 Jan.	68	192	1 389,6	781,8	674,9	190,2	484,8	106,9	556,7	410,6	28,7	21,6	381,9	146,1	51,0	
Febr.	68	193	1 411,7	787,5	678,8	188,4	490,5	108,6	564,8	416,7	27,8	20,9	388,9	148,1	59,5	
März	73	203	1 444,5	805,4	695,3	202,3	493,0	110,0	581,0	432,0	27,9	21,3	404,1	149,1	58,1	
April	73	204	1 486,0	845,9	734,4	217,9	516,5	111,5	596,1	442,0	27,6	21,3	414,5	154,1	44,0	
Veränderungen *)																
1998	+ 6	+ 18	+ 406,2	+ 187,9	+ 163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+ 168,5	+ 136,2	- 1,6	+ 2,1	+ 137,8	+ 32,3	+ 49,8	
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6	
1999 Sept.	+ 1	+ 1	+ 26,0	+ 11,8	+ 6,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 5,5	+ 12,9	+ 10,3	- 1,5	- 0,3	+ 11,8	+ 2,6	+ 1,3	
Okt.	-	+ 2	+ 26,8	+ 10,4	+ 8,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 14,4	+ 11,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 11,1	+ 3,0	+ 2,0	
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,0	- 5,7	+ 16,5	+ 9,1	+ 7,4	- 22,3	+ 32,9	+ 3,5	- 2,5	- 0,2	+ 6,0	+ 29,4	- 3,2	
Dez.	- 1	-	- 44,0	- 31,1	- 29,1	+ 10,3	- 39,3	- 2,0	- 15,6	- 13,6	+ 0,2	+ 0,8	- 13,8	- 2,0	+ 2,6	
2000 Jan.	+ 2	+ 5	+ 63,8	+ 59,8	+ 54,4	+ 13,1	+ 41,3	+ 5,4	+ 16,5	+ 19,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 17,5	- 3,0	- 12,5	
Febr.	-	+ 1	+ 21,4	+ 4,9	+ 3,1	- 1,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 8,2	+ 6,4	- 0,8	- 0,7	+ 7,2	+ 1,8	+ 8,4	
März	+ 5	+ 10	+ 10,0	+ 7,8	+ 7,6	+ 13,5	- 5,9	+ 0,3	+ 3,8	+ 5,0	- 0,3	+ 0,0	+ 5,3	- 1,2	- 1,6	
April	-	+ 1	+ 5,3	+ 21,5	+ 22,3	+ 15,2	+ 7,1	- 0,9	- 2,1	- 3,2	- 0,6	- 0,3	- 2,6	+ 1,1	- 14,0	
<b>Auslandstöchter</b>																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4	
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8	
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9	
1999 Sept.	39	158	524,3	248,0	193,5	74,9	118,6	54,4	216,8	159,8	39,1	35,7	120,7	57,0	59,4	
Okt.	39	157	525,4	251,3	197,2	77,9	119,3	54,1	219,6	162,8	40,4	36,9	122,4	56,8	54,5	
Nov.	39	157	538,9	255,2	193,1	75,6	117,5	62,1	228,6	170,1	40,1	36,4	130,0	58,5	55,2	
Dez.	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9	
2000 Jan.	39	161	525,1	238,4	179,0	74,3	104,6	59,5	232,8	173,7	42,8	38,6	130,8	59,1	53,9	
Febr.	40	162	536,1	244,6	186,5	76,0	110,5	58,1	239,0	177,5	43,0	38,2	134,5	61,6	52,5	
März	41	164	539,3	239,5	179,6	75,6	104,0	59,9	249,0	184,4	42,7	38,6	141,7	64,5	50,8	
April	41	164	546,6	243,3	183,3	74,9	108,5	60,0	249,7	185,1	42,0	38,4	143,1	64,7	53,5	
Veränderungen *)																
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5	
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5	
1999 Sept.	-	- 1	- 19,5	- 19,5	- 22,6	- 1,6	- 21,0	+ 3,1	+ 6,2	+ 5,6	- 3,3	- 3,2	+ 9,0	+ 0,5	- 6,1	
Okt.	-	- 1	- 2,1	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,0	- 0,4	- 0,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,6	- 0,4	- 5,2	
Nov.	-	-	+ 7,5	+ 0,8	- 6,2	- 2,3	- 3,9	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,2	- 0,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	+ 0,2	
Dez.	-	+ 4	- 9,6	- 13,9	- 15,0	- 4,5	- 10,5	+ 1,1	+ 5,6	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,0	- 1,3	
2000 Jan.	-	-	- 9,2	- 5,4	- 0,9	+ 3,2	- 4,1	- 4,5	- 3,5	- 2,3	+ 1,3	+ 1,0	- 3,6	- 1,2	- 0,4	
Febr.	+ 1	+ 1	+ 10,8	+ 6,2	+ 7,5	+ 1,7	+ 5,8	- 1,3	+ 6,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	+ 2,6	- 1,5	
März	+ 1	+ 2	- 1,6	- 7,4	- 8,3	- 0,4	- 7,8	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	- 0,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 2,2	- 1,9	
April	-	-	- 1,2	- 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 1,9	- 1,3	- 3,1	- 3,2	- 0,7	- 0,2	- 2,4	+ 0,0	+ 2,0	

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-merkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>8)</sup>											Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf <sup>10)</sup>	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen <sup>11)</sup>	Zeit		
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)												
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken <sup>4)</sup>	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken <sup>9)</sup>				auslän- dische Nicht- banken							
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup>														Auslandsfilialen		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997		
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999		
995,9	659,0	120,3	538,7	336,9	69,1	66,7	61,5	2,4	2,2	267,8	178,3	16,6	67,0	1999 Sept.		
1 024,4	681,2	127,9	553,3	343,2	69,1	66,4	60,7	2,7	2,5	274,1	196,2	13,9	64,8	Okt.		
1 052,4	709,3	140,6	568,7	343,1	67,2	64,5	59,5	2,6	2,5	275,9	215,7	13,9	68,7	Nov.		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	Dez.		
1 095,3	725,6	141,4	584,3	369,6	65,5	62,3	57,2	3,2	3,1	304,1	221,2	14,0	59,1	2000 Jan.		
1 098,4	718,7	143,2	575,4	379,7	69,5	66,3	61,1	3,2	3,1	310,2	230,5	17,9	64,9	Febr.		
1 111,3	723,5	133,7	589,8	387,7	71,5	68,0	63,9	3,5	3,3	316,2	251,1	18,7	63,4	März		
1 151,3	756,9	139,2	617,7	394,4	73,0	69,5	65,9	3,5	3,3	321,4	257,4	18,7	58,5	April		
Veränderungen <sup>*)</sup>																
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998		
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999		
+ 17,3	+ 18,4	- 2,3	+ 20,6	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 8,6	+ 0,0	+ 0,1	1999 Sept.		
+ 16,1	+ 14,1	+ 7,4	+ 6,7	+ 2,1	- 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 17,9	- 2,7	- 4,7	Okt.		
+ 5,1	+ 12,9	+ 12,3	+ 0,6	- 7,7	- 2,0	- 1,9	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 19,5	+ 0,0	- 0,7	Nov.		
- 68,1	- 40,2	+ 7,5	- 47,7	- 28,0	- 6,5	- 6,7	- 6,7	+ 0,2	+ 0,2	- 21,5	+ 18,6	+ 0,0	+ 5,4	Dez.		
+ 95,6	+ 46,2	- 7,2	+ 53,4	+ 49,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 44,6	- 13,2	+ 0,1	- 18,6	2000 Jan.		
+ 2,2	- 8,1	+ 1,9	- 10,0	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	- 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 9,3	+ 3,9	+ 6,1	Febr.		
- 5,7	- 5,8	- 10,1	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 20,6	+ 0,7	- 5,6	März		
+ 10,0	+ 13,2	+ 4,9	+ 8,3	- 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 4,5	+ 6,3	+ 0,1	- 11,1	April		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup>														Auslandstöchter		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997		
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999		
384,2	252,3	51,3	200,9	131,9	22,3	21,0	19,9	1,3	1,3	109,6	52,7	27,9	59,6	1999 Sept.		
382,1	251,8	53,8	198,0	130,3	21,8	20,4	19,4	1,4	1,3	108,5	53,8	28,1	61,5	Okt.		
393,1	258,4	55,0	203,4	134,8	21,7	20,0	19,1	1,7	1,7	113,0	53,7	28,2	63,9	Nov.		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	Dez.		
382,5	248,9	52,2	196,7	133,6	20,9	19,2	18,6	1,7	1,7	112,7	50,9	29,6	62,1	2000 Jan.		
394,5	252,9	50,3	202,6	141,5	22,5	20,7	20,4	1,7	1,7	119,1	49,9	30,0	61,8	Febr.		
397,9	256,6	51,3	205,3	141,4	23,8	21,3	20,7	2,6	2,6	117,5	49,0	30,6	61,8	März		
403,8	259,5	48,2	211,2	144,3	24,7	21,9	21,1	2,8	2,7	119,7	49,2	31,6	62,0	April		
Veränderungen <sup>*)</sup>																
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998		
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999		
- 12,6	- 21,8	- 2,0	- 19,8	+ 9,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 8,9	- 2,0	- 0,4	- 4,5	1999 Sept.		
- 4,9	- 2,3	+ 2,4	- 4,7	- 2,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 2,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,6	Okt.		
+ 6,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	- 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,8	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	Nov.		
- 11,0	- 8,4	+ 1,9	- 10,3	- 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	- 2,2	+ 0,8	+ 2,8	Dez.		
- 4,2	- 3,7	- 4,7	+ 0,9	- 0,5	- 0,7	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,6	- 5,0	2000 Jan.		
+ 11,9	+ 4,0	- 1,9	+ 5,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,4	- 1,0	+ 0,4	- 0,4	Febr.		
- 0,8	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3	- 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	März		
- 1,6	- 1,9	- 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	April		

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro)</b>							
1999 Okt.	5 203,3	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0
Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez.	5 418,4	108,4	0,6	107,7	108,5	0,8	0,0
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0
April 1)	5 598,7	112,0	0,6	111,3	111,8	0,5	0,0
Mai 2)	5 702,8	114,1	0,6	113,4	113,9	0,5	0,0
Juni	.	.	.	.	.	.	.
<b>Darunter: Deutschland (Mio Euro)</b>							
1999 Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5
Mai 3)	1 758 285	35 166	292	34 874	35 053	179	20
Juni	.	.	.	.	.	.	.

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

## VI. Zinssätze

### 1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanz- geschäfte 1)	Spitzenrefinanz- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25

### 2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

### 3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a.

Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungsverord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

### 4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Tage	
	Mio EUR		% p.a.					
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>								
2000 12. April	4 290 278	82 000	3,50	—	—	—	—	15
19. April	4 277 306	58 000	3,50	—	—	—	—	15
27. April	5 492 939	89 000	3,50	—	—	—	—	13
4. Mai	4 624 944	64 000	3,75	—	—	—	—	13
10. Mai	6 352 776	72 000	3,75	—	—	—	—	14
17. Mai	6 574 441	66 000	3,75	—	—	—	—	14
24. Mai	7 057 234	78 000	3,75	—	—	—	—	14
31. Mai	7 127 001	62 000	3,75	—	—	—	—	15
7. Juni	8 491 195	75 000	3,75	—	—	—	—	14
15. Juni	3 544 808	68 000	4,25	—	—	—	—	13
21. Juni	1 867 673	74 000	4,25	—	—	—	—	14
28. Juni	201 612	99 000	—	4,25	4,29	4,32	4,30	14
5. Juli	171 848	58 000	—	4,25	4,29	4,30	4,30	14
12. Juli	192 977	99 000	—	4,25	4,29	4,30	4,30	14
19. Juli	160 519	53 000	—	4,25	4,29	4,30	4,30	14
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>								
1999 29. Juli	64 973	15 000	—	—	2,65	2,66	2,66	91
26. Aug.	52 416	15 000	—	—	2,65	2,66	2,66	91
30. Sept.	41 443	15 000	—	—	2,66	2,67	2,67	84
28. Okt.	74 430	25 000	—	—	3,19	3,42	3,42	91
25. Nov.	74 988	25 000	—	—	3,18	3,27	3,27	98
23. Dez.	91 088	25 000	—	—	3,26	3,29	3,29	98
2000 27. Jan.	87 052	20 000	—	—	3,28	3,30	3,30	91
2. März	72 960	20 000	—	—	3,60	3,61	3,61	91
30. März	74 929	20 000	—	—	3,78	3,80	3,80	91
27. April	64 094	20 000	—	—	4,00	4,01	4,01	91
1. Juni	64 317	20 000	—	—	4,40	4,42	4,42	91
29. Juni	41 833	20 000	—	—	4,49	4,52	4,52	91
<b>Sonstige Tendergeschäfte</b>								
2000 5. Jan. 2)	14 420	14 420	—	—	3,00	3,00	3,00	7
21. Juni	18 845	7 000	—	—	4,26	4,28	4,28	1

\* Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

## VI. Zinssätze

### 5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)							
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitte
1998 Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	3,14 4)	2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.	.
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06	3,06
Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03	3,03
März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,02	3,05
April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76	2,76
Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68	2,68
Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84	2,84
Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69	3,69
Dez.	3,03 5)	2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96	4,96

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

### 6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,58	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29
1999 Mai	0,63	2,24	2,24	3,21	2,16	2,48	5,55	4,72	9,31	4,84
Juni	0,60	2,22	2,22	3,30	2,15	2,45	5,49	4,78	9,29	4,96
Juli	0,60	2,24	2,24	3,45	2,14	2,63	5,40	4,96	9,21	5,18
Aug.	0,60	2,25	2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47
Sept.	0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
Okt.	0,61	2,52	2,52	4,03	2,00	2,93	5,58	5,55	9,36	5,79
Nov.	0,63	2,62	2,62	3,96	2,02	3,01	5,74	5,54	9,36	5,77
Dez.	0,67	2,70	2,71	4,02	2,04	3,05	5,82	5,51	9,37	5,80
2000 Jan.	0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03
Febr.	0,70	2,79	2,80	4,25	2,06	3,18	6,01	5,84	9,52	6,13
März	0,72	2,95	2,95	4,28	2,07	3,33	6,09	5,84	9,54	6,10
April	0,76	3,04	3,04	4,27	2,09	3,44	6,26	5,99	9,62	6,12
Mai	0,78	3,22	3,22	4,43	2,10	3,65	6,42	6,16	9,70	6,30

\* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1999 Aug.	9,84	7,50 - 11,75	8,75	6,50 - 11,25	7,42	5,50 - 10,50	5,21	3,50 - 8,50		
Sept.	9,83	7,50 - 11,75	8,71	6,25 - 11,25	7,37	5,50 - 10,50	5,27	3,50 - 8,50		
Okt.	9,89	7,75 - 11,75	8,75	6,50 - 11,25	7,40	5,70 - 10,50	5,40	3,50 - 8,50		
Nov.	9,93	7,50 - 11,75	8,84	6,75 - 11,25	7,51	5,75 - 10,50	5,56	3,85 - 8,75		
Dez.	10,02	7,50 - 11,75	8,94	6,75 - 11,50	7,65	5,80 - 10,50	5,64	4,00 - 8,75		
2000 Jan.	10,02	7,50 - 11,75	8,97	6,75 - 11,25	7,68	5,80 - 10,50	5,69	4,00 - 9,00		
Febr.	10,08	7,50 - 11,75	9,02	7,00 - 11,50	7,80	6,00 - 10,50	5,73	4,13 - 9,00		
März	10,14	7,75 - 11,75	9,14	7,00 - 11,50	7,88	6,00 - 10,75	5,86	4,27 - 8,75		
April	10,28	7,75 - 12,00	9,26	7,00 - 11,75	8,06	6,25 - 11,00	5,95	4,40 - 9,00		
Mai	10,41	8,00 - 12,25	9,34	7,05 - 11,75	8,20	6,50 - 11,00	6,21	4,60 - 9,50		
Juni	10,57	8,00 - 12,50	9,59	7,25 - 12,00	8,39	6,50 - 11,00	6,42	4,80 - 9,75		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions-kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite									
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)									
	von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM					von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM				
Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)			Effektivverzinsung					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Aug.	11,07	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,11	8,05 - 12,33	6,26	5,25 - 7,80	6,08	5,05 - 7,49
Sept.	11,09	9,75 - 12,25	0,38	0,30 - 0,48	10,09	7,90 - 12,27	6,39	5,40 - 8,00	6,23	5,27 - 7,56
Okt.	11,09	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,15	8,05 - 12,33	6,65	5,62 - 8,23	6,48	5,59 - 7,87
Nov.	11,14	9,75 - 12,25	0,39	0,30 - 0,48	10,09	8,03 - 12,10	6,56	5,59 - 7,96	6,41	5,50 - 7,72
Dez.	11,22	10,25 - 12,25	0,39	0,30 - 0,48	10,14	8,14 - 12,11	6,60	5,65 - 8,12	6,42	5,38 - 7,77
2000 Jan.	11,24	10,25 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,18	8,17 - 12,10	6,86	5,90 - 8,21	6,68	5,75 - 8,07
Febr.	11,27	10,25 - 12,25	0,39	0,32 - 0,48	10,18	8,33 - 12,11	6,94	6,05 - 8,41	6,79	5,90 - 8,28
März	11,38	10,25 - 12,50	0,39	0,31 - 0,48	10,18	8,33 - 12,11	6,91	6,09 - 8,50	6,74	5,91 - 8,10
April	11,48	10,50 - 12,50	0,39	0,31 - 0,48	10,17	8,32 - 12,11	6,89	5,96 - 8,48	6,72	5,80 - 8,10
Mai	11,60	10,50 - 12,75	0,40	0,31 - 0,48	10,28	8,29 - 12,27	7,09	6,07 - 8,59	6,91	5,95 - 8,30
Juni	11,81	10,75 - 13,00	0,40	0,32 - 0,48	10,44	8,44 - 12,58	7,11	6,10 - 8,75	6,93	5,97 - 8,49

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke										
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)										
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre			auf 10 Jahre			zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Aug.	5,10	4,56 - 5,67	5,58	5,05 - 5,96	6,20	4,99 - 6,59	5,72	4,60 - 6,97			
Sept.	5,19	4,59 - 5,91	5,70	5,33 - 6,13	6,35	5,25 - 6,69	5,77	4,60 - 6,97			
Okt.	5,52	4,86 - 6,17	6,00	5,43 - 6,43	6,56	5,54 - 6,96	5,92	4,86 - 7,07			
Nov.	5,46	4,91 - 6,06	5,86	5,56 - 6,33	6,36	6,12 - 6,75	5,94	4,89 - 6,97			
Dez.	5,56	5,07 - 6,18	5,90	5,64 - 6,28	6,40	6,14 - 6,75	5,97	4,95 - 7,07			
2000 Jan.	5,79	5,27 - 6,38	6,19	5,91 - 6,62	6,69	6,34 - 7,07	6,11	5,07 - 7,34			
Febr.	5,87	5,38 - 6,43	6,28	5,96 - 6,70	6,76	6,34 - 7,13	6,20	5,12 - 7,48			
März	5,90	5,43 - 6,39	6,19	5,96 - 6,59	6,64	6,38 - 7,02	6,22	5,22 - 7,45			
April	5,90	5,43 - 6,43	6,15	5,85 - 6,63	6,54	6,27 - 6,97	6,26	5,38 - 7,50			
Mai	6,27	5,70 - 6,86	6,42	5,90 - 6,82	6,73	6,34 - 7,08	6,49	5,64 - 7,77			
Juni	6,35	5,80 - 6,97	6,41	6,10 - 6,86	6,64	6,34 - 7,07	6,56	5,64 - 7,77			

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zusätzlich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit											
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)					von 1 Monat					von 3 Monaten	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM					
1999 Aug.	1,70	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,26	1,90 – 2,50	2,42	2,10 – 2,69	2,33	2,00 – 2,60	2,33	2,00 – 2,60
Sept.	1,69	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,25	1,90 – 2,50	2,40	2,00 – 2,64	2,33	2,00 – 2,60	2,33	2,00 – 2,60
Okt.	1,68	0,50 – 2,50	2,04	1,50 – 2,40	2,30	2,00 – 2,60	2,49	2,15 – 2,77	2,61	2,10 – 3,15	2,81	2,10 – 3,15
Nov.	1,74	0,50 – 2,50	2,17	1,65 – 2,55	2,44	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,81	2,20 – 3,25	2,81	2,20 – 3,25
Dez.	1,79	0,50 – 2,83	2,41	1,75 – 3,05	2,71	2,10 – 3,25	3,02	2,35 – 3,50	2,86	2,25 – 3,25	2,86	2,25 – 3,25
2000 Jan.	1,80	0,50 – 2,70	2,32	1,75 – 2,80	2,64	2,20 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	2,84	2,25 – 3,20	2,89	2,25 – 3,20
Febr.	1,83	0,50 – 2,75	2,37	1,80 – 2,85	2,68	2,20 – 3,00	2,91	2,50 – 3,20	2,89	2,35 – 3,25	2,89	2,35 – 3,25
März	1,89	0,50 – 2,96	2,53	1,95 – 3,15	2,85	2,20 – 3,35	3,12	2,50 – 3,60	3,04	2,50 – 3,50	3,04	2,50 – 3,50
April	1,93	0,50 – 3,00	2,62	2,00 – 3,20	2,96	2,25 – 3,40	3,27	2,55 – 3,65	3,14	2,50 – 3,60	3,14	2,50 – 3,60
Mai	2,00	0,50 – 3,22	2,88	2,00 – 3,55	3,23	2,45 – 3,83	3,59	2,75 – 4,10	3,43	2,75 – 4,10	3,43	2,75 – 4,10
Juni	2,11	0,50 – 3,50	3,10	2,25 – 3,80	3,49	2,70 – 4,00	3,82	3,00 – 4,25	3,66	2,90 – 4,25	3,66	2,90 – 4,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Aug.	3,74	3,00 – 4,25	1,23	1,00 – 1,75	1,91	1,50 – 2,50	2,07	1,50 – 2,50	2,23	1,65 – 2,75
Sept.	3,88	3,00 – 4,30	1,23	1,00 – 1,75	1,92	1,50 – 2,50	2,08	1,50 – 2,63	2,24	1,75 – 2,75
Okt.	4,11	3,25 – 4,70	1,23	1,00 – 2,00	1,94	1,38 – 2,95	2,13	1,50 – 2,75	2,30	1,75 – 2,81
Nov.	4,15	3,25 – 4,50	1,24	1,00 – 2,00	2,00	1,50 – 2,95	2,22	1,55 – 2,80	2,38	1,95 – 3,00
Dez.	4,21	3,50 – 4,60	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,95	2,28	1,55 – 2,91	2,45	1,85 – 3,00
2000 Jan.	4,39	3,50 – 4,85	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,77	2,28	1,75 – 2,90	2,44	1,85 – 3,00
Febr.	4,49	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,85	2,04	1,40 – 2,85	2,30	1,75 – 2,90	2,46	1,90 – 3,00
März	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 2,00	2,06	1,50 – 3,00	2,36	1,75 – 3,05	2,53	2,00 – 3,20
April	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,75	2,10	1,50 – 3,00	2,40	1,75 – 3,20	2,57	2,00 – 3,25
Mai	4,74	3,90 – 5,20	1,24	1,00 – 2,00	2,12	1,25 – 3,45	2,53	1,75 – 3,50	2,72	2,00 – 3,59
Juni	4,82	4,00 – 5,25	1,24	1,00 – 2,00	2,20	1,50 – 3,45	2,66	1,75 – 3,65	2,87	2,00 – 3,80

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Aug.	2,55	2,05 – 3,00	3,23	2,50 – 4,00	4,02	2,71 – 5,15	2,73	2,25 – 3,00	3,54	2,75 – 4,36
Sept.	2,61	2,00 – 3,05	3,34	2,50 – 4,00	4,09	3,00 – 5,09	2,80	2,10 – 3,50	3,69	2,75 – 4,51
Okt.	2,78	2,10 – 3,40	3,49	2,29 – 4,30	4,23	3,00 – 5,15	2,93	2,25 – 3,50	3,81	2,75 – 4,60
Nov.	2,89	2,25 – 3,50	3,63	2,50 – 4,25	4,28	3,02 – 5,15	3,01	2,20 – 3,50	3,98	2,75 – 4,58
Dez.	2,96	2,25 – 3,50	3,71	2,50 – 4,25	4,33	3,14 – 5,15	3,05	2,20 – 3,50	4,06	2,75 – 4,58
2000 Jan.	3,03	2,25 – 3,65	3,91	3,05 – 4,53	4,44	3,15 – 5,53	3,18	2,10 – 3,75	4,28	2,75 – 5,12
Febr.	3,08	2,25 – 3,75	4,00	3,25 – 4,61	4,52	3,20 – 5,40	3,18	2,00 – 3,80	4,40	2,75 – 5,12
März	3,20	2,25 – 3,85	4,04	3,00 – 4,68	4,53	3,25 – 5,50	3,33	2,25 – 4,00	4,56	3,46 – 5,12
April	3,26	2,40 – 4,00	4,15	3,30 – 4,75	4,55	3,25 – 5,50	3,44	2,25 – 4,20	4,59	3,60 – 5,17
Mai	3,55	2,50 – 4,35	4,19	2,35 – 5,00	4,65	3,25 – 5,49	3,65	2,25 – 4,50	4,67	3,60 – 5,25
Juni	3,82	2,50 – 4,50	4,36	2,80 – 5,00	4,71	3,58 – 5,75	3,87	2,25 – 4,50	4,78	3,60 – 5,13

Anmerkungen \*) 1 bis 6 s. S. 45\*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.



VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	4 1/4	08. 6.00	3 3/4	27. 4.00	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	4,70	08. 6.00	4,10	27. 4.00	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	6	17. 5.00	5 1/2	22. 3.00
Einlagenzins 2)	8	20. 4.00	8 3/4	9. 3.00	Vereinigte Staaten				
Repo-Satz	8 3/4	20. 4.00	9 1/4	9. 3.00	Diskontsatz	6	16. 5.00	5 1/2	21. 3.00
Lombardsatz	9 1/2	20. 4.00	10 1/4	9. 3.00	Federal Funds Ziel 5)	6 1/2	16. 5.00	6	21. 3.00
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 3/4	13. 1.00					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	3 3/4	4. 2.00	3 1/4	17.11.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
3-Monats-Libor-Zielband	3 - 4	15. 6.00	2 1/2 - 3 1/2	23. 3.00					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 3)	Tages-geld	Gen-saki Rate (3 Mo-nate)	Drei-monats-geld 5)	Tages-geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages-geld 8)	Monats-geld 9)	Drei-monats-geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1998 April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,91	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,82	4,78	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,16	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni p)	5,88	5,94	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	6,08	6,38	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Woche endend p)														
2000 Juni 2.	5,85	5,96	6,53	5,73	0,02	0,02	2,55	6,40	6,61	6,62	6,65	6,85	+ 2,47	+ 1,75
9.	5,87	5,96	6,49	5,80	0,02	0,02	.	6,08	6,41	6,49	6,63	6,80	+ 2,38	+ 1,66
16.	5,87	5,96	6,50	5,78	0,02	0,03	.	6,23	6,37	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,63
23.	6,17	5,95	6,51	5,69	0,02	0,03	.	6,39	6,33	6,47	6,65	6,76	+ 2,29	+ 1,59
30.	5,66	5,93	6,53	5,68	0,02	0,03	3,05	5,50	6,24	6,71	6,66	6,78	+ 2,25	+ 1,52

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Depot (-) in einen Report (+).

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	-	34 093
1988	88 425	35 100	-	11 029	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	-	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	-	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	-	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	-	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	-	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	-	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	-	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	-	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 353	144 177	60 176	-	128 301
1998	417 693	308 201	254 367	3 143	50 691	109 492	254 293	203 342	50 951	-	163 397
Mio Euro											
1999	290 874	198 068	156 399	2 184	39 485	92 806	161 953	74 728	87 225	-	128 921
2000 Jan.	26 465	16 013	9 559	914	5 540	10 452	33 567	16 987	16 580	-	7 102
Febr.	36 369	19 240	12 896	1 315	5 030	17 129	28 675	17 004	11 671	-	7 694
März	17 935	11 544	14 219	-	2 402	6 391	4 189	3 861	328	-	13 746
April	22 489	20 722	17 551	1 158	2 013	1 767	11 809	9 299	2 510	-	10 680
Mai	29 218	25 052	18 824	1 076	5 151	4 166	13 820	10 064	3 756	-	15 398

Aktien									
Zeit	Absatz				Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer			Ausländer 12)	
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	-	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	-	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	-	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	-	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	118 786	22 239	96 546	96 133	8 547	87 586	-	22 652	
1998	239 757	48 796	190 962	138 390	20 252	118 138	-	101 366	
Mio Euro									
1999	148 986	36 010	112 976	96 910	18 637	78 273	-	52 077	
2000 Jan.	8 211	1 294	6 917	-	4 736	3 204	-	12 947	
Febr.	38 164	1 851	36 313	-	3 204	2 641	-	41 368	
März	13 141	1 873	11 268	-	5 410	39 966	-	7 731	
April	7 796	4 397	3 399	10 787	3 938	6 849	-	2 991	
Mai	9 707	1 557	8 150	8 952	7 589	1 363	-	1 365	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio Euro</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
1999 Nov.	49 868	38 337	2 602	12 772	5 240	17 722	225	11 306	1 839
Dez.	38 238	31 041	1 219	9 362	5 473	14 987	5	7 192	962
2000 Jan.	59 554	41 550	2 259	11 454	11 029	16 808	50	17 953	4 602
Febr.	53 569	43 126	2 309	12 893	8 086	19 838	524	9 919	10 426
März	50 133	41 439	2 445	17 392	6 211	15 390	-	8 695	6 367
April	55 355	45 157	5 165	16 442	7 495	16 055	-	10 198	1 492
Mai	66 437	51 495	3 102	19 863	7 971	20 559	20	14 922	641
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio Euro</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
1999 Nov.	24 740	13 971	1 250	7 588	1 244	3 889	225	10 544	1 299
Dez.	15 785	13 543	753	5 118	3 222	4 450	-	2 242	135
2000 Jan.	25 239	12 809	771	5 978	2 322	3 739	50	12 380	4 368
Febr.	26 092	17 179	1 041	9 160	1 218	5 760	475	8 438	9 816
März	25 363	21 711	418	14 063	2 838	4 393	-	3 652	5 347
April	26 004	21 785	3 153	12 354	3 433	2 845	-	4 219	1 492
Mai	36 951	22 953	2 421	15 430	2 312	2 790	-	13 998	625
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	22 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio Euro</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
1999 Nov.	22 521	15 507	1 035	4 892	2 315	7 264	176	6 838	1 126
Dez.	- 7 788	- 4 908	- 2 529	- 7 707	2 654	2 674	8	- 2 872	- 4 809
2000 Jan.	11 022	5 320	- 905	14	5 939	272	50	5 652	- 1 566
Febr.	22 690	16 003	- 62	7 106	2 067	6 893	524	6 163	6 220
März	11 105	15 227	627	10 595	1 059	2 945	-	4 122	3 476
April	18 952	17 576	- 2 082	9 620	3 020	2 854	- 10	1 386	- 2 48
Mai	26 692	21 081	- 184	11 402	3 017	6 846	20	5 591	- 2 455

\* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treu-

handanalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothehen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 Jan.	2 120 427	1 328 183	133 910	655 038	169 222	370 013	6 330	785 914	337 993
Febr.	2 143 117	1 344 186	133 847	662 144	171 289	376 906	6 854	792 077	344 213
März	2 154 223	1 359 413	134 475	672 739	172 348	379 851	6 854	787 955	344 560
April	2 173 175	1 376 989	136 557	682 359	175 368	382 705	6 844	789 342	342 082
Mai	2 199 867	1 398 070	136 373	693 762	178 385	389 551	6 864	794 933	339 627

#### Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Mai 2000

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypothehen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	712 237	503 910	44 042	215 031	57 271	187 565	1 429	206 897	77 136
2 bis unter 4	582 148	387 476	41 717	190 349	52 026	103 384	933	193 739	102 115
4 bis unter 6	365 722	235 438	20 049	137 582	27 756	50 055	2 367	127 916	49 993
6 bis unter 8	183 293	121 835	18 239	71 816	14 573	17 207	1 838	59 620	37 008
8 bis unter 10	196 403	101 173	9 704	54 334	17 292	19 843	193	95 036	49 975
10 bis unter 15	48 706	37 436	2 613	22 383	7 645	4 795	102	11 167	14 555
15 bis unter 20	50 030	4 628	9	722	776	3 122	-	45 402	4 692
20 und darüber	61 329	6 172	-	1 546	1 046	3 580	-	55 156	4 155

\* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
Mio DM											
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
Mio Euro											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000 Jan.	134 825	1 311	231	503	73	602	-	151	-	184	65
Febr.	135 616	791	205	558	1	97	-	41	52	-	163
März	135 678	63	170	48	34	60	-	8	37	-	279
April	137 340	1 662	425	170	21	1 218	-	195	50	-	27
Mai	137 879	539	158	307	49	76	-	11	25	-	64

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
mit Restlauf- zeit über 4 Jahre			mit Restlauf- zeit über 4 Jahre	Tagesdurch- schnittskurs					Ende 1987=100			
	% p.a.											
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
1999 Dez.	5,1	5,0	5,0	5,2	5,1	5,5	5,8	6,1	110,60	445,95	6 958,14	
2000 Jan.	5,4	5,4	5,3	5,5	5,4	5,9	6,0	6,2	109,61	445,21	6 835,60	
Febr.	5,4	5,4	5,4	5,5	5,5	5,9	6,2	6,3	109,74	506,08	7 644,55	
März	5,3	5,2	5,2	5,3	5,4	5,8	6,2	6,1	110,77	499,99	7 599,39	
April	5,3	5,2	5,1	5,2	5,3	5,7	6,1	6,1	110,15	486,69	7 414,68	
Mai	5,5	5,4	5,4	5,4	5,7	5,9	6,4	6,4	109,83	461,09	7 109,67	
Juni	5,4	5,2	5,2	5,2	5,6	5,8	6,2	6,3	109,97	449,31	6 898,21	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Aus- länder 4)
	Absatz = Erwerb insge- samt	Publikumsfonds		darunter			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)			
zu- sammen		zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen				zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- fikate	zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- fikate		
	Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	- 3 093	
	Mio Euro														
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	- 637	85 508	14 519	5 709	
1999 Dez.	19 259	17 062	892	- 1 294	1 981	- 316	16 169	2 197	18 329	5 210	- 316	13 119	2 513	930	
2000 Jan.	21 246	14 258	6 519	1 815	3 922	124	7 738	6 988	19 620	857	- 428	18 763	7 416	1 626	
Febr.	9 815	3 724	4 804	969	3 855	- 630	- 1 080	6 091	8 032	414	53	7 618	6 038	1 783	
März	12 120	7 886	5 003	110	4 645	- 422	2 883	4 234	10 396	1 046	1	9 350	4 233	1 724	
April	11 020	7 088	3 366	- 697	3 735	- 336	3 722	3 932	10 319	1 259	- 85	9 060	4 017	701	
Mai	10 281	6 770	2 567	- 485	2 829	- 438	4 205	3 511	9 684	2 179	40	7 505	3 471	597	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt				
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:			Finanzierungshilfen 5)											
			Personal-	Laufen-	Laufen-	Zins-		Sach-										
			aus-	der	de	aus-	investi-											
			gaben	Sach-	Zu-	gaben	tionen											
				auf-	schüsse													
				wand														
Mrd DM																		
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	-118,1		
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4		
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5		
1995	1 026,8	814,2	1 136,9	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 665,4	1 788,0	-122,6		
1996	1 001,4	800,0	1 122,9	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 666,7	1 802,8	-136,1		
1997 p)	1 014,1	797,2	1 108,6	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,0	794,4	+ 2,7	1 704,6	1 796,5	- 91,9		
1998 ts)	1 074,0	833,0	1 128,5	326,0	136,5	371,5	133,5	80,0	78,5	- 54,5	813,0	809,0	+ 4,0	1 768,5	1 819,0	- 50,5		
1999 ts)	1 106,0	886,1	1 161,5	330,5	141,5	395,5	137,0	81,5	73,5	- 55,5	839,0	830,0	+ 9,0	1 809,5	1 856,0	- 46,5		
1999 1.Vj.	240,4	195,6	273,2	73,2	31,6	100,2	42,0	12,3	14,3	- 32,8	202,3	203,8	- 1,5	405,6	439,9	- 34,3		
2.Vj.	272,1	215,0	261,5	78,4	31,5	93,7	26,8	16,1	13,6	+ 10,6	207,2	207,2	- 0,0	445,1	434,5	+ 10,6		
3.Vj.	262,6	219,6	291,3	78,6	33,9	105,1	36,2	20,2	17,7	- 28,7	208,8	206,3	+ 2,5	436,6	462,9	- 26,3		
4.Vj. p)	324,8	255,2	329,3	96,9	43,5	99,1	31,0	29,3	28,8	- 4,5	221,0	212,9	+ 8,1	516,3	512,6	+ 3,6		
Mrd Euro																		
1999 ts)	565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	- 28,4	429,0	424,4	+ 4,6	925,2	949,0	- 23,8		
1999 1.Vj.	122,9	100,0	139,7	37,4	16,2	51,2	21,5	6,3	7,3	- 16,8	103,5	104,2	- 0,8	207,4	224,9	- 17,5		
2.Vj.	139,1	109,9	133,7	40,1	16,1	47,9	13,7	8,2	6,9	+ 5,4	105,9	105,9	- 0,0	227,6	222,1	+ 5,4		
3.Vj.	134,2	112,3	148,9	40,2	17,3	53,7	18,5	10,3	9,0	- 14,7	106,7	105,5	+ 1,3	223,2	236,7	- 13,4		
4.Vj. p)	166,1	130,5	168,4	49,5	22,3	50,7	15,8	15,0	14,7	- 2,3	113,0	108,9	+ 4,2	264,0	262,1	+ 1,9		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997 p)	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	360,5	381,0	96,0	103,5	232,5	226,5	52,0	52,5
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,5	97,5	103,5	237,5	232,0	51,0	51,5
1999 1.Vj.	94,8	121,7	83,7	91,6	21,8	22,0	49,7	52,7	10,4	10,9
2.Vj.	112,3	119,1	90,6	87,6	23,1	22,7	55,6	53,2	12,1	12,0
3.Vj.	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj. p)	151,1	142,4	106,4	111,6	27,6	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	.	.	.	.
Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3
1999 1.Vj.	48,4	62,2	42,8	46,9	11,1	11,2	25,4	26,9	5,3	5,6
2.Vj.	57,4	60,9	46,3	44,8	11,8	11,6	28,4	27,2	6,2	6,1
3.Vj.	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj. p)	77,2	72,8	54,4	57,1	14,1	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1
2000 1.Vj. p)	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 465,7	1 514,9	1 605,7	1 652,0	1 704,4	1 727,6	1 781,1	946,2
darunter:								
Steuern	750,1	767,0	804,4	828,8	849,3	855,9	898,2	490,9
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1	375,4
Ausgaben	1 544,3	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,6	1 824,1	1 845,6	967,0
davon:								
Vorleistungen 2)	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0	75,0
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6	165,8
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4	69,4
Sozialleistungen 3)	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0	521,5
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9	35,8
Finanzierungssaldo	- 78,6	- 103,4	- 83,5	- 111,2	- 121,2	- 96,5	- 64,5	- 20,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,2	- 2,5	- 3,2	- 3,4	- 2,6	- 1,7	- 1,1
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 4)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor

allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Ohne soziale Sachleistungen. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 4 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
				zusammen	darunter neue Bundes- länder				
Mio DM									
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 166
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
1999 4. Vj.	255 374	227 209	127 429	90 462	.	9 319	36 074	2 962	- 7 909
2000 1. Vj.	.	178 929	90 022	76 771	.	12 136	.	.	.
2000 Febr.	.	56 220	30 979	22 875	.	2 365	.	.	.
März	.	65 870	36 024	27 068	.	2 778	.	.	.
April	.	52 664	26 424	22 526	.	3 714	.	.	.
Mai p)	.	64 681	35 292	25 587	.	3 802	.	.	.
Mio Euro									
1998	425 913	372 163	194 031	156 520	.	21 613	53 665	4 520	+ 85
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
1999 4. Vj.	130 571	116 170	65 153	46 252	.	4 765	18 444	1 514	- 4 044
2000 1. Vj.	.	91 485	46 027	39 252	.	6 205	.	.	.
2000 Febr.	.	28 745	15 840	11 696	.	1 209	.	.	.
März	.	33 679	18 419	13 840	.	1 420	.	.	.
April	.	26 927	13 510	11 517	.	1 899	.	.	.
Mai p)	.	33 071	18 045	13 082	.	1 944	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 5) 6)								
	Insgesamt 1)	zu-sammen	Lohn-steuer 3)	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuern 4)	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Ge-werbe-steuer-umlage 6) 7)					
Mio DM															
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438	
1999 4. Vj.	242 499	107 013	79 193	11 035	11 431	5 354	70 346	56 104	14 242	5 347	49 182	8 956	1 656	15 290	
2000 1. Vj.	189 972	82 190	59 973	- 313	12 220	10 310	69 470	55 089	14 381	221	26 815	9 746	1 530	11 043	
2000 Febr.	59 463	19 179	18 747	- 1 713	296	1 848	26 130	21 453	4 677	139	10 516	2 992	507	3 243	
März	69 497	33 645	18 553	2 205	10 937	1 950	19 132	13 958	5 175	60	12 655	3 474	530	3 627	
April	55 965	21 271	19 128	- 804	198	2 749	20 798	16 336	4 462	1 805	8 768	2 830	494	3 301	
Mai p)	68 180	24 705	21 009	- 1 713	1 628	3 782	24 486	18 556	5 930	730	14 284	3 394	582	3 500	
Mio Euro															
1998	396 266	173 958	132 054	5 684	18 509	17 711	127 932	104 142	23 790	5 258	66 730	19 071	3 316	24 102	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
1999 4. Vj.	123 988	54 715	40 491	5 642	5 845	2 737	35 967	28 686	7 282	2 734	25 147	4 579	847	7 818	
2000 1. Vj.	97 131	42 023	30 664	- 160	6 248	5 271	35 519	28 167	7 353	113	13 710	4 983	782	5 646	
2000 Febr.	30 403	9 806	9 585	- 876	151	945	13 360	10 969	2 391	71	5 377	1 530	259	1 658	
März	35 533	17 202	9 486	1 127	5 592	997	9 782	7 136	2 646	31	6 471	1 776	271	1 855	
April	28 615	10 876	9 780	- 411	101	1 406	10 634	8 352	2 281	923	4 483	1 447	252	1 688	
Mai p)	34 860	12 632	10 742	- 876	832	1 934	12 519	9 487	3 032	373	7 303	1 735	297	1 789	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Versi-cherungs-steuer	Strom-steuer	sonstige Bundes-steuern 1)	Kraft-fahr-zeug-steuer	Ver-mögen-steuer	Erbschaft-steuer	Bier-steuer	übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 2)	Grund-steuern	sonstige Gemeinde-steuern 3)
Mio DM														
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
1999 4. Vj.	28 705	7 358	1 714	2 164	1 842	7 400	2 914	208	1 625	386	3 823	14 141	3 713	368
2000 1. Vj.	8 697	3 692	697	6 503	1 061	6 165	3 717	257	1 457	377	3 939	.	.	.
2000 Febr.	2 984	783	59	4 918	301	1 472	1 031	69	440	94	1 359	.	.	.
März	5 512	2 403	544	844	559	2 795	1 360	99	546	133	1 336	.	.	.
April	4 977	1 021	210	722	374	1 464	1 151	52	459	123	1 045	.	.	.
Mai p)	7 831	2 596	340	1 040	735	1 742	1 334	104	549	143	1 264	.	.	.
Mio Euro														
1998	34 091	11 071	2 263	7 133	.	12 172	7 757	543	2 459	850	7 462	25 825	8 297	783
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
1999 4. Vj.	14 677	3 762	876	1 106	942	3 784	1 490	106	831	197	1 955	7 230	1 898	188
2000 1. Vj.	4 447	1 888	356	3 325	543	3 152	1 900	131	745	193	2 014	.	.	.
2000 Febr.	1 526	400	30	2 514	154	753	527	35	225	48	695	.	.	.
März	2 818	1 228	278	431	286	1 429	695	51	279	68	683	.	.	.
April	2 545	522	107	369	191	749	589	26	235	63	534	.	.	.
Mai p)	4 004	1 327	174	532	376	891	682	53	281	73	646	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1993	1 506 431	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	575 722	6 000	19 254	1 421	86 181	196
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	5 257	25 077	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	4 874	37 010	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	4 079	36 141	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	3 630	26 940	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	3 148	23 475	1 249	88 582	202
1999 März	1 178 094	-	12 569	107 781	106 552	45 415	391 250	456 337	1 524	10 603	636	45 321	106
Juni	1 180 551	-	11 952	104 589	111 259	44 646	394 020	456 171	1 449	10 380	636	45 342	107
Sept.	1 190 614	-	11 793	101 767	114 905	43 212	410 025	450 457	1 591	10 863	637	45 260	104
Dez. ts)	1 198 416	-	12 594	99 724	120 998	41 621	418 793	448 871	1 479	8 579	476	45 175	105
<b>Bund 6) 7)</b>													
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 März	506 312	-	12 077	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	-	1 218	645	4 440	100
Juni	509 514	-	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Sept.	712 654	-	11 685	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Dez.	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 März	726 998	-	11 412	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	705	11 102	.	-	2
1998	525 380	-	520	78 878	.	.	4 512	430 709	516	10 243	.	-	2
1999 März	268 623	-	266	39 806	.	.	2 256	221 697	204	4 394	.	-	1
Juni	270 796	-	102	40 401	.	.	2 146	223 502	135	4 510	.	-	1
Sept.	269 993	-	26	40 525	.	.	1 962	222 878	277	4 325	.	-	1
Dez. p)	274 289	-	150	41 056	.	.	1 976	226 555	166	4 384	.	-	1
2000 März p)	275 718	-	50	42 158	.	.	1 925	226 700	120	4 764	.	-	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	-	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	-	.
1999 März	49 502	-	227	13 065	.	.	767	35 361	-	83	.	-	.
Juni	49 351	-	101	13 031	.	.	767	35 370	-	83	.	-	.
Sept.	50 402	-	83	14 030	.	.	767	35 445	-	78	.	-	.
Dez. p)	53 199	-	891	13 803	.	.	767	37 674	-	65	.	-	.
2000 März p)	52 201	-	328	13 636	.	.	767	37 415	-	55	.	-	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 8)</b>													
1993	146 755	.	.	-	.	.	-	141 566	3 195	1 994	.	-	.
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	3 121	2 596	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	2 911	2 233	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	2 658	2 164	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	2 453	1 934	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	2 244	1 878	.	-	.
1999 März	80 661	.	.	153	.	.	680	77 732	1 125	971	.	-	.
Juni	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	1 125	971	.	-	.
Sept.	80 401	.	.	153	.	.	680	77 471	1 125	971	.	-	.
Dez. ts)	80 043	.	.	153	.	.	680	77 113	1 125	971	.	-	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 8)</b>													
1993	23 385	.	.	-	.	.	300	22 471	332	282	.	-	.
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999 März	20 421	.	.	115	.	.	335	19 761	128	82	.	-	.
Juni	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	-	.
Sept.	20 452	.	.	102	.	.	335	19 804	128	82	.	-	.
Dez. ts)	20 554	.	.	102	.	.	335	19 907	128	82	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 6)</b>													
1993	87 676	.	1 876	8 873	-	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	-	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	-	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 556	.	-	-	-	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 717	.	-	-	-	.	44 347	34 720	5	645	.	.	
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	
1999 März	40 613	.	-	-	-	.	26 723	13 691	-	199	.	.	
Juni	40 715	.	-	-	500	.	26 478	13 542	-	194	.	.	
Sept.	40 345	.	-	-	500	.	27 822	11 834	-	189	.	.	
Dez.	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	
2000 März	40 572	.	-	275	500	.	29 315	10 292	-	189	.	.	
<b>ERP-Sondervermögen 6)</b>													
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.	
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.	
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.	
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.	
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	-	.	.	
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	.	1 227	.	.	
1999 März	17 428	.	.	.	.	.	6 426	10 410	.	592	.	.	
Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	.	418	.	.	
Sept.	16 368	.	.	.	.	.	6 331	9 639	.	398	.	.	
Dez.	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	.	320	.	.	
2000 März	16 034	.	.	.	.	.	6 429	9 333	.	272	.	.	
<b>Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)</b>													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 März	39 177	.	.	-	511	.	16 883	20 710	40	1 033	.	.	
Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)</b>													
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921	
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	
1995	328 888	.	-	58 699	-	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	
1999 März	153 109	.	-	13 397	-	.	59 343	37 433	27	2 031	-9	40 881	
Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.	
1996	3 108	.	.	.	.	.	-	3 108	-	-	.	.	
1997	3 229	.	.	.	.	.	-	3 229	-	-	.	.	
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	
1999 März	2 247	.	.	.	.	.	153	2 094	-	-	.	.	
Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame

Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
			1998				1999			
	1998	Dez. 1999 ts)	insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	4.Vj. ts)	insgesamt ts)	4.Vj. ts)	
	Mio DM	Mio Euro	Mio DM							Mio Euro
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund 2)	957 983	1 396 597	714 069	+ 52 292	+ 58 763	- 6 471	+ 62 075	+ 2 928	+ 31 738	+ 1 497
Fonds „Deutsche Einheit“	79 270	78 433	40 102	- 394	- 188	- 205	- 837	- 252	- 428	- 129
ERP- Sondervermögen	34 159	31 348	16 028	+ 509	+ 1 047	- 538	- 2 811	- 665	- 1 437	- 340
Bundeseisenbahnvermögen 2)	77 246	-	-	8	+ 1 022	- 1 029	- 518	-	- 265	-
Erblastentilgungsfonds 2)	304 978	-	-	- 18 495	- 24 753	+ 6 259	- 9 549	-	- 4 882	-
Ausgleichsfonds Steinkohle 2)	3 971	-	-	+ 742	+ 231	+ 511	+ 531	-	+ 271	-
Entschädigungsfonds	143	258	132	+ 89	+ 63	+ 26	+ 116	+ 35	+ 59	+ 18
Westdeutsche Länder	525 380	536 462	274 289	+ 20 083	+ 11 289	+ 8 794	+ 11 083	+ 8 402	+ 5 666	+ 4 296
Ostdeutsche Länder	98 192	104 049	53 199	+ 8 018	+ 4 382	+ 3 637	+ 5 857	+ 5 471	+ 2 995	+ 2 797
Westdeutsche Gemeinden 3)	158 960	156 550	80 043	+ 2 542	- 206	+ 2 748	+ 265	+ 150	+ 135	+ 77
Ostdeutsche Gemeinden 3)	39 873	40 200	20 554	+ 1 514	+ 312	+ 1 202	+ 453	+ 250	+ 232	+ 128
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+ 66 893	+ 51 962	+ 14 932	+ 66 665	+ 16 319	+ 34 085	+ 8 344
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	25 631	24 632	12 594	- 705	- 1 451	+ 746	- 999	+ 1 566	- 511	+ 801
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	221 524	195 043	99 724	- 19 745	- 7 388	- 12 356	- 26 480	- 3 997	- 13 539	- 2 043
Bundessobligationen 5)	199 774	236 651	120 998	+ 22 054	+ 11 973	+ 10 081	+ 36 877	+ 11 916	+ 18 855	+ 6 093
Bundesschatzbriefe	92 698	81 403	41 621	- 6 619	- 2 654	- 3 966	- 11 295	- 3 112	- 5 775	- 1 591
Anleihen 5)	729 416	819 089	418 793	+ 58 661	+ 34 380	+ 24 281	+ 89 673	+ 17 149	+ 45 849	+ 8 768
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	894 456	877 916	448 871	+ 19 508	+ 24 893	- 5 384	- 13 739	- 2 201	- 7 025	- 1 125
Darlehen von Sozialversicherungen	3 148	2 892	1 479	- 482	- 295	- 186	- 256	- 219	- 131	- 112
Sonstige Darlehen 6)	23 395	16 701	8 539	- 3 465	- 5 393	+ 1 928	- 6 695	- 4 466	- 3 423	- 2 283
Altschulden 7)	1 451	1 137	581	- 79	- 45	- 34	- 315	- 313	- 161	- 160
Ausgleichsforderungen	88 582	88 355	45 175	- 2 235	- 2 058	- 177	- 107	- 5	- 55	- 3
Investitionshilfeabgabe	79	79	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+ 66 893	+ 51 962	+ 14 932	+ 66 665	+ 16 319	+ 34 085	+ 8 344
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	8 684	8 684	4 440	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute r)	1 179 700	1 162 400	594 326	+ 14 500	+ 42 000	- 27 500	- 14 500	+ 8 200	- 7 414	+ 4 193
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen 8)	3 100	2 900	1 483	- 500	- 300	- 200	- 200	- 200	- 102	- 102
Sonstige 9) r)	311 770	360 514	184 328	- 19 007	- 39 738	+ 20 732	+ 48 864	+ 3 719	+ 24 984	+ 1 901
<b>Ausland ts) r)</b>										
	776 900	809 400	413 840	+ 71 900	+ 50 000	+ 21 900	+ 32 500	+ 4 600	+ 16 617	+ 2 352
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+ 66 893	+ 51 962	+ 14 932	+ 66 665	+ 16 319	+ 34 085	+ 8 344

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
1996	851 245	33 817	39 235	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999 März	448 234	8 486	13 890	11 002	257 568	93 920	21 783	39 491	2 094
Juni	447 080	7 931	13 736	10 587	259 940	93 158	21 403	38 176	2 148
Sept.	441 961	66 954	12 023	10 037	259 427	93 519	-	-	-
Dez. ts)	442 388	64 704	10 481	9 778	264 128	93 295	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Juni	509 514	-	11 749	1 770	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Juli 9)	709 542	-	11 733	1 681	46 206	112 332	44 293	373 545	71 785	61	4 608	637	44 237	104
Aug.	711 795	-	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	-	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni p)	723 221	-	11 654	1 690	43 929	122 594	39 204	389 761	67 860	59	2 334	437	45 281	109

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wahrung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21	
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84	
1999	315,59	345,39	- 29,80	+ 1,81	-	+ 31,63	-	0,02	- 29,80	
1999 Juni	29,28	30,60	- 1,32	+ 0,73	-	+ 2,04	-	0,01	- 18,49	
Juli	24,35	32,96	- 8,61	- 1,21	-	+ 7,40	-	0,00	- 27,10	
Aug.	21,86	23,93	- 2,07	+ 0,19	-	+ 2,25	-	0,01	- 29,18	
Sept.	26,75	27,30	- 0,55	+ 0,31	-	+ 0,86	-	0,00	- 29,73	
Okt.	20,37	26,68	- 6,31	- 0,66	-	+ 5,65	-	0,00	- 36,04	
Nov.	22,19	30,42	- 8,24	- 0,45	-	+ 7,80	-	0,01	- 44,28	
Dez.	50,47	36,00	+ 14,47	+ 2,44	-	- 12,03	-	0,01	- 29,80	
2000 Jan.	22,39	32,23	- 9,83	- 1,12	-	+ 8,69	-	0,03	- 9,83	
Febr.	22,35	24,57	- 2,22	+ 0,09	-	+ 2,31	-	0,00	- 12,05	
März	23,95	26,09	- 2,14	- 0,22	-	+ 1,93	-	0,01	- 14,19	
April	25,05	23,53	+ 1,52	- 0,22	-	- 1,74	-	0,00	- 12,67	
Mai	23,60	25,50	- 1,90	- 0,10	-	+ 1,81	-	0,01	- 14,57	
Juni p)	28,64	25,13	+ 3,51	- 0,34	-	+ 3,85	-	0,00	- 11,07	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 ts)	168 978	128 196	39 772	159 035	134 384	9 898	+ 9 943	13 741	11 656	824	1 128	133	4 955
1999 1.Vj.	38 950	30 164	8 557	39 103	33 283	2 443	- 153	8 092	5 836	955	1 156	145	4 821
2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
3.Vj.	42 519	31 671	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
4.Vj.	46 089	35 130	10 666	40 578	33 972	2 527	+ 5 512	13 741	11 656	824	1 128	133	4 955
2000 1.Vj.	41 290	30 016	10 987	40 856	34 528	2 531	+ 434	12 612	9 817	1 538	1 126	130	4 899
<b>Ostdeutschland</b>													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 ts)	42 444	24 002	14 575	47 621	38 405	3 032	- 5 176	.	.	.	.	.	.
1999 1.Vj.	10 008	5 767	3 360	11 683	9 500	745	- 1 676	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	- 1 330	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 532	5 901	3 608	12 040	9 719	767	- 1 508	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 523	6 398	3 927	12 057	9 713	772	- 534	.	.	.	.	.	.
2000 1.Vj.	10 477	5 434	3 838	12 174	9 836	776	- 1 697	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
1999 1.Vj.	10 788	10 398	98	12 532	6 504	4 357	2 147	4 567	2 244	2 323	176	- 1 744	4 186
2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	- 1 432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	- 521	443
4.Vj.	13 466	12 578	577	13 509	6 132	4 014	2 118	5 721	2 987	2 734	3	- 43	- 2 098
2000 1.Vj.	11 304	10 788	85	12 062	6 094	3 998	2 096	4 414	2 265	2 149	177	- 758	3 083

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland

Position	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)
	Mrd DM								Mrd Euro	Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %
in Preisen von 1995													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	812,3	833,2	837,8	828,5	848,7	883,1	891,5	455,8	- 1,1	2,4	4,0	1,0	23,9
Baugewerbe	216,0	228,5	223,0	215,4	211,4	200,6	198,5	101,5	- 3,4	- 1,9	- 5,1	- 1,0	5,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	640,9	327,7	0,5	2,4	3,4	2,8	17,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	851,1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	1 066,9	545,5	4,7	3,7	4,1	3,6	28,6
Öffentliche und private Dienstleister 3)	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	723,9	370,1	0,7	0,1	0,5	0,1	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 174,1	3 244,3	3 313,7	3 351,1	3 416,8	3 506,3	3 569,0	1 824,8	1,1	2,0	2,6	1,8	95,6
Nachr.: Unternehmenssektor	2 731,2	2 795,6	2 863,6	2 900,1	2 970,0	3 061,3	3 126,0	1 598,3	1,3	2,4	3,1	2,1	83,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112,1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	3 376,0	1 726,1	0,8	1,6	2,3	1,4	90,5
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 942,0	1 961,3	2 001,6	2 017,3	2 032,2	2 078,8	2 122,7	1 085,3	0,8	0,7	2,3	2,1	56,9
Konsumausgaben des Staates	671,1	687,3	697,8	712,8	704,7	708,0	709,5	362,7	2,1	- 1,1	0,5	0,2	19,0
Ausrüstungen	256,2	251,3	253,9	257,1	265,9	290,3	305,0	156,0	1,2	3,4	9,2	5,1	8,2
Bauten	482,1	515,5	506,0	491,5	484,4	465,7	465,7	238,1	- 2,9	- 1,4	- 3,9	0,0	12,5
Sonstige Anlagen 6)	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	44,5	22,8	8,9	5,9	15,1	9,4	1,2
Vorratsveränderungen 7)	- 13,1	- 3,9	8,1	- 5,1	8,7	34,7	51,2	26,2	.	.	.	.	1,4
Inländische Verwendung	3 365,1	3 440,5	3 498,1	3 507,0	3 531,3	3 618,1	3 698,6	1 891,0	0,3	0,7	2,5	2,2	99,1
Außenbeitrag	18,7	22,7	25,0	42,6	69,8	60,5	33,7	17,2	.	.	.	.	0,9
Exporte	758,0	815,7	862,3	906,4	1 005,3	1 075,6	1 121,1	573,2	5,1	10,9	7,0	4,2	30,0
Importe	739,4	793,0	837,4	863,8	935,6	1 015,0	1 087,4	556,0	3,2	8,3	8,5	7,1	29,1
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	100
in jeweiligen Preisen													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 857,5	1 925,1	2 001,6	2 055,4	2 106,8	2 174,7	2 238,8	1 144,7	2,7	2,5	3,2	2,9	57,7
Konsumausgaben des Staates	643,0	669,2	697,8	717,5	714,2	719,4	736,2	376,4	2,8	- 0,5	0,7	2,3	19,0
Ausrüstungen	254,8	250,9	253,9	258,5	270,0	297,0	310,7	158,9	1,8	4,5	10,0	4,6	8,0
Bauten	462,8	505,1	506,0	488,0	479,8	460,7	458,2	234,3	- 3,6	- 1,7	- 4,0	- 0,5	11,8
Sonstige Anlagen 6)	27,6	29,3	30,6	32,9	35,2	39,5	42,8	21,9	7,3	6,9	12,3	8,4	1,1
Vorratsveränderungen 7)	- 17,3	1,9	8,1	- 5,6	7,1	29,6	47,1	24,1	.	.	.	.	1,2
Inländische Verwendung	3 228,4	3 381,5	3 498,1	3 546,7	3 613,0	3 720,9	3 833,8	1 960,2	1,4	1,9	3,0	3,0	98,9
Außenbeitrag	7,0	13,0	25,0	39,3	53,6	63,3	43,3	22,1	.	.	.	.	1,1
Exporte	736,5	800,1	862,3	908,8	1 020,9	1 092,1	1 132,1	578,9	5,4	12,3	7,0	3,7	29,2
Importe	729,5	787,1	837,4	869,5	967,3	1 028,9	1 088,9	556,7	3,8	11,2	6,4	5,8	28,1
Bruttoinlandsprodukt	3 235,4	3 394,4	3 523,0	3 586,0	3 666,6	3 784,2	3 877,1	1 982,3	1,8	2,2	3,2	2,5	100
<b>IV. Preise (1995=100)</b>													
Privater Konsum	95,6	98,2	100,0	101,9	103,7	104,6	105,5	.	1,9	1,7	0,9	0,8	.
Bruttoinlandsprodukt	95,6	98,0	100,0	101,0	101,8	102,9	103,9	.	1,0	0,8	1,0	1,0	.
Terms of Trade	98,5	98,8	100,0	99,6	98,2	100,2	100,8	.	- 0,4	- 1,4	2,0	0,7	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 829,5	1 874,7	1 941,4	1 965,7	1 971,2	2 001,8	2 044,6	1 045,4	1,3	0,3	1,6	2,1	71,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	626,7	673,2	715,9	735,9	780,3	821,4	818,6	418,6	2,8	6,0	5,3	- 0,3	28,6
Volkseinkommen	2 456,2	2 547,9	2 657,3	2 701,6	2 751,5	2 823,2	2 863,3	1 464,0	1,7	1,8	2,6	1,4	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 248,9	3 380,6	3 504,4	3 570,1	3 649,4	3 754,1	3 839,5	1 963,1	1,9	2,2	2,9	2,3	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern

(saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>														
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1999	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
1999 Mai	104,0	± 0,0	106,9	- 0,1	110,1	± 0,0	106,1	- 1,8	109,3	+ 3,7	98,0	+ 0,1	92,1	- 0,5
Juni	112,2	+ 2,0	116,2	+ 2,0	117,5	+ 2,1	121,4	+ 1,2	118,4	+ 6,9	101,9	+ 1,0	100,6	+ 1,2
Juli	108,2	- 0,5	111,1	- 0,4	114,9	+ 1,1	112,8	- 2,8	102,5	- 2,2	102,1	+ 0,9	100,2	- 0,5
Aug.	99,8	+ 3,1	102,0	+ 3,9	107,0	+ 4,0	100,6	+ 2,9	89,6	+ 10,5	97,8	+ 2,7	91,5	+ 0,8
Sept.	116,4	+ 2,7	120,7	+ 3,5	122,4	+ 4,7	125,2	+ 2,7	124,0	+ 2,4	106,7	+ 2,3	104,1	+ 0,8
Okt.	116,1	+ 2,3	120,0	+ 3,1	121,4	+ 3,4	120,8	+ 2,3	127,0	+ 2,3	110,6	+ 3,6	100,8	+ 0,7
Nov.	116,7	+ 4,1	121,2	+ 5,0	122,1	+ 7,2	124,0	+ 2,7	128,5	+ 6,1	110,5	+ 3,7	92,5	+ 1,1
Dez.	104,7	+ 4,4	109,7	+ 4,5	105,7	+ 9,9	125,7	- 0,6	99,1	+ 4,3	98,0	+ 1,9	67,6	+ 7,3
2000 Jan. r)	98,0	+ 2,3	102,6	+ 3,8	108,3	+ 3,9	98,1	+ 7,0	103,7	+ 3,4	95,1	- 1,8	59,3	- 6,6
Febr. r)	105,0	+ 8,4	111,1	+ 8,5	114,3	+ 9,8	111,4	+ 9,9	121,1	+ 8,7	96,9	+ 2,3	68,5	+ 22,8
März r)	2) 118,8	+ 4,7	125,9	+ 6,8	127,7	+ 6,6	132,2	+ 10,8	133,7	+ 7,6	106,6	- 0,6 2)	80,5	- 8,2
April p)x)	2) 110,4	+ 3,8	115,9	+ 6,2	117,1	+ 4,2	120,3	+ 10,2	121,6	+ 7,9	102,4	+ 4,4 2)	84,9	- 9,3
Mai p)x)	2) 112,6	+ 8,3	117,5	+ 9,9	120,4	+ 9,4	120,7	+ 13,8	124,1	+ 13,5	102,2	+ 4,3 2)	92,1	± 0,0
<b>Westdeutschland</b>														
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1999	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	- 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
1999 Mai	103,3	- 0,4	105,4	- 0,6	108,4	- 0,5	105,3	- 2,3	108,2	+ 3,4	95,9	- 0,1	93,8	- 0,4
Juni	111,2	+ 1,6	114,5	+ 1,6	115,3	+ 1,4	120,8	+ 0,8	116,9	+ 6,5	99,7	+ 0,8	101,4	+ 1,3
Juli	107,3	- 0,9	109,6	- 0,8	112,8	+ 0,6	112,7	- 2,8	100,9	- 2,9	100,1	+ 0,2	101,0	- 0,4
Aug.	98,7	+ 2,9	100,4	+ 3,6	105,3	+ 3,9	99,1	+ 2,1	88,6	+ 11,0	96,3	+ 2,6	91,1	+ 1,7
Sept.	115,6	+ 2,6	119,0	+ 3,2	120,3	+ 4,4	124,3	+ 2,6	122,4	+ 2,0	104,6	+ 1,9	105,6	+ 1,6
Okt.	115,3	+ 2,0	118,1	+ 2,6	119,1	+ 2,7	120,0	+ 2,1	125,5	+ 1,9	108,3	+ 3,1	102,5	+ 1,6
Nov.	115,8	+ 3,8	119,2	+ 4,5	119,6	+ 6,4	122,7	+ 2,1	126,8	+ 5,9	108,0	+ 3,0	93,3	+ 1,9
Dez.	104,2	+ 3,8	107,9	+ 3,8	103,8	+ 9,1	124,4	- 1,7	97,7	+ 4,5	95,6	+ 1,6	68,2	+ 7,7
2000 Jan. r)	97,9	+ 2,6	101,1	+ 3,5	106,2	+ 3,2	97,3	+ 7,3	102,6	+ 4,2	93,4	- 2,2	60,9	- 3,8
Febr. r)	104,9	+ 8,0	109,4	+ 7,7	112,0	+ 8,8	110,5	+ 9,3	119,7	+ 8,6	95,2	+ 1,8	71,4	+ 26,6
März r)	2) 118,8	+ 4,9	124,3	+ 6,5	125,1	+ 5,7	132,0	+ 11,6	132,1	+ 7,6	104,3	- 1,0 2)	84,0	- 5,8
April p)x)	2) 110,0	+ 4,0	114,0	+ 5,8	114,5	+ 3,4	119,4	+ 9,9	120,0	+ 7,7	100,2	+ 4,3 2)	89,0	- 6,6
Mai p)x)	2) 112,2	+ 8,6	115,8	+ 9,9	117,6	+ 8,5	120,4	+ 14,3	122,6	+ 13,3	100,3	+ 4,6 2)	96,0	+ 2,3
<b>Ostdeutschland</b>														
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1999	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	- 0,9
1999 Mai	110,8	+ 3,3	130,9	+ 5,4	140,3	+ 5,7	120,2	+ 7,7	143,4	+ 9,4	122,8	+ 1,2	85,8	- 1,2
Juni	121,3	+ 4,7	143,5	+ 7,1	156,2	+ 9,8	131,1	+ 4,3	165,7	+ 16,0	128,9	+ 2,5	97,4	+ 0,5
Juli	118,0	+ 3,9	137,2	+ 6,4	152,8	+ 8,9	117,2	- 1,3	154,6	+ 15,6	127,5	+ 7,5	97,4	- 1,1
Aug.	112,2	+ 4,1	129,6	+ 7,6	136,7	+ 5,2	130,4	+ 16,7	122,0	+ 0,7	116,4	+ 2,8	93,1	- 2,4
Sept.	125,6	+ 3,7	150,2	+ 7,4	160,3	+ 9,1	143,3	+ 4,4	176,7	+ 11,3	133,4	+ 6,2	98,7	- 2,7
Okt.	125,1	+ 5,0	149,2	+ 9,0	162,2	+ 13,2	133,3	+ 2,1	175,3	+ 12,6	137,3	+ 6,7	94,8	- 2,7
Nov.	127,0	+ 8,4	155,0	+ 13,6	164,9	+ 16,5	147,1	+ 12,4	184,5	+ 12,8	139,2	+ 8,8	89,7	- 1,6
Dez.	110,3	+ 11,8	139,4	+ 15,0	139,8	+ 20,7	148,4	+ 19,0	144,7	+ 2,8	127,6	+ 3,7	65,4	+ 5,7
2000 Jan. r)	100,9	+ 1,6	129,4	+ 7,7	145,1	+ 13,6	113,2	+ 4,5	142,7	- 10,0	116,1	+ 3,8	53,2	- 16,9
Febr. r)	107,2	+ 14,3	139,4	+ 18,0	154,5	+ 21,6	127,7	+ 20,0	167,4	+ 11,3	118,6	+ 9,9	57,7	+ 7,6
März r)	2) 118,8	+ 1,6	154,0	+ 9,1	172,4	+ 17,7	134,1	- 3,2	188,7	+ 12,9	135,0	+ 4,6 2)	67,8	- 17,8
April p)x)	2) 115,7	+ 3,2	148,4	+ 13,0	161,7	+ 13,8	137,1	+ 16,1	175,2	+ 15,4	131,6	+ 7,8 2)	70,2	- 19,2
Mai p)x)	2) 117,8	+ 6,3	147,7	+ 12,8	168,8	+ 20,3	126,0	+ 4,8	174,9	+ 22,0	127,1	+ 3,5 2)	77,8	- 9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe

vorläufig. — x Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,5	+ 5,4	98,2	- 1,9	101,6	+ 1,5	101,4	+ 1,4
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,3	121,6	+ 15,3	107,1	+ 9,1	108,8	+ 7,1	103,4	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	108,6	+ 1,4	116,1	+ 6,7	107,0	+ 3,5
1999	113,3	+ 2,2	102,7	- 0,2	132,3	+ 5,5	110,8	+ 2,0	117,6	+ 1,3	111,3	+ 4,0
1999 Mai	105,2	- 2,3	96,7	- 3,2	120,7	- 0,8	104,7	- 2,5	107,7	- 4,4	102,1	+ 3,7
Juni	115,2	+ 0,9	104,7	+ 0,5	134,0	+ 1,2	111,7	- 1,7	124,3	+ 3,2	107,1	+ 3,6
Juli	113,5	+ 1,3	103,9	- 2,0	130,6	+ 6,4	113,3	+ 3,8	116,1	- 2,4	108,6	+ 2,7
Aug.	109,0	+ 8,9	99,4	+ 3,3	126,3	+ 17,8	104,7	+ 6,0	114,4	+ 12,3	110,0	+ 9,6
Sept.	123,2	+ 4,8	109,6	- 0,3	148,0	+ 12,5	118,4	+ 6,2	130,4	+ 3,3	121,9	+ 4,3
Okt.	120,3	+ 8,9	109,3	+ 6,4	139,9	+ 12,5	119,3	+ 10,8	123,9	+ 8,1	115,6	+ 5,6
Nov.	121,0	+ 12,8	109,0	+ 7,2	142,7	+ 21,3	120,4	+ 14,3	125,2	+ 12,8	114,3	+ 8,5
Dez.	112,2	+ 9,9	97,7	+ 6,8	138,2	+ 13,7	109,1	+ 13,2	122,4	+ 7,7	100,1	+ 5,6
2000 Jan.	113,1	+ 7,7	99,4	+ 2,2	137,9	+ 16,1	113,6	+ 8,7	116,6	+ 10,9	104,7	- 1,3
Febr.	121,6	+ 14,1	107,4	+ 11,5	146,9	+ 17,9	118,3	+ 17,1	124,7	+ 13,3	124,0	+ 9,1
März	137,7	+ 15,6	118,3	+ 7,9	172,7	+ 26,9	132,5	+ 14,7	145,9	+ 21,8	135,2	+ 6,1
April	126,3	+ 15,9	110,7	+ 12,2	154,6	+ 21,4	125,3	+ 17,3	133,3	+ 19,0	115,5	+ 6,3
Mai o)	123,8	+ 17,7	109,3	+ 13,0	150,0	+ 24,3	125,0	+ 19,4	128,6	+ 19,4	111,5	+ 9,2
<b>Westdeutschland</b>												
1996	100,2	+ 0,1	97,0	- 3,1	105,7	+ 5,6	97,9	- 2,2	102,8	+ 2,7	101,3	+ 1,3
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,2	+ 14,7	106,4	+ 8,7	110,0	+ 7,0	103,1	+ 1,8
1998	110,2	+ 2,9	102,3	+ 3,5	123,5	+ 1,9	107,2	+ 0,8	116,4	+ 5,8	106,0	+ 2,8
1999	112,2	+ 1,8	101,8	- 0,5	130,2	+ 5,4	108,9	+ 1,6	117,9	+ 1,3	110,2	+ 4,0
1999 Mai	104,5	- 2,3	95,9	- 3,2	119,2	- 0,9	102,9	- 3,0	108,4	- 4,1	101,0	+ 3,3
Juni	113,9	+ 0,4	103,7	+ 0,6	131,5	+ 0,4	109,5	- 2,3	124,3	+ 2,6	105,7	+ 3,5
Juli	112,5	+ 0,9	102,7	- 2,8	129,1	+ 6,3	111,2	+ 3,4	116,8	- 3,1	107,5	+ 2,8
Aug.	107,8	+ 9,2	98,7	+ 3,2	123,6	+ 18,6	101,9	+ 4,7	115,2	+ 14,6	109,7	+ 10,5
Sept.	122,5	+ 4,7	108,5	- 0,8	146,4	+ 12,8	116,3	+ 6,3	131,8	+ 3,0	120,6	+ 4,2
Okt.	119,2	+ 9,5	108,2	+ 6,0	137,9	+ 14,6	117,2	+ 10,3	124,5	+ 10,4	114,1	+ 5,6
Nov.	118,9	+ 12,0	107,5	+ 6,8	138,6	+ 19,8	118,4	+ 14,2	123,0	+ 10,8	112,3	+ 8,4
Dez.	111,2	+ 10,0	97,0	+ 7,2	135,8	+ 14,3	107,5	+ 12,9	122,8	+ 8,8	99,0	+ 6,0
2000 Jan.	112,4	+ 8,2	98,4	+ 2,1	136,3	+ 16,8	111,6	+ 8,3	117,8	+ 12,6	104,0	- 0,7
Febr.	120,6	+ 13,8	106,5	+ 11,1	144,8	+ 17,5	116,0	+ 16,6	125,7	+ 13,1	122,8	+ 8,7
März	136,2	+ 15,1	117,0	+ 7,1	168,8	+ 26,0	129,9	+ 14,1	146,1	+ 21,6	133,5	+ 5,4
April	124,6	+ 15,2	108,5	+ 10,9	152,1	+ 20,7	122,9	+ 16,9	132,7	+ 17,7	113,5	+ 5,5
Mai o)	122,3	+ 17,0	107,9	+ 12,5	147,2	+ 23,5	122,1	+ 18,7	129,4	+ 19,4	109,6	+ 8,5
<b>Ostdeutschland</b>												
1996	95,9	- 3,9	95,3	- 4,5	98,5	- 1,4	103,5	+ 3,5	84,7	- 15,0	105,4	+ 5,5
1997	107,5	+ 12,1	101,6	+ 6,6	137,3	+ 39,4	120,2	+ 16,1	91,9	+ 8,5	112,8	+ 7,0
1998	124,1	+ 15,4	109,7	+ 8,0	196,3	+ 43,0	132,9	+ 10,6	112,0	+ 21,9	132,4	+ 17,4
1999	130,1	+ 4,8	114,0	+ 3,9	210,1	+ 7,0	142,8	+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,3	+ 6,0
1999 Mai	118,2	- 0,9	106,5	- 2,2	176,0	+ 2,6	134,2	+ 2,2	97,0	- 8,9	129,5	+ 10,5
Juni	136,8	+ 7,0	118,7	+ 1,1	226,9	+ 25,6	147,4	+ 4,2	123,1	+ 11,0	143,2	+ 6,0
Juli	129,4	+ 8,2	118,2	+ 7,7	184,9	+ 9,7	149,4	+ 10,4	106,2	+ 8,1	133,6	+ 0,6
Aug.	127,1	+ 3,6	107,3	+ 3,1	226,1	+ 4,7	150,3	+ 22,6	103,9	- 14,8	118,2	- 6,3
Sept.	136,2	+ 6,6	122,4	+ 6,2	203,9	+ 6,8	152,9	+ 3,8	111,8	+ 10,9	156,1	+ 6,1
Okt.	139,0	+ 0,7	124,2	+ 12,3	212,5	- 22,9	154,3	+ 15,1	116,9	- 16,4	156,5	+ 7,0
Nov.	156,3	+ 23,9	128,4	+ 12,3	295,9	+ 60,1	153,6	+ 14,5	157,1	+ 41,3	163,2	+ 11,4
Dez.	127,4	+ 3,7	107,1	+ 4,5	229,7	+ 2,5	136,5	+ 16,4	116,7	- 7,9	130,5	+ 0,5
2000 Jan.	125,4	+ 1,2	111,5	+ 2,5	194,6	- 2,3	148,2	+ 13,2	100,6	- 9,7	123,5	- 12,3
Febr.	137,4	+ 20,2	119,0	+ 16,6	229,9	+ 31,7	157,6	+ 24,5	110,0	+ 15,9	154,7	+ 15,9
März	162,6	+ 24,1	132,6	+ 16,0	313,5	+ 46,3	176,9	+ 23,7	143,3	+ 25,2	174,8	+ 23,0
April	156,6	+ 29,1	138,3	+ 25,5	247,3	+ 39,7	166,0	+ 23,0	143,6	+ 41,1	165,7	+ 21,3
Mai o)	149,1	+ 26,1	127,6	+ 19,8	256,0	+ 45,5	175,3	+ 30,6	117,2	+ 20,8	158,4	+ 22,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebssteile;

Werte ohne Mehrwertsteuer. — o) Eigene Berechnung.



IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1996	92,1	- 7,8	101,3	89,1	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,8	86,2	94,8	- 5,2	108,8	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,4	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,9	70,8	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,6	93,8
1999	82,1	- 2,3	78,2	80,3	87,6	87,3	+ 0,8	84,0	88,7	88,1	70,0	- 9,9	66,2	61,2	86,2
1999 Mai	89,5	+ 3,6	84,4	84,6	99,5	94,5	+ 5,4	89,2	92,7	100,4	77,6	- 1,3	74,7	66,3	96,8
1999 Juni	98,5	- 0,7	90,3	96,5	107,3	101,7	+ 0,3	94,8	102,0	106,3	90,8	- 3,1	81,0	84,1	110,0
1999 Juli	91,3	- 3,6	85,5	83,8	105,0	98,2	+ 0,8	93,5	93,8	106,7	75,0	- 14,9	69,1	61,4	100,2
1999 Aug.	85,2	+ 0,4	82,2	79,0	95,1	90,3	+ 5,4	88,0	88,6	94,0	73,0	- 12,0	70,4	57,3	98,0
1999 Sept.	93,3	- 8,6	85,8	90,3	102,8	98,3	- 6,2	94,0	100,1	99,2	81,5	- 14,9	68,9	68,0	113,0
1999 Okt.	82,2	- 2,6	70,2	83,0	90,5	90,1	+ 1,0	80,6	94,8	91,4	63,5	- 12,9	49,0	56,3	88,2
1999 Nov.	65,9	- 11,3	63,8	67,6	65,5	69,6	- 6,2	72,3	73,8	63,0	57,1	- 23,4	46,5	53,6	72,4
1999 Dez.	71,7	- 5,4	68,0	69,9	77,0	77,3	- 1,7	77,9	76,5	77,7	58,6	- 15,4	47,8	54,6	74,8
2000 Jan.	56,0	- 8,5	56,9	60,2	50,3	60,5	- 7,9	63,8	66,5	51,2	45,5	- 10,3	42,7	45,9	47,6
2000 Febr.	62,0	- 11,2	58,6	68,1	57,3	67,6	- 9,6	65,2	76,2	59,4	48,9	- 15,8	45,1	49,8	51,3
2000 März	89,5	- 2,2	86,0	87,8	94,3	96,3	- 3,1	92,5	96,7	98,6	73,4	+ 0,8	72,7	67,4	82,5
2000 April	79,4	- 7,2	73,9	74,6	89,4	85,7	- 2,2	79,6	84,5	91,5	64,3	- 20,5	62,2	52,3	83,6
2000 Mai	82,8	- 7,5	70,5	82,4	92,9	90,1	- 4,7	77,9	93,6	94,7	65,4	- 15,7	55,3	56,7	87,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preis-bereinigt 1)	1995 = 100										
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,9	+ 1,2	+ 0,9	100,9	+ 0,8	+ 0,6	101,0	+ 1,1	119,9	+ 7,1	96,1	± 0,0	97,7	- 1,9	119,6	+ 3,9
1998 Okt.	105,6	- 1,0	- 1,0	104,1	- 1,3	- 0,8	102,1	- 0,4	116,4	+ 6,2	109,2	- 5,9	108,5	+ 3,8	114,3	+ 0,7
1998 Nov.	108,3	+ 5,6	+ 5,5	106,6	+ 3,7	+ 4,3	102,7	+ 4,5	115,9	+11,2	105,0	+ 2,6	112,1	+ 5,0	118,4	+14,4
1998 Dez.	124,2	+ 3,7	+ 3,7	126,6	+ 1,9	+ 2,4	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	122,3	- 4,5	126,8	+ 5,3	118,1	+13,6
1999 Jan.	92,0	- 1,7	- 1,7	91,9	- 1,5	- 1,3	91,7	- 1,7	115,0	+ 9,4	87,8	- 3,8	87,1	- 2,6	95,8	- 0,2
1999 Febr.	88,6	- 0,9	- 0,8	86,9	± 0,0	+ 0,5	90,6	+ 1,8	110,8	+ 9,8	65,9	- 7,6	87,5	- 5,1	98,7	- 2,0
1999 März	114,3	+ 3,2	+ 2,6	107,6	+ 6,4	+ 6,1	107,7	+10,3	126,9	+12,2	102,9	+13,6	108,6	- 6,0	146,5	- 4,9
1999 April	104,9	+ 2,9	+ 2,7	99,0	- 1,7	- 1,8	101,9	- 2,4	116,3	+ 6,7	97,9	- 2,1	96,3	+ 1,2	132,2	+23,3
1999 Mai	100,9	- 0,9	- 0,9	95,8	- 2,4	- 2,2	98,7	- 2,6	113,4	+ 6,6	97,5	- 3,2	88,5	- 1,4	123,8	+ 6,0
1999 Juni	102,8	+ 5,1	+ 5,1	96,0	+ 3,6	+ 3,9	98,2	+ 2,9	119,2	+10,8	88,7	+ 8,7	91,4	+ 2,0	134,4	+12,0
1999 Juli	105,4	+ 0,1	± 0,0	100,5	- 0,3	- 0,5	103,5	+ 1,6	122,8	+ 5,2	97,6	+ 2,6	92,2	- 4,2	128,8	+ 2,3
1999 Aug.	96,3	+ 2,9	+ 2,5	93,7	+ 2,0	+ 1,7	95,2	- 0,1	113,5	+ 9,8	84,8	+ 1,0	84,8	+ 1,6	108,6	+ 7,8
1999 Sept.	99,3	- 0,2	- 0,8	96,5	- 1,2	- 1,8	95,9	+ 0,9	117,7	+ 7,1	87,9	-14,0	94,1	- 1,9	113,6	+ 4,2
1999 Okt.	106,4	+ 0,8	+ 0,1	105,0	+ 0,9	+ 0,3	100,8	- 1,3	119,7	+ 2,8	113,6	+ 4,0	104,9	- 3,3	115,5	+ 1,0
1999 Nov.	110,5	+ 2,0	+ 1,3	109,2	+ 2,4	+ 1,6	104,6	+ 1,9	123,2	+ 6,3	106,0	+ 1,0	111,2	- 0,8	119,6	+ 1,0
1999 Dez.	125,8	+ 1,3	+ 0,3	128,8	+ 1,7	+ 0,9	122,6	+ 1,2	140,3	+ 1,4	122,7	+ 0,3	125,2	- 1,3	117,1	- 0,8
2000 Jan.	91,1	- 1,0	- 1,9	91,2	- 0,8	- 1,5	91,3	- 0,4	121,2	+ 5,4	78,1	-11,0	83,9	- 3,7	93,7	- 2,2
2000 Febr.	96,2	+ 8,6	+ 7,1	93,7	+ 7,8	+ 6,4	94,4	+ 4,2	118,7	+ 7,1	78,2	+18,7	96,3	+10,1	109,5	+10,9
2000 März	110,5	- 3,3	- 4,5	104,5	- 2,9	- 3,8	107,8	+ 0,1	125,8	- 0,9	90,7	-11,9	104,6	- 3,7	138,3	- 5,6
2000 April	103,9	- 1,0	- 1,6	101,1	+ 2,1	+ 1,6	102,9	+ 1,0	118,2	+ 1,6	104,1	+ 6,3	92,6	- 3,8	117,1	-11,4
2000 Mai	111,7	+10,7	+ 9,8	106,3	+11,0	+10,3	108,7	+10,1	130,4	+15,0	102,3	+ 4,9	96,1	+ 8,6	135,9	+ 9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6) %	Offene Stellen Tsd						
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd				
		%	Tsd														%	Tsd		
<b>Deutschland</b>																				
1997	35 868	-	0,8	-	288	31 949	-	1,1	6 316	8)	1 225	183	302	431	4 384	+	419	11,4	337	
1998	35 996	+	0,4	+	128	32 001	+	0,2	7)	6 400	1 159	115	385	9)	343	4 279	-	105	11,1	422
1999	36 113	+	0,3	+	117	32 100	+	0,3	6 370	1 111	119	430	358	4 099	-	180	10,5	456		
1999 Juni	36 170	+	0,4	+	143				6 347	1 129	131	439	366	3 938	-	137	10,1	491		
Juli	36 242	+	0,3	+	98				6 374	1 133	107	422	343	4 027	-	107	10,3	482		
Aug.	36 364	+	0,1	+	37	32 367	+	0,1	6 400	1 140	88	407	329	4 024	-	72	10,3	479		
Sept.	36 528	-	0,1	-	48				6 409	1 138	86	390	342	3 943	-	22	10,1	458		
Okt.	36 570	-	0,2	-	78				6 386	1 134	90	380	351	3 883	-	8	9,9	431		
Nov.	36 447	-	0,2	-	61	32 386	-	0,2	6 380	1 124	90	372	346	3 901	-	45	10,0	412		
Dez.	36 189	-	0,1	-	20				6 350	1 095	85	358	324	4 047	-	150	10,3	402		
2000 Jan.	35 545	+	0,1	+	44				6 321	1 028	101	327	323	4 293	-	162	11,0	438		
Febr.	35 621	+	0,2	+	73	31 658	+	0,2	6 322	1 006	121	319	332	4 277	-	188	10,9	498		
März	35 846	+	0,2	+	76				6 331	1 020	126	312	345	4 141	-	148	10,6	536		
April	o) 36 047	o) +	0,3	o) +	93				6 333	1 030	107	306	350	3 986	-	159	10)	9,8	560	
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	6 343	1 039	97	309	363	3 788	-	210	9,3	567		
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	81	314	356	3 724	-	214	9,1	560		
<b>Westdeutschland</b>																				
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	5 753	8)	836	133	68	248	3 021	+	225	9,8	282	
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	5 813	7)	804	81	71	193	2 904	-	117	9,4	342	
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	-	149	8,8	386		
1999 Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	5 756	785	102	86	224	2 653	-	120	8,4	418		
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	5 779	788	83	83	210	2 692	-	126	8,6	413		
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 801	794	69	81	202	2 678	-	124	8,5	409		
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 804	794	66	78	207	2 622	-	111	8,3	391		
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 779	789	71	76	211	2 591	-	113	8,2	368		
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 773	784	70	74	208	2 604	-	141	8,3	356		
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 746	768	66	70	195	2 690	-	195	8,6	354		
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720	727	77	69	194	2 827	-	198	9,0	388		
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720	717	89	69	201	2 797	-	226	8,9	439		
März	.	.	.	.	.	.	.	.	5 727	730	90	68	209	2 691	-	206	8,6	467		
April	.	.	.	.	.	.	.	.	5 727	p) 738	74	69	211	2 586	-	214	10)	7,9	489	
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	5 735	p) 743	68	70	219	2 459	-	236	7,5	497		
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	56	71	212	2 427	-	227	7,4	491		
<b>Ostdeutschland</b>																				
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	564	8)	389	49	235	184	1 364	+	195	18,1	56	
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	586	355	34	314	9)	149	1 375	+	11	18,2	79	
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	-	31	17,6	70		
1999 Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	591	344	29	353	143	1 285	-	17	16,8	73		
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	595	345	24	338	134	1 335	+	19	17,4	69		
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	599	346	20	327	127	1 346	+	52	17,6	70		
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	604	345	21	313	134	1 321	+	89	17,2	67		
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	607	345	19	304	139	1 293	+	105	16,9	63		
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	607	340	19	299	139	1 297	+	96	16,9	55		
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	604	327	19	287	129	1 357	+	45	17,7	48		
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	602	301	24	259	129	1 467	+	37	19,1	51		
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	602	289	32	250	131	1 480	+	38	19,3	59		
März	.	.	.	.	.	.	.	.	604	p) 290	36	243	136	1 450	+	59	18,9	69		
April	.	.	.	.	.	.	.	.	606	p) 292	33	236	138	1 401	+	55	10)	17,8	71	
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	607	p) 295	29	239	144	1 329	+	26	16,9	70		
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	26	243	144	1 298	+	13	16,5	69		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). —

6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten						Wohnungsmieten	
	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
	Indexstand												
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1998 Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	101,4	99,9	94,6
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		99,8	83,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2	98,9	100,0	86,4	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	88,5	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4 p)	88,3	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,0	107,0	110,5	99,2	101,0 p)	89,0	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,8	107,9	110,6		...	...	...	...	170,2
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 5,1	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
1998 Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	- 0,8	- 7,3	- 0,7	- 5,1	- 26,6
Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6		- 1,0	- 8,9	- 0,9	- 5,4	- 25,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,5		- 1,4	- 8,9	- 1,3	- 6,2	- 31,0
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,4	- 6,1	- 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	- 5,4	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	- 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		- 1,0	- 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1 p)	± 5,7	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7 p)	± 6,0	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,4		...	...	...	...	+ 55,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: des Statistischen Bundesamtes. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 351,4	.	937,4	.	427,6	.	1 365,1	.	1 915,5	.	250,1	.	13,1
1992	1 463,0	8,3	998,8	6,5	475,4	11,2	1 474,2	8,0	2 051,4	7,1	265,4	6,1	12,9
1993	1 501,0	2,6	1 028,0	2,9	512,8	7,9	1 540,8	4,5	2 120,8	3,4	263,3	- 0,8	12,4
1994	1 522,7	1,4	1 024,1	- 0,4	531,3	3,6	1 555,3	0,9	2 178,5	2,7	253,4	- 3,7	11,6
1995	1 570,0	3,1	1 030,9	0,7	555,6	4,6	1 586,5	2,0	2 253,7	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996 p)	1 585,7	1,0	1 024,5	- 0,6	596,8	7,4	1 621,3	2,2	2 304,7	2,3	249,3	- 1,1	10,8
1997 p)	1 579,8	- 0,4	1 004,6	- 1,9	611,0	2,4	1 615,6	- 0,4	2 351,3	2,0	244,6	- 1,9	10,4
1998 p)	1 605,8	1,6	1 021,6	1,7	620,2	1,5	1 641,7	1,6	2 416,6	2,8	241,9	- 1,1	10,0
1999 p)	1 639,9	2,1	1 040,1	1,8	641,5	3,4	1 681,6	2,4	2 469,6	2,2	230,9	- 4,5	9,3
1999 1.Vj. p)	374,7	2,2	239,6	1,6	161,1	4,3	400,8	2,7	610,8	1,1	76,8	- 8,6	12,6
2.Vj. p)	394,8	2,7	247,0	2,5	158,0	1,9	404,9	2,3	609,8	2,2	54,6	- 6,3	9,0
3.Vj. p)	409,8	2,3	267,9	2,3	159,4	3,1	427,3	2,6	608,3	2,5	48,9	- 0,1	8,0
4.Vj. p)	460,5	1,4	285,6	1,0	163,0	4,5	448,6	2,3	640,7	3,0	50,6	- 0,1	7,9
2000 1.Vj. p)	385,1	2,8	245,8	2,6	166,9	3,6	412,7	3,0	624,8	2,3	78,5	2,3	12,6
Mrd Euro													
1999 p)	838,4	.	531,8	.	328,0	.	859,8	.	1 262,7	.	118,0	.	.
1999 1.Vj. p)	191,6	.	122,5	.	82,4	.	204,9	.	312,3	.	39,2	.	.
2.Vj. p)	201,9	.	126,3	.	80,8	.	207,0	.	311,8	.	27,9	.	.
3.Vj. p)	209,5	.	137,0	.	81,5	.	218,5	.	311,0	.	25,0	.	.
4.Vj. p)	235,5	.	146,0	.	83,4	.	229,4	.	327,6	.	25,9	.	.
2000 1.Vj. p)	196,9	.	125,7	.	85,3	.	211,0	.	319,5	.	40,1	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. —

5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	81,8	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	90,5	10,5	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	94,6	4,6	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,6	2,2	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,5	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996 p)	102,7	2,7	102,4	2,4	101,9	1,9	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997 p)	104,2	1,5	103,9	1,5	102,7	0,8	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998 p)	106,2	1,9	105,8	1,8	104,2	1,5	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999 p)	109,2	2,8	108,6	2,7	106,1	1,8	110,9	3,0	109,4	2,8	108,3	1,8
1999 1.Vj. p)	99,9	2,9	99,4	2,8	98,4	1,4	101,0	4,0	99,7	3,9	100,9	1,6
2.Vj. p)	100,8	3,0	100,3	2,9	102,4	2,1	101,7	2,9	100,3	2,8	109,8	2,5
3.Vj. p)	112,8	3,1	112,2	3,0	105,3	2,2	118,6	3,2	116,9	3,0	104,5	1,9
4.Vj. p)	123,4	2,4	122,7	2,3	118,2	1,6	122,4	2,0	120,7	1,9	117,7	1,1
2000 1.Vj. p)	101,5	1,6	101,0	1,6	101,0	2,6	102,4	1,4	101,0	1,2	104,3	3,4
1999 Nov. p)	167,6	1,8	166,7	1,6	.	.	163,5	1,0	161,3	0,9	137,1	2,5
1999 Dez. p)	101,2	2,9	100,7	2,8	.	.	101,8	2,7	100,4	2,6	110,7	- 0,4
2000 Jan. p)	101,3	1,5	100,8	1,5	.	.	101,8	0,8	100,4	0,7	103,6	4,6
Febr. p)	101,3	1,5	100,8	1,4	.	.	101,8	0,7	100,4	0,6	104,0	5,3
März p)	102,0	1,9	101,5	1,9	.	.	103,5	2,6	102,0	2,5	105,4	0,6
April p)	102,7	2,1	102,1	2,1	.	.	103,8	2,4	102,4	2,4	106,9	0,6
Mai p)	102,6	1,7	102,1	1,7	.	.	103,1	0,9	101,7	0,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaue-

werbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	1999		2000			
			3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 22 822	+ 4 520	+ 3 363	- 1 201	+ 2 415	+ 2 964	- 3 166
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	795 973	199 853	223 391	218 993	71 823	83 486	72 327
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	696 475	173 213	196 886	203 684	65 558	75 359	66 349
Saldo	+ 118 807	+ 99 498	+ 26 640	+ 26 505	+ 15 309	+ 6 265	+ 8 127	+ 5 978
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	235 997	62 481	63 551	56 346	17 859	20 723	20 033
Ausgaben	232 834	243 463	63 622	66 833	61 190	19 897	21 635	21 205
Saldo	- 866	- 7 463	- 1 138	- 3 282	- 4 844	- 2 038	- 912	- 1 172
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 26 403	- 6 409	- 6 493	- 5 707	- 822	- 597	- 3 939
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	66 776	12 895	15 253	25 464	6 916	5 554	4 832
eigene Leistungen	106 899	109 595	27 468	28 626	31 423	7 906	9 208	8 865
Saldo	- 45 780	- 42 813	- 14 573	- 13 370	- 5 959	- 990	- 3 654	- 4 033
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 13 295	+ 1 651	+ 5 461	+ 3 060	+ 209	+ 1 448	+ 1 547
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) <sup>1)</sup>	- 69 113	- 64 276	- 6 711	+ 3 820	+ 60 163	+ 9 709	+ 33 347	+ 5 018
1. Direktinvestitionen	- 102 590	- 138 806	- 23 339	- 47 316	+ 149 164	+ 144 737	+ 2 408	- 6 226
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 182 968	- 212 904	- 26 935	- 72 742	- 57 742	- 19 433	- 32 952	- 18 578
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 74 098	+ 3 596	+ 25 426	+ 206 906	+ 164 170	+ 35 360	+ 12 352
2. Wertpapieranlagen	- 85 262	- 28 923	+ 29 814	+ 2 967	- 180 895	- 138 670	- 24 690	- 7 866
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	- 316 457	- 64 269	- 101 246	- 130 847	- 68 078	- 37 627	- 25 811
Dividendenwerte	- 98 720	- 153 719	- 37 220	- 53 915	- 102 185	- 52 568	- 27 585	- 18 238
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	- 148 957	- 20 982	- 31 678	- 25 540	- 12 600	- 6 888	- 4 737
Geldmarktpapiere	- 16 253	- 13 781	- 6 067	- 15 653	- 3 122	- 2 910	- 3 154	- 2 836
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 287 534	+ 94 083	+ 104 213	- 50 048	- 70 592	+ 12 937	+ 17 945
Dividendenwerte	+ 98 298	+ 97 714	+ 27 088	+ 44 783	- 106 433	- 92 025	- 18 432	- 4 651
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 119 242	+ 42 328	+ 40 360	+ 30 621	+ 5 623	+ 24 892	+ 13 859
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 70 578	+ 24 667	+ 19 070	+ 25 764	+ 15 810	+ 6 477	+ 8 737
3. Finanzderivate	- 8 232	- 1 032	+ 1 462	- 478	- 1 850	+ 2 591	- 3 158	+ 2 073
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 90 753	- 16 069	+ 48 455	+ 93 978	+ 239	+ 58 212	+ 16 790
Eurosistem	+ 2 719	+ 9 400	- 289	+ 2 332	- 3 457	- 1 783	- 1 337	+ 3 093
öffentliche Stellen	- 9 009	- 14 109	- 3 928	- 3 638	- 9 588	- 4 680	- 1 509	+ 1 460
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 112 649	+ 1 720	+ 38 025	+ 139 648	+ 7 986	+ 82 031	+ 13 922
langfristig	+ 606	- 10 707	- 6 213	+ 4 785	+ 13 690	+ 5 400	+ 3 927	- 209
kurzfristig	+ 154 926	+ 123 334	+ 7 931	+ 33 240	+ 125 958	+ 2 586	+ 78 104	+ 14 131
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 17 196	- 13 572	+ 11 733	- 32 625	- 1 284	- 20 973	- 1 685
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 453	+ 13 729	+ 1 418	+ 192	- 234	+ 812	+ 575	+ 247
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen <sup>1)</sup>	+ 13 127	+ 28 159	+ 543	- 12 644	- 62 022	- 12 333	- 37 759	- 3 399

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen						
	Mio DM											
1983	+ 12 947	+ 42 089	- 2 258	- 8 719	+ 7 488	- 25 654	- 2 033	- 17 566	+ 5 359	+ 1 293	+ 4 074	
1984	+ 29 109	+ 53 966	- 3 040	- 4 750	+ 13 569	- 30 637	- 1 992	- 36 261	+ 2 056	+ 7 088	+ 3 099	
1985	+ 52 613	+ 73 353	- 1 848	- 2 947	+ 13 638	- 29 583	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 8 303	- 1 843	
1986	+ 86 482	+ 112 619	- 3 520	- 6 467	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 3 635	- 5 964	
1987	+ 82 114	+ 117 735	- 4 288	- 11 177	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 1 745	- 41 219	
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676	
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997	
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976	
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319	
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745	
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766	
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242	
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754	
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610	
1997 8)	- 4 846	+ 116 467	- 6 160	- 59 942	- 2 488	- 52 722	+ 52	+ 1 164	+ 6 640	- 681	+ 8 468	
1998 8)	- 8 019	+ 126 970	- 2 554	- 67 568	- 11 569	- 53 298	+ 1 289	+ 17 254	- 7 128	- 3 397	- 8 231	
1999 8)	- 35 466	+ 127 983	- 10 015	- 79 767	- 23 353	- 50 314	- 252	- 40 215	+ 24 517	+ 51 416	- 72 364	
1998 4.Vj. 8)	- 1 036	+ 32 258	+ 249	- 14 981	- 4 796	- 13 766	- 100	- 31 143	- 1 264	+ 33 542	- 4 777	
1999 1.Vj. 8)	- 9 547	+ 30 026	- 3 686	- 18 700	- 6 674	- 10 514	+ 424	- 88 086	+ 26 083	+ 71 126	- 31 672	
2.Vj. 8)	+ 1 281	+ 30 560	- 2 071	- 18 394	+ 1 233	- 10 047	- 109	+ 24 243	- 577	- 24 837	+ 14 219	
3.Vj. 8)	- 17 459	+ 31 148	- 2 420	- 23 645	- 7 626	- 14 916	- 1 656	+ 544	- 812	+ 19 384	- 28 794	
4.Vj. 8)	- 9 740	+ 36 249	- 1 839	- 19 028	- 10 286	- 14 837	+ 1 089	+ 23 085	- 177	- 14 256	- 26 117	
2000 1.Vj. 8)	- 6 386	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 3 603	- 10 545	+ 313	+ 56 640	- 1 469	- 49 097	+ 62 618	
1999 Juli 8)	- 3 539	+ 14 349	- 574	- 7 390	- 5 324	- 4 601	- 1 075	- 6 521	+ 286	+ 10 850	+ 26 553	
Aug. 8)	- 8 938	+ 5 916	- 1 696	- 8 042	+ 261	- 5 377	- 353	+ 18 921	- 838	- 8 793	- 19 176	
Sept. 8)	- 4 982	+ 10 883	- 150	- 8 214	- 2 564	- 4 938	- 228	- 11 857	- 260	+ 17 327	- 36 170	
Okt. 8)	- 3 530	+ 11 037	- 388	- 5 691	- 3 673	- 4 815	+ 298	+ 11 358	+ 224	- 8 350	+ 29 352	
Nov. 8)	- 290	+ 15 269	- 629	- 7 322	- 2 400	- 5 208	+ 312	- 13 916	- 692	+ 14 586	- 38 939	
Dez. 8)	- 5 920	+ 9 943	- 822	- 6 015	- 4 212	- 4 814	+ 479	+ 25 643	+ 291	- 20 492	- 16 531	
2000 Jan. 8)	- 15 536	+ 5 195	- 1 193	- 7 846	- 8 463	- 3 229	+ 337	+ 34 995	- 81	- 19 715	+ 51 212	
Febr. 8)	+ 1 496	+ 12 998	- 376	- 5 999	- 1 222	- 3 904	- 285	- 24 705	- 857	+ 24 351	+ 3 782	
März 8)	+ 7 653	+ 10 817	- 541	- 5 292	+ 6 082	- 3 412	+ 262	+ 46 350	- 531	- 53 734	+ 15 188	
April 8)	- 3 345	+ 9 385	- 641	- 7 222	+ 104	- 4 970	+ 379	- 3 839	+ 2 648	+ 4 158	- 18 192	
Mai 8p)	- 5 919	+ 7 407	- 683	- 7 869	- 1 496	- 3 277	- 44	+ 38 061	+ 335	- 32 434	+ 5 196	
	Mio Euro											
1999 8)	- 18 134	+ 65 437	- 5 121	- 40 784	- 11 940	- 25 725	- 129	- 20 562	+ 12 535	+ 26 288	- 36 999	
1999 1.Vj. 8)	- 4 881	+ 15 352	- 1 884	- 9 561	- 3 412	- 5 376	+ 217	- 45 038	+ 13 336	+ 36 366	- 16 194	
2.Vj. 8)	+ 655	+ 15 625	- 1 059	- 9 405	+ 630	- 5 137	- 56	+ 12 395	- 295	- 12 699	+ 7 270	
3.Vj. 8)	- 8 927	+ 15 926	- 1 237	- 12 089	- 3 899	- 7 626	- 847	+ 278	- 415	+ 9 911	- 14 722	
4.Vj. 8)	- 4 980	+ 18 534	- 940	- 9 729	- 5 259	- 7 586	+ 557	+ 11 803	- 90	+ 7 289	- 13 354	
2000 1.Vj. 8)	- 3 265	+ 14 832	- 1 078	- 9 785	- 1 842	- 5 392	+ 160	+ 28 960	- 751	- 25 103	+ 32 016	
1999 Jan. 8)	- 6 115	+ 4 216	- 1 620	- 3 776	- 3 541	- 1 394	+ 490	- 31 183	+ 12 445	+ 24 364	- 13 841	
Febr. 8)	- 230	+ 5 513	- 240	- 2 276	- 650	- 2 578	- 183	+ 9 188	+ 996	- 9 770	+ 1 858	
März 8)	+ 1 464	+ 5 623	- 24	- 3 510	+ 779	- 1 404	- 90	- 23 042	- 105	+ 21 772	- 4 211	
April 8)	+ 2 418	+ 5 646	- 386	- 3 207	+ 2 155	- 1 789	- 75	+ 6 434	- 125	- 8 652	- 139	
Mai 8)	- 4 587	+ 3 177	- 465	- 3 284	- 2 439	- 1 576	+ 50	+ 3 399	- 116	+ 1 254	+ 8 332	
Juni 8)	+ 2 823	+ 6 802	- 207	- 2 914	+ 915	- 1 773	- 30	+ 2 562	- 54	- 5 301	- 923	
Juli 8)	- 1 810	+ 7 337	- 293	- 3 778	- 2 722	- 2 352	- 550	- 3 334	+ 146	+ 5 547	+ 13 576	
Aug. 8)	- 4 570	+ 3 025	- 867	- 4 112	+ 134	- 2 749	- 180	+ 9 674	- 429	- 4 496	- 9 805	
Sept. 8)	- 2 547	+ 5 564	- 77	- 4 200	- 1 311	- 2 525	- 116	- 6 062	- 133	+ 8 859	- 18 494	
Okt. 8)	- 1 805	+ 5 643	- 198	- 2 910	- 1 878	- 2 462	+ 152	+ 5 807	+ 115	- 4 269	+ 15 008	
Nov. 8)	- 148	+ 7 807	- 322	- 3 744	- 1 227	- 2 663	+ 160	+ 7 115	- 354	+ 7 458	- 19 909	
Dez. 8)	- 3 027	+ 5 084	- 420	- 3 075	- 2 154	- 2 462	+ 245	+ 13 111	+ 149	- 10 477	- 8 452	
2000 Jan. 8)	- 7 943	+ 2 656	- 610	- 4 011	- 4 327	- 1 651	+ 172	+ 17 893	- 42	- 10 080	+ 26 184	
Febr. 8)	+ 765	+ 6 646	- 192	- 3 067	- 625	- 1 996	- 146	- 12 631	- 438	+ 12 450	- 1 934	
März 8)	+ 3 913	+ 5 530	- 277	- 2 706	+ 3 110	- 1 744	+ 134	+ 23 698	- 271	- 27 474	+ 7 766	
April 8)	- 1 710	+ 4 798	- 328	- 3 692	+ 53	- 2 541	+ 194	- 1 963	+ 1 354	+ 2 126	- 9 302	
Mai 8p)	- 3 026	+ 3 787	- 349	- 4 023	- 765	- 1 676	- 22	+ 19 461	+ 171	- 16 583	+ 2 657	

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . - . — 7 Zunahme: - . - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1) r)	2000					
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	888 616	955 170	510 418	44 687	42 045	46 446	52 137	45 253	52 220
	Einfuhr	772 149	828 200	444 981	39 603	39 389	39 801	46 607	40 455	48 433
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 65 437	+ 5 084	+ 2 656	+ 6 646	+ 5 530	+ 4 798	+ 3 787
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	667 038	728 539	396 084	33 925	33 348	36 878	40 720	35 818	...
	Einfuhr	585 621	628 089	332 478	29 120	29 023	29 096	34 783	29 963	...
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 606	+ 4 805	+ 4 325	+ 7 781	+ 5 937	+ 5 856	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	293 373	24 417	25 336	27 115	29 793	27 089	...
	Einfuhr	424 430	452 037	240 079	20 559	20 920	20 795	24 381	21 180	...
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 294	+ 3 858	+ 4 416	+ 6 321	+ 5 412	+ 5 909	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	375 758	413 055	225 669	18 926	19 699	20 648	23 010	20 904	...
	Einfuhr	337 439	361 921	192 072	16 291	16 629	16 215	19 305	16 941	...
	Saldo	+ 38 319	+ 51 134	+ 33 598	+ 2 635	+ 3 070	+ 4 433	+ 3 706	+ 3 963	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 666	54 288	28 836	2 438	2 478	2 583	3 103	2 672	...
	Einfuhr	47 421	46 437	23 145	2 177	2 019	2 198	2 325	2 070	...
	Saldo	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 691	+ 261	+ 459	+ 386	+ 778	+ 602	...
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	58 667	5 017	5 162	5 454	5 652	5 433	...
	Einfuhr	81 090	88 914	46 017	3 701	3 818	3 460	4 833	4 120	...
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 12 650	+ 1 316	+ 1 344	+ 1 993	+ 819	+ 1 313	...
Italien	Ausfuhr	65 053	70 533	38 378	3 178	3 281	3 667	3 954	3 601	...
	Einfuhr	61 074	64 513	33 331	2 915	2 837	2 657	3 234	2 935	...
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 047	+ 264	+ 444	+ 1 010	+ 720	+ 665	...
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	34 277	2 965	2 966	3 030	3 572	3 154	...
	Einfuhr	67 537	69 425	35 853	3 052	3 695	3 459	3 966	3 666	...
	Saldo	- 4 483	- 2 515	- 1 576	- 87	- 729	- 429	- 394	- 512	...
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	28 194	2 328	2 362	2 493	2 729	2 615	...
	Einfuhr	29 082	33 078	18 182	1 608	1 577	1 645	1 788	1 636	...
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 10 012	+ 720	+ 785	+ 848	+ 941	+ 979	...
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 681	1 814	2 006	2 132	2 428	2 117	...
	Einfuhr	25 941	27 801	14 307	1 401	1 284	1 351	1 557	1 301	...
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 8 374	+ 412	+ 722	+ 781	+ 871	+ 816	...
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 654	951	1 025	1 072	1 226	1 140	...
	Einfuhr	14 819	16 331	8 303	703	705	805	776	892	...
	Saldo	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 351	+ 248	+ 320	+ 267	+ 450	+ 248	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	74 962	81 356	43 228	3 468	3 554	4 251	4 350	3 918	...
	Einfuhr	54 342	56 694	30 759	2 806	2 721	2 922	3 573	2 558	...
	Saldo	+ 20 620	+ 24 662	+ 12 470	+ 662	+ 834	+ 1 328	+ 777	+ 1 360	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	62 869	66 640	33 559	3 065	2 503	3 120	3 463	2 819	...
	Einfuhr	56 705	58 057	30 515	2 998	2 680	2 751	3 064	2 706	...
	Saldo	+ 6 164	+ 8 582	+ 3 044	+ 67	- 177	+ 368	+ 399	+ 113	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 847	42 686	22 844	2 003	1 724	2 026	2 320	1 849	...
	Einfuhr	29 858	32 550	17 084	1 556	1 287	1 502	1 657	1 411	...
	Saldo	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 761	+ 447	+ 436	+ 525	+ 663	+ 438	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	6 443	5 509	6 642	7 464	5 911	...
	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	5 563	5 423	5 551	7 338	6 076	...
	Saldo	+ 6 128	+ 4 111	+ 7 268	+ 880	+ 86	+ 1 092	+ 126	- 165	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	966	887	1 039	1 110	905	...
	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	2 011	1 888	1 967	2 626	2 167	...
	Saldo	- 17 002	- 22 737	- 11 007	- 1 045	- 1 002	- 928	- 1 516	- 1 261	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	76 617	89 751	51 557	4 862	4 042	4 948	5 607	4 344	...
	Einfuhr	59 039	68 307	36 389	3 183	3 201	3 226	4 218	3 551	...
	Saldo	+ 17 578	+ 21 444	+ 15 169	+ 1 678	+ 841	+ 1 722	+ 1 389	+ 794	...
II. Reformländer	Ausfuhr	102 960	115 463	56 757	5 353	4 357	4 886	5 833	4 835	...
	Einfuhr	96 792	108 819	62 325	6 003	5 711	6 229	6 695	5 821	...
	Saldo	+ 6 168	+ 6 645	- 5 568	- 649	- 1 353	- 1 343	- 862	- 987	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	90 282	101 499	49 060	4 593	3 748	4 256	4 992	4 177	...
	Einfuhr	74 304	84 280	47 640	4 556	4 235	4 750	5 215	4 564	...
	Saldo	+ 15 978	+ 17 220	+ 1 421	+ 37	- 487	- 494	- 223	- 388	...
China 3)	Ausfuhr	10 629	11 900	6 949	684	540	571	757	598	...
	Einfuhr	21 534	23 181	13 677	1 344	1 381	1 351	1 348	1 156	...
	Saldo	- 10 906	- 11 280	- 6 728	- 660	- 840	- 780	- 591	- 558	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	5 298	4 239	4 886	5 460	4 500	...
	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	4 411	4 608	4 428	5 071	4 623	...
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	+ 887	- 368	+ 142	+ 389	- 123	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	1 829	1 539	1 730	1 959	1 676	...
	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	2 124	2 186	2 012	2 415	2 132	...
	Saldo	+ 8 350	- 5 653	- 3 459	- 294	- 647	- 282	- 456	- 456	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	931	646	723	924	697	...
	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	677	742	685	672	769	...
	Saldo	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 723	+ 255	- 97	+ 37	+ 251	- 72	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1995	- 54 720	- 51 404	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 595	
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 59 942	- 54 142	+ 5 702	+ 2 315	- 4 148	+ 6 649	- 16 318	- 2 402	- 1 649	- 1 698	- 790	
1998	- 67 568	- 56 542	+ 5 461	+ 3 011	- 2 933	+ 5 468	- 22 033	- 2 582	- 2 505	- 1 634	- 9 935	
1999	- 40 784	- 29 796	+ 3 126	+ 1 065	- 1 299	+ 2 010	- 15 891	- 2 104	- 642	- 888	- 11 052	
1998 3.Vj.	- 21 429	- 19 957	+ 1 211	+ 572	- 779	+ 1 248	- 3 724	- 611	- 432	- 864	- 1 376	
4.Vj.	- 14 981	- 11 545	+ 1 571	+ 648	- 810	+ 1 174	- 6 020	- 697	- 633	- 490	- 4 306	
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 513	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	+ 3 504	
2.Vj.	- 9 405	- 7 787	+ 836	+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876	
3.Vj.	- 12 089	- 10 070	+ 812	+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438	
4.Vj.	- 9 729	- 6 064	+ 966	+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987	
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935	
1999 Juli	- 3 778	- 3 034	+ 351	- 12	- 57	+ 100	- 1 126	- 183	- 128	- 156	- 2 566	
Aug.	- 4 112	- 3 688	+ 303	+ 375	- 184	+ 191	- 1 109	- 212	- 75	- 152	+ 286	
Sept.	- 4 200	- 3 347	+ 158	+ 172	- 129	+ 192	- 1 245	- 134	- 22	- 152	+ 1 158	
Okt.	- 2 910	- 2 540	+ 247	+ 57	- 42	+ 124	- 757	- 130	- 28	- 107	- 1 771	
Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1 138	
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2 077	
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351	
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653	
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069	
April	- 3 692	- 2 478	+ 252	+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156	
Mai	- 4 023	- 2 769	+ 530	- 88	- 98	+ 169	- 1 765	- 172	- 84	- 80	- 686	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 722	- 36 823	- 31 509	- 28 502	- 5 313	- 15 900	- 7 519	- 8 381	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 298	- 37 263	- 33 077	- 30 382	- 4 186	- 16 035	- 6 936	- 9 099	+ 1 289	- 2 443	+ 3 732
1999	- 25 725	- 17 162	- 15 253	- 13 837	- 1 909	- 8 563	- 3 429	- 5 134	- 129	- 1 342	+ 1 213
1998 3.Vj.	- 14 329	- 10 078	- 8 393	- 7 606	- 1 685	- 4 251	- 1 734	- 2 517	+ 995	- 507	+ 1 502
4.Vj.	- 13 766	- 9 824	- 8 258	- 7 740	- 1 567	- 3 942	- 1 734	- 2 208	- 100	- 873	+ 773
1999 1.Vj.	- 5 376	- 3 459	- 2 734	- 2 207	- 724	- 1 917	- 857	- 1 060	+ 217	- 206	+ 423
2.Vj.	- 5 137	- 3 209	- 3 186	- 2 972	- 23	- 1 928	- 857	- 1 071	- 56	- 278	+ 222
3.Vj.	- 7 626	- 5 603	- 5 027	- 4 581	- 576	- 2 024	- 857	- 1 166	- 847	- 297	- 550
4.Vj.	- 7 586	- 4 892	- 4 306	- 4 078	- 586	- 2 694	- 857	- 1 837	+ 557	- 561	+ 1 118
2000 1.Vj.	- 5 392	- 3 515	- 2 576	- 2 063	- 939	- 1 877	- 834	- 1 042	+ 160	- 237	+ 397
1999 Juli	- 2 352	- 1 691	- 1 588	- 1 319	- 103	- 661	- 286	- 375	- 550	- 108	- 442
Aug.	- 2 749	- 2 030	- 1 721	- 1 612	- 309	- 720	- 286	- 434	- 180	- 86	- 95
Sept.	- 2 525	- 1 882	- 1 718	- 1 650	- 164	- 643	- 286	- 357	- 116	- 103	- 13
Okt.	- 2 462	- 1 812	- 1 511	- 1 476	- 301	- 649	- 286	- 363	+ 152	- 104	+ 256
Nov.	- 2 663	- 1 854	- 1 519	- 1 382	- 335	- 809	- 286	- 523	+ 160	- 203	+ 363
Dez.	- 2 462	- 1 225	- 1 275	- 1 219	+ 50	- 1 236	- 286	- 951	+ 245	- 254	+ 499
2000 Jan.	- 1 651	- 1 012	- 575	- 432	- 436	- 639	- 278	- 361	+ 172	- 81	+ 253
Febr.	- 1 996	- 1 393	- 1 145	- 869	- 248	- 604	- 278	- 326	- 146	- 76	- 70
März	- 1 744	- 1 111	- 856	- 762	- 254	- 634	- 278	- 356	+ 134	- 80	+ 214
April	- 2 541	- 1 908	- 1 931	- 1 802	+ 23	- 634	- 278	- 355	+ 194	- 74	+ 267
Mai	- 1 676	- 934	- 1 209	- 1 154	+ 275	- 741	- 278	- 463	- 22	- 95	+ 73

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.



X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1997	1998	1999	1999			2000			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 385 626	- 569 874	- 332 397	- 63 734	- 60 630	- 87 522	- 150 242	- 39 633	- 40 088	- 35 481
1. Direktinvestitionen 1)	- 70 634	- 160 409	- 92 882	- 35 688	+ 3 718	- 39 625	- 33 344	- 14 670	- 9 811	- 21 888
Beteiligungskapital	- 42 595	- 106 380	- 74 830	- 19 997	- 10 405	- 43 599	- 15 485	- 4 711	- 3 771	- 3 664
reinvestierte Gewinne 2)	- 6 200	- 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 426	- 426	- 426
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 14 944	- 34 073	- 6 098	- 12 965	+ 17 337	+ 7 527	- 15 185	- 8 920	- 5 285	- 16 956
übrige Anlagen	- 6 895	- 7 455	- 6 842	- 1 448	- 1 937	- 2 274	- 1 396	- 614	- 329	- 842
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 310	- 38 017	- 38 686	- 38 442	- 100 377	- 21 037	- 7 071	- 13 635
Dividendenwerte 3)	- 66 486	- 113 543	- 66 652	- 6 856	- 16 690	- 23 044	- 49 092	- 10 412	- 1 373	- 5 959
Investmentzertifikate 4)	- 6 860	- 17 468	- 13 882	- 2 180	- 2 562	- 5 580	- 17 313	- 4 234	- 3 932	- 3 511
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 81 966	- 109 492	- 92 806	- 28 879	- 17 880	- 9 508	- 32 892	- 6 511	- 1 156	- 4 843
Geldmarktpapiere	- 791	- 7 673	- 2 970	- 102	- 1 554	- 310	- 1 081	+ 120	+ 611	+ 678
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11 812	+ 1 924	+ 69	+ 4 639	- 4 194	- 1 164	- 1 394	+ 1 589	+ 1 298
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	+ 10 286	- 29 821	- 5 070	- 14 672	- 2 130	- 24 438	- 1 182
Kreditinstitute 7)	- 139 672	- 135 479	- 44 270	+ 104	- 17 661	- 647	- 22 778	+ 1 714	- 11 647	- 6 939
langfristig	- 52 665	- 61 397	- 42 728	- 14 148	- 9 951	- 9 765	- 7 848	- 2 890	- 2 979	- 631
kurzfristig	- 87 008	- 74 082	- 1 542	+ 14 251	- 7 710	+ 9 118	- 14 931	+ 4 604	- 8 668	- 6 309
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4 023	- 4 103	+ 20 124	+ 1 043	- 150	+ 8 919	- 24 727	- 12 851	- 2 318	+ 4 319
langfristig	- 2 102	- 575	- 1 975	- 1 689	+ 526	- 387	+ 841	+ 880	+ 31	- 483
kurzfristig 7)	+ 6 124	- 3 529	+ 22 099	+ 2 733	- 676	+ 9 306	- 25 568	- 13 731	- 2 349	+ 4 802
Staat	- 4 007	- 1 501	+ 7 764	+ 1 318	+ 2 254	- 91	+ 32	+ 698	+ 235	- 1 130
langfristig	- 3 110	- 1 722	- 376	- 61	- 92	- 252	- 90	- 60	- 218	- 44
kurzfristig 7)	- 897	+ 220	+ 8 140	+ 1 379	+ 2 346	+ 161	+ 122	+ 757	+ 453	- 1 086
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	+ 7 821	- 14 264	- 13 251	+ 32 801	+ 8 309	- 10 708	+ 2 568
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 385	- 479	- 190	- 685	- 402	- 357	- 74
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)</b>	+ 384 461	+ 587 128	+ 311 835	+ 76 130	+ 60 908	+ 99 325	+ 179 201	+ 63 331	+ 38 125	+ 54 941
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 13 342	+ 6 474	+ 31 277	+ 170 965	+ 28 961	+ 8 136	+ 10 228
Beteiligungskapital	+ 8 195	+ 9 443	+ 21 166	- 36	+ 2 663	+ 18 427	+ 159 607	+ 19 298	+ 1 052	- 3 243
reinvestierte Gewinne 2)	- 800	- 1 000	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 492	+ 29 833	+ 28 268	+ 13 397	- 9 143	+ 12 996	+ 11 484	+ 9 784	+ 7 119	+ 13 485
übrige Anlagen	- 645	- 857	- 197	- 19	+ 6	- 146	- 126	- 122	- 35	- 13
2. Wertpapieranlagen	+ 157 723	+ 254 783	+ 164 391	+ 46 834	+ 51 947	+ 46 786	- 77 099	+ 5 166	+ 8 393	+ 16 746
Dividendenwerte 3)	+ 27 284	+ 100 938	+ 27 523	+ 22 166	+ 10 765	+ 11 970	- 96 571	- 10 304	- 2 989	+ 750
Investmentzertifikate	- 4 172	- 3 094	+ 5 709	- 1 118	+ 576	+ 3 720	+ 5 133	+ 1 724	+ 701	+ 597
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 122 524	+ 144 658	+ 84 571	+ 19 503	+ 24 467	+ 8 702	+ 7 079	+ 9 345	+ 5 212	+ 8 318
Geldmarktpapiere	+ 12 087	+ 12 281	+ 46 589	+ 6 284	+ 16 139	+ 22 393	+ 7 259	+ 4 401	+ 5 468	+ 7 080
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 15 966	+ 15 432	+ 21 273	+ 85 293	+ 29 217	+ 21 611	+ 27 965
Kreditinstitute 7)	+ 204 283	+ 279 437	+ 94 526	+ 14 441	+ 16 934	+ 14 867	+ 81 259	+ 30 512	+ 23 707	+ 27 248
langfristig	+ 49 505	+ 61 270	+ 34 255	+ 8 555	+ 11 387	+ 835	+ 14 376	+ 3 697	+ 2 287	+ 28
kurzfristig	+ 154 778	+ 218 167	+ 60 271	+ 5 886	+ 5 547	+ 14 032	+ 66 883	+ 26 815	+ 21 420	+ 27 221
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17 662	+ 14 643	+ 16 965	+ 2 943	+ 495	+ 9 186	+ 4 084	- 842	- 2 198	+ 865
langfristig	+ 270	+ 12 875	+ 1 527	+ 838	- 1 254	- 237	- 829	- 979	- 416	- 569
kurzfristig 7)	+ 17 392	+ 1 768	+ 15 438	+ 2 105	+ 1 749	+ 9 423	+ 4 912	+ 136	- 1 782	+ 1 434
Staat	- 13 038	- 2 685	- 11 249	- 1 162	- 1 953	- 2 768	- 16	- 181	+ 49	- 66
langfristig	- 7 351	- 8 580	- 8 300	- 1 107	- 1 715	- 2 952	- 22	- 175	+ 133	- 115
kurzfristig 7)	- 5 687	+ 5 895	- 2 949	- 55	- 238	+ 184	+ 6	+ 6	+ 84	+ 50
Bundesbank	- 643	+ 3 588	- 1 991	- 256	- 43	- 12	- 34	- 272	+ 53	- 83
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	- 13	+ 2	- 11	+ 43	- 12	- 15	+ 3
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	- 1 164	+ 17 254	- 20 562	+ 12 395	+ 278	+ 11 803	+ 28 960	+ 23 698	- 1 963	+ 19 461

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107
1998 Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	-	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)			
	insgesamt	Währungsreserven										7	8	9
		zusammen	Gold und Goldförde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10					
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146				
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988				
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129				
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715				
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855				
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522				
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	3 910	9	6 714	102 096				
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	26 500	8	6 024	88 520				
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325				
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846				
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838				
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747				
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779				
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595				
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529				
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808				
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110				
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453				
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826				

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000 Febr. r)	298 855	63 050	235 805	123 745	112 060	103 654	8 406	313 500	68 028	245 472	173 275	72 197	52 084	20 113
März r)	325 782	71 766	254 016	136 671	117 345	108 689	8 656	329 251	66 654	262 597	187 557	75 040	54 730	20 310
April r)	328 014	70 092	257 922	140 966	116 956	108 548	8 408	333 416	64 614	268 802	194 755	74 047	53 545	20 502
Mai	339 883	63 510	276 373	157 596	118 777	110 164	8 613	350 743	65 637	285 106	209 999	75 107	53 926	21 181
<b>EU-Länder</b>														
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 Febr. r)	173 635	57 902	115 733	59 998	55 735	50 993	4 742	211 890	60 541	151 349	116 553	34 796	27 937	6 859
März r)	185 449	66 742	118 707	60 307	58 400	53 654	4 746	213 814	58 986	154 828	118 810	36 018	29 091	6 927
April r)	185 972	64 398	121 574	63 489	58 085	53 556	4 529	212 273	56 755	155 518	120 151	35 367	28 317	7 050
Mai	187 296	58 089	129 207	69 814	59 393	54 704	4 689	221 665	57 988	163 677	127 690	35 987	28 655	7 332
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer</b>														
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000 Febr. r)	109 556	28 480	81 076	39 461	41 615	38 342	3 273	158 277	42 021	116 256	91 253	25 003	20 510	4 493
März r)	112 260	32 691	79 569	35 891	43 678	40 335	3 343	160 486	40 720	119 766	93 652	26 114	21 526	4 588
April r)	112 232	32 857	79 375	35 862	43 513	40 423	3 090	153 846	37 657	116 189	90 668	25 521	20 829	4 692
Mai	109 374	30 674	78 700	34 042	44 658	41 438	3 220	152 396	34 741	117 655	91 538	26 117	21 229	4 888
<b>Andere Industrieländer</b>														
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000 Febr.	77 007	3 673	73 334	49 896	23 438	21 827	1 611	69 690	4 928	64 762	46 588	18 174	14 817	3 357
März	89 394	3 622	85 772	60 871	24 901	23 332	1 569	83 115	5 111	78 004	58 451	19 553	16 127	3 426
April	90 083	4 280	85 803	61 343	24 460	22 885	1 575	89 056	5 304	83 752	64 388	19 364	15 924	3 440
Mai	98 330	3 987	94 343	69 963	24 380	22 736	1 644	95 399	5 124	90 275	71 286	18 989	15 377	3 612
<b>Reformländer</b>														
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 Febr.	16 517	219	16 298	4 605	11 693	11 041	652	6 655	109	6 546	457	6 089	3 506	2 583
März	17 059	218	16 841	4 702	12 139	11 354	785	6 787	127	6 660	479	6 181	3 574	2 607
April	17 153	231	16 922	4 657	12 265	11 577	688	6 609	100	6 509	493	6 016	3 356	2 660
Mai	17 407	222	17 185	4 653	12 532	11 831	701	6 860	101	6 759	520	6 239	3 532	2 707
<b>Entwicklungsländer</b>														
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000 Febr.	31 696	1 256	30 440	9 246	21 194	19 793	1 401	25 265	2 450	22 815	9 677	13 138	5 824	7 314
März	33 880	1 184	32 696	10 791	21 905	20 349	1 556	25 535	2 430	23 105	9 817	13 288	5 938	7 350
April	34 806	1 183	33 623	11 477	22 146	20 530	1 616	25 478	2 455	23 023	9 723	13 300	5 948	7 352
Mai	36 850	1 212	35 638	13 166	22 472	20 893	1 579	26 819	2 424	24 395	10 503	13 892	6 362	7 530

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM</b>										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,213	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)</b>									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber...		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) gegenüber...					Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)					
39 Ländern 1)		13 Ländern 2)		38 Ländern 4)		18 Industrieländern 4)						
Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 5)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990	.	109,5	111,8	.	100,7	99,7	94,7	100,9	129,8	94,4	74,5	
1991	.	106,2	106,7	.	98,2	98,4	93,3	101,1	131,7	92,7	81,0	
1992	.	110,0	110,4	.	101,8	102,1	91,2	97,3	123,7	90,9	84,5	
1993	74,7	105,9	103,9	104,7	104,6	103,9	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8	
1994	84,0	104,5	102,7	103,6	104,8	103,8	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9	
1995	93,2	107,8	107,8	108,7	109,0	109,6	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5	
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5	
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8	
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	p) 100,8	103,4	103,3	99,9	89,6	
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,5	100,8	102,3	98,2	105,2	
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1	108,3	88,3	86,3	104,1	102,5	114,1
2.Vj.	92,9	108,0	107,1	108,0	110,3	110,1	109,6	82,8	83,1	105,0	105,5	126,9
3.Vj.	93,7	107,8	108,3	109,4	108,4	109,3	108,6	85,8	83,5	107,5	105,2	114,9
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9	109,4	87,7	83,0	108,1	108,2	105,9
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	108,0	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,5	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,1	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,5	106,9	107,4	102,7	105,2	104,9	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,7	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	101,1	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,7	99,6	98,3	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,9	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,1	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	91,8	95,4	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,6	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	p) 101,6	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	p) 101,9	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	p) 100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	p) 98,1	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,4	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	p) 96,8	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	p) 95,1	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,7	89,2	90,1	93,6	94,5	p) 93,6	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,2	87,7	88,4	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,8	86,1	86,8	p) 91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,2	p) 90,4	91,2	p) 91,7	106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	87,8	87,4	88,2	p) 92,2	p) 93,0	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

#### August 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1999

#### September 1999

- Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen Währungsfonds nach Einführung des Euro

- Außenwirtschaftliche Anpassungen in den Industrieländern nach den Krisen in wichtigen Schwellenländern
- Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA

#### Oktober 1999

- Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

#### November 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1999

#### Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

#### Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

#### Februar 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

#### März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

#### April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte
- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

#### Mai 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

#### Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS<sup>plus</sup> – Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

#### Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr



## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik vierteljährlich)

## Diskussionspapiere

Februar 2000 1/00  
How Safe was the „Safe Haven“? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences

Mai 2000 2/00  
The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency

Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000<sup>4)5)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik und Firmenverzeichnisse, Juni 2000<sup>5)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>  
Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999<sup>1)</sup>  
Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994<sup>9)3)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>
- 9 Wertpapierdepots, August 1999

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,  
Mai 2000<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zah-  
lungsbilanz, Mai 2000<sup>1)</sup>

- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute,  
Oktober 1998<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute,  
August 1999<sup>3)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß-  
und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis  
14 KWG, September 1998<sup>3)</sup>

### Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und  
Satzung des Europäischen Systems der Zen-  
tralbanken und der Europäischen Zentralbank,  
Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen,  
März 1999

### Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts-  
und Währungsunion<sup>3)</sup>

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es an-  
kommt. Faltblatt<sup>3)</sup>

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.